

dlv

Dave Hunt/T. A. McMahon:

**Die
Verführung
der
Christen-
heit**

clv

Christliche
Literatur-Verbreitung e.V.
Postfach 1803 · 4800 Bielefeld 1

2. Auflage 1987

Originaltitel: The Seduction of Christianity
© 1985 by Dave Hunt und T. A. McMahon
Herausgegeben von Harvest House Publishers
Eugene, Oregon, USA
© der deutschen Ausgabe 1987 by
CLV · Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 1803 · 4800 Bielefeld 1
Übersetzung: Erika Atzbach
Umschlaggestaltung: Dieter Otten
Satz: Typoservice, Bielefeld
Druck: Druckhaus Gummersbach

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe	3
Vorwort	7
1. Erfolg und Zauberei	11
2. Heidentum in moderner Form	23
3. Zeichen der Zeit?	35
4. Eine offizielle Weltreligion?	47
5. Die kommende Abtrünnigkeit	63
6. Die Wurzeln der Verführung	73
7. Zauberei, Wissenschaftsgläubigkeit und Christentum	91
8. Die Versuchung der Macht	107
9. Das Wiederaufleben des Schamanismus	125
10. Alchimie des Geistes	139
11. „Christlicher“ Götzendienst?	151
12. Das Heil durch die Psychologie	171
13. Die Vergötzung des Ich	189
14. Und morgen die ganze Welt!	211
Quellenangaben	227

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Es wird wohl nicht viele Bücher geben, die bereits vor ihrem Erscheinen soviel Staub aufgewirbelt haben wie dieses Buch. Aus fast allen Lagern kamen sowohl ermutigende als auch warnende Stimmen. Sicher liegt das zum Teil daran, daß diese Publikation, welche in den USA innerhalb eines Jahres acht Auflagen erlebte, dort Anlaß zu vielen Diskussionen und Auseinandersetzungen gegeben hat.

Die Autoren haben Berge von Leserzuschriften erhalten, welche zum großen Teil dankbar bezeugen, daß die Lektüre dieses Buches zu einer schmerzlichen, aber gesegneten Selbstprüfung mit allen Konsequenzen geführt hat. Es ist aber auch Kritik geäußert worden, daß die Autoren durch diese Veröffentlichung eine mögliche Spaltung in gewissen Kreisen zu verantworten haben. Andere haben beanstandet, die Ausführungen seien lieblos und die Zitate teilweise aus dem Zusammenhang gerissen worden.

Was den letzten Vorwurf betrifft, so kann der Leser mit Hilfe des ausführlichen Quellenverzeichnisses selbst prüfen, ob die Zitate korrekt oder sinnentstellend wiedergegeben worden sind. Der Vorwurf mangelnder Liebe dagegen ist immer ernst zu nehmen, wenn wir als Christen einander einen Dienst tun. W. Nee sagte einmal sehr richtig: „Wo es ein Richten ohne Tränen gibt, weiß man nichts von brüderlicher Liebe.“

Dennoch möchte ich zu bedenken geben, daß echte Bruderliebe sich nicht nur in Komplimenten und anerkennenden Worten ausdrückt. Schon Salomo sagte: „Treugemeint sind die Wunden dessen, der liebt, und überreichlich des Hassers Küsse“ (Sprüche 27,6). Samuel betete und schrie eine Nacht zum Herrn, nachdem ihm geoffenbart worden war, daß Saul die Vorschriften Gottes verworfen hatte. Aber am nächsten Morgen war er bereit, diesem König, den er liebte und für den er eine Nacht im Gebet gerungen hatte, das Urteil Gottes ohne Abstriche zu verkündigen (1. Samuel 15,10-23).

Die Liebe zu Gott und die Sorge um unsere Geschwister drängt

uns, dieses Buch zu veröffentlichen. Wir möchten damit auf Theorien und Praktiken aufmerksam machen, die sich in den letzten Jahren durch irgendeine Hintertüre in fast alle christlichen Kreise eingeschlichen haben und die Gemeinde von innen her zerstören. Wir glauben, daß in den meisten Fällen die Propheten dieser Lehren keine unlaute- ren Motive haben, sondern oftmals der Überzeugung sind, mit ihren neuen Erkenntnissen die Gemeinde aufzuerbauen. Aber gerade des- wegen halten wir es für unsere Pflicht, Alarm zu schlagen, weil in vielen Fällen der Gemeinde keine heilbringenden „Gaben“, sondern zerstörendes „Gift“ angeboten wird. Und wenn es um Leben oder Tod geht, darf man auf möglicherweise verletzte Gefühle und Emp- findungen keine zu große Rücksicht nehmen.

Vielleicht wendet man auch ein, daß es sich in diesem Buch um ein typisch amerikanisches Problem handelt, mit dem wir im deutsch- sprachigen Raum kaum etwas zu tun haben. Dazu möchte ich folgen- des zu bedenken geben:

1. Die in diesem Buch oft zitierten Schriften von N. V. Peale, „Die Kraft des positiven Denkens“ usw., sind jahrelang in Deutschland von bekannten Evangelisten empfohlen worden, haben auf vielen Büchertischen gelegen und sind in Verbindung mit gewissen Pro- dukten verbreitet worden. Ein Werk von Peale ist sogar von einem ansonsten konservativen evangelikalen Verleger herausgegeben worden.
2. Yonggi Cho, der ebenfalls oft erwähnt und als Pastor der weltgrößten Kirche bezeichnet wird, hat in Deutschland mehr Einfluß, als allgemein angenommen wird. Zum einen ist seine „Central Gospel Church“ in Seoul beehrtes Reiseziel der Ge- meindewachstumsgruppen (Y. Cho ist Gründer und Vorsitzender der „Gesellschaft Gemeindegrowth International“), zum ande- ren ist er als Gastredner auf Großveranstaltungen oft in Europa („Berlin 81“, Evangelistenkongreß in Amsterdam usw.). Dazu kommt, daß er auf einige Missionswerke in Deutschland wie z. B. „Weg zur Freude“, Karlsruhe, „CZB“, Berlin, und „Jugend-, Missions- und Sozialwerk Altensteig“ großen Einfluß hat. Schließlich sind in den letzten Monaten drei Bücher von Y. Cho in Deutschland erschienen, darunter „Die vierte Dimension“ und mindestens zwei weitere sind in Vorbereitung.
3. Das Buch „Heilendes Licht“ von Agnes Sanford ist seit 1978 in vier deutschen Auflagen erschienen mit Empfehlungen von Corrie ten Boom und Wilhard Becker.
4. Von Morton T. Kelsey sind in einem evangelikalen Verlag, der zugleich auch bekannte Werke der württembergischen Pietisten

veröffentlicht hat, eine Anzahl Bücher herausgegeben worden.

5. Selbst R. H. Schuller, der lehrt, daß das „Kreuz den Ego-Trip heiligen“ wird, gehört zu den Repräsentanten der Gemeindegewachsbewegung und auch seine Werke werden in deutscher Sprache angeboten. Eines seiner letzten Bücher erschien bezeichnenderweise in einem Verlag, der für die Herausgabe okkultur und esoterischer Literatur bekannt ist.
6. Auch die Bücher von Francis MacNutt, Napoleon Hill, Bennett, Kenneth Hagin usw. sind in unseren Buchhandlungen erhältlich und nicht zuletzt das Buch von John Wimber „Vollmächtige Evangelisation“, das 1986 erschienen ist, wird einige Wellen schlagen. Pastor Wolfram Kopfermann hat dieses Buch mit einem Vorwort versehen, in dem er Wimber als einen der begabtesten Repräsentanten der Gemeindegewachsbewegung in den USA bezeichnet, der für viele zu einer integrierenden Gestalt werden könnte. Von Wimbbers „Power Evangelism“ erwarten viele charismatische Gruppen und besonders die „Geistliche Gemeindeerneuerung in der Evangelischen Kirche“ in Deutschland den ersehnten Durchbruch.

Wir sind deshalb überzeugt, daß dieses Buch zur rechten Zeit erscheint und bitten den Leser herzlich, vorurteilsfrei die genannten Fakten zu überprüfen und die Szene in Deutschland und Europa zu beobachten. Die Verführung hat auch bei uns bereits ihre Opfer gefunden.

Bitte beachten Sie, daß dieses Buch keinen Umriss der von der Bibel prophezeiten zukünftigen Ereignisse zeichnen möchte. In einigen Fragen, was z. B. den Zeitpunkt der Entrückung und die Deutung des „Tieres“ in Offenbarung 13 betrifft, teilen wir auch nicht in allen Einzelheiten die Ansicht der Autoren. Dieses Buch möchte vor allem ein dringender Ruf zur Besinnung, Selbstprüfung und Umkehr sein.

Gott schenke, daß bei uns allen Buße und eine völlige Rückkehr zum biblischen Christentum bewirkt wird.

W. Bühne

Vorwort

Dieses Buch haben wir nur widerwillig geschrieben, aber wir wußten, daß es unbedingt sein mußte. Wir haben kein Interesse daran, Streit oder Spaltungen hervorzurufen; unsere einzige Absicht ist, unseren Lesern vor Augen zu stellen, wie die Verführung immer mehr um sich greift. Niemand ist dagegen gefeit. Wir alle werden davon betroffen, vom Durchschnittschrsten bis zu gereiften und angesehenen kirchlichen Persönlichkeiten in leitenden Funktionen. Unser Wunsch ist jedoch zu retten und nicht zu verdammen.

Die meisten Christen sind sich heute darüber einig, daß mit Jim Jones etwas nicht gestimmt hat; und doch hat das bis zu dem schrecklichen Massenselbstmord in Jonestown fast niemand bemerkt. Selbst diejenigen, die einen Verdacht hatten, waren nicht bereit, gründlich nachzuforschen, um ihrer Sache sicher zu sein. Jetzt wissen wir, daß diese Einstellung ein schlimmer Fehler war. So haben fast tausend wohlmeinende Leute ihr Leben lassen müssen, bis uns endlich bewußt wurde, welche Gefahren die neuen Kulte und Sekten und ihre Anführer darstellen. Heute sind sich die meisten darüber einig, daß diese Kulte gefährlich sind, obwohl die Beurteilung dieser Gruppen immer noch weit auseinandergeht.

Wir stehen in der Gefahr, diese „Kulte“ zum Bösen schlechthin zu erklären und dann blind zu werden für alles andere, was nicht in unsere bestimmte Definition eines Kults hineinpaßt. Kirchen und Gemeinden müssen einsehen, daß die neuen Kulte und Sekten nur Teil eines viel größeren und verführerischeren Betruges sind, der unter der Bezeichnung „New Age-Bewegung“ bekannt geworden ist. Sie besteht aus einer breitangelegten Vereinigung von Gruppen, die netzartig miteinander verknüpft sind und alle auf eine weltumspannende Einheit hinarbeiten. Sie gründen sich auf religiöse Erfahrungen und Überzeugungen, die ihre Wurzeln im östlichen Mystizismus haben. Und schon haben viele leitende Männer der christlichen Kirche geäußert, daß sie der New Age-Bewegung gegenüber nicht so „übertrieben negativ“ reagieren wollten wie früher gegenüber Sekten.

Wenn wir im folgenden den Begriff „New Age“ oder „Neues Zeitalter“ gebrauchen, meinen wir damit die „große Verführung“, vor der die Bibel warnt, die die Erde in den „letzten Tagen“ überziehen wird und die Menschen dazu bringt, den Antichristen anzubeten. Die Heilige Schrift berichtet auch, daß zahlreiche Menschen, die sich Christen nennen, dieser Verführung zum Opfer fallen und daß viele abtrünnig werden, bevor Jesus Christus wiederkommt. Diese Verführung wird die bekennenden Gläubigen genauso gefährden wie die Ungläubigen, die „Welt“. Deshalb sollte es eigentlich nicht überraschen, wenn es innerhalb der Kirche immer mehr zu Meinungsverschiedenheiten kommt, wo es um die Bewegung des Neuen Zeitalters geht.

Diese Auseinandersetzung hat bereits begonnen, und der Grund dafür ist offensichtlich: Es ist harmlos für Christen, über die Kulte und Sekten zu diskutieren, die sich außerhalb der traditionellen Kirche gebildet haben, wie etwa die Mormonen, die Zeugen Jehovas, die Christliche Wissenschaft oder die Hare Krishna-Leute. Die Bewegung des Neuen Zeitalters jedoch bezieht sich auch auf Dinge, die schon fest in der Kirche und in ihrer Arbeit verwurzelt sind, beispielsweise Psychotherapie, Visualisierung, Meditation, Biorhythmus, Positives Bekennen, Positives Denken, Hypnose, Ganzheitsmedizin und ein breites Spektrum von Selbstverbesserungs-, Erfolgs- und Motivationstechniken. Wenn man eine dieser angeblich „wissenschaftlichen“ Methoden kritisiert, beleidigt man damit eine große Anzahl von Christen, unter ihnen auch viele in führenden Positionen, die solche Techniken in gutem Glauben praktizieren und fördern.

Es ist eine tragische Entwicklung unserer Zeit, daß der Durchschnittschrist entweder zu leicht zu überzeugen ist oder aber überhaupt nicht. Viel zu wenige sind anscheinend bereit, sich die Zeit zu nehmen, eine Sache bis zum Ende zu durchdenken und auf eigene Faust in der Heiligen Schrift zu forschen. Wer der wachsenden Verführung entgehen will, muß auf die Bibel zurückkommen und wissen, was er glaubt und warum, damit er nicht der Versuchung zum Opfer fällt und einfach Antworten übernimmt, die ihm von „Experten“ angeboten werden. Im Zuge des in der Bibel vorhergesagten Abfalls werden sogar Kirchenführer in die Irre geführt werden (s. Matthäus 7,22+23), und diejenigen, die sich ihrer Lehre anschließen, werden dasselbe schlimme Schicksal erleiden wie sie. Wir müssen sicher sein, daß wir dem Herrn folgen und nicht Menschen. Jesus hat gesagt:

„Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und bin bekannt den Meinen . . . Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht . . . Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie

werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen“ (Johannes 10,14.5.27+28).

Um der Verführung entgehen zu können, die dem Abfall zugrundeliegt, müssen wir die Stimme Jesu Christi in seinem Wort unterscheiden können von der verheerenden Vermischung von Wahrheit und Irrtum, die oft in seinem Namen verkündet wird. Zu einer solchen Unterscheidung möchten wir verhelfen und haben deshalb eine gründliche Untersuchung der modernen Lehren unserer Zeit angestellt. Manchen Lesern wird es schwerfallen, den Beweisen Glauben zu schenken, weil einige prominente christliche Führungspersönlichkeiten mit hineingezogen werden. Dennoch werden die Beweise für sich selbst sprechen.

Im folgenden zitieren wir aus den Büchern und Predigten, aus Radio-, Fernseh- und Seminarvorträgen einer ganzen Anzahl von einflußreichen christlichen Männern und Frauen der Vergangenheit und Gegenwart. Viele von ihnen sind aufrichtige und ernsthafte Diener des Herrn, deren Leben und Dienst Millionen von Menschen beeinflussen. Wir können nur immer wieder betonen, daß wir auch diese Autoren, auf die wir uns beziehen, für *Opfer* halten. Wir alle sind bis zu einem gewissen Grade Opfer dieser Lehren.

Es soll hier auch ganz deutlich klargelegt werden, daß wir niemanden allgemein verurteilen oder irgendwelche Motive in Frage stellen wollen. Nur Gott kann die Herzen der Menschen beurteilen, das müssen wir ihm überlassen. Es ist aber die Verantwortung eines jeden Christen, die verschiedenen Lehren und ihre Früchte zu prüfen und nur dem zu folgen und für sich anzunehmen, was klar mit dem Wort Gottes vereinbar ist. Das gilt selbstverständlich auch für dieses Buch.

Außerdem möchten wir betonen, daß diejenigen, die wir namentlich nennen, nicht immer die Schlimmsten sind, auch sind sie nicht die einzigen Beispiele, die angeführt werden könnten. Sie werden nur deshalb erwähnt, um zu zeigen, wie weit die Verführung schon um sich gegriffen hat. Wir möchten unsere Leser davor warnen, bestimmte Menschen zu verurteilen. Sie sollen vielmehr die Lehren und Praktiken, die durch diese Menschen dargestellt werden, kritisch prüfen.

Dieses Buch ist keine theologische Abhandlung über Haarspaltereien, sondern ein Wegweiser, um geistlich zu überleben. Aufgrund jahrelanger Forschungen und ganzer Berge von Beweismaterial sind wir zu der Überzeugung gelangt, daß die Welt im letzten Stadium ist, der Irreführung zu verfallen, die nach der Voraussage Jesu und seiner Apostel der Wiederkunft Jesu Christi unmittelbar vorausgehen soll. Wir sind in ernster Sorge, daß Millionen von Christen heute eben diesem Betrug zum Opfer fallen.

Erfolg und Zauberei

„Sehet zu, daß euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf der Menschen Lehre und auf die Elemente der Welt und nicht auf Christus“ (Kolosser 2,8).

„Wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinst du, er werde den Glauben finden auf Erden?“ (Lukas 18,8).

Es kann sein, daß die Christenheit heute vor der größten Herausforderung in ihrer Geschichte steht: eine Reihe gewaltiger, zunehmender Verführungen verändert nahezu unbemerkt bestehende biblische Auslegungen und untergräbt den Glauben von Millionen von Menschen. Die meisten Christen merken kaum, was da vor sich geht, noch viel weniger verstehen sie, was wirklich auf dem Spiel steht.

Die Verführung ist überraschend unkompliziert. Sie begegnet uns nicht als offensichtlicher Frontalangriff fremder Religionen. Dem wäre einfach zu begegnen. Nein, sie kommt manchen Christen vielmehr in Gestalt von glaubensfördernden Techniken entgegen, mit denen sie hoffen, geistliche Kraft zu erlangen und Wunder zu erleben. Oder aber sie stellt sich als Psychologie der Selbstverwirklichung dar, wodurch es möglich wird, alles zu erreichen, was im Menschen steckt, als wissenschaftliches Hilfsmittel zu einem erfolgreichen christlichen Leben. Und sie kann auch noch andere Formen annehmen. Charles Colson hat dazu geschrieben:

„Ich habe von den Frontalangriffen gesprochen und von den heimlichen Angriffen. Aber es gibt noch etwas Schlimmeres . . . Der Feind ist mitten unter uns. Er hat unser eigenes Lager schon so durchdrungen, daß viele einfach nicht mehr zwischen Freund und Feind, zwischen Wahrheit und Ketzerei unterscheiden können.“¹

Ein trojanisches Pferd mitten in der Kirche?

Selbst führende Männer, welche die religiösen Entwicklungen in

unserem Land beobachten, haben im allgemeinen nicht erkannt, daß das trojanische Pferd schon bis in die Kirche und in ihre eigenen Reihen hinein vorgedrungen ist und seine Verführung von innen her weiter betreibt.

Seltsamerweise sagen die meisten der heutigen führenden Lehrer der Christenheit, die mit Recht so heftig gegen viele Übel wettern, sehr wenig oder gar nichts gegen das Wiederaufleben der *Zauberei*, die sowohl die Welt als auch die Kirche von neuem überschwemmt. Vielfach liegt das an der mangelnden Erkenntnis oder an zuviel Naivität, manchmal aber auch daran, daß man nicht bereit ist zuzugeben, wie tief man selbst darin verwickelt ist. Woher kommt das? Es liegt daran, daß die meisten Christen so wenig über den Okkultismus informiert sind, daß sie ihn, außer in seinen größten Formen, gar nicht erkennen würden. Außerdem wissen anscheinend sehr viele Christen überhaupt nichts von den Abschnitten in der Bibel, die okkulte Praktiken grundsätzlich verbieten. Deshalb sind sie nicht in der Lage, Zauberei auf dieser Grundlage zu identifizieren. In den folgenden Kapiteln werden wir die ernüchternde Tatsache belegen, daß nicht nur liberale, sondern auch konservative Christen in überwältigender Zahl verführt werden. Das Ausmaß, in dem antichristliches und sogar okkultes Gedankengut und Methoden im Laufe der letzten Jahre in die Christenheit eingedrungen sind, ist verblüffend, und diese Tendenz verstärkt sich in geradezu erschreckendem Maße.

Der Köder am Angelhaken des Heidentums war schon immer das Versprechen, so zu sein wie Gott. Damit hat die Schlange schon Eva verführt. Der Versuch, dieses Gottsein selbst zu erfahren, hat die Menschheit im Laufe ihrer Geschichte in zahllose Formen des Okkultismus verwickelt. Ein Begriff, der in diesem Zusammenhang oft gebraucht wird, um alle heidnischen und okkulten Praktiken zu bezeichnen, ist das Wort „Zauberei“. Wenn wir diesen Begriff im folgenden verwenden, meinen wir damit jeden Versuch, die Wirklichkeit zu verändern (innerlich, äußerlich, in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft), und zwar durch die verschiedensten Techniken, in denen Gedanken Macht über die Materie gewinnen sollen. Das zieht sich von Alchimie und Astrologie hin bis zum Positiven Denken.

Zauberei: der unerkannte Feind

Techniken, durch die der Geist über die Materie verfügt, stammen aus der alten Kunst der Zauberei. Sie scheinen oft zu funktionieren und unsere Welt radikal zu verändern, von der Naturwissenschaft und Medizin bis zur Psychologie und Pädagogik. Nobelpreisträger Roger Sperry hat vor kurzem gesagt: „Die neueren Vorstellungen über die

Beziehung zwischen Geist und Verstand bedeuten einen direkten Bruch mit der lange geltenden materialistischen und behaviouristischen Lehre, die die Neurologie viele Jahrzehnte lang bestimmt hat.² Und der Physiker George Stanciu, Mitherausgeber des Buches „Die neue Geschichte der Naturwissenschaft“, stellt fest: „Die Physik, die Neurologie und jetzt auch die Psychologie legen den Materialismus des 19. Jahrhunderts ab.“³ Die Physik wird wieder zur Metaphysik, weil sich die Naturwissenschaft dem Mystizismus zuwendet. Beispielsweise wurde hinter dem Eisernen Vorhang von dem Bulgaren Georgi Lozanov das „Superlernen“ (Superlearning) entwickelt, das im Westen mittlerweile rasch an Einfluß gewinnt.

„Lozanov verwendete Elemente aus dem Yoga, der Musik, der Hypnose, dem autogenen Training, der Parapsychologie und der dramatischen Kunst und erarbeitete daraus seine sogenannte *Suggestologie*, die veränderte Bewußtseinszustände auf das Lernen, Heilen und die Entwicklung anwendet.“⁴

Was die Welt „geistige Kraft“ nennt, verwechseln viele Christen mit „Glauben“. Und genauso wird die unpersönliche „Kraft“, welche die Okkultisten auch als universellen Geist oder Natur bezeichnen, von sehr vielen Christen und Nichtchristen einfach und naiv als eine andere Bezeichnung für Gott angesehen, während es in Wirklichkeit gerade ein Ersatz für Gott ist. Daher kann dann das, was in der Kirche als die „Kraft des Heiligen Geistes“ bezeichnet wird, kaum noch unterschieden werden von den angeblichen „Geisteskräften“ eines Mediums. Parapsychologen haben schon jahrelang wissenschaftliche Experimente mit einem Medium durchgeführt, und die Vorstellung von „psychischen Kräften“ gewinnt immer mehr an Glaubwürdigkeit.

Personen, die professionell als Medium arbeiten, sind heute keine Einzelfälle mehr wie noch vor ein paar Jahren, sondern es gibt jetzt schon Hunderte von ihnen, und sie werden in weiten Teilen unserer Gesellschaft ernst genommen. Außerdem werden von der breiten Masse ähnliche „Geisteskräfte“ entwickelt, mit Hilfe eines ganzen Menüs von psychologischen Tricks. Und sie verbreiten sich nicht nur durch wohlbekannte Gruppen und Sekten wie etwa die Scientisten (Scientology), das Forum (früher est-Erhard-Seminare), Lebensquell oder die Silva Gedankenkontrollmethode, sondern sie sind das übliche Material bei den heutigen Lehrgängen, die eine positive Geisteshaltung, mehr Lernbereitschaft und mehr Erfolg versprechen. Die Fähigkeit, mit geistigen Kräften Einfluß auf die Materie auszuüben, wird heute nicht mehr als Zauberei oder Okkultismus betrachtet, sondern vielmehr als ein Teil der natürlichen, normalen und doch *unbegrenzten* Fähigkeiten, die im Menschen schlummern und die jeder ausüben kann, der sich nach bestimmten sogenannten „Erfolgsgesetzen“ richtet.

Diese Techniken des Neuen Zeitalters sind allerdings ganz und gar nicht neu, sondern es handelt sich um die uralte Zauberkunst, die heute nur unter anderen Namen auftritt. Viele moderne Menschen, die sie anwenden, darunter auch führende Persönlichkeiten der christlichen Kirche, sind sich anscheinend überhaupt nicht im klaren darüber, was in Wahrheit hinter den gefährlichen geistigen Spielereien steckt, die sie betreiben. Zauberei bleibt Zauberei, auch wenn sie unter anderem Namen verkauft wird, und wir finden sie überall in unserem heutigen Raumfahrtzeitalter. Sie versucht nur, ihr wahres Wesen hinter wissenschaftlichen oder psychologischen Begriffen und Bezeichnungen wie Erfolg, Motivation und Selbstverwirklichung zu verbergen.

Ein Mann, der selbst Okkultismus betreibt und einer der führenden Autoritäten und Historiker auf diesem Gebiet ist, nämlich Manly P. Hall, hat in diesem Zusammenhang erklärt:

„ . . . es gibt reichhaltige Beweise dafür, daß in vielen Formen des modernen Denkens – besonders in der sogenannten 'Fortschrittspsychologie', in der Metaphysik des 'Aufbaus der Willenskräfte' oder in der Verkaufstechnik der Managerausbildung unter 'Hochdruck' – die schwarze Magie nur durch eine Verwandlung hindurchgegangen ist. Wenn sich auch der Name geändert hat, ist ihr Wesen dabei doch gleich geblieben.“⁵

Das Zauberwort heißt: Erfolg

Erfolg ist der Schlüsselbegriff heutzutage, nicht nur draußen in der bösen Welt, sondern auch innerhalb der Kirche. Demut ist altmodisch geworden; Selbstbewußtsein ist jetzt aktuell, obwohl wir in der Heiligen Schrift ermahnt werden: „In Demut achte einer den andern höher als sich selbst“ (Philipper 2,3).

Früher wurde allgemein anerkannt, daß die immer wiederkehrende Sünde des Menschen der Stolz ist. Heute allerdings erzählt man uns, daß unser Problem nicht darin liegt, daß wir zuviel von uns halten, sondern im Gegenteil zu wenig, daß wir alle ein zu schlechtes Bild von uns haben, und daß wir vor allem unser Selbstwertgefühl aufbauen müssen. Petrus hat geschrieben: „So demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, auf daß er euch erhöhe zu seiner Zeit“ (1. Petrus 5,6); doch wir werden heute gedrängt, durch eine entsprechende Vision (Schau) größere Erfolge zu erzielen. Paulus schrieb folgende, vom Geist Gottes inspirierte Worte über Jesus Christus: „Er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an . . . er erniedrigte sich selbst, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja bis zum Tode am

Kreuz“ (Philipper 2,7+8). Robert Schuller erklärt diese Stelle im Kontext der heutigen erfolgsorientierten Welt völlig anders:

„Jesus kannte seinen eigenen Wert, sein Erfolg stärkte sein Selbstbewußtsein . . . Er litt am Kreuz, um seine Selbstachtung zu heiligen. Und er trug das Kreuz, um auch Ihr Selbstbewußtsein zu heiligen. Und *ebenso wird das Kreuz den Ego-Trip heiligen!*“ (Hervorhebung im Original).⁶

Erfolg und Selbstwertgefühl sind in der Kirche so bedeutsam geworden, daß sie anscheinend alles andere in den Schatten stellen. Robert Schuller stellt fest: „Ein Mensch erfährt die Hölle, wenn er seine Selbstachtung verloren hat.“⁷ Dieser Mann gilt als der „Fernsehprediger Nummer eins“ der christlichen Kirche⁸ in den USA; seine Predigten werden über fast 200 Fernsehsender jeden Sonntag ausgestrahlt und werden von ungefähr 3 Millionen Zuschauern regelmäßig gesehen.⁹ Er ist ein produktiver Schriftsteller, und seine Bücher erscheinen häufig in der Bestsellerliste der „New York Times“. Nach Ansicht der Zeitschrift „Christianity today“ „erreicht Schuller jetzt mehr Nichtchristen als jede andere religiöse Führungspersönlichkeit in Amerika“.¹⁰ Sein Einfluß ist riesig, und sein „Evangelium des Erfolgs“¹¹ wird von einer wachsenden Anzahl christlicher Pfarrer und Gemeindeleiter übernommen und verkündigt. Was ist für Schuller denn falsch am alten Evangelium? Paulus hat geschrieben, daß „Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen“ (1. Timotheus 1,15), und Jesus selbst hat gesagt, daß er gekommen ist, „zu rufen die Sünder zur Buße“ (Lukas 5,32). Robert Schuller aber schreibt:

„Ich glaube, nichts ist im Namen Christi oder unter der Fahne des Christentums getan worden, was sich auf die menschliche Persönlichkeit so zerstörerisch ausgewirkt hat und daher der Evangelisation so sehr im Wege stand wie die oft plumpe, ungeschickte und unchristliche Strategie, daß man erst einmal versucht, den Leuten klarzumachen, wie verloren und sündig sie sind.“¹²

Wenn Mose heute noch lebte, dann würde von ihm wahrscheinlich nicht mehr gesagt, daß er „lieber wählte, mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, als die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben“ (Hebräer 11,25). Früher hieß es: „Alle aber, die gottselig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden“ (2. Timotheus 3,12). Aber heute heißt es: „Alle, die gottesfürchtig leben wollen, werden in dieser Welt zu Ansehen und Erfolg kommen.“ Nicht nur einzelne Christen, sondern ganze Gemeinden streben jetzt nach Erfolgen, und je größer eine Gemeinde ist, als desto erfolgreicher wird sie angesehen. Nach diesem Maßstab ist der bei weitem erfolgreichste Pfarrer Paul Yonggi Cho, der Leiter der größten Kirchengemeinde der Welt, die

etwa 400.000 Mitglieder zählt. Cho lehrt, daß positives Denken, positives Reden und eine positive Schau die Schlüssel zum Erfolg sind. *Jeder* kann im wörtlichen Sinne etwas „ausbrüten“ und so eine veränderte Wirklichkeit erzeugen, indem er sich in seinen Gedanken ein lebhaftes Bild davon ausmalt und sich ganz darauf konzentriert. Im Vorwort zu Yonggi Chos Buch „Die vierte Dimension“ schreibt Robert Schuller:

„Ich habe die Wirklichkeit dieser dynamischen Dimension, die durch eine Schau entsteht, im Gebet selbst erfahren . . . Versuchen Sie gar nicht erst, das zu verstehen. Fangen Sie einfach damit an und freuen Sie sich daran! Es ist wahr. Es funktioniert. Ich habe es ausprobiert.“¹³

Christliche Hochschulen, Seminare, Missionsgesellschaften und Hilfsorganisationen sind mit in das Erfolgsspiel verwickelt, und die meisten richten sich nach dem Verfahren großer Geschäftsunternehmen, um ihre Angelegenheiten besser zu regeln. Wenn das bei der Universität von Kalifornien funktioniert, warum dann nicht auch bei einer christlichen Hochschule? Wenn es bei General Motors klappt, warum dann nicht auch bei einer christlichen Hilfsorganisation? Das trifft zweifellos auf manche Bereiche zu wie etwa Buchführung und Geschäftsleitung. Aber in der Geschäftswelt wuchert auch überall die Zauberei, und sie dringt in Form von Erfolgs- und Motivationstechniken, von Positivem Denken und den neuesten Psychotherapien, die mit christlichem Vokabular angepriesen werden, auch in den Raum der Kirche ein.

Positives Denken und Reichwerden

Die meisten Vertreter der Erfolgs- und Motivationstechniken und des Positiven Denkens im Bereich der Geschäftswelt sind zur Zauberei verführt worden und verführen ihrerseits wieder Millionen von anderen Menschen. Der größte Teil der grundlegenden Vorstellungen und Techniken hinter allen Selbstverwirklichungskursen, die unsere heutige Gesellschaft regelrecht durchdringen, können auf einen Mann zurückgeführt werden: auf Napoleon Hill. In den folgenden Ausführungen wird etwas von dem ungeheuren Einfluß Hills deutlich. Sie stammen von Earl Nightingale, heute einer der beliebtesten und bekanntesten Kursleiter für Erfolgs- und Motivationstechniken. Wir beziehen uns hierbei auf ein Tonband des SMI (Institut für Erfolg und Motivation). Nightingale bespricht darauf eins von Hills Büchern mit dem Titel „*Denke nach und werde reich*“, das er als „eins der erstaunlichsten Bücher überhaupt“ bezeichnet.

„Fraglos hat dieses eine Buch einen größeren Einfluß auf das Leben, die Leistungen und den Erfolg von Menschen ausgeübt als jedes andere Buch seiner Art. Überall in der freien Welt gibt es heute tatsächlich Tausende in allen Berufssparten, die nur deshalb so weit gekommen sind, weil sie eines Tages . . . ein Exemplar von diesem Buch gekauft haben, und sie sind gern bereit, einem einiges davon zu erzählen . . . Ich habe schon in großzügig ausgestatteten, mit Teppichen ausgelegten Büros von Direktoren gesessen und weltberühmten führenden Geschäftsleuten zugehört, von denen manche dem Alter nach schon mein Vater hätten sein können. Und sie haben mir erzählt, daß sich alles von dem Moment an zum Guten hin entwickelte, als sie das Buch 'Positives Denken und Reichwerden' gelesen hatten. Was ist das Besondere an diesem Buch im Vergleich zu den Tausenden von Büchern zur Selbsthilfe? . . . Als er die letzte Seite des Buches gelesen hatte, war die Hand, die es auf den Tisch zurücklegte, eine andere geworden. Der Mann, der dann aufstand und in die Welt hinausging, war ein anderer, ein veränderter Mann . . . Er besaß jetzt eine einzigartige und unerhörte Begabung, um Gedanken und Träume zu verwirklichen . . . er, der vorher nur ein Passagier gewesen war, war nun plötzlich der Kapitän.“¹⁴

Der Supergeschäftsmann und wichtigste Wortführer für die Motivationstechniker, Og Mandino, dessen Bücher in mehr als 7 Millionen Exemplaren verkauft wurden, führt „Positives Denken und Reichwerden“ als eins der zwölf großartigsten Selbsthilfebücher aller Zeiten auf.¹⁵ Die Bücher von Napoleon Hill werden auch in christlichen Buchhandlungen überall in den USA angeboten und von zahlreichen christlichen Rednern empfohlen. In dem Buch „Machen Sie das Beste aus Ihrem Verstand“ stellen die Autoren Stephen B. Douglass und Lee Roddy fest:

„In den letzten Jahren hat eine ganze Reihe von Büchern, die im weltlichen Bereich erschienen sind, den Erfolg mit der Kraft der Gedanken in Verbindung gebracht. Die Autoren des vorliegenden Buches haben erst angefangen, die Tiefen der Schätze auszuloten, die Gott als Möglichkeiten in den Verstand des Menschen gelegt hat. Napoleon Hill ist einer dieser Schriftsteller auf dem weltlichen Sektor . . . Nach 20 Jahren Forschung hat er ein umfassendes Werk von acht Bänden vorgelegt unter dem Titel 'Das Gesetz des Erfolgs'. Teile daraus sind in seinem Buch 'Positives Denken und Reichwerden' zusammengefaßt, das oft auf Bestsellerlisten erscheint . . . Seine Untersuchungen haben sich wahrscheinlich als die nutzbringendsten der Geschichte erwiesen . . .“¹⁶

Hierzu sei angemerkt, daß Douglass und Roddy als Reaktion auf

die Herausgabe unseres Buches alle Hinweise auf Napoleon Hill aus ihrem Buch „Machen Sie das Beste aus Ihrem Verstand“ gestrichen haben.

Der raffinierte Betrug

Die große Gefolgschaft, die Napoleon Hill sowohl unter erfolgreichen Geschäftsleuten als auch unter christlichen Rednern und Predigern hat, ist nur schwer zu vereinbaren mit seinem offenen Eintreten für die Zauberei. Seine Bücher enthalten in allen Teilen mehrere so offensichtlich okkulte Lehren, wie man sie sonst selten findet. Und doch finden Christen, die seine Bücher empfehlen, höchstens ein Wort der Warnung, wenn es um den Reichtum geht, den Hill so besonders betont. Douglass und Roddy beteuern, nachdem sie ausgiebig, wiederholt und sehr wohlwollend aus dreien von Hills Büchern zitiert haben, daß sie aus „Positives Denken und Reichwerden“ nur deshalb Auszüge gebracht hätten, „weil es hier vor allem um die Bedeutung des Denkens geht, nicht etwa wegen der Behandlung von Reichtum und Wohlstand“. ¹⁷

Und doch ist es gerade Hills Lehre über die Macht der Gedanken, die sich als viel gefährlicher erweist als die Betonung, die er auf den Reichtum legt. Warum wir hier Douglass und Roddy überhaupt erwähnen, ist gerade die Tatsache, daß sie gute und aufrichtige Diener Gottes sind, die nicht einen Moment daran denken würden, den Okkultismus von Hill gutzuheißen. Und dennoch loben sie ihn und seine Bücher, die unbestreitbar okkulte Lehren enthalten, in den höchsten Tönen. Anscheinend haben sie das einfach übersehen. Er könnte aber diejenigen verführen, die auf Empfehlung hin Hills Bücher selbst lesen. Hill beschreibt bis in Einzelheiten hinein, wie er die Techniken der Gedankenkraft, die in seinen Büchern ausgeführt sind, von körperlosen Geistwesen erlernt hat. Dämonen in der Verkleidung von Erhabenen Meistern haben Hill dazu benutzt, Millionen von Menschen zu betrügen, die seine „Erfolgs“-Techniken angewendet haben. Hill schreibt:

„Ab und zu war mir eindeutig klar, daß unsichtbare Freunde über mir schwebten, die für die gewöhnlichen Sinne nicht erfahrbar sind. In meinen Studien habe ich entdeckt, daß es eine Gruppe eigenartiger Wesen gibt, die eine Schule der Weisheit unterhalten . . . Diese Schule hat Meister, die sich selbst von ihrem Körper lösen und sich auf der Stelle an jeden gewünschten Ort begeben können . . . um dort direkt durch ihre Stimme geheimes Wissen weitergeben zu können . . . Jetzt wußte ich, daß einer dieser

Meister Tausende von Kilometern weit durch die Nacht zu mir in mein Arbeitszimmer gekommen war . . . Ich werde nicht jedes Wort aufschreiben, was er zu mir gesagt hat . . . denn viel von dem, was er sprach, habe ich Ihnen schon in diesem Buch vorgestellt oder werde es in den folgenden Kapiteln noch erwähnen . . . 'Du hast das Recht erworben, anderen ein erhabenes Geheimnis zu offenbaren', sagte die erregte Stimme. 'Du hast unter der Leitung der Großen Schule gestanden . . . Nun mußt du der Welt eine Kopie davon weitergeben . . .'"¹⁸

Das „Erhabene Geheimnis“: Ein Zerrbild des Glaubens

Die Geheimnisse des Erfolgs, die die Grundlage für die meisten Erfolgs- und Motivationsbücher und -seminare bilden, wurden Hill also von Dämonen eingegeben, die sich darstellten als „Meister, die sich selbst von ihrem Körper lösen und auf der Stelle an jeden gewünschten Ort begeben können“. – Das „Erhabene Geheimnis“, das Hill nach ihrem Willen der Welt „offenbaren“ sollte, hat sich in der okkulten Tradition schon seit Jahrtausenden erhalten und erinnert an das Angebot der Schlange, die Eva versprach, sie würde sein wie Gott: „*Alles, was der menschliche Geist glauben kann, das kann er auch erreichen*“ (Hervorhebung im Original).¹⁹ Diese verführerische Vorstellung steht hinter der ganzen „Bewegung der Menschlichen Möglichkeiten“, was wiederum nur eine andere Bezeichnung für die New Age-Bewegung ist. Wenn es wirklich stimmte, daß wir *alles* erreichen können, was wir uns ausdenken, dann müßten wir Götter sein. Dieses „Geheimnis der Zeitalter“ wird von Hill auch als „die Magische Macht des Glaubens“ bezeichnet.²⁰ Dahinter steht die Annahme, daß dem Geist des Menschen geheimnisvolle Kräfte innewohnen, die fähig sind, sich eine eigene Wirklichkeit zu schaffen. „Glauben Sie nur ganz ehrlich und fest, daß Sie großen Reichtum erwerben werden, dann werden Sie ihn auch bekommen.“²¹ Das ist ein Zerrbild des Glaubens, mehr kann ein Zauberer nicht bieten; und es ist die Grundlage für das, was die Welt eine „positive Geisteshaltung“ nennt. Die „Wissenschaft von der positiven Geisteshaltung und vom Erfolg“²² wurde durch Napoleon Hill und sein Buch „Erfolg durch eine positive Geisteshaltung“ berühmt, das er mit W. Clement Stone zusammen herausgebracht hat. Es sollte ein Führer sein, um neues Wissen anzupapfen, „das große universale Vorratshaus uneingeschränkter Intelligenz, in dem alles Wissen und alle Tatsachen aufbewahrt sind und zu dem man durch das Unbewußte Zugang bekommt . . .“²³ Die „positive Geisteshaltung“ ist immer noch der innerste Kern der meisten Erfolgsmethoden, die es heute gibt. Hill legte den Grundstein dafür, und er führt aus:

„Die PMA (positive Geisteshaltung) ist ein Katalysator, der jede Kombination von Erfolgsgrundsätzen zum Funktionieren bringt . . . Die PMA zieht das Glück an. Wer es mit dieser Einstellung versucht und dabei bleibt, wird Erfolge erzielen und immer wieder erfolgreich sein. Es ist ein allgemeines Gesetz . . . , daß wir die Gedanken und Vorstellungen, die wir in uns tragen, ganz gleich, um welche es sich handelt, in konkrete Wirklichkeit übersetzen.“²⁴

Diese „Macht des Glaubens“ ist weit davon entfernt, den gnädigen und liebenden, aber auch allmächtigen Gott zum Ziel ihres Vertrauens zu machen. Sie befähigt die, die in ihre Geheimnisse eingeweiht sind, dazu, Mächten zu *befehlen*, sie mit ihren Gedanken zu lenken. Wenn wirklich *jeder* „ein Wunder geschehen lassen kann“, dann ist das kein echtes Wunder von Gott her, sondern Zauberei, dann spielt sich der Mensch als Gott auf.

Doch es sind nicht nur die Liberalen, die darauf hereinfallen. Der presbyterianische Pfarrer Ben Patterson aus Irvine in Kalifornien schrieb dazu:

„In letzter Zeit haben die Evangelikalen die Liberalen noch überholt mit Büchern zur Selbsthilfe, mit Predigten zum positiven Denken und mit dem Evangelium des Erfolges.“²⁵

Jeder, der sich einbildet, daß Gott in einer bestimmten Weise reagieren *muß*, nur weil der Mensch sich auf besondere Gedanken konzentriert oder bestimmte Worte ausspricht, der ist in die Zauberei hineingeschlittert. Wenn er sich noch nicht selbst zum Gott aufspielt, dann versucht er doch zumindest, Gott zu manipulieren. Charles Capps, einer der führenden Männer in der Bewegung des Positiven Bekenntnisses, sagt: „Das ist nicht bloße Theorie, sondern eine Tatsache. Es handelt sich hier um ein geistliches Gesetz. Es funktioniert jedes Mal, wenn es richtig angewendet wird . . . Man setzt sie (die geistlichen Gesetze) in Bewegung, sobald man die Worte ausspricht . . . alles, was man sagt, wird dann auch geschehen.“²⁶ Yonggi Cho erklärt:

„Durch das ausgesprochene Wort schaffen wir uns unsere Verhältnisse selbst . . .“²⁷

„Dann führen Sie die Gegenwart Jesu Christi herbei und setzen sie frei durch Ihr gesprochenes Wort . . . Darum denken Sie daran, daß Christus von Ihnen abhängig ist und von Ihrem gesprochenen Wort . . .“²⁸

Die Ähnlichkeiten zwischen dem, was diese führenden Christen lehren, und dem „Erhabenen Geheimnis“, das Hill von dämonischen Wesen empfangen hat, um es der Welt mitzuteilen, sind zumindest

höchst beunruhigend. Es ist ebenfalls besorgniserregend, daß christliche Führungspersönlichkeiten wohlwollend aus den Schriften von Hill zitieren, wo es doch offensichtlich ist, daß okkulte Elemente das Herzstück und Wesen der Erfolgsmethoden ausmacht, die er verbreitet.

Wir wollen damit nicht alles andere verdammen, was ein christlicher Lehrer schreibt oder sagt, nur weil er Napoleon Hill zitiert. Doch ist Hill gerade deshalb so gefährlich, weil seine Lehren mit vielem Guten vermischt sind, so daß seine Vorstellungen weithin übernommen werden. Deshalb müssen wir um die Reinheit des Wortes Gottes kämpfen, gegen die Vermischung mit tödlichen Verfälschungen, die sich so leicht einschleichen, wenn wir nicht auf der Hut sind.

Ringens um den Glauben

Judas hat seine Zuhörer ermahnt, „für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen“ (Judas 3). Es ist eben nicht möglich, immer nur „positiv“ zu sein, wenn man um die Wahrheit ringt. H. A. Ironside, der lange Zeit Pfarrer der Moody-Gedächtnis-Kirche in Chicago war, hat erklärt: „Der Glaube meint die ganze offenbarte Wahrheit, und wenn man für die gesamte Wahrheit Gottes streitet, ist auch manchmal ein negatives Wort notwendig . . . Jeder Irrtum und jede Vermischung von Wahrheit und Irrtum fordert eine entschiedene Bloßstellung und Ablehnung. Wenn man solche Irrlehren duldet, wird man Gott und seinem Wort untreu und verrät gefährdete Menschen, für die Christus gestorben ist.“²⁹ David Wilkerson, Pastor, Bestseller-Autor und Begründer der „Teen Challenge“-Arbeit hat einmal gesagt:

„Es gibt einen bösen Wind . . . der in Gottes Haus hineinweht und viele seiner Auserwählten betrügt . . . Es liegt eine Verfälschung der Heiligen Schrift in dem Buch von Napoleon Hill: 'Positives Denken und Reichwerden'. Dieses verdrehte Evangelium versucht, aus Menschen Götter zu machen. Man sagt ihnen: 'Euer Schicksal liegt in der Macht eurer Gedanken. Alles, was ihr euch vorstellen könnt, gehört euch. Sprecht es aus, so wird es geschehen. Schafft es euch selbst durch positives Denken. Erfolg, Glück, vollkommene Gesundheit, all das gehört euch, wenn ihr nur bereit seid, eure Gedanken schöpferisch einzusetzen. Laßt eure Träume Wirklichkeit werden, indem ihr die Macht eures Geistes einsetzt.' Hier muß ein für allemal klargestellt werden, daß Gott seine Herrschaft nicht an die Macht unserer Gedanken abtreten wird, sei sie nun negativ oder positiv. Wir sollen nur nach der Gesinnung Jesu

Christi streben, und seine Gedanken sind nicht materialistisch, sie konzentrieren sich nicht auf Erfolg oder Reichtum. Die Gesinnung Jesu zielt nur auf die Verherrlichung Gottes und auf den Gehorsam gegenüber seinem Wort. Keine andere Lehre beachtet so wenig das Kreuz und die Verdorbenheit des menschlichen Geistes. Diese Lehre vom positiven Denken geht einfach über das Böse in unserer zerstörten alten menschlichen Natur hinweg. Sie wendet den Blick des Christen weg vom Evangelium Christi, von der ewigen Erlösung und konzentriert sich nur auf irdischen Gewinn. Ihr Heiligen Gottes, flieht vor diesen Gedanken! . . .“³⁰

Heidentum in moderner Form

„Gott! Die Heiden sind in dein Erbteil gekommen . . . Hilf uns, Gott unseres Heils“ (Psalm 79,1.9).

„Was die Heiden opfern, das opfern sie Dämonen und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen“ (1. Korinther 10,20).

Die Wissenschaft vom Bewußtsein: eine Verbindung von Christentum und Zauberei

Ernest Holmes gründete die Kirche der Religiösen Wissenschaft, die auch als die Wissenschaft vom Bewußtsein bekannt wurde. Dabei bezog er sich auf das „Erhabene Geheimnis“, das die „Meister der Weisheit“ Napoleon Hill offenbart hatten. Seine Lehre ist auch eng verbunden mit dem Positiven Denken von Norman Vincent Peale und dem Denken in Möglichkeiten, das Robert Schuller vertritt. Ja, Peale tut Holmes sogar die Ehre an, ihn als einen positiven Denker zu bezeichnen. ¹ 1958 prophezeite Holmes: „Wir haben eine Bewegung ins Leben gerufen, die sich im Laufe der nächsten hundert Jahre als der große neue religiöse Impuls der Neuzeit erweisen wird . . . (sie ist dazu bestimmt), die Welt weiter zu entwickeln . . .“ ² Holmes erklärt das „Erhabene Geheimnis“ auf folgende Weise:

„Die *Wissenschaft vom Bewußtsein* lehrt, daß die ursprüngliche, höchste, schöpferische Macht des Universums, die Quelle allen Seins, das Leben in allem Lebendigen ein kosmisches Wirklichkeitsprinzip ist, das überall in der Welt gegenwärtig ist, auch in jedem von uns. Die *Wissenschaft vom Bewußtsein* lehrt, daß der Mensch den Verlauf seines Lebens bestimmen kann . . . und zwar durch geistige Prozesse, die nach einem 'allgemeingültigen Gesetz' funktionieren . . . daß wir alle uns unsere . . . alltäglichen Erfahrungen selbst schaffen . . . eben durch die Art und die Abfolge unserer Gedanken.“ ³

„Der Mensch kann durch sein Denken, was immer er sich wünscht, verwirklichen . . .“ (Hervorhebungen im Original).⁴

Diese grundlegende Vorstellung uralter Zauberei hat in unserer modernen Welt einen festen Platz gefunden. Sie ist die Grundlage der Bewegung, die von den menschlichen Möglichkeiten redet, die es zu verwirklichen gilt, und der Hauptbestandteil aller Erfolgs- und Motivationsseminare und Kurse zur positiven Geisteshaltung. Diese Idee ist auch zum wichtigsten Bindeglied zwischen Zauberei und Christentum geworden. Wenn sie auch immer wieder etwas anders ausgedrückt wird, gehört sie doch zur üblichen Sprache all derer, die, bewußt oder unbewußt, den Glauben an Gott ersetzt haben durch einen Glauben an eine geheimnisvolle Macht, die wir durch unsere Gedanken beeinflussen können, um das zu bekommen, was wir uns wünschen. Norman Vincent Peale ist natürlich einer der erfolgreichsten Evangelisten für diese Macht des menschlichen Geistes. Er erklärt sie folgendermaßen:

„Genauso, wie positive aktive Vorstellungskraft dazu führen kann, erwünschte Ereignisse früher oder später zu verwirklichen . . .“⁵

Ist Gott nichts weiter als eine Droge?

Robert Schullers Denken in Möglichkeiten ist dasselbe Produkt wie Peales Positives Denken, es läuft nur unter einem anderen Namen. Schuller sagt: „Sie müssen ihren Talenten und Fähigkeiten vertrauen!“⁶

Paul Meyer, der Leiter des Erfolgs- und Motivationsinstituts, drückt es etwas anders aus: „Stellen Sie es sich ganz lebhaft vor, glauben Sie aufrichtig daran, wünschen Sie es sich leidenschaftlich, handeln Sie entsprechend mit Begeisterung, dann muß es unweigerlich geschehen.“⁷

Paul Yonggi Cho schreibt: „Durch Vorstellungen und Träume können Sie Ihre Zukunft auch entwickeln und zur Ausreifung bringen.“⁸

Solche Lehren haben ernsthafte Christen verwirrt und sie zu der Annahme verleitet, der „Glaube“ sei eine Macht an sich, die nur deshalb etwas bewirkt, weil der Mensch daran glaubt. So ist es nicht mehr ein Glaube *an* Gott, sondern eine Macht, die *auf* Gott gerichtet ist, die ihn dazu zwingt, das für uns zu tun, was er nach unserem Glauben tun soll. Wenn Jesus öfter zu Menschen sagte: „Dein Glaube hat dir geholfen (dich geheilt)“, dann meinte er damit nicht, daß durch den

Glauben eine Art magischer Macht ausgelöst würde, sondern daß der Glaube die Tür für ihn öffnete, so daß er helfen konnte. Wenn ein Mensch nur deshalb geheilt wird, weil er glaubt, daß seine Heilung geschehen wird, dann liegt die Macht allein in seinen Gedanken, und Gott ist nichts weiter als eine Droge, die seinen Glauben noch ein bißchen aktiviert. Wenn alles nach den „Gesetzen des Erfolgs“ funktioniert, dann wird Gott unwichtig, und seine Gnade ist überholt. Dann muß man nichts weiter tun als Hills „Macht des Glaubens“ auszuüben. Auf einem Werbetextband für die Firma „Amway“ faßt Robert Schuller das so zusammen:

„Sie wissen gar nicht, welche Macht in Ihnen steckt! . . . Sie können die Welt verändern, ganz wie Sie wollen. Ja, Sie können Ihre Welt so einrichten, wie Sie es sich wünschen.“⁹

Solche Vorstellungen werden in der Welt als solide Grundsätze der positiven Geisteshaltung anerkannt, und sie werden auch innerhalb der Kirche immer beliebter. Im März 1985 beispielsweise fand in der großen, evangelikalen Baptisten Gemeinde von Prestonwood in Nord-Dallas in Texas die erste Christliche Jahreskonferenz für Führungskräfte statt. Der Hauptredner war Paul Yonggi Cho, der seinen Zuhörern fast immer ausgezeichnete biblische Auslegungen bringt, die allerdings leider manchmal mit okkulten Vorstellungen von Visualisierung und der Kraft des menschlichen Geistes vermischt sind. Am 18. März stand Mary Kay Ash mit ihm zusammen auf der Rednerbühne. Sie ist die Gründerin eines bekannten Kosmetikonzerns. In ihrem Vortrag sprach sie davon, daß sie wirkungsvolle Erfolgsprinzipien aus einem Buch von Claude Bristol gelernt hätte. In Wirklichkeit handelt es sich dabei um ein klassisches Beispiel für eindeutigen Okkultismus, der hier unter der Bezeichnung „Macht der Gedanken“ weitergegeben wird und in dieser Verkleidung auch von Christen akzeptiert und fälschlicherweise für Glauben gehalten wird. Mary Kay Ash sagte:

„Claude Bristol hat ein Buch mit dem Titel ‘Der Zauber des Glaubens’ geschrieben. Darin heißt es: ‘Gibt es so etwas wie eine Macht, einen Faktor, eine Kraft oder wie Sie es sonst nennen mögen, von der ein paar Leute etwas verstehen und die sie zu nutzen wissen, um ihre Schwierigkeiten zu überwinden und dann herausragende Erfolge damit zu erzielen?’ . . . Bristol schreibt weiter: ‘Allmählich entdeckte ich, daß es so etwas wie einen goldenen Faden gibt, der das Leben erst lebenswert macht. Diesen Faden kann man mit einem einzigen Wort bezeichnen: es ist der Glaube.’ Ich weiß wohl, daß Bristol sich nicht allzusehr darum kümmerte, was die Menschen glaubten, sondern er sah darin einfach die Macht des Glaubens aktiv werden, und er berichtete, was er beobachtet hatte.“¹⁰

Glaube an Gott oder Glaube an den Glauben?

Viele ehrliche Christen sind von dem Evangelium der Zauberer beeinflusst worden und meinen nun, der Glaube hätte eine Macht an sich. Auch für sie ist es nun kein Glaube mehr *an* Gott, sondern eine Macht, die man *auf* ihn richtet und mit der man ihn zwingt, das für uns zu tun, was wir von ihm wollen. Das unterwirft Gott zumindest sogenannten „Gesetzen“, die wir durch unseren „Glauben“ zur Wirkung bringen. Schlimmstenfalls wird Gott überhaupt aus der ganzen Sache verdrängt, dann liegt alles in unserer Hand, und wir werden zu Göttern, die durch die „Macht des Glaubens“ alles erreichen können. Wenn alles nach solchen „Gesetzen“ funktioniert, dann ist Gott kein allmächtiger Herrscher mehr, dann ist kein Platz mehr für seine Gnade. Dann braucht man nur noch die „Macht des Glaubens“ auszuüben. Das ist die eigentliche Idee, die ganz allgemein hinter der Zauberei steht.

Im Gegensatz dazu hat Jesus gesagt: „Habt Glauben *an* Gott“ (Markus 11,22). Der Glaube muß ein Ziel haben: er ist ein uneingeschränktes und völliges Vertrauen zu Gott. Nichts und niemand gibt es in dieser Welt, dem man ganz und gar vertrauen könnte außer Gott. Wahrer Glaube wächst aus einer gehorsamen Beziehung zu ihm. Gott erhört Gebete auf der Grundlage seiner Allmacht, Weisheit, Barmherzigkeit und Gnade, nicht etwa, weil ihn irgendein „Gesetz“ zu einem bestimmten Handeln zwingen würde. Er kann weder durch Menschen noch durch Engel noch durch geistige Prozesse, weder durch gesprochene Worte noch irgendwelche andere Kunstgriffe manipuliert werden.

Das Ziel der Zauberer: Herr über das Schicksal zu sein

Wenn wir Gott oder irgendeine kosmische Macht dazu bringen können, nach unserem Befehl zu handeln, eben durch bestimmte Gedanken oder Worte, die wir aussprechen, dann haben wir das Ziel des Zauberers erreicht: Wir sind Herr über unser eigenes Schicksal geworden und können alles erreichen, was wir wollen, einfach dadurch, daß wir fest daran glauben, daß es geschehen wird. Die Macht ist unser *Glaube*, und Gott selbst muß das tun, was wir von ihm erwarten, denn alles, was wir *glauben*, muß auch Wirklichkeit werden! Diese verführerische Vorstellung greift heute überall unter den Christen um sich, und es ist genau das, was jene „Meister“ Hill lehrten und was er dann glaubte und weitergab: auch er konnte ein „Meister“ werden:

„Lerne dein eigenes Bewußtsein kennen – lebe dein eigenes

Leben. Du kannst aus deinem Leben machen, was du willst . . . Selbstbewußter Glaube an dich ist eine unverzichtbare Grundlage für ein gutes Leben . . . Ein gesundes Selbstbewußtsein macht dich empfänglicher für die Einflüsse, die aus einem Bereich kommen, der für unsere fünf Sinne nicht erkennbar ist . . . Unsichtbare, schweigende Mächte beeinflussen uns ständig . . . es sind unsichtbare Beobachter . . . Ich kann einen Glauben finden, der meine Kräfte in ungeheurer Weise vermehrt . . . ich weiß immer, daß ich Herr über mein Schicksal bin, ich bin der Kapitän im Schiff meines Lebens . . .“¹¹

Das war eben der verlockende Köder am Angelhaken, und er führte Napoleon Hill immer tiefer in die Zauberei hinein. Er lehnte den Gott der Bibel und den christlichen Glauben ab, den sein Vater ihm mit Gewalt aufzwingen wollte, als er noch klein war.¹² Statt dessen entschied er sich für eine unpersönliche Macht oder einen „universellen Geist“¹³, den er als „Gott“ bezeichnete. Was Hill damit übernahm, war im Grunde Okkultismus mit hinduistischen und buddhistischen Elementen, zu denen auch die Reinkarnation (Lehre von der Wiedergeburt)¹⁴, spiritistische Medien¹⁵ und automatisches Schreiben (Diktat durch Geister)¹⁶ gehört. Das Eintreten für die Zauberei wird dabei nicht nur hier und da in einem schwer verständlichen und verborgenen Nebensatz eingebracht, sondern wird offen für das Hauptthema erklärt, das sich durch alle seine Bücher zieht.

Die Verführung dringt in die Kirche ein

Wie konnte es eigentlich geschehen, daß führende Christen die ketzerischen und tief im Okkultismus verwurzelten Bücher von Napoleon Hill lasen, anscheinend sogar mit Interesse, und sie auch noch anderen weiterempfehlen? Zum Teil liegt es daran, daß die Psychologie oder die Techniken zur Erfolgssteigerung im Geschäftsleben als „neutral“ angesehen werden und deshalb auch nicht als bedrohlich für den christlichen Glauben. Die Vorstellungen von den unbegrenzten menschlichen Möglichkeiten und den wunderbaren Geisteskräften, die angeblich in den 90 % unseres Gehirns verborgen sind, die wir angeblich gar nicht nutzen, werden in der Welt immer beliebter und verursachen Verwirrung im Raum der Kirche. Douglass und Roddy stellen dazu fest:

„. . . Gott hat ein unglaubliches Prinzip in den Geist des Menschen gelegt, und . . . wenn wir nur unserer Sache sicher sind, positiv und voller Hoffnung darauf vertrauen, dann kann Gott . . . all die chemischen Möglichkeiten nutzen, die eine positive Einstellung in uns heraufbeschwört, und uns dazu verhelfen, alles zu erreichen, was wir uns wünschen.“¹⁷

Das ist eine typische Vermischung von Wahrheit und Irrtum, die ansonsten aufrichtige christliche Lehrer in die Kirche hineintragen. Douglass und Roddy stellen klar heraus, daß sie nicht etwa „die Idee übernehmen wollen, man solle den Glauben an Gott durch eine positive Einstellung ersetzen“. ¹⁸

Wenn das gesagt ist, hat man das Gefühl, auf festem Grund zu stehen, und die wirkliche Gefahr um so leichter zu übersehen. Denn *Ersetzen* ist nicht das eigentliche Problem; fast jeder würde ja eine solche offensichtliche Irrlehre leicht erkennen und bekämpfen. Aber die Gefahr liegt in der *Verwirrung*. Wir finden nicht ein einziges Wort der Warnung darüber, daß die wichtigsten Experten, die die Autoren in diesem Zusammenhang zitieren, Okkultisten sind. Napoleon Hill und W. Clement Stone sprechen zum Beispiel immer von „Gott“ in den Büchern, die Douglass und Roddy empfehlen, aber ihr „Gott“ ist eine metaphysische „göttliche Macht“ ¹⁹, die man mit Hilfe von geistigen Tricks anzapfen kann. Hill und Stone *ersetzen* nicht den Glauben durch eine positive Geisteshaltung, sondern sie fördern noch eine viel gefährlichere Vorstellung: nämlich daß positive Geisteshaltung und der Glaube an Gott im Grunde *ein und dasselbe seien*, daß der Glaube an die Macht der Gedanken ungefähr identisch sei mit dem Glauben an Gott; daß das Bewußtsein des Menschen eine Art magischer Talisman sei, der eine metaphysische Macht ²⁰ mit unbegrenzten Möglichkeiten ausüben kann, weil er in gewisser Weise teil hat an dem, was sie die Unendliche Intelligenz ²¹ nennen. Das ist der „Gott“ der Bewußtseinskulte und des Neuen Zeitalters.

Ein ideales Verführungsmittel

Es wäre ganz unmöglich, unsere moderne Welt zu verstehen, ließe man dabei außer acht, wie sehr sie durch die Psychologie geprägt wurde. Kein anderes Gebiet hat auch nur einen annähernd gleich starken Einfluß auf die Überzeugungen und die Lebensart unserer heutigen Gesellschaft ausgeübt. Diese Entwicklung begann fast ausnahmslos erst nach dem Zweiten Weltkrieg, der nach Aussage der Zeitschrift „*Life*“ „ein so großes Interesse“ an der Psychologie hervorgerufen hat, wie es noch nie in der Geschichte der Fall war. ²² 1946 verabschiedete der amerikanische Kongreß das *Nationale Gesetz zur seelischen Gesundheit*, durch das ein landesweites Programm mit verschiedenen Fonds auf der Ebene der Bundesstaaten eingerichtet wurde. Daraufhin schossen überall im Land an den Universitäten die Psychologiekurse wie Pilze aus dem Boden und breiteten sich auch rasch auf die Seminarangebote aus. Vor dem Krieg „hatten nur wenige theologische Schulen sich die Mühe gemacht, Seelsorgekurse anzubieten“, zu

denen psychologische Kenntnisse gehörten. „In den 50er Jahren standen solche Kurse bei fast allen im Programm, und über 80 % boten zusätzlich Kurse in Psychologie an . . .“²³ Heute kommen manche der bekanntesten Größen auf dem Gebiet der Psychologie aus den Universitätsseminaren. Paul Vitz, ein Psychologieprofessor an der Universität von New York, schrieb:

„Psychologie als Religion existiert . . . in großem Ausmaß überall in den Vereinigten Staaten . . . Sie ist im Grunde antichristlich . . . doch sie wird ausdrücklich unterstützt von Schulen, Universitäten und Sozialprogrammen, die von Steuern finanziert werden, zu denen auch Christen beigetragen haben . . . Aber jetzt beginnt sich zum ersten Mal abzuzeichnen, daß man die zerstörerische Logik dieser weltlichen Religion allmählich erkennt . . .“²⁴

1951 schon konnte Carl Rogers stolz feststellen, daß „das berufsmäßige Interesse an der Psychotherapie aller Wahrscheinlichkeit nach das am schnellsten anwachsende Gebiet der Sozialwissenschaften“ war.²⁵ Und heute, in den 80er Jahren, hat die Psychologie den Status eines Gurus erreicht, dessen „wissenschaftliche Verhaltensnormen“ das Gewissen der Menschen erleichtert und sie von dem Gehorsam entbindet, den sie Gottes Moralgesetzen schuldig sind. Auf diese Art, und auch durch die Einführung der Zauberei als ernstzunehmender Wissenschaft, wurde die Psychologie der Hauptfaktor in der Veränderung und Umformung unserer Gesellschaft. Der Journalist und Forscher Martin L. Gross hat dazu sehr treffend gesagt:

„Die Psychologie ist mitten im Zentrum der heutigen Gesellschaft angesiedelt wie ein internationaler Koloß, zu dessen Gefolgschaft Hunderttausende gehören . . . Ihre Versuchskaninchen rekrutieren sich aus einer Menschheit, die sich ihr verpflichtet fühlt, ja sogar dankbar ist. Wir leben in einer Zivilisation, in der der Mensch mehr als je zuvor mit sich selbst beschäftigt ist . . . Da die protestantische Ethik in der westlichen Gesellschaft erheblich an Bedeutung verloren hat, hat sich der verwirrte Mitbürger der einzigen Alternative zugewandt, die er kennt: dem Psychologen, der behauptet, es gäbe neue wissenschaftliche Verhaltensnormen als Ersatz für zerbröckelnde Traditionen . . . Der Psychologe nimmt den heiligen Namen der Wissenschaft in den Mund und beansprucht, alles zu wissen. Und diese neue Wahrheit wird uns andauernd eingetrichtert, von der Wiege bis zur Bahre.“²⁶

Die humanistische und transpersonale Psychologie hat mittlerweile das ganze Spektrum der Zauberei in sich aufgenommen. Beim 22. Jahrestreffen der Gesellschaft für Humanistische Psychologie beispielsweise, das vom 21. bis 26.8.1984 in Boston stattfand, gab es unübersehbare Elemente aus dem hinduistischen und buddhistischen

Okkultismus. Zum offiziellen täglichen Programm gehörte unter anderem: „Frühmorgens: Yoga, Tai Chi, Meditation.“ Ungefähr die Hälfte der „Veranstaltungen vor und nach der Konferenz“ hatten offensichtlich mit Zauberei zu tun. Die Themen lauteten: „Visualisierung und Heilung . . . Trance-Zustände und Heilung . . . Handhabung der Alchimie . . . Anleitung zu intensiven Gedankenbildern . . . Schamanische (magische) Ekstase und Transformation . . . Wir sind Zauberer.“

Das Ausmaß, in dem die Psychologie und Erziehungswissenschaft die heidnischen und okkulten Traditionen der Vergangenheit wieder aufnehmen, geht aus einer Zusammenfassung hervor, die von der kürzlich verstorbenen Dr. Beverly Galyean, Beraterin für die Schulen von Los Angeles, stammt. Sie schreibt in einem Artikel der Zeitschrift „Journal für Humanistische Psychologie“:

„In allen Kulturen wimmelte es in alten Volksmärchen von Visionen, Träumen, intuitiven Einsichten und innerer Zwiesprache mit höheren Wesen, die als die Quelle letzter Weisheit und tiefer Erkenntnisse angesehen wurden. Dadurch, daß wir heute diese Erzählungen geistig suchender Menschen aus allen Kulturen für wahr annehmen, haben wir Beweise für die verschiedenen Bewußtseinsstadien, die dem Menschen möglich sind . . . Die Möglichkeiten, die im Menschen stecken, sind unerschöpflich und werden jetzt durch neue Forschungsmethoden verwirklicht (z. B. durch Meditation, gelenkte Bildvorstellungen, Traumarbeit, Yoga, body movement [Körpersprache], Sensibilisierung der Sinne, Kraftübertragung, d. h. Heilung, Therapie der Wiedergeburt und esoterische Studien) . . . Die Meditation und die gelenkte Bildvorstellung bilden das eigentliche Herzstück des (zusammenfließenden und ganzheitlichen) Lehrplans.“²⁷

Verschiedene Ausprägungen einer solchen Psychologie sind auch in die Kirche, in christliche Schulen und Seminare eingedrungen, weil Pfarrer und andere führende Leute der Behauptung geglaubt haben, dies sei wissenschaftlich und völlig neutral. Die meisten Christen haben nicht erkannt, daß christlicher Glaube und Psychotherapie in Wahrheit zwei rivalisierende religiöse Systeme sind, die sich nicht miteinander vereinbaren lassen. Ihre Vereinigung unter der Bezeichnung „christliche Psychologie“ ergibt ein ungleiches Paar, das den verführerischen Einfluß der weltlichen Psychologie nur noch verstärkt. Und da die führenden Psychologen und Psychiater jetzt so stark mit der Kultur des Ichs und der Zauberei beschäftigt sind, fällt die christliche Psychologie unweigerlich auf einige Arten desselben Betrugs herein und beeinflußt damit auch die Kirche. Ein gutes Beispiel dafür sind die Kurse zur „Ausbildung in geistlicher Führung“, die in einer

protestantischen Gemeinde in Austin in Texas eingerichtet wurden. Im Einführungstext dazu heißt es in Auszügen:

„Im Zentrum der Erfahrungen, die hier gemacht werden sollen, stehen Entspannungsübungen, gelenkte Phantasien . . . innerer Dialog, Gestalt- und Traumarbeit . . . all das auf der Basis des Prinzips der geistlichen Führung, wie wir es im Alten und Neuen Testament finden . . . und in der mystischen/asketischen Tradition der römisch-katholischen Kirche. Der Entwurf und das Übungsmaterial sind auf biblisch solider Grundlage entwickelt, machen sich jedoch auch die Perspektiven der zeitgenössischen, insbesondere der transpersonalen Psychologie zunutze. Die wichtigsten psychologischen Schulen, die hier eine Rolle spielen, sind die analytische (Jung) und die psycho-synthetische (Assigioli). Bedeutsame Anstöße kommen von der Psychoanalyse (Horney, Erikson, Berne usw.) und dem Gedankengut der humanistischen Psychologie (Fromm, Perls, Maslow usw.).“²⁸

Heidentum im modernen Gewand

Die führende Feministin Gloria Steinem hat erklärt:

„Ich hoffe, daß wir im Jahre 2000 unsere Kinder dazu erziehen werden, an die Möglichkeiten des Menschen zu glauben und nicht mehr an Gott . . .“²⁹

Die heutigen Psychologen versuchen, die geheimnisvollen Tiefen der – wie viele Leute glauben – *unbegrenzten* menschlichen Möglichkeiten durch die Phantasie und Rollenspiele auszuloten, um damit die „Vorstellungskraft“ zu entwickeln. Napoleon Hills Technik, sich geistige „Führer“ bildlich vorzustellen, was von Zauberdoktoren und anderen Okkultisten schon seit Jahrtausenden angewandt wird, ist nun plötzlich die aufregende und weitverbreitete Methode der „Transformation“, die von vielen Psychologen gefördert wird. Jean Houston zum Beispiel, die Mitbegründerin der Stiftung für Seelenforschung, in der unter anderem die Anwendung des Rauschgiftes LSD zum ersten Mal von der Regierung erlaubt wurde, um die verborgenen Tiefen des menschlichen Bewußtseins zu erforschen³⁰, verwendet viele Techniken aus der uralten Hexenkunst³¹, darunter auch die Visualisierung und sogar *Materialisierung* des von ihr als „Gruppengeist“ bezeichneten Wesens, der sich in anscheinend sichtbarer Form darstellen läßt.³²

Dämonen brauchen also ihre Aktivitäten nicht einmal mehr zu verstecken. Ihre Existenz würde allerdings von den meisten Psychologen und von vielen Pfarrern nicht anerkannt, so sehr sich die bösen

Geister auch anstrengen mögen, um zu beweisen, daß sie echte Größen sind. Alles, was hier geschieht, wird als das Produkt der angeblich unbegrenzten *Vorstellungskraft* des Menschen angesehen. Napoleon Hill war überzeugt, daß seine neun „Berater“ nur Phantasiegestalten waren, wenn sie ihm auch so wirklich vorkamen, daß er zunächst einen Schrecken vor ihnen bekam. Er schreibt:

„Diese neun Männer (aus der Vergangenheit) waren Emerson, Paine, Edison, Darwin, Lincoln, Burbank, Napoleon, Ford und Carnegie. Jede Nacht . . . hatte ich eine imaginäre Beratungsstunde mit dieser Gruppe von Männern, die ich meine ‘unsichtbaren Berater’ nannte. Bei diesen Beratungen forderte ich die Mitglieder meines Kabinetts auf, mir das Wissen zu vermitteln, das ich mir von jedem von ihnen wünschte, und ich sprach jedes Mitglied dabei persönlich an . . . Nach einigen Monaten dieser nächtlichen Erlebnisse entdeckte ich mit Bestürzung, daß die imaginären Gestalten sichtbar und real wurden. Jeder der neun Männer entwickelte mit der Zeit ganz individuelle Merkmale, die mich überraschten . . . Diese Sitzungen wurden so realistisch, daß ich allmählich besorgt war um die möglichen Konsequenzen, deshalb setzte ich sie mehrere Monate lang nicht mehr fort. Die Erfahrungen waren so unheimlich, daß ich befürchtete, ich wäre mir, wenn das so weiterginge, mit der Zeit nicht mehr klar darüber, daß es doch reine *Vorgänge in meiner Phantasie* waren. Das ist das erste Mal, daß ich überhaupt den Mut aufgebracht habe, darüber zu sprechen . . . Ich betrachte die Sitzungen mit meinem Kabinett immer noch als reine Phantasie-Produkte, aber . . . sie haben mich auf herrliche, abenteuerliche Wege gebracht . . . (und) ich bin auf wunderbare Weise durch (zahllose) Schwierigkeiten hindurchgeführt worden . . . Heute gehe ich mit jedem schwierigen Problem, das sich mir selbst oder meinen Patienten stellt, zu meinen imaginären Beratern. Was dabei herauskommt, ist oft erstaunlich . . .“ (Hervorhebungen im Original).³³

Die Macht der Vorstellungskraft?

Genauso verhält es sich mit den heutigen Psychologen, die dieselben im Grunde okkulten Techniken anwenden: die oft bemerkenswerten Ergebnisse, die diese geheimnisvollen Größen hervorbringen, sind zwar für die Naturwissenschaft unerklärlich, werden aber trotzdem der Macht der Phantasie zugeschrieben. In Seminaren unter dem Titel „Die Macht der Vorstellungskraft“, die von der Marquette-Universität gefördert wurden, haben Psychologen Tausenden von Menschen aus ganz Amerika beigebracht, wie sie sich „innere

Führer“ bildhaft vorstellen sollen, ähnlich wie Hill es tat. Die Ergebnisse waren genauso erstaunlich. Obwohl mit Leichtigkeit bewiesen werden kann, daß die Vorstellungskraft des Menschen eben *nicht* unbegrenzt ist (wer kann sich beispielsweise eine neue Primärfarbe vorstellen und ausmalen?), hat diese irreführende Ansicht auch im Raum der Kirche Fuß gefaßt. Die Kraft der Phantasie wird hier mit der *Inspiration* verwechselt oder auch mit der Kraft des Heiligen Geistes.

Der koreanische Pfarrer Paul Yonggi Cho erklärt, daß Gott durch die Macht seiner „Inkubation“ die Welt erschaffen habe und daß der Mensch, weil er ein Geistwesen „der vierten Dimension“ ist wie Gott auch, ganz gleich ob ein Anhänger des Okkulten oder ein Christ, sich auch durch die Macht seiner Vorstellungskraft seine Umwelt verändern kann.³⁴

Okkultisten wissen seit langem, daß der wirksamste Zugang zur Dimension des Geistes über die *Visualisierung* geschieht, über die wir später noch sehr viel mehr zu sagen haben. Norman Vincent Peale nennt das *Positives Verbildlichen*, was er, wie er sagt, von dem Wort „Imagination = Einbildungskraft“ herleitet³⁵; für ihn ist das „eine Weiterentwicklung des Positiven Denkens“. ³⁶ Peale sagte in diesem Zusammenhang:

„Es gibt da eine machtvolle alt-neue Idee, über welche die Leute reden . . . Es handelt sich um einen Gedanken, der uns allen offensteht und der das menschliche Leben auf erstaunliche Weise zu gestalten und zu verbessern vermag . . . Es geht bei dieser Idee um eine Form geistiger Tätigkeit, die sich aktive Vorstellungskraft, auch positive Phantasie, nennt. Sie besteht darin, daß man sich bewußt im Geiste ein erstrebtes Ziel lebhaft ausmalt und dieses Bild so lange festhält, bis es sich im Unbewußten verankert, wo es große, unerschlossene Energien freilegt . . . Wird das Vorstellungsprinzip regelmäßig und systematisch angewandt, so löst es Probleme, stärkt die Persönlichkeit, fördert die Gesundheit und vergrößert in entscheidendem Maße die Erfolgsmöglichkeiten in jeglichem Bemühen. Den Gedanken der positiven Phantasie und aktiven Vorstellungskraft gibt es schon lange, und er ist in allem, was ich in der Vergangenheit gesagt und geschrieben habe, enthalten.“³⁷

Ja, wenn sich das Heidentum im Mittelgang der Kirchen produzierte, und mit Bemalung, Federschmuck und in wilden Tänzen als die antibiblische Religion aufträte, die es eigentlich ist, dann würde es natürlich sofort von allen Christen abgelehnt. Aber da es in tadellosem Geschäftsanzug daherkommt, mit kirchlichem Kragen oder im Talar eines Professors, und der Gemeinde als die letzte und neueste Errungenschaft der Theologie, Psychologie oder Medizin vorgestellt wird,

als neue Technik für geschäftliche Erfolge und bessere Selbstverwirklichung, zur Entwicklung der noch verborgenen menschlichen Möglichkeiten, wird die Verführung der Zauberei herzlich willkommen geheißen als wahrer Freund und Helfer der Christenheit.

Was wir in den folgenden Kapiteln dokumentieren werden, ist weit mehr als nur eine Sammlung von Einzelfällen, von wenigen vereinzelt Irrtümern. Nicht nur das Ausmaß ist erschütternd, es läßt sich auch feststellen, daß die Zauberkunst innerhalb der Kirche einem Muster folgt, das genau zu den Warnungen paßt, die uns von Jesus und seinen Jüngern in der Bibel überliefert sind im Hinblick auf eine große Verführung, die die Welt in den letzten Tagen bedrohen wird. Daher ist es vor allen Dingen notwendig, den prophetischen Zusammenhang zu verstehen, in dem diese Verführung vor sich geht.

Zeichen der Zeit?

„Wenn ihr den Südwind wehen sehet, so saget ihr: Es wird Hitze geben; und es geschieht. Heuchler! Das Aussehen der Erde und des Himmels wißt ihr zu beurteilen. Wie aber kommt es, daß ihr diese Zeit nicht beurteilt?“ (Lukas 12,55+56).

Dieses Buch ist keine sich in Haarspaltereien verlierende theologische Abhandlung, sondern ein Wegweiser für das Überleben des Glaubens. Zahlreiche Prophezeiungen, auch solche, die Jesus selbst ausgesprochen hat, warnen vor der weltweiten geistlichen Verführung, die seiner Wiederkunft vorausgeht und so überzeugend wirkt, daß „wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden“ (Matthäus 24,24). Es ist doch nur vernünftig anzunehmen, daß uns solche Warnungen gegeben wurden, damit wir diese Verführung, wenn sie auftritt, besser erkennen können.

Die Bibel enthält viele Berichte, aus denen man schließen kann, daß die Menschen, die zur Zeit der Erfüllung der prophetischen Worte auf der Erde leben, in der Lage sein werden, die Ereignisse ihrer Zeit als Erfüllung dessen zu erkennen, was die Propheten vorausgesagt haben. In seiner Pfingstpredigt erklärt Petrus beispielsweise zu dem, was an diesem historischen Tag geschah: „Dies ist es, was durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist“ (Apostelgeschichte 2,16). Die Ansicht Jesu über die Erfüllung der Prophetie war genauso praktisch. Er nannte die zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus „Unverständige“, weil sie die Weissagungen des Alten Testaments nicht in Zusammenhang brachten mit dem, was jetzt mit ihm geschah (siehe Lukas 24,25+26). Und in den Versen, die über diesem Kapitel stehen, nannte Jesus die Juden seiner Zeit „Heuchler“, da sie nicht einmal aufgrund dessen, was ihre eigenen Propheten sagten, die Zeichen erkennen wollten, die darauf hinwiesen, daß sie in einer einzigartigen Zeit lebten.

Müßte Jesus auch uns als Unverständige und Heuchler bezeichnen, weil wir nicht erkennen, daß wir in den „letzten Tagen“ leben, und die

Zeichen, die uns gegeben worden sind, nicht zu deuten verstehen? Könnten auch wir verführt werden, wenn wir nicht auf diese Warnungen achten? Und wie können wir uns in acht nehmen, wenn wir nicht auch irgendwann einmal davon sprechen, wovon wir gewarnt werden und was in dieser Welt wirklich vor sich geht?

Warum beschreibt die Bibel die letzten Tage?

Wir können uns nicht um die Tatsache herumdrücken, daß die Bibel wiederholt und mit voller Absicht das Thema der „letzten Zeit“ anspricht und uns zahlreiche Zeichen nennt, an denen die Menschen, die zu dieser Zeit leben, sie erkennen sollen. Jesus hat eine Reihe bestimmter Zeichen genau beschrieben; er wollte also sicher sein, daß die Menschen in der Endzeit zwar nicht genau „Tag oder Stunde“ seines Kommens wissen (s. Matthäus 24,36), aber doch erkennen sollten, wenn sein zweites Kommen unmittelbar bevorsteht. Offenbar ist es von äußerster Wichtigkeit, daß das möglich ist. Jesus sagte von den zukünftigen Ereignissen, die er vorhersagte: „Von dem Feigenbaum lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, daß der Sommer nahe ist. So sollt auch ihr, wenn ihr das alles seht, erkennen, daß es nahe an der Tür ist“ (Matthäus 24,32+33).

Es kann keinen vernünftigen Zweifel daran geben, daß die Bibel die „letzten Tage“ eben mit der offensichtlichen Absicht beschreibt, daß *eine Generation zu einer bestimmten Zeit* einmal fähig sein soll zu erkennen, daß „es nahe an der Tür ist“. Wir haben nun die Verantwortung zu entscheiden, ob wir diese Generation sind oder nicht. Wir dürfen diese Entscheidung nicht auf der Basis einer „neuen Offenbarung“ treffen oder aus persönlicher Neigung oder aus dem Wunsch heraus, immer nur „positiv“ zu sein, sondern wir müssen die prophetischen Aussagen der Bibel so nehmen, wie sie dastehen und dann die Sachlage untersuchen. Jesus und seine Apostel legten großen Wert auf manche Zeichen und warnten uns davor, schläfrig zu sein und sie deshalb nicht zu erkennen, sonst könnten wir eine böse Überraschung erleben. Paulus hat dazu geschrieben: „Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife“ (1. Thessalonicher 5,4).

Einige überzeugende Beweise

Manche Kritiker argumentieren, daß etliche von den Zeichen, die

Jesus nannte – Kriege, Kriegsgerüchte, Erdbeben, Hungersnöte, Pest – sich im Laufe der Geschichte immer wieder wiederholt haben. Daher beweise allein die Tatsache, daß sie auch heute vorkommen, wenn auch mit größerer Häufigkeit und Heftigkeit, noch nicht, daß wir in den „letzten Tagen“ leben. Wir werden noch sehen, daß es gar nicht nötig ist, über diesen Punkt zu streiten. Es gibt andere, sehr bedeutsame Zeichen der Endzeit, auf die dieses Argument nicht zu trifft. Diese im allgemeinen übersehenen Zeichen weisen aber nicht nur darauf hin, daß die Wiederkunft Christi sehr nahe bevorsteht, sie tragen auch ernste Konsequenzen in sich für jeden Menschen, der auf diesem Planeten lebt. Wenn wir sie mißachten, wird es in jedem Fall zu unserem Schaden sein.

Es kann keinen Zweifel darüber geben, daß unsere Generation Zeuge einzigartiger historischer Entwicklungen ist, die Harmagedon vorausgehen müssen. Doch so eindrucksvoll diese Hinweise auch sind, es gibt noch viel mehr.

Zum *ersten Mal* in der Weltgeschichte hat die Menschheit jetzt die fürchterlichen Waffen in der Hand, die es ihr ermöglichen, alles Leben auf dem Planeten Erde auszulöschen. Ohne diese Waffen wären die biblischen Prophezeiungen, daß Christus selbst eingreifen wird, um die Menschheit vor der völligen Vernichtung zu bewahren, bedeutungslos. Wir haben außerdem, auch zum *ersten Mal* in der Geschichte, die Massenkommunikationsmittel und die Datenverarbeitungssysteme, die notwendig sind, um die gesamte Welt wirtschaftlich, politisch und militärisch kontrollieren zu können. Daher sind also zum *ersten Mal* die Voraussetzungen für die praktische Erfüllung der Prophezeiungen in Offenbarung 13 geschaffen, wo von der Kontrolle die Rede ist, die der Antichrist über die ganze Welt ausüben wird. Außerdem ist das genau zu dem Zeitpunkt Wirklichkeit geworden, zu dem all die anderen notwendigen Vorbedingungen für Harmagedon erfüllt sind.

Das erste Zeichen, das Jesus gab: eine Warnung

Tatsächlich ist der schon abgenutzte Einwand der Skeptiker unsinnig, daß jede Generation aufgrund der vorhergesagten Zeichen geglaubt habe, sie lebe in der Endzeit. Früher mag man so gedacht haben, aber *keine Generation* vor uns hatte auch sichtbare Beweise, um diese Ansicht zu stützen. Seit der Vertreibung des jüdischen Volkes im Jahre 70 nach Christus bis 1948 hat *keine Generation* erlebt, daß Israel in sein Heimatland zurückkehren konnte, ganz zu schweigen von den anderen besonderen Entwicklungen, die wir bereits erwähnt

haben. Wir sind die *erste* Generation, die erfährt, daß in ihrer Zeit *alle* notwendigen Einzelbedingungen zusammengelassen sind, um die endzeitlichen Prophezeiungen zu erfüllen. Doch es gibt noch weitere vorhergesagte Zeichen, die sogar noch bedeutsamer sind.

Obwohl das alles von höchster Wichtigkeit ist, können wir aus allen eindrucksvollen Beweisen, die wir finden und die bisher auch schon erwähnt worden sind, nicht schließen, wie nah wir dem Wiederkommen Jesu Christi sind, ohne bestimmte weitere Bestätigungen zu haben. Es gibt noch einige Zeichen von ganz anderer Art als die, die wir bisher aufgezählt haben. Sie werden im allgemeinen völlig übersehen oder von den Fachleuten für biblische Prophetie nur am Rande behandelt. Und doch sind es die bedeutsamsten Zeichen überhaupt, und sie geben uns gute Gründe für die Annahme, daß „es nahe an der Tür ist“.

Als seine Jünger ihn fragten: „Sage uns, wann wird das sein und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?“ , da war das allererste, was Jesus erwiderte: „Seht zu, daß euch nicht jemand verführe“ (Matthäus 24,3+4). Und er sagte ihnen, daß die letzten Tage, die seiner Ankunft unmittelbar vorausgingen, von der größten Verführung gekennzeichnet wären, die die Welt je erlebt hätte. Er wies darauf hin, daß es sich hierbei um eine *religiöse* Verführung handle und daß sie sich durch drei besondere Merkmale auszeichnen würde: 1. falsche Propheten, 2. falsche Messiasse und 3. falsche Wundertaten.

Die religiöse Verführung ist das erste große Zeichen, das Jesus nannte als Hinweis darauf, daß seine Ankunft nahe bevorsteht. Sie ist auch das wichtigste Zeichen. Jesus und seine Apostel betonten sie am meisten, und zwar mit gutem Grund. Die Folgen davon, daß man von falschen Propheten und einem falschen Messias betrogen wird, sind noch viel schlimmer als Hungersnöten, Krankheiten oder Kriegen zum Opfer zu fallen. Jesus hat seine ernste Warnung mit den Worten zusammengefaßt: „Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Siehe, ich habe es euch vorher gesagt“ (Matthäus 24,24+25).

Falsche Propheten

Im Laufe der Geschichte sind immer wieder einzelne falsche Propheten aufgestanden. Jesus hat uns aber prophezeit, daß es in der Endzeit *viele* falsche Propheten geben wird und daß sie auch *viele* Menschen betrügen werden. Wenn sich das bewahrheitet, würde es

ein weltweites Interesse an der Zukunft und ihrer Vorhersagbarkeit geben. Noch vor 20 Jahren wäre einem das als eine unwahrscheinliche Möglichkeit im Zeitalter der Naturwissenschaften erschienen; aber die Worte, die Christus vor fast 2000 Jahren aussprach, fangen nun an, sich in unserem Raumfahrtzeitalter zu erfüllen. Noch vor wenigen Jahren wurden prophetische Zukunftsvoraussagen von der Wissenschaft als Aberglaube lächerlich gemacht, doch heute macht man damit Experimente und versucht sie in Labors und Forschungszentren zu überprüfen; nur nennt man es heute „Vorauswissen“.

Schon diese Bezeichnung spiegelt den materialistischen Wunsch wider, alles Übernatürliche zu leugnen und stattdessen auch die Fähigkeit zur Zukunftsvoraussage als eine rein *natürliche* Macht zu erklären, die sich aus den angeblich unbegrenzten menschlichen Möglichkeiten ergibt. Andererseits aber bestreitet dieser Ansatz die biblische Prophetie, die aus einer Offenbarung Gottes kommt. Dadurch wird dämonischen Wesen, die den modernen Menschen so ungehindert verführen können, Tor und Tür geöffnet. (Da ihre Existenz ja geleugnet wird, wird auch nichts, was sie tun, mit ihnen in Verbindung gebracht.) Außerdem kann es so etwas wie *falsche* Prophezeiungen gar nicht geben, da das Vorauswissen ja als ein *natürlicher* Prozeß beschrieben wird. Und die Natur ist weder falsch noch wahr. So kommt es, daß die *falschen* Propheten, vor denen Jesus gewarnt hat, in unserem Raumfahrtzeitalter mehr Freiraum für ihren Betrug haben als je zuvor in der Geschichte des Menschen. Und das wachsende eifrige Interesse mancher Christen, solche „neuen Offenbarungen“ anzunehmen – obwohl sie im Widerspruch zur Bibel stehen – macht auch die Kirche immer verwundbarer für falsche Propheten.

Louisa Rhine, die Frau von J. B. Rhine von der Duke-Universität, der als Vater der amerikanischen Parapsychologie gilt, hat zahlreiche, überzeugende Fälle solcher „Vorauswissen“ dokumentiert. ¹ In ihren Experimenten zum „Sehen weit entfernter Orte“, bei denen ein Medium aufgefordert wird, Gegenden zu beschreiben, deren Längen- und Breitengrade wahllos von einem Computer ausgesucht werden, entdeckten die Wissenschaftler Harold Puthoff und Russell Targ, daß manche Medien, wie zum Beispiel Hella Hammid, diese Gegend schon beschreiben konnten, noch bevor der Computer die genaue Lage überhaupt bestimmt hatte! ² Der frühere Astronaut Edgar Mitchell, der sechste Mann, der seinen Fuß auf den Mond setzte, und Kommandeur von Apollo 14, gründete das Institut für Noetische Wissenschaft, um das zu erforschen, was er als „das verheißungsvollste Gebiet überhaupt: *das Bewußtsein des Menschen*“ bezeichnete. Nach seinen Worten ist das „Interesse an den noch ungenutzten Möglichkeiten des menschlichen Geistes bei den Wissenschaftlern der ver-

schiedensten Fachrichtungen ungeheuer gewachsen“. ³ Er hält das Vorauswissen für einen wichtigen Teil dieser „ungenutzten Möglichkeiten“. Mitchell schreibt:

„. . . berühmte Männer und Frauen aus so unwahrscheinlichen Wissenschaftsbereichen wie der Neurophysiologie, der theoretischen Physik und der Anthropologie haben sich ernsthaft mit solchen Dingen befaßt wie . . . den immer wieder verblüffenden und doch gut dokumentierten Fähigkeiten mancher Menschen, bestimmte geistige Leistungen zu vollbringen, von der Telepathie und Hellseherei bis zum Vorauswissen und zur Telekinese. Welche Wissenschaftler wagen es heute, diese einst als 'tabu' erklärten Themenbereiche anzugehen? Es sind Dr. Herbert Benson von der Harvard-Universität; Dr. Elmer Green von der Menninger-Klinik; Dr. Charles Tart von der Universität von Kalifornien; Dr. Stanley Krippner, der Präsident des Saybrook-Instituts; Dr. Dan Goleman, der Herausgeber der Zeitschrift 'Psychologie Heute' und Dr. Hal Puthoff vom Stanford-Forschungsinstitut, um nur einige zu nennen.“ ⁴

Die Tatsache, daß „Vorauswissen“ von der Wissenschaft immer mehr beachtet und angenommen wird, ermutigt den Normalbürger, den Vorhersagen einer ganzen Reihe von illustren Hellsehern und Medien Glauben zu schenken, die wie Pilze aus dem Boden schießen. Es ist noch nicht lange her, da wurden Edgar Cayce und Jeane Dixon von den meisten Leuten mit sehr viel Skepsis betrachtet. Heute aber gibt es schon Hunderte von professionellen Hellseherpropheten mit einer großen Nachfolgerschaft. Dutzende verschiedenartiger Kurse für die Entwicklung von „Bewußtseinskräften“ und für die Ausbildung zum Medium, vom Alpha-Basis-Kurs bis zur Bewußtseinsdynamik, bringen Tausende von Amateuren hervor, die alles tun können, was Cayce fertiggebracht hat, und sogar noch mehr. Leute, die beispielsweise einen Kurs der Silva-Gedanken-Kontrolle abgeschlossen haben, erhalten ihr Geld zurück, wenn sie nicht anderen Menschen, von denen sie nur den Namen wissen, aber früher noch nie etwas gehört haben, geschweige denn sie kennen, eine genaue medizinische Diagnose stellen können. Manche Geschäftsleute, die zu den wichtigsten der Welt gehören, und auch manche führenden Politiker würden keine einzige Entscheidung treffen, ohne vorher ihren Astrologen oder ihr besonderes Medium befragt zu haben. Für die Prophezeiung Jesu Christi, daß *viele* falsche Propheten *viele* Menschen verführen werden, sind jetzt die Gegebenheiten vorhanden wie nie zuvor in der neueren Geschichte.

Es ist interessant, daß viele der Voraussagen, die die heutigen modernen Seher machen, von kommendem Unheil sprechen, das dem

sehr ähnlich ist, was wir in den biblischen Prophezeiungen finden, allerdings mit einem zusätzlichen „positiven“ Ton der Hoffnung, der manchen Arten des „positiven Denkens“, wie es heute auch in der Kirche verbreitet wird, verdächtig ähnelt. Andrija Puharich ist einer der hervorragendsten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Medizin unserer Tage, dem wir ungefähr 60 Patente zu verdanken haben. Die folgenden Auszüge aus einer Rede, die Puharich vor Kollegen gehalten hat, geben Hinweise auf die Art von Betrug, auf den sogar die intelligentesten Menschen hereinfallen, obwohl er in klarem Widerspruch zur Bibel steht:

„Ich bin nur der Schreiber; die Information . . . wurde mir aus einer außerirdischen Quelle zuteil . . . Sie kennen diese Person als den Jehova der christlichen Bibel . . . Dieser Name ist der Titel des führenden Mannes einer ganzen Kultur . . . die sich Hoova nennt . . . sie ist 52.000 Lichtjahre von uns entfernt . . . Ich berichte . . . bis in die kleinste Einzelheit alles, was im Jahre 2000 geschehen wird . . . (einschließlich) der Zeit der Verwüstung, der Katastrophen, der Zerstörung . . . Es wird dann schwer sein (das alles zu überleben), aber Sie sollen wissen, daß diejenigen, die überleben wollen, es auch überstehen werden . . . meine Kollegen (und ich) sahen, daß Sie Heilungen vollbringen konnten ohne (Medizin) . . . Sie mußten nur Ihre Gedanken in der richtigen Weise dafür einsetzen . . .“⁵

Falsche Christusse

Die Voraussage unseres Herrn, daß in den letzten Tagen *viele* aufstehen werden, die sich als Christus ausgeben wollen, ist auch dabei, in Erfüllung zu gehen. Es hat zwar immer einige gegeben, die das von sich behaupteten, aber heute wird die Welt geradezu überflutet von solchen Menschen, die von sich sagen, sie seien der Christus. Jim Jones und Charles Manson waren nur zwei von vielen. Die meisten östlichen Gurus, die in den letzten 20 Jahren in den Westen gekommen sind, beanspruchen dasselbe für sich. Daß im April 1982 eine ganzseitige Werbeanzeige in den großen Zeitungen überall in der Welt erscheinen konnte mit der Überschrift „Christus ist mitten unter uns“, ist nur ein Hinweis mehr darauf, daß die Zeit für diese Vorstellung wohl reif ist. Diejenigen, die dahinter standen, haben klar gesagt, was diese Anzeige beinhaltete: „Der Christus“ ist eben *nicht* Jesus. Der biblische Test für den Geist des Antichristen lautet: „Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der da leugnet, daß Jesus der Christus sei?“ (1. Johannes 2,22).

Im Laufe der letzten 20 Jahre wurden Millionen von Menschen

in der westlichen Welt zu einer grundlegenden Lehre des östlichen Mystizismus bekehrt, der unserer Meinung nach eine Schlüsselrolle bei der Anerkennung des Antichristen spielen wird. Dieses Konzept ist die *Reinkarnation*, die Lehre von der Wiedergeburt, die allmählich den früher vorherrschenden westlichen Glauben an die Auferstehung verdrängt. Es ist fast unvermeidlich, daß jeder, der sich mit dem Okkultismus einläßt, letztendlich wie Napoleon Hill und viele seiner Leser an die Wiedergeburt glaubt. Shirley MacLaine ist dafür ein gutes Beispiel, und ihre vor kurzem erschienene sehr erfolgreiche Autobiographie hat viele Leser überzeugt. ⁶ Man kann aber nicht gleichzeitig an die Auferstehung und an die Wiedergeburt glauben: die beiden Auffassungen schließen sich gegenseitig aus. Jesus wurde *auferweckt*, *nicht wiedergeboren*. Der Unterschied zwischen diesen beiden Anschauungen ist ganz eindeutig und besonders wichtig.

Die Wiedergeburt gründet sich auf den Glauben an das „Gesetz des Karma“, das angeblich verlangt, daß der Mensch eine ganze Reihe von verschiedenen Leben haben muß, um so für die Taten, die er in einem früheren Dasein begangen hat, zu büßen. Ein Ehemann zum Beispiel, der in diesem Leben seine Frau schlägt, muß in einem folgenden Leben als Frau auf die Welt kommen, die von ihrem Mann geschlagen wird. So kann das Karma also das Problem des Bösen nicht lösen, sondern es nur immer weiter fortführen, denn der Mensch, der ein Verbrechen begeht, muß später einmal das Opfer für dasselbe Verbrechen werden. Das wiederum verlangt, daß ein anderer Mensch dieses Vergehen auf sich nimmt, der dann später wieder das Opfer wird, und so weiter und so fort. Und wenn man in die andere Richtung geht, sind die Erfahrungen dieses Lebens das Ergebnis des Karmas aus einem früheren Leben, das wiederum aus einem vorhergehenden Leben entsteht, bis in die unendliche Vergangenheit hinein. Und wo hat alles angefangen? Der Hindu spricht von der Zeit, als die drei *Gunas* (die Eigenschaften) der Gottheit in vollkommenem Gleichgewicht zueinander standen und in der es nur das Nichts gab. Irgend etwas verursachte dann ein Ungleichgewicht in der Gottheit, dadurch fing das *Prakriti* (die Enthüllung) an und hat sich seitdem fortgesetzt. So erntet jeder Mensch das böse Karma, das in der Gottheit begann und nun das ganze Universum durchzieht.

Obwohl diese Philosophie völlig hoffnungslos, sinnlos und unmoralisch ist, sind viele führende Psychiater von dem Glauben an die Wiedergeburt überzeugt. Das liegt daran, daß manche ihrer Patienten, wenn sie unter Hypnose in die Vergangenheit zurückversetzt wurden, in dieser „Regression“ Einzelheiten aus einem angeblichen früheren Leben erzählen konnten, einschließlich aller möglichen nachprüfbar-sachlichen Angaben die sie sich gar nicht ausgedacht haben

konnten. ⁷ Die Psychologin Helen Walmbach beispielsweise hat mehr als 5000 Patienten in eine „Regression“ versetzt und von einem vorangegangenen Leben erzählen lassen. Ihre sorgfältige Untersuchung dieser berichteten „Erinnerungen“ klingt sehr überzeugend. ⁸ Wir werden uns mit der Verführung, die in Form von hypnotischen Trancezuständen und anderen Formen eines veränderten Bewußtseins auftritt, später noch ausführlich beschäftigen.

Wie wichtig die Lehre von der Wiedergeburt für die Vorbereitung der Welt auf die Anerkennung des Antichristen ist, ist ganz eindeutig. Kein Möchte-gern-Christus könnte behaupten, daß er der biblische Messias wäre, wenn er nicht den körperlichen Beweis der Nägelmale an seinen Händen und Füßen und die Speerwunde an seiner Seite vorzeigen könnte. Wenn die Welt aber nicht auf den *auferstandenen Jesus* wartet, sondern nur auf die neueste *Reinkarnation* des „Christusgeistes“, dann sind weder Nägelmale noch Speerwunden mehr nötig. Der Antichrist kann dann behaupten, er sei der Christus, und man wird ihm Glauben schenken, wenn er genügend psychische Kräfte hat, um die „Wunder“ geschehen zu lassen, die von Christus erwartet werden, wenn er wiederkommt. Es könnte gut sein, daß er sich auf diese Weise „ausweist“.

Paulus hat uns gewarnt: „Ihn, dessen Ankunft gemäß der Wirksamkeit des Satans erfolgt, mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit . . .“ (2. Thessalonicher 2,9+10). Das macht diejenigen Christen sehr verwundbar, die alles annehmen, was wunderbar aussieht und ihnen von Gott zu kommen scheint. Wenn Wundertaten auch wichtig sind, müssen wir uns doch davor hüten, ihnen größere Bedeutung beizumessen, als die Heilige Schrift uns lehrt. Jesus selbst hat beispielsweise gesagt, daß es keinen größeren Propheten, der von einer Frau geboren wäre, gebe als Johannes den Täufer (s. Lukas 7,28), und doch wird uns gesagt, daß Johannes „kein Zeichen tat“ (s. Johannes 10,41). Und von Jesus wird uns zwar berichtet, daß er viele Wunder tat, doch die Juden glaubten dennoch nicht an ihn (s. Johannes 12,37). Die Bibel sagt uns nichts davon, daß wir heute dringend den Dienst der Zeichen und Wunder bräuchten, wie es in manchen christlichen Fernsehprogrammen in den USA immer wieder so besonders betont wird. Sie mahnt uns vielmehr, daß wir Unterscheidungsvermögen brauchen, um zu prüfen, was von Gott kommt und was von Satan stammt.

Falsche Wunder

Die heutige Wissenschaft hat zunächst die biblischen Wunder abge-

lehnt, aber jetzt nimmt sie die falschen Wunder Satans ernst – nicht als das, was sie wirklich sind, sondern als sogenannte natürliche Kräfte des menschlichen Geistes, die dann als „psychische Phänomene“ bezeichnet werden. Durch den neuen Glauben an psychische Kräfte (auch „psi“ genannt) wird unsere Generation auf die dritte Art und Weise vorbereitet, ganz wie Christus es vorhergesagt hat: eine geistliche Verführung wird die Menschen auf der Erde in den letzten Tagen irreleiten. Die Science-fiction-Filme haben den Glauben an übermenschliche Kräfte genährt, weil so viel von dem, was sie vorführen, inzwischen schon Wirklichkeit geworden ist. Fast alles ist heute wahrscheinlich geworden – nicht etwa als Wunder, die von Gott kommen, sondern als Ergebnis einer angeblich universellen Macht, die sich der Mensch nutzbar macht.

Obwohl ihr noch viele skeptisch gegenüberstehen, hat die Erforschung der menschlichen Psyche in den letzten Jahren sehr an Bedeutung gewonnen. Ein hoher Prozentsatz nicht nur von gewöhnlichen Leuten, sondern auch von führenden Wissenschaftlern ist heute davon überzeugt, daß zu den menschlichen Möglichkeiten auch unglaubliche Geisteskräfte gehören wie das Vorauswissen, die Telepathie, die Hellseherei und die Telekinese. Diese Kräfte stehen angeblich jedem Menschen zur Verfügung, der es versteht, die große Kraft anzuzapfen, indem er sich in den richtigen Bewußtseinszustand versetzt.

Die Sowjets sind zwar Materialisten, aber sie sind genauso intensiv mit der Erforschung der menschlichen Psyche beschäftigt wie die Amerikaner. Natürlich versuchen sie, so gut sie können, streng materialistische Erklärungen dafür zu finden, indem sie zum Beispiel die Telepathie als ein „biologisches Radio“ beschreiben, trotz der Tatsache, daß man die Wellen der Gehirnströme nicht mehr als ein paar Zentimeter außerhalb des Schädels nachweisen kann, während telepathische Experimente über weite Entfernungen und sogar zwischen der Erde und Kosmonauten auf der Umlaufbahn in ihrem Raumschiff erfolgreich durchgeführt werden konnten. Zahlreiche Bücher mit Dokumenten zur Psi-Forschung sind inzwischen erschienen, beispielsweise „Rahmen der Bedeutung: Der soziale Aufbau einer Außerordentlichen Wissenschaft“, „Die Parapsychologie und ihre experimentellen Methoden“, „Entdeckungen der psychischen Kräfte hinter dem Eisernen Vorhang“, „Gehirn, Bewußtsein und Parapsychologie“ und noch viele andere. Marilyn Ferguson hat dazu gesagt:

„Im Laufe der Geschichte sind schon viele große Naturwissenschaftler von den psychischen Kräften angezogen worden. Unter den ersten Vertretern der Gesellschaft für Psychische Forschung in Großbritannien waren drei Nobelpreisträger: der Entdecker des

Elektron J. J. Thompson, der Entdecker des Argon Lord Rayleigh und Charles Richet. William James, der normalerweise als der Vater der amerikanischen Psychologie bezeichnet wird, war ein Mitbegründer der Amerikanischen Gesellschaft für Psychische Forschung. Unter den Nobelpreisträgern, die sich besonders für Psi interessierten, waren Alexis Carrel, Max Planck, die Geschwister Curie, Schrodinger, Charles Sherrington und Einstein . . . Carl Jung und Wolfgang Pauli, ein Physiker und Nobelpreisträger, gaben zusammen eine Theorie über die Synchronizität heraus. Pierre Janet, ein großer französischer Naturwissenschaftler des 19. Jahrhunderts, trieb aktive Forschungen in bezug auf übernatürliche Kräfte. Luther Burbank und Thomas Edison hatten ebenfalls ein starkes Interesse an diesem Gebiet.“⁹

Es kann kaum Zweifel daran geben, daß unsere Generation wie keine vor uns immer mehr beeinflußt wird von dem meist ganz übersehenen wichtigen Zeichen, das Jesus uns für die Endzeit genannt hat, nämlich von der religiösen Verführung, zu der falsche Propheten, falsche Messiasse und falsche Wunder gehören. Mit Blick auf die vielen anderen Zeichen, die sich in unseren Tagen häufen, scheint es zumindest wahrscheinlich, daß die Welt auf den Antichristen vorbereitet wird wie noch nie zuvor in der Geschichte. Doch es gibt sogar noch mehr Beweise dafür, die noch verblüffender und überzeugender sind.

Eine offizielle Weltreligion?

„. . . der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, daß er Gott sei“ (2. Thessalonicher 2,4).

„Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten . . .“ (Offenbarung 13,8).

Viele Leute halten die Prophetie über die Endzeit für ein spannendes Gesprächsthema, zu dem auch die neuesten Gerüchte über eine angebliche Verschwörung der Trilateralisten, die jüngste Entwicklung im Mittleren Osten oder kürzliche Manöver der Sowjets und Araber in ihren ständigen Attacken gegen Israel gehören. Das mag ganz interessant sein, aber es gibt etwas, was noch viel wichtiger ist. Ob man für den Fall einer plötzlichen Hungersnot Lebensmittelvorräte für ein Jahr zu Hause hat oder einen angemessenen Bunker besitzt, um einen Atomangriff überleben zu können, das kann alles wichtig sein, aber es betrifft nur unser irdisches Leben. Wenn man jedoch dazu verführt wird, „der Lüge“ zu glauben, vor der wir gewarnt werden, die einmal die ganze Welt betrügen und dazu bringen wird, den Antichristen anzuerkennen, dann geht es um viel mehr: um unser ewiges Schicksal (s. dazu 2. Thessalonicher 2,11+12).

In den letzten 25 Jahren haben wir um uns herum eine Explosion von Sekten, neuen Religionen und okkulten Erscheinungen erlebt. Sie fing mit der Drogenbewegung an und wendete sich dann dem Mystischen zu, hauptsächlich orientiert an hinduistischen und buddhistischen Praktiken. Die Antikultur, die vor allem als politische Bewegung anfang und gegen den Vietnamkrieg und die Mißstände einer materialistischen Gesellschaft protestierte, wurde bald durch den Einfluß der Drogen und des östlichen Mystizismus zu einer *Glaubensbewegung*. Da die materialistische Naturwissenschaft auf die letzten Fragen des Menschen keine Antwort zu geben wußte (uns stattdessen aber an den Rand einer Atomkatastrophe und des totalen ökolo-

gischen Zusammenbruchs brachte), wendete sich der moderne Mensch dem Reich des Geistes zu, um dort die Antworten zu finden, nach denen er suchte. Das ist schon eine Vorbereitung der Menschheit auf die kommende Weltreligion des Antichristen, und die prophetischen Warnungen in der Bibel, die davon sprechen, verdienen es, ernstgenommen zu werden.

Die bargeldlose kontrollierte Gesellschaft

Die biblischen Prophezeiungen haben auch eine Menge zu politischen, militärischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Endzeit zu sagen. So „negativ“ es auch klingen mag, der Antichrist wird die Erde beherrschen. Die Bibel erklärt es in eindeutigen Worten:

„Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, . . . daß man ihnen ein Malzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt; und daß niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat“ (Offenbarung 13,16+17).

In unserer modernen Welt, 1900 Jahre nachdem diese Worte von Johannes durch die Inspiration des Heiligen Geistes aufgeschrieben wurden, ergeben sie endlich einen Sinn. Das heutige Kreditkartensystem hat diese uralten prophetischen Worte ihrer Erfüllung näher gebracht als man noch vor 50 Jahren hätte ahnen können. Und es ist auch kein Geheimnis mehr, daß wir auf dem Weg zu einer völlig bargeldlosen Gesellschaft sind, was einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Erfüllung dieser Prophezeiung darstellt. Allein in den Vereinigten Staaten sind heute ungefähr 600 Millionen Kreditkarten im Umlauf. 1983 wurden etwa für 200 Millionen Dollar betrügerische Transaktionen mit Kreditkarten durchgeführt. Die Möglichkeiten, solche Karten nachzumachen, werden durch neue Vorrichtungen so gering wie möglich gehalten, zum Beispiel die, die von der Firma Light Signatures in Los Angeles entwickelt worden sind.¹ Das löst jedoch noch nicht das Problem von verlorenen oder gestohlenen Karten. Die einzig wirkliche Lösung wäre, sowohl die Karten als auch das Bargeld ganz wegzulassen.

Und die logischste Art, dies Ziel zu erreichen, wäre genau das, was die Bibel schon vor 1900 Jahren vorausgesagt hat: es wird schließlich eine nicht mehr auszulöschende Identifikationsnummer auf der Hand oder der Stirn jedes Menschen auf der Erde geben. Wir haben heute die Technologie dafür, einem Menschen nicht nur eine *Zahl*, sondern einen ganzen *Mikro-Chip* einzupflanzen, auf dem man beträchtliche

Daten speichern könnte und der außer für eine elektronische Abtastvorrichtung ganz unsichtbar wäre. Das ist der nächste logische Schritt für die Banken und den Handel. Aber damit könnte man auch alle Bewegungen jeder einzelnen Person auf der ganzen Erde von einem Satelliten aus überwachen.

Vielleicht liegt es daran, daß das „Malzeichen des Tieres“ nur von dem Antichristen selbst eingesetzt wird. Mit Spekulationen darüber, wie dieses Zeichen aussehen wird und was die Zahl „666“ bedeuten mag, könnte man ganze Bücher füllen. Das Wichtigste aber ist die Erkenntnis, daß jeder, der das Zeichen empfängt, sich damit dem Antichristen unterwirft, denn alle, die es annehmen, verirken damit jede Möglichkeit, das Heil zu erlangen. Die, die es verweigern, haben nicht mehr das Recht, etwas zu kaufen oder zu verkaufen. Es ist eine Entscheidung zwischen Zeit und Ewigkeit.

Die künftige Weltregierung

Es ist keine Frage mehr, ob die Menschheit einmal sowohl wirtschaftlich als auch politisch unter einer einheitlichen Weltregierung stehen wird, es fragt sich nur, wann das sein wird. Listen mit den Namen der vielen führenden Männer und Organisationen, die offen für dieses Ziel arbeiten, kann jeder bekommen, der sich dafür interessiert. Bücher zu diesem Thema gibt es in Hülle und Fülle, von James P. Warburgs „Der Westen in der Krise“ („Wir leben in einer gefährlichen Übergangszeit zwischen dem Zeitalter der völlig souveränen Nationalstaaten zum Zeitalter der Weltregierung.“)² bis hin zu „Zwischen zwei Zeitaltern“, einem Buch des Präsidentenberaters für Nationale Sicherheit Zbigniew Brezinski, in dem er offen für eine seiner Ansicht nach notwendige einheitliche Weltregierung eintritt. Die Vereinigten Staaten haben offiziell Aussagen gemacht, die einer neuen Weltordnung positiv gegenüberstehen, wie etwa die folgende Verlautbarung, die an den Generalsekretär der Vereinten Nationen gerichtet war: „(Es) wäre nur schwer vorstellbar, daß das amerikanische Volk nicht sehr wohlwollend auf ein abgestimmtes und geschütztes Programm reagieren würde, das eine internationale Regelung von Gesetz und Ordnung ersetzen könnte . . .“³ Die Zeitung „Washington Post“ sagte von der Regierung Präsident Carters:

„Wenn Sie gerne Theorien über geheime Verschwörungen hören, die die Weltregierung übernehmen wollen, dann werden Sie von der Regierungsmannschaft des gewählten Präsidenten Jimmy Carter begeistert sein. Nach den letzten Zählungen sind 13 Trilateralisten hier in Führungspositionen gekommen . . . das ist außer-

gewöhnlich, wenn man bedenkt, daß die trilaterale Kommission nur 65 amerikanische Mitglieder hat“. ⁴

Selbst Ronald Reagan, der angeblich ein Außenseiter war und lauter neue Gesichter in die Regierung hineinbringen wollte, bestimmte gleich nach seinem Wahlsieg 1979 „eine 'Übergangsmannschaft', die Bewerber für wichtige Verwaltungsposten auswählen, überprüfen und empfehlen sollte . . . von den 59 Leuten . . . dieser Mannschaft waren 28 Mitglieder der CFR, zehn gehörten zu der geheimen Bilderberg-Elitegruppe, und nicht weniger als weitere zehn waren Trilateralisten“. ⁵

Mit der kommenden Weltregierung beschäftigten sich zahllose Bücher und Predigten. Und doch wird darin das Wichtigste von dem, was uns die Bibel über den Antichristen berichtet, nur selten erwähnt.

Es wäre nutzlos, weiter über weltweite Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit den Trilateralisten, den Freimaurern, den Illuminati oder den vernetzten Gruppen der „New Age“-Bewegung zu spekulieren. Diese Organisationen sind nur Schachfiguren im wirklichen Spiel. Niemand wird die Herrschaft über die ganze Welt antreten, der das in einer Verschwörung plant. Viel wichtiger als die Kenntnis der Einzelpersonen und Gruppen, die hierbei eine Rolle spielen, ist es, die allgemeine Lüge zu verstehen, der sie alle zum Opfer gefallen sind. Der eigentliche Drahtzieher hinter den Kulissen ist Satan selbst, und die Übernahme der ganzen Welt ist sein Vorstoß. Auch wenn die Lage so ist, kann all das nur geschehen, wenn Gott es zuläßt, und es wird durch einige erschreckende Entwicklungen auch möglich werden. Ein sehr wahrscheinlicher Ablauf des ganzen Geschehens wird in dem Buch „Frieden, Wohlstand und die kommende Katastrophe“ vorgeführt, deshalb werden wir hier keine Zeit mehr darauf verwenden, diese Probleme zu besprechen. Ganz gleich, wie es einmal kommen wird; die Bibel sagt uns, daß es auf jeden Fall geschehen wird:

„Und die ganze Erde verwunderte sich über das Tier . . . und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen? . . . und es wurde ihm Gewalt gegeben über jeden Stamm und Volk und Sprache und Nation“ (Offenbarung 13,3+4.7).

Wenn wir versuchen, diese prophetischen Worte zu verstehen, dürfen wir nicht vergessen, daß der Antichrist viel mehr sein wird als ein militärischer und politischer Diktator: Er wird auch der verehrte und *angebetete* Führer einer noch nie dagewesenen offiziellen Weltreligion sein. Die Treue, mit der die ganze Welt zu ihm hält, ist *religiöser* Art. Seine Übernahme der Weltherrschaft ist vor allem ein *geistliches* Ereignis, worauf Satan schon seit dem Paradies hingearbeitet hat. Diejenigen, die diese Tatsache einfach übersehen, erkennen nicht die

wirkliche Bedeutung des Antichristen und laufen nur noch mehr Gefahr, dem Betrug zum Opfer zu fallen, durch den die Welt verführt werden wird. Wenn wir die Prophezeiung endlich wieder in ihrem religiösen Zusammenhang sehen, bekommt sie eine ganz neue Bedeutung und Dringlichkeit.

Welches Geheimnis steckt hinter seiner Macht?

In Worten, die man gar nicht falsch deuten kann, sagt die Bibel voraus, daß der Antichrist sich selbst zum Gott erklären wird, und daß die ganze Welt – Marxisten, Maoisten, Moslems, Hindus, Buddhisten, Atheisten, bekennende Christen, eben *jeder* – dieser erstaunlichen Behauptung Glauben schenken und ihn *anbeten* wird. Das erscheint uns so unglaublich, daß viele aufrichtige Christen versucht haben, diese prophetischen Worte so zu deuten, daß nur Westeuropa (das wiedererstandene Römische Reich) und möglicherweise noch der Rest der westlichen Welt unter die Herrschaft des Antichristen geraten wird. Doch die Worte, die in Offenbarung 13 gebraucht werden, um die Herrschaft des Antichristen zu beschreiben, sind, ganz gleich ob man sie politisch oder religiös versteht, absolut eindeutig: „die ganze Erde“, „jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation“, „alle, die auf der Erde wohnen“, „die Erde und die darauf wohnen“.

Es kann keinen Zweifel darüber geben, was das bedeuten soll: die ganze menschliche Rasse (außer den ganz wenigen, die Widerstand leisten und dafür mit ihrem Leben bezahlen müssen) wird einen bloßen Menschen als Gott *anbeten*. Die Einwohner der Erde werden zu der Zeit diese Anmaßung nicht als den unerhörten Betrug eines diabolischen Zerrbilds erkennen. Es wird ihnen vielmehr als die ehrliche Offenbarung der Wahrheit erscheinen, die von dem wahren Heiland kommt, den die Welt so verzweifelt nötig hat. Dazu sagt die Bibel:

„Deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, daß sie der Lüge glauben“ (2. Thessalonicher 2,11).

„Und die ganze Erde . . . betete den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und sie beteten das Tier an . . . Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten, jeder, dessen Name nicht geschrieben ist . . . in dem Buch des Lebens des geschlachteten Lammes . . .“ (Offenbarung 13,3+4.8).

Sicher würden die Sowjets, Chinesen, Araber, Westeuropäer, Amerikaner und *alle* auf diesem Planeten sich niemals der absoluten Kontrolle des Antichristen unterwerfen, ohne bis zum Schluß zu kämpfen, wenn er nur ein ehrgeiziger Welt dictator wäre. Selbst wenn

man annimmt, er hätte irgendeine geheime Wunderwaffe erobert oder die Welt damit erpreßt, so müßte er sicherlich die Sowjets, Chinesen und alle die, die er besiegt hätte, noch entwaffnen, um sie sich zu unterwerfen. Und doch weist die Bibel darauf hin, daß die Heere aller Nationen in der Schlacht von Harmagedon zusammen gegen Jerusalem ziehen werden; das heißt doch, daß sie immer noch Waffen haben werden.

Das logische Geheimnis hinter der merkwürdigen Macht des Antichristen über die ganze Menschheit liegt in der erstaunlichen Tatsache, daß die ganze Welt ihn als *Gott anbeten* wird. Anbetung bedeutet Verehrung und Gehorsam. Militärische Macht ist kaum notwendig, um die Mitglieder einer Religion dazu zu zwingen, ihrem „Gott“, den sie anbeten, auch zu gehorchen. Seine kühne Behauptung, daß er ein Gott sei, wird jedoch vom Antichristen nicht nur als eine List verwendet, um Kontrolle auszuüben. Es steckt noch etwas viel Weitreichenderes dahinter.

Die neue Weltreligion des Antichristen wird für eine Wissenschaft gehalten werden. Diese neue Religionswissenschaft verspricht, die Menschheit zur Erfahrung ihrer eigenen Göttlichkeit zu leiten, zu zeigen, daß jeder von uns „Gott“ ist. Und diese grundlegende Lüge, die schon die Schlange im Garten Eden benutzte, wird dann anscheinend noch untermauert durch die gottähnlichen Geisteskräfte, die der Antichrist besitzt und nach der die ganze Welt strebt. Es wird eine Religion der Eigenliebe und der Selbstvergötzung sein, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht und die sich nach dem persönlichen Erfolg ausrichtet statt nach der Ehre des einen wahren Gottes.

Es ist schon heute klar, daß wir uns rasch genau in diese Richtung bewegen. Den Beweis dafür kann jeder in der „New Age“-Bewegung sehen, die eine Mischung aus Naturwissenschaft und östlichen Religionen darstellt.

Die neue „geistliche“ Wissenschaft

Ein anderer Name für die Bewegung des Neuen Zeitalters ist Holistische oder Ganzheitliche Bewegung, worüber wir später noch einigens zu sagen haben werden. Unter diesem Einfluß haben die Naturwissenschaft, die Medizin, die Psychologie, die Soziologie und die Erziehungswissenschaft alle einen deutlichen Richtungswechsel vollzogen: sie beschäftigen sich mit dem „Geistlichen“, jedoch nicht im biblischen Sinne. Sie haben sich stattdessen dem Okkulten zugewandt, und die Christen müssen sich vor der Verführung hüten, die sie heute auf jedem gesellschaftlichen Gebiet bedroht. Besonders Eltern

sollten sich über die Tatsache klar sein, daß ihre Kinder in der Gefahr stehen, durch den Okkultismus verführt zu werden, der in unseren Schulen als Wissenschaft auftritt unter der Bezeichnung der „ganzheitlichen Erziehung“. Die Welt wird überall systematisch darauf vorbereitet, die kommende satanische Religion des Antichristen in der Gestalt einer wissenschaftlichen Technologie des Geistes anzuerkennen.

Die Hinwendung zu einer neuen „religiösen Wissenschaft“ ist schon einige Jahre lang auf dem Gebiet der Psychologie zu beobachten; jetzt aber beschleunigt sie sich noch. Sowohl die humanistische als auch die transpersonale Psychologie stecken tief in dem, was sie „geistliche“ Therapien nennen, was aber nichts anderes ist als ein Wiederaufleben des Okkultismus unter psychologischem Vorzeichen, wie wir später noch darlegen werden. Die frühere Vorsitzende der Gesellschaft für Humanistische Psychologie, Jean Houston, wird die „Prophetin des Möglichen“⁶ genannt (anscheinend ist der Ruf von Margaret Mead auf sie übergegangen). Sie ist bekannt geworden als „eine verblüffende Seherin, Gelehrte und Lehrerin in der Bewegung der menschlichen Möglichkeiten“⁷ und als eine führende Sprecherin für die kommende „Umwandlung in ein Neues Zeitalter“. Jean Houston sagte in einem Interview:

„Ich sage voraus, daß wir noch zu unseren Lebzeiten die Entstehung einer vom Wesen her ganz neuen Weltreligion sehen werden . . . Ich glaube, daß sich ein neues geistliches System entwickeln wird.“⁸

Immer mehr einflußreiche führende Männer und Frauen in der Welt reden in den Worten der New Age-Bewegung von ihrer Überzeugung, daß die vorausgesagte Weltregierung auf eine neue Weltreligion gegründet sein müsse. Fünf Monate vor seinem Tod in Los Angeles hat Buckminster Fuller, der angesehenste Architekt der Welt, der die geodätische Kuppel entworfen hat, gesagt, daß die Zukunft des Menschen auf dem „Raumschiff Erde ausschließlich davon abhängt“, wieweit er mit dem „Göttlichen Geist, der in jedem einzelnen Menschen immer gegenwärtig ist“ zusammenarbeitet.⁹ Diese Überzeugung, daß wir uns ganz auf diesen in uns wohnenden „Göttlichen Geist“ einstellen können und dann „Frieden durch die (östliche) Meditation (= Yoga)“¹⁰ erfahren können, war auch der Hauptgedanke einer vor kurzem abgehaltenen und vielbeachteten „Weltfriedenskonferenz“. Sie fand in Indien an der Universität für weltweite geistliche Fragen statt, im Hauptquartier der Brahma Kumris Raja Yoga-Gesellschaft, die den Vereinten Nationen angegliedert ist. Unter den 3000 Delegierten aus 42 Staaten waren auch so berühmte Häupter wie der Dalai Lama aus Tibet, der Professor der Stanford Universität und

SRI Wissenschaftler Willis Harmon und der stellvertretende Generalsekretär der Vereinten Nationen Robert Muller. In seiner programmatischen Rede an die Delegierten sagte Muller:

„Die Zeit ist gekommen, um Frieden auf diesem Planeten zu erreichen . . . Die Charta der Vereinten Nationen muß ergänzt werden durch eine Charta geistlicher Gesetze . . . Ich denke, das ist das Falsche: . . . wir haben vergessen, daß . . . wir eine kosmische Evolution und ein (geistliches) Schicksal haben . . .“¹¹

Gurus und die Gottheit

Die prophetischen Worte, die am Anfang dieses Kapitels zitiert wurden, daß „er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, daß er Gott sei“ (2. Thessalonicher 2,4), werden einerseits ihre Erfüllung in einem besonderen Mann finden, dem Antichristen, und in dem Tempel in Jerusalem, der vorher erst wieder aufgebaut werden muß. Es gibt aber auch eine offensichtliche zweite Deutung für diese Worte. Der Körper des Menschen wird auch als der Tempel Gottes angesehen. Gott will, daß wir unsere Herzen öffnen, um Jesus Christus als Herrn und Heiland aufzunehmen und durch seinen Heiligen Geist erfüllt zu werden. Paulus hat an die Christen in Korinth geschrieben:

„Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (1. Korinther 3,16).

Die Lehre der östlichen Religionen jedoch besteht darin, daß das *Ich* der Gott ist, was wir angeblich nur noch nicht erkannt haben. Der Geist des Antichristen bringt die Menschen dazu, in sich hineinzusehen, in den Tempel des Herzens, wo eigentlich der Geist Gottes wohnen sollte, und sich nun selbst zur Gottheit zu erklären.

Das Ziel des Yoga ist die „Selbstverwirklichung“ – tief hineinzuschauen in das, was der Tempel des einen wahren Gottes sein sollte, und dort das sogenannte „wahre Ich“ oder das „höhere Ich“ zu entdecken und sich selbst zum Gott zu erklären. Das ist die Religion des Antichristen; und zum ersten Mal in der Geschichte wird sie überall in der westlichen Welt praktiziert als Transzendente Meditation und in anderen Formen des Yoga, die jetzt fast in jedem CVJM, in öffentlichen und privaten Schulen vom Kindergarten- bis zum Universitätsniveau und auch in vielen Kirchengemeinden vermittelt werden. Die Menschheit wird regelrecht konditioniert auf die Anerkennung eines kommenden Weltherrschers, der seine geistige Macht von Satan her bezieht, um zu „beweisen“, daß er tatsächlich sein eigenes „Gottsein verwirklicht“ hat.

Die vielen Gurus, die in den Westen eingedrungen sind, bekehren sehr zielstrebig Millionen von Menschen zu der satanischen Religion des Antichristen, mit einem missionarischen Eifer und mit Erfolgen, die für die östlichen Religionen ein ganz neues Phänomen sind. Jeder der Gurus behauptet, Gott selbst zu sein, und sie haben die westliche Welt für die Überzeugung und Praxis vorbereitet, einen Menschen als Gott anzubeten, und ebenso für die Vorstellung, daß jeder einzelne sein eigenes Gottsein verwirklichen kann, wenn er nur seinem Guru folgt. Es wird daher nicht mehr eigenartig erscheinen, wenn der Antichrist eines Tages beansprucht, Gott zu sein; und die Millionen, die Gurus wie Rajneesh oder Muktananda verehrt haben, werden genauso widerspruchslos auch den Antichristen anbeten.

Hunderte von östlichen Gurus bereiten uns auf den einen letzten Guru vor; die vielen falschen Messiasse bahnen dem Antichristen den Weg. Der Psychiater Samuel H. Sandweiss aus San Diego ist ein Beispiel für Millionen von Menschen im Westen, die von irgendeinem Guru bekehrt worden sind. Wir bringen im folgenden Auszüge aus einem Brief, den er im Mai 1972 an seine Frau geschrieben hat. Er war zu der Zeit in Indien, wo er Forschungen bei einem wundertätigen Guru namens Sai Baba durchführte, der etwa 20 Millionen treu ergebene Anhänger hat:

„Es besteht für mich kein Zweifel darüber, daß Sai Baba göttlich ist. Ich wundere mich selbst darüber, . . . daß ich, ein rationaler Mann der Wissenschaft, so etwas sagen kann. Ich glaube, daß Baba eine Menschwerdung Gottes ist . . . Wie seltsam, daß ich noch vor ein paar Tagen solch ein Skeptiker war. Gestern erlebte ich noch mehr Wunder . . . Baba gestattet mir, diese wunderbare Macht ganz von nahem zu sehen . . . Ich bin hier Zeuge mit Fleisch und Blut und in den lebhaftesten Farben, und ich mache Erfahrungen, die millionenmal erstaunlicher sind als die Märchen, die ich früher meinen vier kleinen Kindern erzählt habe . . . nachdem ich die Erhabenheit von Baba erlebt habe, kann ich nicht anders als voll und ganz anzunehmen, was er sagt. Gestern . . . kam ein sehr bekannter Atomphysiker mit internationalem Ruf hierher . . . ich habe diesen Mann zu Babas Füßen im Staub liegen sehen . . .“¹².

Der verführerische Aufruf zur Selbstvergöttlichung

Es stimmt schon, daß Menschen sich neuen Religionen aus einer ganzen Reihe von Gründen anschließen: sie suchen Liebe, Sicherheit, Gemeinschaft, ihre eigene Identität oder Gott. Doch das Ziel

der „kosmischen Evolution“ und des „Schicksals“ der Menschheit, die ihr innewohnende Gottheit zu erkennen, wovon Robert Muller von den Vereinten Nationen sprach, das ist das vorherrschende Thema, das sich durch die meisten der Kulte und Jugendreligionen hindurchzieht, die heute im Westen beliebt sind. Das lehren beispielsweise die Mormonen von Joseph Smith, die Religiöse Wissenschaft von Ernest Holmes und auch Herbert W. Armstrongs Weltweite Gemeinde Gottes. David Spangler, als fundamentaler Christ erzogen und heute einer der einflußreichsten Führer in der Bewegung des Neuen Zeitalters, legt es ganz offen dar, indem er auch von der kosmischen Evolution des Ichs zur Gottheit spricht und von der Schlüsselrolle, die Luzifer (Satan) dabei spielt:

„Als der Mensch den Pfad des Ichs betrat, begab er sich damit in ein großes kreatives Abenteuer . . . er lernte die Bedeutung des Göttlichen kennen, als er für sich die Verantwortung für einen Mikrokosmos übernahm, in dem er selbst der Gott ist . . . Dort kann er sagen: 'Ich habe voll und ganz die Verantwortung übernommen dafür, wer und was ich bin.' . . . Das Wesen, das dem Menschen hilft, diesen Punkt zu erreichen, ist Luzifer . . . der Engel der Evolution des Menschen . . . der Geist des Lichts in der Welt des Mikrokosmos.“¹³

Werner Erhard, der Gründer der Erhard-Ausbildungsseminare, erklärt: „Sie sind Gott in Ihrer Welt.“¹⁴ Creme's Maitreya stellt fest: „Der Mensch ist ein Gott in der Entstehung . . . Mein Plan und meine Pflicht ist es, Ihnen einen neuen Weg zu offenbaren . . . der es möglich machen wird, daß das Göttliche im Menschen durchscheint.“¹⁵ Maharishi Mahesh Yogi, der Gründer des Kults der Transzendenten Meditation, verdreht biblische Aussagen, indem er sagt: „Seid stille und erkennt, daß ihr Gott seid . . .“¹⁶ Sun Myung Moon hat geschrieben: „Gott und der Mensch sind eins. Der Mensch ist die Verkörperung Gottes.“¹⁷ Ernest Holmes, der Gründer der Gemeinde der Religiösen Wissenschaft, sprach dieselbe Lüge aus, die schon die Schlange im Paradies anwendete, und erklärte: „Alle Menschen entwickeln sich geistlich gesehen, bis . . . jeder von ihnen ganz und gar seine Göttlichkeit ausdrücken wird . . .“¹⁸ Das ist ganz so wie der Meister, der in einem Astralleib zu Napoleon Hill kam, um ihm mit hörbarer Stimme etwas mitzuteilen. Er sagte (von dem Menschen, der voll und ganz den Lehren des Weisheittempels gehorcht):

„Er wird nicht nur den wahren Sinn des Lebens verstehen, sondern auch die Macht haben, diesen Sinn zu erfüllen, *ohne einen anderen Leib auf dieser Erde zu brauchen* (Hervorhebung im Original). Und die Meister der Großen Schule, auf diesem irdischen Planeten und auf allen anderen, werden sich an seinem Triumph

freuen und ihm zu seiner eigenen Meisterschaft alles Gute wünschen.“¹⁹

Daß diese Botschaft der Selbstvergöttlichung in zunehmendem Maße rund um die Welt immer schneller an Glaubwürdigkeit gewinnt und angenommen wird, ist ein weiteres überzeugendes Zeichen dafür, daß das Kommen Christi näherrückt. Es kann keinen Zweifel darüber geben, daß dieser Glaube eine wichtige Rolle in der Vorbereitung der Welt spielen wird, die den Antichristen und seine Weltreligion annehmen soll, wie die Bibel es voraussagt. Daß die Welt solchen Lehren folgen wird, überrascht einen nicht. Aber es gibt Grund zur Beunruhigung, wenn wir sehen, wie eng die Vergöttlichung des Ichs verwandt ist mit der ganzen Bewegung der Menschlichen Möglichkeiten und wie sehr diese Bewegung schon die aufs Evangelium gegründete Kirche durchdrungen hat und auf raffinierte Weise überwältigend viele Christen verführt. Das menschliche Ich ist das vorherrschende Thema eines großen Prozentsatzes von christlichen Büchern und Predigten. Der frühere episkopalische Pfarrer Alan Watts, der zu einem Meister des Zen-Buddhismus wurde, ist ein gutes Beispiel dafür, wohin die Verführung „Christen“ bringt, wenn sie ihr nachgeben. Watts hat gesagt:

„Das Faszinierende am Zen-Buddhismus wie an anderen Formen der östlichen Philosophie liegt darin, daß er . . . ein riesiges Gebiet . . . enthüllt, wo das Ich schließlich nicht mehr von Gott zu unterscheiden ist.“²⁰

Der Gottmensch

Die Welt wird davon überzeugt sein, daß diese Göttlichkeit, welche die Kulte und die Gurus anbieten, offenbar im Antichristen verwirklicht ist. Satan wird ihm übernatürliche Kräfte geben, um seine Behauptung zu stützen, daß er der erste Mensch ist, der die Fülle der Möglichkeiten der uns angeblich innewohnenden Göttlichkeit verwirklicht hat. Daß dieser erstaunliche Weltherrscher ein wahrer Meister der Selbstverwirklichung im vollsten Sinne der östlichen Traditionen sein wird, das wird „bewiesen“ werden durch die Demonstration von übernatürlicher Macht, die so aussieht, als sei sie gleichbedeutend mit den Wundertaten, die uns in der Bibel von Jesus Christus beschrieben werden. Und das wird der Hoffnung Nahrung geben, daß auch jeder andere Mensch auf dieser Erde das Ziel der „Selbstverwirklichung“ erreichen kann. Es wird einem vorkommen wie die aufregende Morgendämmerung eines Neuen Zeitalters für die Menschheit und den Planeten Erde!

Hier ist es wichtig festzuhalten, daß der Antichrist nicht etwa beansprucht wird, Gott im klassischen biblischen Sinne zu sein, sondern *ein Mensch, der die Göttlichkeit erlangt hat*. Ja, der Antichrist wird sogar leugnen, daß es Gott als ein personales Wesen gibt, das aus dem Nichts heraus alles, was existiert, geschaffen hat. Welche Achtung und Verbreitung diese Anschauung schon bei uns gewonnen hat, wird beispielhaft vorgeführt an John Denver. Wie Marsha Mason und viele andere beliebte und berühmte Leute, war Denver ein Anhänger von Swami Muktananda bis zu dessen Tod.

Muktanandas Rat an seine Jünger lautete: „Fallt auf die Knie vor eurem eigenen Ich. Ehrt euer eigenes Wesen und betet es an. Gott wohnt in euch als euer Ich.“ Denver sagte von Werner Erhard und Muktananda: „Sie sind Götter, und sie wissen das auch . . . sie lenken das Universum.“²¹ Von dieser Einsicht angeregt beschrieb Denver das Ziel, das jetzt schon Millionen von Menschen in der westlichen Welt durch den Einfluß der Gurus ernsthaft verfolgen: „Eines schönen Tages werde ich so vollkommen sein, daß ich kein menschliches Wesen mehr bin. Dann werde ich ein Gott sein.“²² Diese Vorstellung, die noch vor ein paar Jahren jedem im Westen als ganz unsinnig vorgekommen wäre, wird nun als eine freimachende neue Wahrheit von denen angenommen, die sie tatsächlich *erfahren*. Immer mehr bekannte und berühmte Leute, wie zum Beispiel Shirley MacLaine, legen Zeugnis ab von der verändernden Macht mystischer Erfahrungen. In ihrem Bestseller „Weit draußen auf einem Ast“ erklärt sie, daß sie heute das als wahr annimmt, was sie früher als „Science fiction . . . oder Okkultismus“ betrachtete, „. . . weil es mir selbst zugestoßen ist“.²³

Die Macht der mystischen Erfahrung (einer Form der *Initiation*) wird ausführlich von Robert Schullers gutem Freund Gerald Jampolsky beschrieben, der ein häufiger Gast in Schullers Fernsehprogramm „Stunde der Macht“ ist. Jampolsky ist ein berühmter Psychiater und bekannter Autor und Redner, und er erzählt von seinem Zusammentreffen mit Swami Muktananda:

„Er berührte mich mit Pfauenfedern. Ich hatte allmählich den Eindruck, daß unsere Gedanken in eins zusammenliefen. Dann berührte er mich wieder und legte mir die Hand auf den Kopf. Danach erschienen rund um mich her wunderschöne Farben, und es kam mir vor, als hätte ich meinen Körper verlassen und sähe mir von oben aus zu. Ich sah Farben, deren Tiefe und Leuchtkraft schöner war als alles, was ich mir bis dahin je hatte vorstellen können. Ich fing an, in Zungen zu reden. Ein herrlicher Lichtstrahl kam in den Raum, und in dem Moment entschloß ich mich, nicht mehr zu bewerten, was hier eigentlich vor sich ging, sondern ein-

fach eins zu sein mit der Erfahrung, ganz darin aufzugehen . . . In den nächsten drei Monaten hatte ich viel mehr Energie als sonst und brauchte nur wenig Schlaf. Ich war von dem Bewußtsein der Liebe erfüllt, ganz anders als ich es vorher je gekannt hatte.“²⁴

In diesem Zusammenhang werden die sonst ganz unglaublichen Prophezeiungen über den Antichristen schon wahrscheinlicher. Jetzt ist es nicht mehr schwer, sich vorzustellen, daß *alle Welt ihn anbeten wird*. Wenn die Einführung durch Gurus wie Muktananda schon so eine verwandelnde Macht hat, wie wird es dann erst sein, wenn man in das Reich des Antichristen, das des Neuen Zeitalters, eingeführt wird? Außerdem wird er die Göttlichkeit sichtbar darstellen, die alle Menschen zu erreichen hoffen. Man darf nicht vergessen, daß jeder sich dann darüber im klaren ist, daß er nicht den Gott der Bibel anbetet. Den wahren Gott würden die Menschen nicht anbeten, denn seine Existenz anzuerkennen würde ja bedeuten, die eigene Unterlegenheit und völlige Abhängigkeit von ihm einzugestehen. Aber der Antichrist hat nur als erster „verwirklicht“, was alle anderen noch erlangen möchten; und die Tatsache, daß er dieses Ziel erreicht hat, ist für sie nur der Beweis dafür, daß alle soweit kommen können. Jeder wird zu seinen Füßen sitzen und sich seiner Macht unterwerfen wollen, damit er von ihm das Geheimnis lernt, das er schon besitzt.

Einweihung durch Luzifer

Wie auch immer das „Malzeichen“ genau aussehen wird, das auf Verlangen des Antichristen den Menschen in die Hand oder in die Stirn eingeprägt wird, es wird jedenfalls mehr als nur politische oder wirtschaftliche Bedeutung haben. Es wird den Träger nicht nur dazu berechtigen, zu kaufen und zu verkaufen, sondern es wird auch ein Kennzeichen für diejenigen sein, die zum Reich des Antichristen gehören, die seine treuen Nachfolger sind und ihn als Gott verehren. Daher wird die Einpflanzung dieses Zeichens einer Einführung in die offizielle Weltreligion gleichkommen. Und an dieser Anbetung des Satans wird die ganze Welt beteiligt sein: „Und die ganze Erde . . . betete den Drachen (Satan) an“ (Offenbarung 13,3+4).

Das scheint uns zunächst völlig unglaublich, weil die meisten Leute sich unter Satansanbetern nur wirre Fanatiker vorstellen, die sich an unverständliche Rituale halten, etwa bestimmte Handlungen bei Vollmond um Mitternacht auf einem Friedhof vollziehen. Aber hier wird im Gegenteil alles sehr wissenschaftlich und ehrbar zugehen. Nur wenige werden sich überhaupt darüber im klaren sein, daß sie *Satan* anbeten. Und die, die das wissen, wie etwa David Spangler, werden ihn

Luzifer nennen, der angeblich „ein Vermittler der Liebe Gottes ist, der durch die Evolution handelt“. ²⁵ Spangler ist nicht der einzige, der Luzifer verehrt; und wenn solche Vorstellungen oft genug wiederholt werden, üben sie auch auf Christen einen unterschweligen Einfluß aus. Das trifft besonders auf Kinder und Jugendliche zu. Christen sollten daher wach werden und darauf achten, was mit ihren Kindern geschieht.

Nehmen Sie zum Beispiel den vor kurzem erschienenen, sehr populären Film „2010“. Darin erscheint ganz plötzlich eine neue Sonne am Himmel und bringt der Erde Frieden, gerade in dem Augenblick, in dem die Amerikaner und Sowjets einen Atomkrieg anfangen wollen. Was der Film nicht erklärte, das stellte Arthur C. Clarke in seinem Buch klar: die Sonne wurde „Luzifer“ genannt, zweifellos um der Macht die Ehre zu geben, die sie entstehen ließ. Spangler erklärt weiter die Beziehung zwischen dem Antichristen und Luzifer, und warum Luzifer angebetet werden wird:

„Christus ist dieselbe Kraft wie Luzifer . . . ²⁶ Luzifer bereitet den Menschen auf die Erfahrung des Christusseins vor . . . (er ist) der große Initiator . . . Luzifer arbeitet in jedem von uns, um uns zur Ganzheit zu bringen, und wenn wir einem neuen Zeitalter entgegengehen . . . , wird jeder von uns in irgendeiner Art und Weise zu dem Punkt gebracht, den ich als die Initiation (Einweihung) durch Luzifer bezeichne . . . viele Leute werden heute schon und in den Tagen, die kommen werden, damit konfrontiert, denn es ist die Einweihung in das Neue Zeitalter.“ ²⁷

Der große Betrug

So wird die Welt durch Luzifer eingeführt in die Anbetung des Satans, und das wird dann noch für die neueste Errungenschaft der Wissenschaft gehalten werden. Noch vor 50 Jahren hatte man so etwas für völlig unmöglich gehalten, aber heute paßt es genau zu den immer stärker werdenden Tendenzen. Wir können schon die Anfangsstadien von dem sehen, was uns die Bibel vorhersagt. Eine unglaubliche weltweite Verführung gewinnt immer mehr an Gewicht. Jeder Mensch auf der Erde, der in den letzten Tagen vor der Wiederkunft Christi lebt, muß sich ihr stellen und sich zwischen Gottes Wahrheit und Satans Lüge entscheiden. Der Betrug wird so überzeugend erscheinen, daß Jesus uns warnend sagte, daß „wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden“ (Matthäus 24,24). Solche Worte sollten jene Christen zur Wachsamkeit veranlassen.

Für uns ist am wichtigsten, daß der Leim, der das Reich des Anti-

christen zusammenhalten wird, gerade die weltweite Anerkennung dessen ist, was die Bibel „die Lüge“ nennt: nämlich, daß der Mensch Gott ist. Die Folgen sollten eigentlich klar sein: Wenn wir beanspruchen, Gott zu sein, dann haben wir die wesentlichste Vorstellung von Gott herabgewürdigt. Wir haben uns dann nicht selbst auf das Niveau Gottes erhoben, sondern vielmehr ihn auf unser Niveau herabgezerrt.

Wenn alles Gott ist, wie es der Hinduismus lehrt, dann ist nichts Gott, weil schon das Wort „Gott“ dann seinen Sinn verloren hat. Daher ist die Aussage, daß der Mensch Gott ist, religiös gesehen atheistisch. Eine solche Art schwerwiegender Verführung geschieht natürlich nicht von einem Moment auf den anderen: sie verlangt beträchtliche Vorbereitungen. Doch daß sie tatsächlich stattfinden wird, wird uns klar gesagt. Das ist kein Pessimismus, sondern Realismus. Wir sollten deswegen nicht zu Fatalisten werden, sondern nur umso eifriger dafür arbeiten, daß soviele Menschen wie möglich gerettet werden, bevor es zu spät ist.

Die Bibel sagt deutlich, daß Christus für die ganze Welt gestorben ist (s. Johannes 3,16 usw.) und daß Gott „will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Timotheus 2,4). Daher müssen wir, trotz aller Prophezeiungen über die kommende Verführung und die Herrschaftsübernahme des Antichristen, versuchen, alle Menschen für Christus zu gewinnen. Das ist ein würdiges Ziel, und die Liebe Jesu sollte uns dazu drängen, denn Gott will nicht, daß irgendein Mensch zugrunde geht. Es muß jedoch auch ehrliche Reue und Bekehrung vorhanden sein. Die Bibel macht es an mehreren Stellen klar, daß es um *Wahrheit* geht, und Paulus warnt alle, die „die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie errettet würden“. Denn „deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, daß sie *der Lüge* glauben“ (2. Thessalonicher 2,10+11).

Ganz bestimmt müssen wir sehr sorgfältig darauf achten, daß die Botschaft, die wir der Welt predigen, tatsächlich die *Wahrheit* ist. Leider ist, wie wir in den folgenden Seiten noch weiter sehen werden, die *Lüge* in die Kirche eingedrungen, und die, welche behaupten, Christen zu sein, stimmen gemeinsam mit der Welt in die Anbetung des Ichs und seiner angeblich unbegrenzten Geisteskräfte mit ein. Wenn es auch „negativ“ erscheinen mag, können wir es nicht wagen, einfach über die Tatsache hinwegzusehen, daß die Bibel uns vor der kommenden Abtrünnigkeit warnt. Und sie ist nicht nur vielleicht möglich, sondern sie wird mit Sicherheit geschehen. Es wird uns ganz deutlich gesagt, daß viele in der Kirche tatsächlich verführt werden, bevor Christus zum zweiten Mal auf die Erde kommt.

Die kommende Abtrünnigkeit

„Wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin . . . laßt euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn (dieser Tag) kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde . . .“ (2. Thessalonicher 2,1.3).

„Hütet euch aber, . . . daß dieser Tag plötzlich über euch hereinbreche; denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind“ (Lukas 21,34+35).

Die oben genannten Schriftstellen zeigen uns ebenso wie viele andere ähnlich lautende Verse ein düsteres Bild der Zukunft. Der Tag des Gerichtes kommt plötzlich über uns „wie ein Fallstrick“ für alle, „die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind“. Unter dem Einfluß einer mächtigen Verführung wird *jeder*, der „die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen hat zu seiner Rettung“ (s. 2. Thessalonicher 2,10) und dessen Name daher „nicht geschrieben ist . . . in dem Buch des geschlachteten Lammes“ (s. Offenbarung 13,8), an *die Lüge* glauben, in das Reich des Satans eingeweiht werden und ihn und den Antichristen anbeten.

Was geschieht dann mit den Christen?

Die große Zahl der Christen auf der Welt (vielleicht mehrere hundert Millionen) wird ganz bestimmt ein Hindernis auf dem Weg des Antichristen sein. Es wird immer populärer zu glauben, daß die Christen den Antichristen einmal daran hindern werden, die Herrschaft über die ganze Welt zu gewinnen und die Menschen zu sich zu bekehren; aber das paßt wohl kaum zu den Aussagen der Bibel.

Von den vielen Prophezeiungen her, daß „die ganze Welt“ den Antichristen als einen Gott anbeten wird, erscheint es ganz eindeutig, daß die Gläubigen entweder ihre Überzeugung ändern müssen oder aber umgebracht werden. Eine mögliche Interpretation der Verse in

2. Thessalonicher 2, 6 und 7 ist die, daß der Heilige Geist, der in den wahren Gläubigen wohnt, noch eine aufschiebende Wirkung hat, bis er „aus dem Wege ist“. Sicherlich wird das Hindernis, das die Christen für den Widersacher darstellen, dann plötzlich aus dem Weg geräumt werden, wenn Jesus sie aufnimmt in den Himmel durch das, was man „die Entrückung“ nennt. Das wird uns in der Heiligen Schrift versprochen:

„Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen . . . Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten (in meines Vaters Hause), so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin“ (Johannes 14,2+3).

„Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf . . . herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden . . . dem Herrn entgegen in die Luft . . .“ (1. Thessalonicher 4,16-18).

Solch ein Ereignis würde auf der Stelle eine Art geistliches Vakuum schaffen, was der Antichrist zu seinem Vorteil ausnützen könnte.

Die kommende Abtrünnigkeit, daß heißt der Abfall vom Glauben, stünde dann in voller Blüte. *Die Lüge*, daß die unbegrenzten Möglichkeiten des Menschen mit göttlichen Geisteskräften bewiesen werden können, wird dann als wunderbare Wahrheit erscheinen, die ein Neues Zeitalter verspricht. Und diese Lüge zeigt schon heute in der Welt ihre Wirkung. Nach den Worten von 2. Thessalonicher 2,3 muß der Abfall vor der Entrückung geschehen („er kommt nicht, es sei denn, daß zuerst der Abfall komme“) und auch vor der Offenbarung des Antichristen. Viele Dinge weisen darauf hin, daß diese Entwicklung schon begonnen hat.

Unter denen, die sich Christen nennen, hat es immer schon viele Abtrünnige gegeben, die die Jungfrauengeburt oder die Göttlichkeit oder Einzigartigkeit Jesu Christi leugnen oder auch die Autorität der Heiligen Schrift, die Notwendigkeit der Erlösung durch das Opfer Christi am Kreuz oder andere wesentliche Glaubensaussagen. Babylon gab es in dieser Gestalt immer schon innerhalb der Kirche, und so war es auch schon zu Paulus' Zeiten. Doch ganz offensichtlich sprach er nicht davon, sondern von einem Abfall vom Glauben, der erst noch kommen sollte und der so viel schlimmer sein würde als alles, was man vorher erlebt hatte, daß er eben als der Abfall bezeichnet wurde. Sie wird die gesamte Kirche auf der ganzen Erde befallen; und sie wird auch *die Abtrünnigkeit* genannt, weil ihr Wesenskern *die Lüge* ist: Menschen können zu Göttern werden.

Eine Umwandlung der Kirche

Warum muß nun die Abtrünnigkeit *zuerst* kommen? Offenbar wird sie ein wesentlicher Bestandteil der großen Verführung sein, welche die ganze Welt überziehen und auf die Herrschaftsübernahme des Antichristen vorbereiten wird. Danach wird denjenigen, die „die Liebe zur Wahrheit nicht annehmen, damit sie errettet würden“ (2. Thessalonicher 2,10), „eine wirksame Kraft des Irrwahns“ von Gott gesendet, „daß sie der Lüge glauben“. Es wird dann für sie keine Hoffnung mehr auf Heil geben. Daraus kann man auch schließen, daß die, welche Christus erst während der großen Trübsal anerkennen und deshalb Leiden und Martyrium auf sich nehmen, vorher nicht das Evangelium gehört und dann abgelehnt haben. Dazu könnten viele Menschen aus den wichtigsten protestantischen Bekenntnissen und aus der katholischen und orthodoxen Kirche gehören, die sich zwar selbst für Christen halten, die aber von ihrem Pfarrer oder Priester noch nie die wirkliche Botschaft des Heils gehört haben.

Abkehr vom Glauben oder von der Welt?

Die prophetischen Worte des Paulus über den Abfall scheinen ein Schlag ins Gesicht zu sein für den vorherrschenden Optimismus und die Voraussagen einer großen Erweckung, wie sie in den christlichen Medien in den USA überall zu hören sind. Solche Vorhersagen vieler leitender Christen, in denen von Erfolg und Wohlstand die Rede ist und davon, daß die Christen die ganze Welt für Christus einnehmen werden, sind jedoch mehr auf der allgemein verbreiteten Vorstellung gegründet, daß man immer positiv sein müsse, als auf der festen Grundlage der Bibel. Es ist nicht leicht, der Versuchung zu widerstehen; man möchte so gern der begeisterten Menge folgen, die begierig aufnimmt, was dieser oder jener dynamische christliche Lehrer sagt, ohne es erst einmal sorgfältig an den biblischen Aussagen zu prüfen. Und diejenigen, die die vielen Prophezeiungen beim Wort nehmen, die von Abfall, Zerstörung und Gericht sprechen, werden schnell als „negativ“ oder „düster und pessimistisch“ abgestempelt.

Es ist geradezu typisch für Christen, daß sie entweder deprimiert sind durch solche, die eine düstere Zukunft voraussagen, oder daß sie von der Begeisterung derjenigen mitgerissen werden, die einfach behaupten, daß die Kirche mitten in einer großen Erweckung steht. Die Bibel sagt uns wohl, daß es Abfall und Erweckung in der Endzeit nebeneinander geben wird. Da ist zum Beispiel das Gleichnis, das Jesus erzählt von dem Mann, der „ein großes Abendmahl machte und viele dazu einlud“ (Lukas 14,16). Die Gäste nahmen anscheinend alle seine

erste Einladung an. Doch später, als er „seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls sandte, um *den Geladenen* zu sagen: 'Kommt, denn schon ist alles bereit!'", da brachten sie ihre erbärmlichen Entschuldigungen vor, daß sie nicht kommen wollten, weil sie „einen Acker gekauft“, „fünf Joch Ochsen gekauft“ oder „eine Frau genommen“ hatten (Lukas 14,17-20).

Da wurde der Herr zornig und schickte seinen Knecht wieder hinaus und sagte: „Gehe eilends hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und bringe die Armen und Krüppel und Blinden und Lahmen hier herein . . . nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde.“ Diese Worte können sicher so gedeutet werden, daß viele, die sich Christen nennen und zum Gottesdienst kommen, nicht wirklich daran interessiert sind, in den Himmel zu kommen und an der „Hochzeit des Lammes“ (s. Offenbarung 19,7) teilzunehmen. Offenbar sind sie viel zu sehr damit beschäftigt, ihr irdisches Leben erfolgreich zu gestalten, als daß sie Zeit finden könnten für das, was sie für ein weltfremdes Ereignis halten, das irgendwo im Himmel stattfinden soll und auf das sie hier nur vertröstet werden. Doch gleichzeitig gibt es eine große Zahl von Drogenabhängigen, Außenseitern der Gesellschaft, Anhängern der New Age-Bewegung, Verbrechern in Gefängnissen und anderen zweifelhaften Kandidaten, die aufgrund dieses Evangeliums ihre Sünden bereuen und Jesus Christus als ihren Herrn und Heiland annehmen und die deshalb auch in der Entrückung von ihm aufgenommen werden.

Ganz gleich wie der Ablauf im einzelnen sein wird: die Bibel sagt uns ganz klar, daß ein wichtiges Zeichen der Endzeit vor der Wiederkunft Christi die religiöse Verführung sein wird. Daß dieser Abfall kommen muß und daß er auch innerhalb der Kirche genau die Art der Verführung widerspiegeln wird, welche die weltlichen Menschen auf den Antichristen vorbereiten soll, das ergibt nicht nur einen Sinn, sondern stimmt auch mit dem Ernst der biblischen Prophezeiungen überein. Und es scheint sich auch zu decken mit vielen Entwicklungen in der heutigen Welt und in der Kirche, mit denen wir uns im folgenden noch beschäftigen werden.

Das Antichristentum stellt sich als Christentum dar

Der Antichrist wird die letztendliche Erfüllung der Prophezeiung Christi sein: „Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele verführen“ (Matthäus 24,5). Er wird der *falsche Christus* sein, auf den schon viele vor ihm die Welt vorbereitet haben, indem sie von sich behaupteten, sie

wären Christus. Satans Mann steht da in der Pose des Gottesmannes, der Antichrist stellt sich als der Christus dar. Es wäre daher nicht überraschend, wenn die offizielle Weltreligion ein Antichristentum wäre, das sich selbst als das wahre Christentum anpreist. Beispiele dafür werden immer häufiger und einflußreicher. Die Mormonen sind eins davon, sehr selbstbewußt und auch erfolgreich; und ihre Lehre hat es schon fertiggebracht, viele Christen zu betrügen, die meinen, daß die Mormonen nur eine von vielen christlichen Bekenntnissen wären.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage beansprucht zwar, das einzig wahre Christentum zu vertreten, aber sie leugnet in Wirklichkeit jede wesentliche christliche Lehraussage. (Für eine gründliche Beschäftigung mit den Glaubensüberzeugungen der Mormonen verweisen wir auf Ed Decker und Dave Hunt: „Die Gottesmacher“, Harvest House, 1984.) Die Führer der Mormonen sagen, daß sie nichts anderes verkünden, als was „die Geheimnisvollen Religionen, die heidnischen Rivalen des Christentums (immer schon) gelehrt haben . . .“ Und woraus besteht diese Lehre? „ . . . daß 'Menschen Götter werden können.'“¹ Es könnte kein deutlicheres Beispiel dafür geben, wie antichristliche Überzeugungen sich als das wahre Christentum aufspielen. Die Lehre der Mormonen ist in Wirklichkeit auf den Worten Satans zu Eva im Garten Eden gegründet, und die wichtigsten Mormonenführer haben das auch freimütig zugegeben. Nur ein Beispiel dafür:

Am Nachmittag des 8. Juni 1873 sagte der Vorsitzende Brigham Young in seiner Predigt im Tabernakel der Mormonen in Salt Lake City: „Der Teufel sprach die Wahrheit (über das Gottsein) . . . Ich mache unserer Stammutter Eva keinen Vorwurf. Ich bin im Gegenteil sehr froh darüber, daß sie die verbotene Frucht gegessen hat.“²

Er legte weiter in dieser Predigt dar, daß gerade durch den Verzehr der verbotenen Frucht den Menschen der Weg zum Gottsein eröffnet wurde. Die Mormonen weisen stolz darauf hin, daß der Gehorsam ihren Propheten und Gesetzen gegenüber und die Teilnahme an ihren geheimen Tempelritualen der einzige Weg dahin ist, die Göttlichkeit zu erreichen, die Satan versprochen hat. Der Ehrgeiz jedes überzeugten mormonischen Mannes ist es, ein Gott zu werden, seine eigene Welt zu schaffen und durch eine ewige Geschlechtsbeziehung mit seinen vielen Götterfrauen diese selbstgeschaffene Welt mit einem neuen Adam und einer neuen Eva zu bevölkern. Ein anderer Luzifer soll sie dann in ihrem Garten Eden versuchen, und ein neuer Jesus (der Bruder Luzifers) wird sie erlösen, und so weiter und so fort. Im Hinduismus gibt es 330 Millionen Götter, aber bei den Mormonen gibt es sogar Billionen von ihnen, und jeder war ein sündiger Mensch, der

auf irgendeiner anderen Erde gelebt hat, wo er von dem Jesus jenes Planeten erlöst wurde. Dadurch wurde es ihm möglich, sich im Laufe von unermesslichen Zeiträumen durch gute Taten und okkulte Rituale als würdig zu erweisen und schließlich selbst ein Gott zu werden.

Kompromisse: die Saat der Abtrünnigkeit

Wenn uns all dies abwegig und unbiblich erscheint, so kommt den Mormonen das Christentum genauso teuflisch vor. John Taylor, der dritte Präsident der Mormonen, hat gesagt, daß das Christentum „in der Hölle ausgebrütet“³ worden und „ein vollkommener Haufen Unsinn“ sei. „Der Teufel hätte kein besseres Mittel erfinden können, um sein Werk auszubreiten . . .“⁴ Und doch meinen es viele Mormonen mit ihrer Religion ganz und gar ehrlich, und ihre aufrichtige Überzeugung weist nur darauf hin, daß sie verführt worden sind und schließlich die Lüge für die Wahrheit halten. Zu der Abtrünnigkeit der Endzeit wird eine noch größere Verführung gehören, die dann die ganze Welt umfaßt.

Diese Abtrünnigkeit wird nicht auf einmal in voller Blüte dastehen. Sie wird vielmehr Zeit brauchen, um sich zu entwickeln, und es gibt viele Beweise dafür, daß wir jetzt schon in diesem Entwicklungsstadium stehen. Es gibt sichtbare Beispiele überall in der Gemeinde der Christen, daß die Mormonen akzeptiert und genauso wie andere Bekenntnisgruppen behandelt werden. Es gibt christliche Fernsehsender und Programme, in denen die Gäste ausdrücklich gebeten werden, nicht negativ von den Mormonen, den Anhängern der Christlichen Wissenschaft und anderen zu sprechen. Alles muß doch immer „positiv“ bleiben.

Weitere Beispiele sind Männer wie Norman Vincent Peale, die mormonische „Propheten“ zu ihren besten Freunden rechnen. Peale war der programmatische Redner bei der Festveranstaltung zum 85. Geburtstag des jetzigen mormonischen Vorsitzenden Spencer W. Kimball, und er pries Kimball als einen großen Mann Gottes und als den wahren Propheten Jesu Christi. Man kann sich nur fragen, welchen „Gott“ und welchen „Jesus Christus“ Peale da wohl vor Augen hatte. Brigham Young ging dagegen keine Kompromisse ein: Er erklärte rundheraus, daß der Gott der Christen „der Teufel der Mormonen“ sei.⁵

Die Szientologie ist der Lehre der Mormonen sehr ähnlich. Sie ist jedoch später entstanden und hat schon Aspekte der modernen Naturwissenschaft und der Psychotherapie aufgenommen; doch auch sie verkündet die uralte Lüge, daß der Mensch ein Gott sein könnte.

Neben der Präexistenz, die wie in der Lehre der Mormonen viele Ähnlichkeiten mit dem Hinduismus hat, lehrt die Szientologie, daß alle Menschen noch ungeschaffene „Götter“ seien, die sie Thetanen nennt. Nachdem sie die Welt geschaffen hätten, hätten sich die Thetanen in ihren Geschöpfen verkörpert. Als niedrigere Formen des Lebens sich dann zu immer höheren entwickelten (Evolution ist auch eine wichtige Lehre des Hinduismus), wären „wir Thetanen“ immer wieder in einem neuen Leben geboren worden. Und als wir uns schließlich zu Menschen entwickelt hätten, hätten wir inzwischen vergessen, wer wir wirklich waren. Die Wissenschaftslehre bietet nun einen psychotherapeutischen Prozeß an, um die „Engramme“ zu durchbrechen, die wir durch traumatische Erlebnisse in früheren Existenzen erworben haben, um unsere wahre Identität wieder „zu erkennen“ und uns als „wirkende Thetanen“ (Götter) zu fühlen, die nicht an die Begrenzungen von Raum, Zeit und Materie gebunden sind.

Das ist wiederum *die Lüge*, diesmal dargestellt als die Suche nach dem „wahren Ich“, als ein Versuch, die innewohnende Gottheit oder die unendlichen Möglichkeiten des Menschen in sich zu „erkennen“. Diese Lüge findet sich in den meisten Kulturen und auch in vielen Aspekten der Psychotherapie. In den verschiedenen Kulturen der Bewußtseinswissenschaft (Christliche Wissenschaft, Religiöse Wissenschaft, Vereinigungskirche und so weiter) wird *die Lüge* zu einer verchristlichten Wissenschaft oder Psychologie des menschlichen Bewußtseins. Dieser Zugang findet ein viel größeres Echo als die Mormonen oder die Szientologie. Er gibt vor, eine neutrale, wissenschaftliche, nicht-religiöse Methode zur Selbstverwirklichung zu sein, und so gewinnt diese Vermischung von Pseudowissenschaft und östlichen Religionen immer mehr an Glaubwürdigkeit in der Medizin, im Geschäftsleben, in der Psychologie, im Erziehungs- und Bildungswesen und sogar im Denken der Christen. Das wird noch unterstützt durch viele einflußreiche Führungspersonlichkeiten wie zum Beispiel den früheren Astronauten Edgar Mitchell, der ein Doktor der Naturwissenschaften ist und Kommandeur von Apollo 14 war, der sechste Mensch, der seinen Fuß auf den Mond setzte.

Mitchell hatte während seiner Expedition zum Mond eine mystische Erfahrung des „einheitlichen Bewußtseins“. Das veränderte sein Leben derart, daß er nach seiner Rückkehr zur Erde der Raumfahrt den Rücken kehrte und sich der Erforschung des inneren Raums zuwandte, einem neuen Gebiet der modernen Naturwissenschaft. ⁶ Der frühere Astronaut Brian O'Leary, der sich in der Astrophysik einen Dokortitel erwarb, hatte ein ähnliches Erlebnis, das in ihm den Glauben bestärkte, daß „die Entwicklung und Verwandlung des menschlichen Bewußtseins“ die nächste Pioniertat und Aufgabe der Wissen-

schaft sein müßte. ⁷ In einem Interview, das er vor kurzem gab, sagte O'Leary:

„Vor sieben Jahren nahm ich an einem Lebensquell-Kursus in Philadelphia teil, und ich entdeckte Seiten in mir, von denen ich bisher nichts geahnt hatte. Dann machte ich auch eine Ausbildung zur Einsicht in mich selbst mit und fing an, die MSIA-(Bewegung für das Geistliche Innere Bewußtsein)Schriften näher zu studieren. Das war vor etwa zwei Jahren, und seitdem bin ich drangeblieben . . . Während einer geistlichen Freizeit knüpfte ich an ein Gefühl an . . . von dem ich wußte, daß es aus mir selbst heraus kommen mußte . . . ich wußte ganz sicher, daß der äußere Welt-raum nur ein Ausblick der inneren Entwicklung war . . . Der äußere Raum ist für mich nur eine konkrete Metapher für den inneren Raum . . . Es gibt sehr viel, . . . zu tun, um ein neues Zeitalter schneller herbeizuführen . . . Ich glaube, daß ein wesentlicher Sprung im Energiequantum durch eine geistlich motivierte Gruppe herbeigeführt werden wird . . .“ ⁸

Können wir wirklich Gott in uns finden?

Dieser Glaube an die Erforschung des „inneren Raumes“, in dem man ein unbegrenztes menschliches Potential entdecken und anzapfen kann, wird heute mehr und mehr auch von christlichen Lehrern vertreten. Ein Beispiel von vielen ist Rodney R. Romney, der ältere Pfarrer der Baptistengemeinde von Seattle. Er hat ein Buch geschrieben mit dem Titel: „Reise in den inneren Raum: Gott in uns.“ ⁹ Seine wesentliche Aussage wird gleich in Großbuchstaben auf der Umschlagrückseite zusammengefaßt: „AUFTRAG: Wir wollen Gott finden. METHODE: Wir entdecken das eigene Ich.“

In diesem Buch wird die Aussage dann durchbuchstabiert: „Gott zu verstehen bedeutet letztlich, das eigene Gottsein zu erkennen“ ¹⁰; Jesus war nach Romney nicht Gott ¹¹, sondern „nur ein Mensch, der die Gesetze Gottes kannte“ ¹² und der von seinen Nachfolgern erwartete, daß sie „den Christus in ihrem eigenen Bewußtsein erkennen sollten“ ¹³. Ganz in Übereinstimmung mit Mitchell und O'Leary und dem Geist der Bewegung des Neuen Zeitalters stellt Romney fest, daß „gleichzeitig mit dem Anfang des Zeitalters der äußeren Raumfahrt auch eine Zeit der inneren Raumfahrt gekommen ist, gekennzeichnet durch eine große Meditationsbewegung“ ¹⁴. Natürlich stimmt es, daß die Swamis, Yogis, Gurus, Mediziner und andere Okkultisten schon Tausende von Jahren „den inneren Raum erforscht“ haben, lange bevor irgend jemand auch nur an Fahrten in den Weltraum denken

konnte. Romney weiß das auch, und er empfiehlt solche Formen des östlichen Mystizismus wie Zen ¹⁵, Yoga ¹⁶, Sufismus ¹⁷ und die Transzendente Meditation ¹⁸.

Romney leugnet, daß Christi Tod und Auferstehung unser einziges Heil sind. Er schreibt: „Er (Jesus) wollte eine Weltreligion gründen, die jeden Menschen mit einschließen und alle Bekenntnisse zusammenfassen sollte . . .“ ¹⁹ Anscheinend sind danach alle Religionen gleichermaßen wahr; in keiner von ihnen gibt es etwas Falsches. Mutter Teresa, die von führenden Christen gepriesen und hoch geehrt wird, scheint der gleichen Meinung zu sein. Sie ist wirklich zu loben wegen ihres selbstlosen Dienstes an den leidenden Menschen auf den Straßen von Kalkutta; doch sie hat ihren Patienten nicht die Möglichkeit gegeben, das reine Evangelium zu hören. Es gibt noch etwas Wichtigeres als „in Würde zu sterben“. Mutter Teresa hat gesagt:

„Ach, ich hoffe schon, daß ich Menschen bekehre. Doch ich meine damit nicht das, was Sie denken . . . wenn wir Gott von Angesicht zu Angesicht begegnen und ihn in unserem Leben anerkennen, dann bekehren wir uns. Wir werden dann ein besserer Hindu, ein besserer Moslem, ein besserer Katholik, je nachdem welcher Religion wir angehören . . . Welchen Zugang würde ich wählen? Für mich wäre es natürlich der katholische Weg, für Sie wäre es vielleicht der hinduistische, für jemand anderen der buddhistische, je nach dem eigenen Gewissen. Was Gott Ihrer Vorstellung nach ist, das müssen Sie annehmen.“ ²⁰

Ein weiteres Beispiel für diese Art der „Weitherzigkeit“ ist die ehrwürdige anglikanische St. James-Kirche in London, die gleich gegenüber dem Piccadilly-Platz liegt. Sie ist eine bekannte Touristenattraktion, die sich selbst als eine „Kirche für London und die Welt an sieben Tagen in der Woche“ bezeichnet, und sie ist ein regelrechter Versammlungsort für Aktivisten der Bewegung des Neuen Zeitalters in allen Schattierungen. Hier kann man an den regelmäßigen Treffen des „Sufi Heilungsordens“ teilnehmen oder an einem „Yoga Meditationskurs“. Zu den besonderen Vorträgen am Montagabend gehören Themen wie „Gesundheit im Neuen Zeitalter . . . durch Meditation und Visualisierung . . .“, „Astrologie für dieses Leben“, „Die Gruppen des Neuen Zeitalters, das Kollektive Unbewußte und die Vernetzungen“ oder „Persönliche Religion jenseits vom Dogma: Bitten Sie nicht einen Gott, Ihr Kreuz zu tragen, sondern entdecken Sie Ihren Gott in sich selbst!“ Es ist schockierend und tragisch mit anzusehen, wie viele andere Kirchen allmählich zu Zentren der Bewegung des Neuen Zeitalters werden, wo der „breite Weg“, von dem Jesus sagte, daß er „zur Verdammnis führt“ (s. Matthäus 7,13), jetzt die Botschaft ausmacht, die dort verkündet wird. James Parks Morton, der Dekan

der episkopalischen Kathedrale in New York, sagte in einem vor kurzem veröffentlichten Interview:

„Deshalb luden wir zu Pfingsten den Obersten Rabbi von New York ein und den Abt der Gemeinschaft der Zen-Buddhisten, Sat-chidananda, außerdem einen Hindu mit Namen Oren Lyons, einen amerikanischen Indianer und den obersten Iman der Moschee. Wir standen alle um den Altar und beteten für den Frieden, jeder in seiner eigenen Sprache. Dann feierten wir alle zusammen die Kommunion. Manche Leute aus der Kirche sagten: 'Wie könnt ihr so etwas tun? Die wissen doch gar nicht, was sie da bekommen!' Doch ich sage dagegen: 'Also, ich weiß auch nicht ganz genau, was ich da bekomme . . .' Wir werden immer mehr zu der Erkenntnis aufgerufen, daß der Leib Christi diese Erde ist, die Biosphäre, die Haut, die uns alle umschließt.“²¹

Der Anspruch Christi

Ein solcher Versuch, die offensichtlichen Unterschiede zwischen den Religionen zu leugnen, ist nicht nur unbiblisch, er ist noch nicht einmal logisch. Im Buddhismus zum Beispiel gibt es gar keinen Gott, und das Ziel ist das *Nirwana*, das bedeutet das Ausgeblasene, eine Rückkehr zum Nichts; aber im Hinduismus gibt es ungefähr 330 Millionen Götter, und sein Ziel ist die „Selbsterkenntnis“, man soll „erkennen“, daß man selbst Gott ist. Es ist daher schlicht unvernünftig zu sagen, daß diese zwei Religionen dasselbe lehren; und noch viel weniger können sie mit dem Christentum versöhnt werden, das sich wieder völlig von jeder dieser Anschauungen unterscheidet.

Jesus Christus selbst stellte einen deutlichen Anspruch, der alle anderen Religionen ausschließt. Man hat die Freiheit, diesen Anspruch zurückzuweisen; aber man hat nicht das Recht, die klare Bedeutung dessen, was Jesus gesagt hat, zu leugnen: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich*“ (Johannes 14,6). Wir leben nicht getrennt von einem mythischen „höheren Ich“, sondern getrennt von dem einen und einzig wahren Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde. Und wir *finden* auch nicht Christus in uns, wir müssen ihn vielmehr zu uns *einladen*. Nachdem Jesus für unsere Sünden gestorben und auferstanden und zum Himmel aufgefahren war, hat er gesagt:

„Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich eingehen und das Abendbrot mit ihm essen und er mit mir“ (Offenbarung 3,20).

Die Wurzeln der Verführung

„Geliebte, da ich allen Fleiß anwandte, euch über unser gemeinsames Heil zu schreiben, war ich genötigt, euch zu schreiben und zu ermahnen, für den ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen“ (Judas 3).

Man braucht nur wenig Einsicht, um das zu verstehen: zur Errichtung der offiziellen Weltreligion des Antichristen im Zeitalter der Raumfahrt, in dem die Wissenschaft göttlich verehrt wird, ist es notwendig, die Religion mit der Wissenschaft zu verschmelzen. Viele weltliche Führer haben das schon eine Zeit lang vorausgesagt. Der katholische Priester und Paläontologe Teilhard de Chardin und der Psychologe C. G. Jung haben beide davon gesprochen. Und dieser Vermischungsvorgang ist schon weit gediehen, nicht nur in der Welt, sondern auch innerhalb der Kirche.

Ein Gebiet, auf dem sich Wissenschaft und Religion begegnen sind, ist die heute immer häufiger praktizierte Hypnose. Obwohl sie schon Tausende von Jahren als ein wesentlicher Bestandteil des Okkultismus bekannt war, wird sie heute als „wissenschaftlich“ anerkannt und sogar von Hunderten von christlichen Psychologen angewendet. Die folgenden Aussagen von zwei führenden Autoritäten auf dem Gebiet der Hypnose, William Kroger und William Fezler, sollten jedem, ganz besonders aber dem Christen, der Hypnose in irgendeiner Form anwendet, ernsthaft zu denken geben.

„Der Leser sollte sich nicht irritieren lassen durch die angeblichen Unterschiede zwischen Hypnose, Zen-Buddhismus, Yoga und anderen östlichen Heilungsmethoden. Wenn auch das Ritual bei jeder wieder anders ist, sind sie im Grunde alle gleich.“¹

Immer mehr christliche Psychologen benutzen die Hypnose, um ihre Patienten „regredieren“ zu lassen, sie in ihre Kindheit oder sogar in den Mutterleib zurückzusetzen, wo sie sich mit frühen traumatischen Erlebnissen auseinandersetzen sollen. Dadurch kommen oft konkrete und richtige Sachangaben zum Vorschein, obwohl das

Gehirn eines Säuglings im vorgeburtlichen Zustand oder kurz nach der Geburt noch gar nicht genug entwickelt ist, um Erinnerungen festhalten zu können. Die Quelle dieser „Erinnerungen“ ist daher zumindestens verdächtig. Das trifft genauso auf die Gedächtnisleistungen zu, die durch das zustande gebracht werden, was Christen „innere Heilungen“ oder „Heilungen durch Erinnerung“ nennen, die auch in Form einer Hypnose erfolgen können und mit denen wir uns später noch ausführlich beschäftigen werden. Doch einige von Bernard Diamonds Bemerkungen zur Suggestion und zur Erinnerung sollten hier schon erwähnt werden. Diamond ist Professor für Jura und klinische Psychiatrie und einer der führenden Autoritäten der Welt, was die Hypnose angeht. Unter den Fragen, die er in der Zeitschrift „Kalifornische Juristenrundschau“ beantwortet hat, war auch die folgende:

„Kann ein Hypnotiseur, auch wenn er sachverständig und vorsichtig vorgeht, vermeiden, daß er Suggestionen im Bewußtsein des Hypnotisierten einprägt? – Nein, solche Suggestionen können gar nicht vermieden werden. – Kann der Hypnotiseur oder der Patient während oder nach der Hypnose in seiner Erinnerung Phantasien und Tatsachen voneinander unterscheiden? – Auch hier lautet die Antwort: Nein. Niemand, ganz gleich welche Erfahrung er mitbringt, kann die Richtigkeit der Erinnerungen überprüfen, die durch die Hypnose hervorgerufen worden sind.“²

Und dennoch wird immer stärker im Namen der Wissenschaft auf die Hypnose zurückgegriffen, um die religiösen Überzeugungen der Psychologie an solchen Dinge zu stärken wie „die unbegrenzten Möglichkeiten, die im Unbewußten liegen“ oder die bewußte Lenkung der Evolution der Menschheit hin zu einem sogenannten „höheren“ Bewußtsein, zu dem auch gottähnliche Geisteskräfte gehören, und neuerdings sogar die Reinkarnation. Psychiater lassen heute schon ihre Patienten unter dem Einfluß der Hypnose „regredieren“ hinter die Zeit ihres vorgeburtlichen Zustandes zurück, um so die Erfahrung eines angeblichen früheren Lebens zu machen. Ganz sicher kommen solche „Erinnerungen“ nicht aus dem Gehirn, sondern aus derselben zweifelhaften Quelle wie die vorgeburtlichen „Erinnerungen“. Ja, unter Hypnose kommt es sogar tatsächlich vor, daß sich Menschen an die *Zukunft* erinnern können! In einer Untersuchung, in der 6000 in der Hypnose regredierte Menschen erfaßt wurden, machten ungefähr 20 % die Erfahrung einer „früheren Existenz auf einem anderen Planeten“.³

Die Evolution spielt eine unerhört wichtige Rolle beim Verschmelzen der sogenannten Wissenschaft mit der Religion. Es handelt sich hier um eine Theorie, die nicht in der Wissenschaft ihren Ursprung hat, sondern schon Tausende von Jahren ein wesentlicher Teil des

Okkulten ist. Der Hinduismus mit seinem schlimmen Kastensystem ist auf einer kosmischen Evolution zur Gottheit hin gegründet, die sich durch das Karma und die Wiedergeburt vollzieht. Wie sehr diese Vorstellungen in den westlichen Gesellschaften schon anerkannt werden, wird an der folgenden Anzeige deutlich, die in den Sonntagsankündigungen der „Los Angeles Times“ erschien:

SHRI MATAJI NIRMALA DEVI

die wichtigste geistliche Person in der heutigen Welt.

Sie wird auch in Ihnen die Kraft wecken, die Ihr Leben von Grund auf verändert und die ganze Welt umwandelt.

Dieses Erwachen erklärt und umfaßt alle großen Religionen.

Es verleiht inneren Frieden, Gesundheit und Freude.

Es ist der letzte Schritt der Evolution, von den Traditionen schon lange verheißen, die sich bis zu den Ursprüngen des geistlichen Bewußtseins der Menschheit erstrecken.

**ERSTE VEREINIGTE METHODISTENGEMEINDE IN
HOLLYWOOD**

Ist das wirklich Wissenschaft?

Manche Psychiater lassen ihre Patienten sogar in Formen früheren Lebens „regredieren“, um in ihnen die tieferen „Erinnerungen“ an eine Existenz als Affe, Salamander oder Kaulquappe wachzurufen. Jean Houston, die akademische Grade in Theologie und Psychologie besitzt, führt Freizeiten durch, in denen sie die Teilnehmer dazu anleitet, solche uralten „Erinnerungen“ zu wecken. Der folgende Auszug aus einem Zeitungsbericht über eine solche Veranstaltung zeigt die Art der Verführung, die in den USA schon bei gebildeten Leuten üblich geworden ist, bei Menschen, die sich für zu kultiviert halten, um noch an Sünde, Buße und Vergebung durch das Opfer des gekreuzigten und auferstandenen (nicht wiedergeborenen) Jesus zu glauben:

„Erinnern Sie sich, wie es war, als Sie ein Fisch waren!“ schlug Frau Houston in Sacramento vor. Fast 1000 Menschen . . . fielen auf die Erde und fingen an, ihre ‘Flossen’ zu bewegen, als ob sie sich durchs Wasser schieben müßten. ‘Achten Sie auf Ihre Wahrnehmungen, wenn Sie jetzt wie ein Fisch hin- und herrollen. Wie sieht Ihre Welt aus, wie fühlt sich das an, wie klingt es, riecht es, schmeckt es? – Dann kamen Sie nach oben ans Land’, erinnerte uns Frau Houston und führte uns durch das Stadium der Amphibien . . . Jetzt sagte sie eindringlich: ‘Lassen Sie Ihre Erinnerungen wieder hochkommen, Sie merken jetzt deutlich, wie es war, als Sie ein Reptil waren . . . Und dann konnten einige von Ihnen

fliegen. Andere kletterten auf die Bäume.' . . . Wir wurden ein ganzer Zoo von verschiedenen Bewegungen und Geräuschen, wie sie von frühen Säugetieren und Affen ausgestoßen wurden. Dann rief uns Frau Houston auf, uns zu erinnern, wie wir die 'ersten Menschen' waren, die ihr 'schützendes Fellkleid' verloren und . . . sich schließlich zum modernen Menschen weiterentwickelten. Und nun folgte der Höhepunkt der von Anfang an sehr intensiven Übung, die mittlerweile schon eine Stunde gedauert hatte: 'Jetzt möchte ich, daß Sie sich noch weiter nach vorne ausstrecken bis zum nächsten Stadium Ihrer eigenen Evolution.' Wir wurden ein ganzer Saal voller springender, fröhlicher Menschen, manche allein, viele in Gruppen zusammen, die sich schließlich an den Händen faßten und gemeinsam redeten und schrien. Es hatte eine geradezu elektrisierende Wucht . . . Wir waren zu einem wogenden Meer von Körpern geworden, fast 1000 Hausfrauen, Therapeuten, Künstler, Sozialarbeiter, Pfarrer, Erzieher, Ärzte und Schwestern . . . (die) unter- und übereinandergekrabbelten, sich gut unterhalten und ganz neu erfahren hatten, was tief in ihrem Gedächtnis steckte.“⁴

Ermutigt durch ihre enge Freundin Margaret Mead organisierte Jean Houston „ein Symposium für leitende Politiker aus der U.S.-Regierung unter dem Titel 'Die mögliche Gesellschaft: Eine Erforschung praktischer Politikalternativen für das nächste Jahrzehnt'“. ⁵ Frau Houston berichtet, wie sie „ungefähr 150 Regierungsvertreter von außerordentlich hohem Rang etwa drei Tage lang anleitete . . . Wir forderten die Politiker auf, sich auf die Erde zu legen, und schickten sie auf eine innere Reise, auf die Suche nach der möglichen Gesellschaft.“ ⁶ Mit Beispielen wie diesen, die sich im Namen der *Wissenshaft* immer weiter verbreiten, werden die biblischen Prophezeiungen zur Verführung, die kurz vor der Wiederkunft Christi kommen soll, mit jedem Tag glaubhafter und verständlicher. Es gibt ein ganz tiefes Verlangen im Herzen der Menschen nach Sinn und Bedeutung. Und wenn dies Verlangen nicht durch eine persönliche Beziehung zu Gott durch Jesus Christus gestillt wird, dann wird die Seele nach jedem Strohhalme greifen, wie eigenartig und unzulänglich er auch scheinen mag.

Teilhard de Chardin: der Architekt der Abtrünnigkeit

Kein anderer Mensch hat mehr zur Vermischung von Wissenschaft und Religion beigetragen als der französische Priester und Paläontologe Teilhard de Chardin. Er wurde vom Vatikan als ein Abtrünniger verurteilt, und man verbot ihm, zu lehren und seine Schriften zu ver-

öffentlichen. Doch der umstrittene Jesuit, der heute als der Vater des Neuen Zeitalters gilt, wurde ein Held bei gebildeten Protestanten, und 1955 „fand er 26 Jahre nach seinem Tod erneut Gnade in Rom“. ⁷ Teilhard „war der Name, der von 185 leitenden Persönlichkeiten in der Bewegung (des Neuen Zeitalters) am häufigsten genannt wurde auf die Frage hin, wer der einflußreichste Mensch in ihrem Leben gewesen sei. Marilyn Ferguson führte diese Befragung bei den Vorarbeiten zu ihrem Buch durch, das den Titel trägt 'Die Verschwörung des Wassermanns: Persönliche und soziale Umwandlungen in den 80er Jahren'.“ ⁸ Teilhard de Chardin entwickelte „eine neue Theologie, in der die Seele sich als die treibende Kraft der Evolution erweist“, die zum „Erwachen eines (kollektiven) Überbewußtseins . . . und eines neuen Zeitalters auf dieser Erde“ führt. ⁹ Der Soziologe und Anthropologe H. James Bix legte dar:

„(Teilhard legte Zeugnis ab) für das Kommen einer tief moralischen Über-Menschheit, die durch den universellen Geist des kosmischen Christus geadelt worden ist . . . Das Bewußtsein des Menschen, das immer umfassender wird und dessen Teile immer mehr Beziehungen untereinander bekommen, speist das, was Teilhard die 'Noosphäre' nennt, eine Schicht des Verstandes oder Geistes, die die ganze Erde einhüllt. Eine zukünftige vierte Schicht, die 'Theosphäre', wird von Teilhard als der Höhepunkt in einer Vision geschaut . . . wenn die zueinanderstrebenden . . . Geister der Menschen den Raum und die Materie überwinden haben und mit dem Gott Omega am Punkt Omega auf mystische Weise eins werden.“ ¹⁰

Robert Muller nennt sich selbst einen Teilhardianer und bezeichnet die wichtigsten Wendepunkte in seinem Leben während seiner 36-jährigen Tätigkeit bei den Vereinten Nationen als „meine Teilhardianischen Erleuchtungen“. Er gründet seine Reden auf Teilhards „Philosophie der globalen Evolution, der Noosphäre, der Metamorphose und der Entstehung eines kollektiven Geistes für die menschliche Rasse“. Und hier hinein paßt seiner Meinung nach auch die Rolle der U.N. ¹¹ Jean Houston fand die Richtung für ihr Leben als junges Mädchen, als sie tief beeindruckt wurde von den langen Reden, die Teilhard de Chardin im Central Park in New York hielt. ¹² Es ist verständlich, daß Muller, Frau Houston und viele andere Führer der Bewegung des Neuen Zeitalters von Teilhard stark beeinflußt wurden und ihn sehr bewunderten. Es ist aber ganz und gar nicht zu begreifen, daß das auch auf manche Menschen zutrifft, die als führende Christen gelten.

Teilhardianismus und Christentum

Vielleicht gibt es kaum eine Frau in diesem Jahrhundert, die einen so großen Einfluß auf die heutige Christenheit bei uns hatte, wie die Lehrerin und Autorin vieler erfolgreicher Bücher: Agnes Sanford. Sie wird überall von leitenden Christen zitiert und empfohlen und war größtenteils dafür verantwortlich, daß Visualisierung und „Heilung durch Erinnerung“ in die Kirche hineinkamen. Wir werden später noch einiges über sie zu sagen haben, aber hier sollte nur festgehalten werden, daß vieles in ihren Schriften eine klare Widerspiegelung der Philosophie Teilhard de Chardins ist, was sie wohl auch zugibt. Bei der Besprechung der Heilung des Unbewußten¹³ nennt sie Gott „die eigentliche Lebenskraft, die in einer Strahlung von Energie besteht . . . von der her sich alle Dinge entwickelt haben“.¹⁴ Und sie erklärt, daß „Gott tatsächlich *in* den Blumen und all den kleinen zwitternden, singenden Dingen lebt. Er hat alles aus sich heraus geschaffen, und irgendwie hat er einen Teil von sich in alles hineingelegt.“¹⁵ Agnes Sanford sagt weiter dazu:

„Wenn jemand diese Aussage bezweifeln sollte und sie für eine unwürdige oder typisch weibliche Vorstellung hält und sie für eine ernsthafte Betrachtung zu nebensächlich findet, der soll einmal ‘Das Phänomen Mensch’ und ‘Das Göttliche Milieu’ von dem großen Anthropologen und Historiker Pierre Teilhard de Chardin lesen.“¹⁶

Zahlreiche andere äußerst einflußreiche christliche Autoren zitieren gerne Teilhard de Chardin, ohne auch nur ein Wort der Warnung hinzuzusetzen. Unter ihnen ist auch Bruce Larson, ein sehr geachteter Mann in der presbyterianischen Kirche und der programmatische Redner bei einer der letzten presbyterianischen Zusammenkünfte unter dem Thema „Kongress zur Erneuerung“ in Dallas in Texas. Larson ist ein beliebter Pfarrer und der Autor von 15 Büchern mit hohen Auflagezahlen. Seltsamerweise bewundert auch er Teilhard de Chardin, und er nennt ihn „einen entscheidenden christlichen Denker unserer Zeit“.¹⁷

Ein großes verwirrendes Angebot

In dem Buch „Der ganzheitliche Christ“ von Bruce Larson steht zwar der recht deutliche Satz, daß „Vergebung und Erlösung nur durch Gottes Liebe im Tod und in der Auferstehung Jesu Christi möglich sind“.¹⁸ Aber leider ist dieser Satz zugeschüttet von seinem Kontext, den Larson als „ein ganzes Menü von verschiedenen Ant-

worten“ bezeichnet. Und „alle sind gleich göltig“. ¹⁹ Er schenkt einfach allem Glauben, von zahlreichen populären Psychologien bis hin zum Okkultismus; alles wird als offensichtlich gut und förderlich für ein christliches Leben angeboten. Das Buch ist zumindest verwirrend, wahrscheinlich aber sogar tödlich in seiner Wirkung. Obwohl Larson angeblich für die „Ganzheit“ spricht, die nur in Christus zu finden ist, beschreibt er auch die Umwandlung eines „Mannes in mittlerem Alter“ durch das Rauschgift LSD; er nennt das eine der „besten Beschreibungen der Ganzheit“ und ein ausgezeichnetes Beispiel für „die gesündeste Art der Bekehrung . . .“:

„Ich bin glücklich, und ich glaube einfach nicht, daß die Welt zum Teufel geht, wie anscheinend so viele Leute meinen. Ich bin mir wieder einmal ganz klar darüber, daß es eine höhere Macht gibt, von der alles und jedes ein Teil ist. Die meisten nennen diese Macht Gott. Ich glaube, es macht keinen Unterschied, wenn ich sie Liebe nenne. Ich wünsche mir nur, daß die religiösen Kräfte Ergebnisse solcher Art erreichen.“ ²⁰

Larson lobt eine Schule in Boston, weil sie neben anderen Schulfächern auch Yoga und Bauchtanz anbietet. ²¹ Er preist Delores Krieger, die in ihren Kursen Krankenschwestern beibringt, „ihre Hände wie weissagende Reiser“ zu gebrauchen, und zwar mit Hilfe eines okkulten Heilungsrituals, und er erklärt die Ergebnisse durch eine „Kraft, die Prana (ein hinduistischer Ausdruck) heißt“ und „die von einem Menschen auf den anderen durch Berührung übertragen werden kann“. ²² Er zitiert auch sehr positiv zahlreiche zweifelhafte Quellen von Sigmund Freud, C. G. Jung und Abraham Maslow bis zu Fritz Perls, Tom Harris („Ich bin in Ordnung – du bist auch in Ordnung“) und Eric Berne („Die Spiele, die die Leute spielen“). Er erklärt außerdem, daß Carl Jung, ein Okkultist und erklärter Nichtchrist, „einer meiner Helden“ ist. ²³ Doch trotz alledem wurde Larsons Buch von einer ganzen Reihe geachteter und führender Christen freudig begrüßt.

Wann werden solche Männer endlich einsehen, daß ihre sorglosen Empfehlungen viele Christen dazu bringen, Bücher zu lesen, an denen sie sonst vorübergegangen wären, und daß sie dadurch falsche und gefährliche Vorstellungen übernehmen wie zum Beispiel die, die wir hier anhand von Larsons Buch „Der ganzheitliche Christ“ dokumentiert haben?

„Der Fünfjahresplan für die Evangelisierung in der presbyterianischen Kirche der U.S.A.“ hat den recht erstaunlichen Titel „Die Morgendämmerung eines Neuen Zeitalters“. ²⁴ Diese Schlüsselworte werden Dutzende von Malen in der offiziellen Broschüre wiederholt,

die den „Plan“ der presbyterianischen Kirche vorstellt. Man möchte zunächst glauben, daß die Bezeichnung „Morgendämmerung eines Neuen Zeitalters“ übernommen wurde, weil sie so begeisternd klingt. Aber es ist doch schwer zu verstehen, wie das verantwortliche Gremium dann zwei Jahre lang an diesem „Plan“ arbeiten konnte, ohne zu merken, daß die Worte „Neues Zeitalter“ schon längst eine anerkannte Bedeutung haben und daß es zumindest verwirrend wirken muß, wenn eine christliche Bekenntnisgruppe diese Bezeichnung übernimmt. Das Gremium wies besonders hin „auf den presbyterianischen Kongreß zur Erneuerung vom 7. bis 11. Januar 1985 in Dallas“. ²⁵ Und der wichtigste Redner bei diesem Kongreß, Bruce Larson, hatte schon vorher zu Protokoll gegeben, was er unter dem Begriff „Neues Zeitalter“ versteht:

„Ich hatte früher und habe auch heute noch einen immer stärkeren Glauben daran, daß wir am Anfang eines aufregenden neuen Zeitalters stehen . . . (ein) neues Zeitalter, das meiner Meinung nach unmittelbar bevorsteht . . . (und es wird) das Leben für alle Menschen auf diesem Globus verändern . . . der innere Raum und die Beziehungen der Räume untereinander, das wird mindestens ebenso wichtig, wenn nicht noch bedeutsamer werden als der äußere Weltraum . . . Meine Hoffnung steht nicht allein da. Carl Jung hat gesagt, daß mit Jesus Christus eine neue Stufe auf der Evolutionsleiter möglich geworden ist. Pierre Teilhard de Chardin spricht von seinen Träumen von der Evolution eines neuen menschlichen Wesens und einer neuen Gesellschaft . . . Ich träume davon, daß wir an der Schwelle einer solchen Entdeckung stehen.“ ²⁶

Die Vergöttlichung des Menschen

Die „Evolution eines neuen menschlichen Wesens und einer neuen Gesellschaft“, von der Teilhard und Jung träumten, ist sicher nicht das, was die Bibel den Erlösten in der Auferstehung oder Verwandlung ihres Körpers verheißt, wenn Jesus Christus wiederkommt. Teilhard träumte davon, daß die Menschheit mit „Gott“ verschmelzen würde und daß schließlich jeder seine eigene Göttlichkeit am Omega-punkt erreicht. Dieser Glaube hat viele der führenden Leute in der heutigen Bewegung des Neuen Zeitalters beeinflußt. Eine der größten Netzgruppen in dieser Bewegung nennt sich „Planetarische Initiative für die Welt, die wir uns aussuchen“. Sie hat sich von den Vereinten Nationen her entwickelt und zählt zu ihren Gründungsorganisationen den Club of Rome und den Verein für Humanistische Psychologie. David Spangler und Robert Muller sind Mitglieder des Lei-

tungsgremiums. Angeregt durch die Überzeugungen von Teilhard ist das Wahrzeichen dieser Gruppe die Erdkugel mit dem Omegazeichen. Der Leiter Donald Keys hat ein Buch geschrieben, das als Entwurf des Neuen Zeitalters gedacht ist. Es heißt „Die Erde am Omega-punkt“. Nicht nur der Titel, auch der Inhalt des Buches spiegelt teilhardianische Anschauungen wider.

Was Teilhard de Chardin lehrte, war natürlich auch nicht nur bei ihm zu finden, sondern eine Wiederaufstellung der uralten Lüge aus dem Paradies. Daher ist es keine Überraschung, daß viele Leute, die noch nie etwas von Teilhard gehört haben, doch demselben Betrug zum Opfer gefallen sind. Erstaunlich ist jedoch, wieviel Bedeutung diese Vorstellung von der Vergöttlichung des Menschen innerhalb der Kirche gewinnt, und das auch in vielen evangelikalen Gruppen. Manche von den führenden Männern, die heute die Idee der Selbstvergöttlichung als das wahre Christentum verkünden, sind früher so treue Anhänger des Glaubens gewesen, daß man es gar nicht fassen kann, was sie jetzt verbreiten.

Norman Grubbs Dienst für den Herrn fing schon 1919 an, als er Pionierarbeit unter bis dahin unerreichten Stämmen im Kongo tat, zusammen mit dem großen Missionar C. T. Studd, dessen Tochter er später heiratete. Grubb half mit bei der Gründung des Weltweiten Evangelisations-Kreuzzuges und des Bundes Internationaler Christlicher Studenten (Inter-Varsity Christian Fellowship). Manche seiner Bücher sind zu Klassikern geworden, wie zum Beispiel „Reese Howells, der Fürsprecher“. Die Basis für seinen jetzigen Dienst ist eine Organisation, die sich „Vereinigtes Leben“ nennt und eine Zeitschrift gleichen Namens herausgibt. Norman Grubb erklärt, was er jetzt glaubt, und das klingt mehr nach Hinduismus als nach Christentum:

„Was wir Vereinigtes Leben nennen, hat nur eine Begründung . . . die Wahrheit, daß es nur Eine Person im Universum gibt und daß jedes Ding und jeder Mensch eine Darstellung dieser Person in einer seiner millionenfach manifestierten Formen ist. Das ist Einssein . . . Wenn alles in irgendeiner Form diese Eine Person ist, sei es negativ oder positiv, dann gibt es im ganzen Universum nichts als nur sie . . . *Es existiert nichts außer Gott!*“ (Hervorhebung im Original).²⁷

Das ist Pantheismus, und der führt logisch Schritt für Schritt weiter zur Vermischung von Wissenschaft und Religion. Wissenschaft ist ja tatsächlich auch Religion, wenn alles Gott ist. Das führt ebenfalls zum Leugnen des Bösen, der Krankheit und des Todes, wie man es auch in dem rosaroten Optimismus der Kulte der Bewußtseinswissenschaft wiederfindet; denn selbst das, was uns als böse *erscheint*, einschließ-

lich Satan, ist danach doch nur eine Form von Gott. Daher liegt das einzige Problem darin, daß wir die Wirklichkeit nur unvollkommen wahrnehmen. Der nächste Schritt besteht dann natürlich darin, das schwer zu begreifende Ziel der Yogis anzuerkennen: uns selbst als Gott in menschlicher Gestalt zu sehen. Das führt, wie der Herausgeber von „Vereinigtes Leben“ Bill Volkman geschrieben hat, zu einem Leben „als Götter“, ohne jedoch unsere Menschlichkeit zu verleugnen. Man erkennt damit an, daß „alle Menschen Inkarnationen der Gottheit“ sind, genau wie Jesus es auch war.²⁸ In einem Interview hat Bill Volkman erklärt, was das tatsächlich bedeutet:

„Warum suchen die Leute dauernd nach dem Willen Gottes? Da ich diese ganze Vereinigung miterlebt habe, sehe ich keine Schwierigkeiten darin, zu sagen, daß der Wille des Menschen und die Allmacht Gottes – jedenfalls, so weit es mich betrifft – ganz genau das gleiche sind. Und ich suche nicht mehr nach dem Willen Gottes, wissen Sie, nach dem Motto: ‘Was will Gott von mir? Was soll ich nach seinem Willen tun?’ Ich sage mir vielmehr: ‘Was will ich tun?’“²⁹

Genauere Kopien Gottes?

Wenn man genau untersucht, was heutzutage sowohl in der Welt als auch in der Kirche geschieht, dann kann man eigentlich gar nicht anders, als mehr und mehr davon überzeugt zu werden, daß die Prophezie über die Endzeit heute in einzigartiger Weise erfüllt wird. Die Lüge, an die jeder glauben wird, wenn der „betrügerische Einfluß“ im Laufe der Endzeit über die Welt fegt, ist schon dabei, zur „neuen Wahrheit“ zu werden. Diese Lüge ist nicht nur die Grundlage der Bewegung des Neuen Zeitalters, sondern sie wird auch innerhalb der Kirche übernommen. Eins von vielen Beispielen, das wir anführen können, ist ein junger, dynamischer Pfarrer mit Namen Casey Treat. Sein neuer Saal, das Zentrum des Christlichen Glaubens in Seattle, das 3500 Sitze hat, platzt schon bald aus den Nähten. Einer der Lieblingsverse, über die Treat gern predigt, ist 1. Mose 1,26: „Laßt uns Menschen machen in unserem Bild, uns ähnlich . . .“ Seine Deutung dieses Verses ist erschreckend, aber wenigstens deutlich:

„Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist hatten eine kleine Besprechung, und sie sagten: ‘Laßt uns Menschen machen, die eine exakte Kopie von uns sind.’ Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen dabei geht, aber mir geht das unter die Haut! Eine genaue Kopie Gottes! Sagen Sie das mal laut: ‘Ich bin eine genaue Kopie Gottes!’ (Die Gemeinde wiederholt die Worte, zunächst noch

versuchsweise und ein bißchen zaghaft.) Na, kommen Sie, sagen Sie es einmal! (Er führt den Sprechchor an.) 'Ich bin eine genaue Kopie Gottes!' Und noch einmal! 'Ich bin eine genaue Kopie Gottes!' (Die Gemeinde wird langsam warm, sie spricht bei jeder Wiederholung lauter und mutiger, begeisterter.) Sagen Sie es so, wie Sie es meinen! (Mittlerweile schreit er schon.) 'Ich bin eine genaue Kopie Gottes!' Schreien Sie es ruhig heraus! Rufen Sie es! (Die Leute schreien mit ihm im Chor.) 'Ich bin eine genaue Kopie Gottes! Ich bin eine genaue Kopie Gottes!' (oft wiederholt) . . . Wenn Gott in den Spiegel sieht, dann sieht er mich! Wenn ich in den Spiegel sehe, dann sehe ich Gott! Oh, halleluja! . . . Wissen Sie, manchmal sagen Leute zu mir, wenn sie sauer sind und mir eins auswischen wollen . . . 'Sie glauben wohl, Sie wären ein kleiner Herrgott!' Ja, danke! Halleluja! Das haben Sie genau richtig verstanden! 'Was glauben Sie eigentlich, wer Sie sind, etwa Jesus?' Jawohl! Hören Sie mich? Laufen Sie denn hier alle herum wie die Götter? Ja, warum eigentlich nicht? Gott hat mir das so gesagt! . . . Und weil ich eine genaue Kopie Gottes bin, werde ich auch so handeln wie Gott!³⁰

Die Zeit der Lüge ist gekommen

Am bedeutendsten scheint mir folgende Tatsache: noch vor ein paar Jahren wären Christen aufgestanden und hinausgegangen, wenn jemand versucht hätte, ihnen einzureden, daß sie Götter wären. Doch das scheint heute nicht mehr länger so zu sein. Hat überhaupt jemand gemerkt, daß Pastor Treat einen entscheidenden Bedeutungssprung gemacht hat vom „Bild“ zu einer „genauen Kopie“? Ganz bestimmt ist das eine Lüge, für die unsere Zeit heute sehr empfänglich ist.

Noch vor wenigen Jahren war es äußerst schwierig, Christen davon zu überzeugen, daß die Mormonen die Hoffnung haben, irgendwann einmal Götter zu werden. Jedem, der so etwas sagte, wurde gleich vorgeworfen, daß er wohl etwas gegen die Mormonen hätte und Lügen über sie verbreiten wollte. Aber heute gibt es viele Christen, die selbst nicht nur glauben, daß sie einmal Götter werden, wie es die Mormonen tun, sondern sogar, daß sie *schon jetzt Götter sind*, so wie die Hindus es lehren, und daß sie das nur noch „erkennen“ müssen. Und sie stützen diese Behauptung auch mit bestimmten Bibelversen. Bill Volkman schreibt dazu:

„Jesus selbst hat den Pharisäern folgende Frage gestellt: 'Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz (Psalm 82,6): Ich habe gesagt:

Ihr seid Götter?' . . . Warum hat Jesus gesagt, daß sie Götter wären? Weil wir alle Götter sind! *Alle Menschen sind Verkörperungen der Gottheit.*“ (Hervorhebung im Original).³¹

Norman Grubb, Bill Volkman und Casey Treat sind keinesfalls die einzigen, die sagen, daß wir Menschen Götter wären. Diese Überzeugung ist vielmehr grundlegend für die Lehren der Bewegung des Positiven Bekenntnisses. Sie alle sagen, daß wir angeblich „das schöpferische Wort sprechen“ können und „die Dinge nennen, die nicht sind, so als ob sie schon da wären“, gerade so wie Gott es tut; und das liegt ihrer Meinung nach daran, daß wir Götter *sind*.

Frederick K. C. Price, ein sehr beliebter Pfarrer in Los Angeles und ein Fernsehevangelist, hat geschrieben: „Ich glaube, daß . . . Gott den Menschen als Gott geschaffen hat, als einen Gott, der Gott unterstellt ist.“³² Und Charles Capps stimmt ihm hierin zu: „. . . Jesus hat gesagt: 'Ihr seid Götter.' Mit anderen Worten: Adam war der Gott der Erde . . . Der Mensch wurde dazu geschaffen . . . Gott über diese Erde zu sein . . .“³³ Kenneth Copeland hat gesagt: „Sie haben nicht einen Gott, der in Ihnen lebt; nein, Sie *sind* selbst einer!“³⁴ Robert Tilton, der Pfarrer des Zentrums „Wort des Glaubens für die Welt“ in Dallas, hat geschrieben:

„Sie sind . . . ein Geschöpf von göttlicher Art. Ursprünglich sind Sie dazu gemacht, der Gott dieser Welt zu sein. Der Mensch wurde von Gott bestimmt oder geschaffen, Gott in dieser Welt zu sein . . . Natürlich hat der Mensch diese Herrschaft verwirkt, und sie ging auf Satan über, der dann der Gott dieser Welt wurde.“³⁵

„Ihr seid Götter“

Die Bibel sagt an keiner Stelle, daß Gott den Menschen als Gott geschaffen oder ihm verheißen hätte, daß er selbst ein Gott werden könnte. Das war vielmehr Satans verführerisches Versprechen an Eva, und es wäre sinnlos gewesen, wenn Adam und Eva schon als Götter geschaffen worden wären. In 1. Mose 3,22+23 heißt es: „Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, daß er nicht etwa seine Hand ausstrecke und auch noch von dem Baum des Lebens nehme und esse und lebe ewiglich! Und Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus.“ Gott wollte den Menschen in seinem gefallenem Zustand der „Gottheit“ eben nicht verewigen.

Der Ungehorsam hatte das Wissen um Gut und Böse mit sich gebracht, und dieses Wissen (das von Gott verboten worden war) hatte

den Mann und die Frau, die Gott geschaffen hatte, innerlich zerstört. Sie waren wie „Götter“ geworden, sie wußten jetzt, „was gut und böse“ ist. Sie waren zu Satans Nachfolgern und Kinder der Finsternis geworden. Der Griff nach diesem Wissen war die Unabhängigkeitserklärung des Menschen. Er wollte selbst entscheiden, was gut und was böse war, ohne dabei Gott um Rat fragen zu müssen. Es ist offensichtlich, daß es das komplette Chaos mit sich bringt, wenn jeder seine eigenen Maßstäbe von Gut und Böse einführen will. Die Vorstellung, daß der Mensch erkennen kann, was gut und was böse ist, indem er nur sich selbst befragt, ist eine Lüge, die nur unseren Stolz verstärkt. Der Mensch hat damit Gott als den persönlichen Schöpfer, der alle Maßstäbe setzt, abgelehnt, und indem er das tut, hat er sich selbst als seinen eigenen Gott eingesetzt. Absolute Moralvorschriften sind damit altmodisch geworden; das zu tun, was man selbst für richtig hält, ist jetzt modern.

Um das völlige Chaos zu vermeiden, prägte Gott den Menschen unauslöschlich moralische Gesetze in ihr Gewissen ein. Die Unschuld war dahin. Die Beziehung zu Gott, die sie bis dahin gekannt hatten, nämlich völliges Vertrauen und vollkommene Liebe, war jetzt zerstört. Zum ersten Mal in ihrem Leben machten Adam und Eva die Erfahrung eines schlechten Gewissens. Diese Erfahrung verfolgte sie und verfolgt bis heute ihre Nachkommen. Wir alle haben schon versucht, auszuweichen, etwas bewußt zu übersehen, uns anzupassen oder aber streng nach unserem Gewissen zu leben, und alles ist uns nicht gelungen. Das Wissen um Gut und Böse ist ein Fluch für die Menschheit gewesen, denn wir „Götter“ können weder das Gute tun, das wir eigentlich tun sollten, noch das Böse lassen, das wir nicht tun sollten. Paulus hat die tragische Bindung an die Sünde, die wir alle von Adam und Eva geerbt haben, in folgenden Worten ausgedrückt:

„Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich . . . Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? Ich danke Gott (der mich erlöst hat) durch Jesus Christus, unseren Herrn!“ (Römer 7,19.24+25).

Das 3. Kapitel im 1. Buch Mose zeigt uns folgendes: 1. Der Mensch wurde nicht als Gott geschaffen. 2. Er machte sich durch seinen Ungehorsam zum „Gott“. 3. Was das auch immer bedeutet: es war etwas, was Gott nicht wollte und was nicht gut war. 4. Es war der Grund dafür, daß der Mensch aus dem Garten Eden vertrieben wurde, weil der Ungehorsam offenbar den Menschen, den Gott sich ursprünglich vorgestellt hatte, zerstört hatte. Gott wollte Adam und Eva nicht erlauben, von dem Baum des Lebens zu essen und so sich selbst in ihrer gefallenen „gottähnlichen“ Lage zu verewigen. Im Psalm 82 spricht

Gott ein Urteil über die Herrscher von Israel, weil sie sich wie Götter aufführen, die sich selbst ihr eigenes Gesetz machen. In den Versen 6 und 7 sagt Gott: „Ich sagte zwar: ‘Ihr seid Götter . . . doch wie ein Mensch werdet ihr sterben . . .’“

Eine furchtbare Anklage

Diese Schriftstelle und Jesu Zitat davon in Johannes 10,34 hat Kultanhänger und Okkulte schon oft beruhigt und bei Unwissenden viel Verwirrung gestiftet. Die Mormonen zum Beispiel nehmen diese Bibelverse als Rechtfertigung für ihr Streben nach Göttlichkeit und als Unterstützung für ihre Lehre, daß Satan die Wahrheit gesprochen habe, als er Eva das Gottsein anbot. Das ist ganz bestimmt eine falsche Deutung, denn in Psalm 82 heißt es nicht: „Ihr sollt Götter werden“, wie es die Mormonen für sich erhoffen, sondern: „Ihr *seid* Götter“. Was auch immer mit dieser Aussage gemeint ist, es bezieht sich auf etwas, was die Menschen jetzt schon sind, nicht auf einen neuen Status, den sie irgendwann einmal erreichen werden.

Es gibt nur einen wahren Gott. Alle anderen Götter sind falsch, dämonische Wesen, die in Rebellion gegen den wahren Gott stehen. Durch den Sündenfall war der Mensch wie einer dieser falschen Götter geworden. Jesus hat zu den religiösen Führern seiner Zeit nicht nur gesagt: „Ihr seid Götter“, sondern genauso: „Ihr habt den Teufel zum Vater“ (Johannes 8,44). Und das war eine schreckliche Anklage.

Satan, der gesagt hatte: „Ich will dem Höchsten mich gleich machen“ (Jesaja 14,14), verführte Eva, daß sie bei seiner Rebellion gegen den wahren Gott mitmachte. Als er ihr die Göttlichkeit versprach, verschwieg der „Vater der Lügen“ (s. Johannes 8,44) ihr natürlich, daß sie damit nur so tun würde als ob, daß sie nach der Gottheit griff und so gegen den wahren Gott rebellierte und deswegen seinem Urteil über alle falschen Götter unterworfen wurde. Es ist kein Wunder, daß die Welt heute am Abgrund der Zerstörung steht und zittert: Wir haben jetzt ungefähr 4,6 Milliarden falsche Götter auf dem Planeten Erde, und jeder versucht, über sein kleines Reich zu herrschen in einem dauernden Zusammenstoß der verschiedenen Eigeninteressen, die alle nicht aufgeben wollen. Die einzige Hoffnung für diese Götter besteht darin, daß sie auf den Thron ihres Lebens verzichten und sich dem einen wahren Gott durch Jesus Christus unterwerfen.

Es kann nur ein weiteres Zeichen der wachsenden Abtrünnigkeit sein, daß dieselben Bibelverse, auf die die Mormonen und andere Sekten sich lange bezogen haben, um ihre Selbstvergöttlichung zu

rechtfertigen, jetzt von vielen Evangelikalen genauso benutzt werden, um ihre Überzeugung zu stützen, daß Gottsein etwas Natürliches, Normales und Gutes für die Menschen sei. Viele Glaubenslehrer sagen, daß Gott ja den Menschen die *Herrschaft* über die Erde übertragen habe und daß deshalb der Mensch von Gott als Gott geschaffen worden sei. Sie lehren, daß das Wesentliche des Sündenfalls der Verlust dieser Herrschaft an Satan war, der dadurch zum Herrn über diese Welt wurde, und daß es nun dem Menschen überlassen ist, die Herrschaft von Satan zurückzuerobern und wieder als Gott über diese Erde zu regieren. Und all das versuchen sie durch den Vers aus Psalm 82 zu untermauern.

Was hat Jesus denn wirklich gemeint?

Wenn nun der Mensch niemals Gott sein sollte, warum hat dann Jesus den Psalm 82,6 zitiert, als er mit seinen Anklägern sprach? Er wollte damit zweierlei sagen: erstens zeigte er ihnen, daß sie ihre eigenen Schriften nicht verstanden und deshalb ganz und gar nicht das Recht hatten, ihn zu verdammen, wenn er sagte, er sei Gott. Und zweitens wollte er ihnen die Tiefe und den Schrecken ihrer Rebellion zeigen. Jesus beglückwünschte damit wahrhaftig nicht die Juden seiner Zeit, sondern er erinnerte sie an ihren Widerstand gegen den wahren Gott. Wir sind tatsächlich Götter, wie Jesus es gesagt hat, aber das ist nicht gut. Durch die Rebellion hat sich der Mensch von Gott losgerissen und ist nun ein kleiner Gott, der auf eigene Faust leben will. Es ist schrecklich, wenn man in diesem Sinne „Gott“ genannt und mit den Dämonen gleichgestellt wird, die gegen Gott aufgestanden sind und versuchen, an seiner Stelle zu herrschen.

Was das für Folgen hat, wenn wir zu Göttern werden, ist sehr klar gesagt. Jeremia erinnert Israel daran, daß der einzige wahre Gott der Schöpfer des Himmels und der Erde ist und daß er erklärt hat, daß alle, die den Status eines Gottes beanspruchen, untergehen werden:

„Aber der Herr ist in Wahrheit Gott. Er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor seinem Grimm erbebt die Erde, und seinen Zorn können die Völker nicht ertragen. So sollt ihr zu ihnen sagen: Die Götter, die den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, die werden von der Erde und unter diesem Himmel verschwinden“ (Jeremia 10,10+11).

Der Feuersee, so wird uns gesagt, wurde nicht für den Menschen bereitet, sondern für den Teufel und seine Engel. Wir liefern uns jedoch demselben Schicksal aus, wenn wir nicht nur bei Satans Rebellion mitmachen, wie wir es alle schon getan haben, sondern uns

außerdem noch weigern zuzugeben, daß unsere Sünde gerade darin besteht, uns als Götter auszugeben. Wenn wir gerettet werden wollen, dann müssen wir ein volles Geständnis von dem wahren Wesen unserer Sünde ablegen: wir haben versucht, Gott zu spielen. Doch stattdessen wird uns ein „positives Bekenntnis“ gepredigt: „Bekennen Sie Ihre *Heilung*, bekennen Sie Ihren *Wohlstand*, bekennen Sie Ihre *Herrschaft* über diese Erde, bekennen Sie Ihr *göttliches Recht*; *befehlen* Sie Gott, zu heilen und zu segnen!“ Ein solches „Bekenntnis“ ist wahrhaftig nicht die Buße, die uns für Gottes Vergebung bereit macht. Er bietet sie uns dadurch an, daß Jesus Christus die volle Strafe für unsere Rebellion schon getragen hat. Das „positive Bekenntnis“ jedoch ist nur eine Neuauflage des Anspruchs, daß wir dieselbe Göttlichkeit haben wollen, die Satan damals Eva versprochen hat.

Dieses Streben nach Gottsein ist ein Ehrgeiz, der anscheinend zu einer unheilbaren fixen Idee für die ganze Menschheit geworden ist. Es ist das Herzstück allen Okkultismus und aller Zauberei und der eigentliche Antrieb der Bewegung der Menschlichen Möglichkeiten und der Religion des Antichristen. Es überzieht heute die ganze Welt als Teil der Verführung, die uns auf das Kommen des Weltherrschers vorbereiten soll. Und dieselbe Verführung ist auch in die Kirche eingedrungen als ein wesentliches Element der wachsenden Abtrünnigkeit.

Selbstvergöttlichung: die Verführung unserer Tage

Der bekannte Historiker Arnold Toynbee zog nach einem gründlichen Studium vieler Kulturen im Laufe der Geschichte die Schlußfolgerung, daß die Selbstvergötterung die höchste Religion der Menschheit ist, wenn sie auch in verschiedenen Gestalten auftritt. Der Mensch (d. h. das Ich) ist der „Gott“ des atheistischen Humanismus. Natürlich ist er nicht Gott im klassischen biblischen Sinne als der Schöpfer, der alles aus dem Nichts heraus schuf und von seinen Geschöpfen getrennt, ihnen gegenübersteht. Dieser wahre Gott wird in der Religion des Antichristen geleugnet, wie wir schon gesehen haben, damit das eigene Ich an seiner Stelle auf den Thron gehoben werden kann (s. dazu 2. Thessalonicher 2,4). Im Humanismus, genau wie in der Lehre der Mormonen, der Vereinigungskirche, der Religiösen Wissenschaft, dem Hinduismus und anderen Philosophien des Neuen Zeitalters, ist der Mensch Gott geworden, erstens durch den Prozeß der Evolution und zweitens, indem er die Kräfte, die in der Natur oder im Kosmos liegen, bezwungen hat. Das ist genau der Übermensch von Nietzsche und Hitler. Doch im Laufe der letzten 25 Jahre

ist diese zwanghafte Vorstellung zur beliebten Religion der Massen geworden. Der Historiker Herbert Schlossberg hat dazu gesagt:

„Den Menschen zum Status der Gottheit zu erheben, reicht also zurück bis in die früheste Antike, aber die Entwicklung dieser Vorstellung zu einer regelrechten Ideologie, die die Massen mit einbezieht, ist ein charakteristisches Zeichen der Moderne.“³⁶

Man muß hier hinzufügen, daß „die Entwicklung dieser Vorstellung zu einer regelrechten Ideologie, die die Massen mit einbezieht“ und die Verbreitung auch innerhalb der Kirche uns als eine klare Erfüllung der Prophezeiungen und als ein ernster Hinweis darauf erscheint, daß das Wiederkommen Jesu Christi sehr nahe bevorsteht. Für diejenigen, die den Standpunkt des Positiven Bekenntnisses ablehnen, steckt Satan sehr geschickt dieselbe Lüge in eine andere Verpackung, die solche Leute vielleicht eher anspricht: in die pseudowissenschaftliche Sprache der Psychologie. Man redet den christlichen Intellektuellen ein, daß der große Zylinder des Zauberers, aus dem sie magische Geisteskräfte hervorziehen können, das Unbewußte heißt. Angeblich steckt hier der Schlüssel für die wunderbare Heilung des Körpers, der Seele, des Geistes, des Verstandes und der Gefühle. Der Satan bekräftigt sein Versprechen, daß wir wie Gott sein können, er wiederholt immer wieder die Lüge, daß wir alles, was wir brauchen, in uns selbst finden können. Wir müssen angeblich nur lernen, wie wir mit unserem wahren Ich in Berührung kommen, dann können wir diese große Macht nutzen.

Das reichhaltige Angebot von verschiedenen Therapien, die auch von einigen leitenden Christen befürwortet werden, greifen viele Christen in der einen oder anderen Form auf, entweder im säkularen Bereich der Welt oder auch innerhalb der Kirche. Viel von diesem Einfluß ist in die Kirche eingedrungen durch die christliche Psychologie und die Pseudopsychologien der inneren Heilung und der Heilung durch Erinnerung. Der gemeinsame Nenner ist das *Ich*. Nicht jeder wird sich mit dem Verlangen identifizieren können, ein Gott zu werden, aber das ist nun einmal die Lüge, die nicht nur Eva reizte, sondern auch ihre Nachkommen. Und es reicht schon, wenn wir immer wieder versuchen, unseren eigenen Willen durchzusetzen, Gott dazu auszunutzen, unseren Willen zu erfüllen, unseren eigensüchtigen Wünschen Vorschub zu leisten, oder wenn wir uns fürchten oder nicht bereit sind, uns ganz und gar Gottes Willen auszuliefern: damit erheben wir uns selbst in die Position eines Gottes, ob wir es nun so nennen oder nicht. Die Lehre breitet sich aus, daß wir Gott nicht um etwas *bitten*, sondern daß wir ihm *befehlen* sollen, uns all das zu schenken, was wir nach unserem *göttlichen Recht* besitzen und woran wir uns freuen dürfen.

Wie das Etikett auf der Verpackung auch lauten mag, die Ware, die darinsteckt, ist immer wieder dieselbe alte satanische List: „Die Antwort liegt in uns selbst.“ Wir können es „allein schaffen“, wenn wir nur die „Gesetze“ und „Grundsätze“ richtig lernen, auf die es ankommt, und wenn wir sie durch „Glauben“ wirksam werden lassen. Das Ziel ist immer, das *Ich* in irgendeiner Weise zu belohnen. Obwohl es viele Bezeichnungen dafür gibt, ist es doch immer wieder die Lüge, die nach den biblischen Prophezeiungen die neue „Wahrheit“ werden wird. Auf ihr wird das Reich des Antichristen aufgebaut, und sie wird sich letzten Endes als ein Fundament aus trügerischem Sand erweisen. Aus dieser Wurzel der Verführung ist der ganze Baum der Zauberei herausgewachsen und aufgeblüht, und jetzt trägt er seine bösen Früchte, die von unserer Generation so gierig verschlungen werden.

Zauberei, Wissenschaftsgläubigkeit und Christentum

„Gleicherweise wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, so widerstehen auch sie der Wahrheit“ (2. Timotheus 3,8).

„Ein Mann aber, mit Namen Simon, befand sich vorher in der Stadt, der trieb Zauberei und brachte das Volk außer sich . . . (Und sie) sprachen: Dieser ist die Kraft Gottes, die man die große nennt“ (Apostelgeschichte 8,9+10).

Es sollte für Christen zutiefst beunruhigend sein, daß eine ständig wachsende Zahl von Pfarrern und leitenden Christen die Meinung vertritt, die Menschen seien dazu bestimmt, Götter zu sein. Es kann kaum ein Zufall sein, daß sich dieser Glaube in der Kirche ausbreitet, während gleichzeitig Millionen von Menschen in praktisch allen Bereichen der weltlichen Gesellschaft dieselbe Überzeugung übernehmen im Zuge der immer mächtiger werdenden Bewegung des Neuen Zeitalters. Mittlerweile haben auch manche Wissenschaftler das Streben nach Göttlichkeit durch ihr Prestige und ihre Zustimmung unterstützt. Der damit verwandte Glaube an die Evolution und an die unbegrenzten Möglichkeiten des Menschen führt logischerweise zu dem Schluß, daß erstens Gott als der Schöpfer nicht existiert und daß zweitens der Mensch schließlich selbst zum Gott werden kann.

Der Mystizismus des Ostens bietet die psychischen und geistlichen Techniken an, um sich selbst als Gott zu *erfahren*, und zwar durch sogenannte höhere Stadien des Bewußtseins. Millionen von Menschen haben diese Erfahrung durch Drogen und die verschiedensten Formen von Yoga gemacht, und sie sind jetzt davon überzeugt. Und da die Wissenschaft inzwischen noch die Erforschung des inneren Raums unterstützt und fördert, hat die Verführung erst recht zugenommen.

Ein anmaßender Szientismus

Robert Jastrow, einer der führenden Astrophysiker der Welt, hat die populäre Theorie vertreten, es könnte vielleicht sein, daß auf irgendeinem Planeten draußen im Weltraum die Evolution schon 10 Milliarden Jahre länger im Gange wäre als auf der Erde. Daher könnten dort Wesen existieren, die so weit über den Menschen stehen wie wir über den Würmern. Jastrow vermutet, daß sie uns, wenn und falls wir ihnen jemals begegnen sollten, wie Götter erscheinen würden, mit allmächtigen Kräften und unendlichem Wissen ausgestattet.¹ Von solchen Wesen – oder auch von uns selbst – sollen wir also unser Heil erwarten, nicht von dem Gott der Bibel.

Das ist keine *Wissenschaft* mehr, sondern das, was der Historiker Herbert Schlossberg einen „anmaßenden Szientismus“ nennt, „der weit über die Tatsachen hinausgeht, die ihm zur Verfügung stehen“.² Diese Religion des Szientismus verlangt einen Sprung des Glaubens, der nicht mehr durch sichtbare Tatsachen gestützt wird. Sie wurde durch Leute wie Carl Sagan populär, der einen unbegrenzten Glauben an den Kosmos vertritt, in dem angeblich immer noch höhere Formen des Lebens hervorgebracht werden können. Die Bibel verurteilt eine solche Anschauung und beschreibt die Leute, die daran glauben, so: „Sie sind zu Narren geworden . . . welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer“ (Römer 1,22.25).

Das übliche Bild vom Wissenschaftler als einem kühlen Intellektuellen, der völlig frei von persönlichen Neigungen ist und alle Aussagen streng auf bewiesenen Tatsachen aufbaut, ist leider ganz falsch. Schlossberg stellt fest, daß es „keinen einfachen Hinweis auf ‘Tatsachen’ geben kann, denn Tatsächlichkeit kann nicht unabhängig von einer Philosophie betrachtet werden, durch welche die Fakten unweigerlich gedeutet werden“.³ Er belegt dann, daß letzten Endes immer die „wissenschaftliche Scheide auseinanderfällt und das ideologische Schwert zum Vorschein kommt“.⁴ Sogar Aldous Huxley hat zugegeben, daß man die Wissenschaft nur so beschreiben kann: „Es ist jene wunderbar übereinstimmende Personifizierung der Meinungen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt von den Professoren X, Y und Z geäußert wurden.“⁵ C. S. Lewis hat mit Bezug auf die nur widerwillig eingestandenen Vorurteile der Wissenschaftler gesagt:

„. . . der ganze riesenhafte Aufbau des modernen Naturalismus hängt (anscheinend) nicht von positiven Tatsachen ab, sondern ganz einfach von einem metaphysischen Vorurteil, das schon *a priori* vorhanden ist . . . und es ist nicht dazu erfunden, um den Tatsachen näherzukommen, sondern um Gott möglichst ganz aus dem Spiel zu lassen.“⁶

Szientismus, Evolution und Wiedergeburt

Die wissenschaftlichen Materialisten bezeichnen sich zwar als Atheisten, aber sie könnten eher als Polytheisten angesehen werden. Ihre Götter werden in Massen von sogenannten evolutionären Prozessen und natürlichen Kräften ausgebrütet, und sie hoffen (oder befürchten), daß sie eines Tages durch ein Weltraumprogramm mit ihnen Kontakt aufnehmen können, ja, sie streben sogar danach, einmal so zu werden wie sie. Was der Okkulte traditionell durch mystische Praktiken zu erreichen hoffte, das erträumt sich der wissenschaftliche Materialist durch die Technologie: das winzige Atom und den riesenhaften Weltraum zu erobern, das Geheimnis des Lebens zu entdecken, alle Krankheiten auszumerzen und schließlich als der höchste Herrscher über alle Kräfte der Natur zu regieren, als der Kapitän des eigenen Schicksals und als Meister des Universums.

Die Bewegung der Menschlichen Möglichkeiten bietet eine ständig wachsende Zahl von Techniken an, angeblich, um die eigene Evolution in die Hand zu nehmen, um die eigene Art nicht *körperlich*, sondern *metaphysisch* voranzubringen, und zwar durch das Freisetzen von Kräften, die, wie es heißt, in anderen Bewußtseinszuständen verborgen liegen, von denen Zauberer immer schon gewußt haben, die der moderne Mensch aber erst jetzt ernsthaft zu erforschen beginnt. Diese humanistische Religion setzt ein „höheres Ich“ an die Stelle von Gott. Es wird ein blinder Glaube an unpersönliche und unerklärliche Mächte verlangt, welche die Evolution in der Vergangenheit gelenkt haben; jetzt aber, heißt es, können wir selbst alles in die Hand nehmen. Und das Ganze wird als Wissenschaft weitergegeben. Das Institut für Bewußte Evolution bietet beispielsweise in seinem Zentrum in San Francisco einen „evolutionären Beratungsdienst“ an und gibt die Möglichkeit zu Kursen in Bewußter Evolution bis hin zu akademischen Graden, trotz der Tatsache, daß niemand erklären oder demonstrieren kann, was „bewußte Evolution“ eigentlich ist. Das Institut gibt eine Vierteljahresschrift unter dem Titel „GAIA“ heraus und außerdem die weit verbreitete Zeitschrift „Gemeinsamer Boden“, die sehr wichtig für die Bewegung des Neuen Zeitalters ist. Es fördert und finanziert auch Seminare, praktische Freizeiten und besondere Vorhaben wie zum Beispiel kürzlich ein Stipendium von 125.000 Dollar zum Studium der kulturellen Transformation als Teil des Projektes „Das Netzwerk der Weltgemeinschaft“ – all das im Namen der Wissenschaft. ⁷ Jean Houstons Vermischung von Darwin und Freud zu einer sehr eigenwilligen Therapie, die eine Anregung für die Zukunft der Menschheit geben will, indem sie daran „erinnert“, wie wir als Reptilien, Amphibien und Affen gelebt haben, ist nur ein weiteres

Beispiel für die Richtung, die diese „Wissenschaft“ heute eingeschlagen hat.

Der Paläontologe Colin Patterson vom Britischen Museum für Naturgeschichte hat eingestanden, daß „die Aussagen über die Vorfahren (bestimmter Arten) auf die fossilen Funde nicht anwendbar sind . . . Sie sind (vielmehr) erfundene Geschichten . . . und kein Teil der Naturwissenschaft.“⁸ Und so werden viele Wissenschaftler immer mehr zu den mystischen Wurzeln der Evolution hingezogen. Die Evolution ist alles andere als wissenschaftlich: sie ist schon Tausende von Jahren ein wesentlicher Bestandteil des Okkultismus und Mystizismus, wo man sie immer als den Mechanismus verstanden hat, der mit der Wiedergeburt zu tun hat. Und diese Auffassung, bis vor kurzem im großen und ganzen auf den Fernen Osten beschränkt, verdrängt jetzt auch im Westen allmählich den früher vorherrschenden Glauben an die Auferstehung.

Wie wir schon vorher festgestellt haben, liegt das größtenteils an den „Beweisen“ für die Wiedergeburt: immer mehr Psychiater versetzen ihre Patienten unter Hypnose in eine Regression bis in angebliche frühere Leben hinein. Man kann sich nur wundern, wie christliche Psychologen und verschiedene praktische Ärzte, die an die „Heilung durch Erinnerung“ glauben, ihren Einsatz für die Regression in die Kindheit und bis zurück in den Mutterleib rechtfertigen können, wenn dieselbe Methode auch noch ausgeweitet werden kann, um genauso lebhaft und detaillierte „Erinnerungen“ an ein angebliches früheres Leben hervorzubringen. Genauso wichtig, wenn nicht noch bedeutsamer, ist die Frage, warum es eigentlich nötig ist, neue Techniken zu entwickeln und zu verfolgen, damit der christliche Glaube „funktioniert“, Techniken, die früheren Generationen von sieghaft lebenden Christen noch unbekannt waren und von denen man auch nichts in der Bibel findet. Es ist ganz offensichtlich, daß diese Methoden nur deshalb begeistert aufgenommen werden, weil große Mengen von Christen offenbar die Freude und Erfüllung, die sie suchen, nicht mehr finden. Das kann nur bedeuten, daß das Christentum mangelhaft ist und Hilfe von außen braucht, oder aber, daß das biblisch begründete Christentum in vielen von unseren Kirchen gar nicht mehr gelehrt und gelebt wird.

Im Zusammenhang mit der geradezu explodierenden Selbstverbesserungs-Bewegung sind inzwischen Tonbänder zur Selbsthypnose überall erhältlich, um das Unbewußte umzuprogrammieren, psychische Kräfte zu erfahren und eine bessere Wiedergeburt zu erreichen. Auch Christen benutzen ähnliche Tonbänder, die zur Selbstverbesserung in beruflicher Hinsicht empfohlen werden – wenn sie auch diejenigen umgehen, in denen von Wiedergeburt und offensichtlichem

Okkultismus die Rede ist –, und sie sind sich nicht bewußt, welch ein verborgener satanischer Einfluß hier droht. Die folgenden Aussagen von Dick Sutphen, einem der wichtigsten Verteiler von Bändern zur Selbsthilfe und zur Aktivierung der Menschlichen Möglichkeiten, ist typisch für die wachsende Verführung, die trotz allem von vielen Menschen immer noch für wissenschaftlich gehalten wird:

„. . . gehen wir noch einmal zurück zu den ersten Anfängen . . . da existierte im Reich des Unkörperlichen eine große Kraft und Gestalt. Wir nennen diese Gestalt Gott, aber jeder andere Name wäre genauso gut . . . Und so teilen und unterteilen sich die Zellen in dem großen Körper Gottes immer mehr in einer Expansion dieser Kraft und Gestalt, und sie schaffen damit immer neue Energien . . . denn die Menschen sind in Wirklichkeit nur Strukturen dieser Energie. Die neuen Zellen Gottes nennen wir 'Überseelen' . . . Als der Mensch sich aus dem Affen heraus zu einem menschlichen Wesen entwickelte, geschah das bis hin zu dem Punkt, wo er Intelligenz tragen und weitergeben konnte . . . so lieferte er den Überseelen einen neuen Weg, um ihre Energie auszubreiten . . . alle, die ihm jetzt in der Entwicklungsreihe folgten, sollten eine tiefe unbewußte Erinnerung an andere Sternensysteme in sich tragen . . . Ihre eigene Überseele stammt direkt von Zellen oder Seelen ab, die wiederum direkt auf diese Energiegestalt zurückzuführen sind, die wir Gott genannt haben. Daher sind Sie also Teil von Gott . . . SIE SIND GOTT. Jedes lebendige und entkörperlichte Individuum ist Gott. Alle zusammen sind wir eine Energiegestalt, die Gott heißt . . . Wenn Sie durch die Hypnose zu Ihrem frühesten vergangenen Leben regredieren, dann erfahren Sie damit etwas vom Leben Ihrer Überseele“ (Hervorhebung im Original).⁹

„Religion in der Wissenschaft“

Die offensichtliche Ähnlichkeit zwischen Sutphens okkulten Erklärungen des menschlichen Bewußtseins und dem „kollektiven Unbewußten“ des berühmten Psychologen Carl Jung (dessen Anschauungen viele leitende Christen und Ärzte, die die innere Heilung praktizieren, auch übernommen haben) sollte ein Warnzeichen dafür sein, daß hier etwas falsch läuft. Es ist erstaunlich, wie leicht auch solche Christen, die die Evolution entschieden abgelehnt haben, dazu überredet werden können, eine Mischung aus Darwin und Freud oder Jung anzunehmen als einen „Zusatz“, der das ergänzen soll, was dem biblischen Christentum angeblich fehlt. Obwohl es heute von den meisten Wissenschaftlern vertreten wird, ist die unglaubliche Theorie

von der immer höheren kosmischen Evolution, die sich aus den natürlichen Kräften des Universums entwickeln soll, kein Produkt der wissenschaftlichen Forschung, sondern eine Neuauflage des verführerischen Versprechens der Schlange, wir könnten sein wie Gott; nur in neuer, wissenschaftlicher Terminologie. Diejenigen, die diese Theorie übernehmen und weiter verbreiten, tun das auf der Grundlage eines *religiösen Glaubens*, der trotz allem Zustimmung gefunden hat und als die neueste Wissenschaft, Medizin, Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaft begrüßt wird. In solchen Formen begegnen Christen der Lüge des Satans und nehmen sie bereitwillig auf, ohne überhaupt zu merken, was sie da tun.

„Die Vertreter der Evolution – wie die Kreationisten, mit denen sie von Zeit zu Zeit harte Kämpfe ausfechten – sind selbst nichts anderes als Gläubige.“ So sagt der Paläontologe Colin Patterson, der vor kurzem zu einem beunruhigenden Schluß kam: „Ich habe mich mit diesem Zeug (mit der Evolution) mehr als zwanzig Jahre lang beschäftigt, und ich kannte keinen einzigen Punkt, von dem bewiesen war, daß er wahr wäre. Es ist schon ein richtiger Schock, wenn man erfährt, daß man eine so lange Zeit so verkehrte Ansichten haben kann.“¹⁰ Seitdem hat er nicht aufgehört, seine Kollegen geduldig daran zu erinnern, daß „Aussagen über die Vorfahren und die Abstammung auf die fossilen Befunde nicht anwendbar sind“.¹¹ Doch das ist nicht gerade das, was seine Kollegen gerne hören wollen. Immer mehr Wissenschaftler bezweifeln heute die Evolution, aber ihre Leugnung Gottes läßt ihnen keine andere Wahl. Ist es vielleicht ihre mangelnde Bereitschaft, die moralische Verantwortung vor ihrem Schöpfer zu übernehmen, die viele Wissenschaftler dazu bringt, an der Evolution festzuhalten, auch angesichts der überwältigenden Beweise für das Gegenteil? In einem ungewöhnlich aufrichtigen Bekenntnis in einer öffentlichen Rede hat D. M. S. Watson, der Verfechter der Evolution im englischen Fernsehen (ähnlich wie Carl Sagan das im amerikanischen Fernsehen getan hat) seine Biologenkollegen daran erinnert, daß sie alle einen gemeinsamen *religiösen Glauben* haben:

„Die Evolution selbst wird von Zoologen nicht deshalb akzeptiert, weil sie beobachtet worden wäre oder . . . weil durch logisch zusammenhängende Beweise nachgewiesen werden könnte, daß sie wahr wäre, sondern nur deshalb, weil die einzige Alternative, nämlich eine gezielte Schöpfung, für diese Wissenschaftler einfach ungläublich ist.“¹²

Diejenigen, die vor den Altären der Wissenschaft anbeten, zeigten sich schockiert und beleidigt durch die Rede von Robert Jastrow anläßlich der 144. Nationalkonferenz der Vereinigung zur Förderung der Wissenschaft. Jastrow, der Leiter des NASA-Goddard Instituts

für Weltraumstudien, erinnerte etwa 800 Wissenschaftskollegen daran: es gibt überwältigende Beweise dafür, daß das Universum einen Anfang hatte, und das läßt wiederum auf einen Schöpfer schließen, ganz so wie ihn die Bibel beschreibt. ¹³ Obwohl Jastrow sich selbst eindeutig als Agnostiker bezeichnet, d. h. als jemanden, der die Existenz Gottes anzweifelt, hat er doch geschrieben:

„Die Astronomen sind eigenartig beunruhigt . . . durch den Beweis, daß das Universum einen Anfang gehabt hat. Ihre Gemütsregungen demonstrieren in interessanter Weise die Reaktionen des wissenschaftlichen Geistes – der doch angeblich ein sehr objektiver Geist ist – wenn Tatsachen, die die Wissenschaft selbst zutage befördert hat, zu einem Konflikt mit den Glaubensartikeln der eigenen Berufsklasse führen . . . Es liegt eine Art von Religion in der Wissenschaft; ein Glaube daran, . . . daß jedes Ereignis als das Produkt eines früheren Ereignisses erklärt werden kann . . . Diese Überzeugung wird aber nun durch die Entdeckung zerstört, daß die Welt einen bestimmten Anfang hatte, und zwar unter Bedingungen, in denen die bekannten Gesetze der Physik nicht gültig sind . . . Der Wissenschaftler hat hierüber keine Kontrolle mehr. Wenn er wirklich untersuchen würde, was damit zusammenhängt, dann würde er ein Trauma erleben. Und der Verstand reagiert wie gewöhnlich, wenn er vor einem Trauma steht: er tut so, als ob er alles, was damit zusammenhängt, nicht sähe . . .“ ¹⁴

Wissenschaft als Religion und die Gesetzmäßigkeiten

So sitzt also im Herzen der Wissenschaft eine „Religion“, wie Jastrow freimütig zugibt. Dieser blinde und ungeschützte Glaube, daß „jedes Ereignis . . . (durch) ein früheres Ereignis erklärt werden kann“, hat für die ganze Menschheit ernste und weitreichende Folgen gehabt. Daraus entwickelt sich das klassische Argument des Atheismus: Es gibt keinen „Gott“ (natürlich wird auch gar kein „Gott“ gebraucht), wenn alles durch natürliche Vorgänge erklärt werden kann, die nach wissenschaftlich beschreibbaren Gesetzmäßigkeiten ablaufen. Und auch viele Christen unterwerfen Gott selbst diesen Gesetzen, ohne dabei zu merken, daß sie ihn damit zerstören; denn wer braucht schon Gott, wenn alles nach Gesetzen geschieht, denen selbst er gehorchen muß? Das schließt wirkliche Wunder aus (was wie ein Wunder *scheint*, ist eben nur das Ergebnis irgendeines „höheren Gesetzes“) und macht aus dem Gebet eine Technik zur Freisetzung göttlicher Kraft, indem man bestimmte Grundsätze befolgt; Beten ist dann nicht mehr die Unterordnung unter Gottes Willen und das

Vertrauen in seine Weisheit, Gnade und Liebe.

Der Glaube, daß alles von höheren Gesetzen regiert wird, schaltet Gott für den Atheisten völlig aus und macht ihn zu einer unpersönlichen Macht für den Okkultismus, für die Bewußtseinskulte, für das Positive Denken und das Denken in Möglichkeiten und auch für die wachsende Bewegung des Positiven Bekenntnisses innerhalb der Kirche. Kenneth Hagin und Kenneth Copeland sind unbestreitbar die Führer dieser Bewegung, und Charles Capps ist der beliebte Lehrer, der die Grundlagen dieser Theologie mit deutlichen Worten auslegt. Capps stellt eine Lehre vor, die einem wie die evangelikale Ausgabe dessen erscheint, was die Gründerin der „Christlichen Wissenschaft“ Mary Baker Eddy vertreten hat: danach war Jesus ein *Wissenschaftler*, der einfach nur die *Gesetze* anwandte, die dem Universum innewohnten, und wir Menschen können „dieselbe Wahrheit demonstrieren“, und zwar durch die wissenschaftliche Anwendung der geistlichen Gesetze auf unser eigenes Leben. Capps hat dazu geschrieben:

„Gottes Wort ist ein *geistliches Gesetz*. Es funktioniert genauso sicher wie jedes Naturgesetz auch . . . Die Worte, die unter dem geistlichen Gesetz stehen, werden zu *geistlichen Kräften*, die für Sie arbeiten . . . *Der Mensch gehört seiner Schöpfung nach zu Gottes Klasse* . . . er ist ein Geist der durchaus fähig ist, auf demselben Niveau des Glaubens zu handeln wie Gott . . . *Gott hat seinen Glauben in Worten freigesetzt* . . . um Gott zu imitieren, müssen Sie genau wie er sprechen und handeln . . . DIE NATÜRLICHE ERDE SOLL UNTER DER KONTROLLE DES MENSCHEN STEHEN, DER GOTTES WORTE AUSSPRICHT . . . Es war schöpferische Macht, die aus dem Munde Gottes kam, und Sie . . . haben genau dieselbe Fähigkeit, die in Ihrem Inneren wohnt . . . Das ist keine Theorie. Es ist eine Tatsache. *Es ist ein geistliches Gesetz*. Es funktioniert jedes Mal, sofern es richtig angewandt wird . . . bekennen Sie das Wort Gottes laut, so daß Sie es selbst hören können, wenn Sie es aussprechen . . . (Gott) hat gesagt: 'Es ist eine wissenschaftliche Anwendung der Weisheit Gottes auf die psychologische Anlage des Menschen.'" (Hervorhebungen im Original).¹⁵

Die Aktivierung geistlicher Macht, die bei jedem funktioniert

Es handelt sich hier um einen Glauben an Gesetze, die geistliche Kräfte kontrollieren können. Diese wiederum beherrschen die sichtbare Welt durch die Macht, die den gesprochenen Worten innewohnt – und hierin liegt auch das eigentliche Wesen der Zauberei. Der

Okkultismus vertritt genau dieselben Auffassungen wie die Führer des „Positiven Bekenntnisses“. Charles Capps sagt, daß „Worte das Mächtigste überhaupt im Universum sind“. Sollen wir aus einer solchen Aussage schließen, daß Worte sogar noch mächtiger sind als Gott? Gott selbst aktiviert angeblich die unglaubliche Macht, die in den Worten liegt, indem er sie ausspricht, und der Mensch kann das genauso, weil er „zu Gottes Klasse“ gehört. Und auf diese Weise „kriegen Sie, was Sie sagen“, ganz gleich, ob positiv oder negativ, weil „Worte Behälter sind“, die in und an sich eine geistliche Macht haben, die immer freigesetzt wird, ganz gleich, wer sie ausspricht.¹⁶ Der wahre Glaube aber wächst aus einer Beziehung zu Gott, der aus uns Kanäle seiner Liebe, seiner Gnade und seines Willens macht; das hat gar nichts zu tun mit der Freisetzung von „Macht“ durch das Aussprechen bestimmter Worte. Was seine Worte für mich bedeuten, ob es Trost- oder Ermahnungen sind, und wie ich sie wieder anderen weiter- sage, das hängt allein von dieser persönlichen Beziehung zu ihm ab – nicht aber von irgendeiner Macht, die in Worten liegt.

Okkultisten wiederholen ein *Mantra* (ein bestimmtes Wort mit geistlicher Kraft) und praktizieren das *Verordnen*, worunter sie die Wiederholung von „positiven Bekenntnissen“ verstehen, um schließlich Wirklichkeit werden zu lassen, was da ausgesprochen wird. Die Soka Gakkai (die außerhalb von Japan häufiger unter dem Namen Nichiren Shoshu bekannt sind) wiederholen in ihrem Sing- sang das Mantra „Nam-myoho-rence-kyo“, um damit „die letzte Ewigkeit des Lebens mit dem Wesen des ewigen äußeren Gesetzes zu verschmelzen“. ¹⁷ Die Mitglieder der „Ich bin“-Gruppen, wie zum Beispiel Elizabeth Claire Prophets „Universale und Triumphierende Kirche“, kommen nicht zum Beten, sondern zum „Verordnen“ zu- sammen, weil sie „an die Wissenschaft des gesprochenen Wortes und die schöpferische Macht des gesprochenen Wortes“ glauben. ¹⁸

In den Bewußtseinskulten betet man nicht, sondern man macht „positive Aussagen“, und das ist genau das, was die Bewegung des Positiven Bekenntnisses auch lehrt. Früher bedeutete „Bekenntnis“ ein- mal Reue und Abkehr von der Sünde. Doch das würden heute man- che als ein „negatives Bekenntnis“ betrachten, und das ist ihrer Mei- nung nach das Schlimmste, was man überhaupt tun kann. Eine Vor- stellung, die in der christlichen Praxis heute vorherrschend ist, nennt das „über das Problem beten“ ¹⁹, aber es heißt, daß wir nur für die Lö- sung beten sollen: „Machen Sie eine positive Aussage.“ Da in den Worten selbst eine Macht liegt, ist ein „negatives“ Bekenntnis genau- so mächtig wie ein „positives“. Der Zusammenhang zwischen „positi- vem Denken“ oder „Denken in Möglichkeiten“ und der Christlichen Wissenschaft sollte hinreichend klar sein. Das steht im Gegensatz zu

den Tatsachen, die uns in der Heiligen Schrift vorgestellt werden („Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tod . . . Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!“ [Matthäus 26,38+39]). Capps sagt von Jesus:

„Er verbrachte viel Zeit im Gebet, aber er betete niemals über das Problem, sondern er nannte immer auch schon die Lösung . . . Er sprach immer die Endergebnisse aus, *nicht die Schwierigkeiten*. Niemals bekannte er die *gegenwärtigen Zustände*, sondern er sprach immer schon von den *erwünschten Erfüllungen*.“²⁰

Zauberei, Rituale und die Kirche

Es steht im Gegensatz zur biblischen Lehre von der Gnade, wenn man immer wieder betont, daß sogar Gott mit seinen eigenen Wundern an einen Rahmen von Gesetzen gebunden ist. Das soll uns die Möglichkeit geben, Zugang zu geistlicher Macht zu bekommen und über sie zu verfügen, durch das, was wir denken, sprechen oder tun. Das aber ist die Grundlage für alle geheimen Rituale und für okkulte Praktiken. Wenn der Mediziner einem Hahn den Hals durchschneidet, das Blut auf eine bestimmte Art verspritzt und dabei eine Zauberformel singt, dann *müssen* die Götter einfach siegen, weil sie durch „geistliche Gesetze“ dazu gezwungen sind. Dieser gleiche Betrug steht hinter allen religiösen Ritualen, selbst hinter denen, die im Namen Christi vollzogen werden. Manly P. Hall, eine führende Autorität im okkulten Bereich, erklärt dazu:

„Magische Zeremonien sind die uralte Kunst, Geister hervorzurufen und zu beherrschen, und zwar durch die wissenschaftliche Anwendung bestimmter Formeln. Ein Zauberer, eingehüllt in geheiligte Gewänder, in der Hand einen Zauberstab, in den hieroglyphische Figuren eingeritzt sind, kann durch die Macht, die in bestimmten Worten und Symbolen liegt, die unsichtbaren Bewohner der Elemente und der Sternenwelt beherrschen . . . Mit Hilfe der geheimen Vorgänge der magischen Zeremonien ist es möglich, Kontakt mit diesen unsichtbaren Geschöpfen aufzunehmen und ihre Hilfe in manchen menschlichen Unternehmungen zu bekommen.“²¹

In der Zauberei funktioniert alles durch festgelegte esoterische Formeln. Durch das Wissen um die geistlichen Gesetze ist der Priester (ob er nun Hexenmeister, Zauberer, Mediziner oder was auch immer ist) zu einem besonderen Vermittler zwischen dem Volk und den

Göttern geworden. Das Übereinkommen zwischen ihm und der Welt der Geister wird als „magischer Handel“ bezeichnet. Was dem ehrfürchtig staunenden Volk wie ein „Wunder“ erscheint, ist in Wirklichkeit das Ergebnis dieses „inneren Handelns“, das man für eine Auswirkung geistlicher Gesetze hält, die nicht nur den Okkulten bestimmen, sondern genauso auch die Geister, welche die Macht für den Preis menschlicher Seelen verkaufen.

Die Bibel verbietet den Menschen jeden Versuch der Kontaktaufnahme oder des Verhandeln mit der Welt der Geister (s. 5. Mose 18,9-14). Das kann nur ins Verderben führen, selbst wenn es zuerst echte Krankenheilungen und das Gefühl von Liebe und Frieden geben mag. Es besteht keine Beziehung von Ursache und Wirkung zwischen Mensch und Geistern, ganz gleich, ob Engel oder Dämonen, genauso wenig wie zwischen Mensch und Gott; böse Geister verbreiten nur diese Idee, um die Menschen zu verführen und sie sich zu unterwerfen. Wir dürfen niemals vergessen, daß unser *einzig*er Zugang zu Gott der ist, daß wir als unwürdige Sünder vor ihm erscheinen und uns auf seine Gnade und Liebe verlassen. Alles, was durch ein *Gesetz* bestimmt wird, kann keine Gnade mehr sein. Diese Vorstellung des geistlichen „Gesetzes“, dem sogar Gott unterworfen ist, bildet die Grundlage aller Rituale und allen Okkultismus. Die Lehrer des Positiven Bekenntnisses stellen oft, wenn sie es vielleicht auch nicht beabsichtigen, innerhalb eines biblischen Rahmens grundlegend okkulte Theorien und Methoden vor, die zur Verführung für viele werden können. Die biblische Lehre des *inständigen und demütigen Bittens* wird hier durch die Vorstellung ersetzt, daß wir Gott dazu bringen können, alles zu tun, was wir nur wollen; dazu müßten wir nur bestimmte Spielregeln beachten. Gloria Copeland erzählt von einem Haus, das sie gerne kaufen wollte, folgendes:

„Ich merkte allmählich, daß ich schon die Vollmacht über dieses Haus besaß und auch die Vollmacht über das Geld, das ich brauchte, um es zu erwerben. Und ich sagte: 'Im Namen Jesu übernehme ich jetzt die Vollmacht über das Geld, das ich brauche. (Ich nannte dann die genaue Summe.) Ich befehle dir, zu mir zu kommen . . . im Namen Jesu. Ihr dienstbaren Geister, geht und macht, daß es herkommt.' Und wo wir gerade von Engeln sprechen . . . wenn Sie zur Stimme Gottes auf der Erde werden, indem Sie seine Worte in den Mund nehmen, dann schicken Sie Ihre Engel an die Arbeit! Sie sind sehr gut ausgebildete und fähige Helfer; sie wissen genau, wie sie eine Sache anpacken müssen.“²²

Wir nehmen nicht an, daß die Führer der Bewegung des Positiven Bekenntnisses sich bewußt mit der Zauberei eingelassen haben. Aber ihre Begriffe und ihre Sprache fördern Vorstellungen, die zwar

biblich klingen, aber die man nirgendwo in der Bibel finden kann, wohl aber in der okkulten Literatur und Praxis. Außerdem geben manche führende Leute aus der Positiven Bekenntnis-Bewegung nicht nur zu, sondern lehren auch, daß die Methoden, Gesetze und Grundsätze, die sie verbreiten, auch von Okkulten mit Erfolg angewandt werden. Nirgendwo in der Bibel wird jedoch erwähnt oder auch nur angedeutet, daß das Volk Gottes dieselben Methoden oder dieselbe Macht benutzen soll wie die Heiden. Yonggi Cho sagt nicht nur, daß alle Wunder mit seinem „Gesetz der Vierten Dimension“ übereinstimmen müssen,²³ sondern daß *jeder*, einschließlich der Okkulten, „das Gesetz der Vierten Dimension anwenden . . . und Wunder vollbringen“ kann.²⁴

Das klingt so wie die „Licht- und Schattenseite der Kraft“. Trotz allem versichert Pfarrer Cho, daß er all das vom „Heiligen Geist“ erfahren habe, als er ihn im Gebet fragte, warum Okkulte genau wie Christen Wunder tun könnten.²⁵ Cho lobt in diesem Zusammenhang die japanischen buddhistischen Okkulten, die Soka Gakkai, weil sie „Wunder“ vollbringen, indem sie sich „ein Bild von Wohlstand“ in Visionen vorstellen. „Sie wiederholen bestimmte Sätze immer und immer wieder (und) . . . entwickeln dadurch die menschliche geistliche vierte Dimension.“²⁶ Und er schimpft mit den Christen, daß sie es nicht genauso machen.²⁷ Der Herausgeber der „Nachrichten für Prophetie und Wirtschaft“, Frank Goines, stellt fest, daß jeder, egal ob Christ oder nicht,

„ganz und gar seinen eigenen Strom der Reichtümer Gottes kontrollieren kann, (weil) es ein Gesetz des Wohlstandes gibt . . . (das) *jeder* anwenden kann . . . Das Gebet ist die wissenschaftliche Anwendung gemäß eines ganz genau umschriebenen Gesetzes“. (Hervorhebung im Original).²⁸

Das Neue Testament warnt davor, daß die Zauberei in der Endzeit wieder aufleben wird, bevor Jesus Christus zum zweiten Mal kommt, und daß die Welt sich weigern wird, deswegen Buße zu tun (s. dazu Offenbarung 9,21; 18,23; 21,8; 22,15). Zwei griechische Worte werden hier verwendet, die meist beide mit „Zauberei“ wiedergegeben sind: *mageia* (von dem unser Wort „magisch“ stammt) und *pharmakeia* (was mit unserem Wort „Pharmazie“ verwandt ist und an Drogen erinnert). Ein Zauberer nimmt Drogen oder praktiziert Formen von Yoga, um einen veränderten Bewußtseinszustand zu erreichen und dadurch mit „Geistern“ in Kontakt zu kommen, von denen er „magisches“ Wissen und Macht erhalten kann. Dieses Wiederaufleben psychischer Macht bringt das Nachahmen von „großen Zeichen und Wundern“ hervor, „um so, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten zu verführen“ (Matthäus 24,24). Jesus hat uns gesagt, daß falsche

Propheten solche Zeichen unmittelbar vor seiner Wiederkunft tun werden. Paulus vermittelte uns noch weitere Einsichten durch den Hinweis darauf, daß in den letzten Tagen moderne „Wundertäter“ mit okkulten Kräften gegen die Wahrheit kämpfen würden wie jene Zauberer oder Magier am Hof des Pharao, Jannes und Jambres, die so viel konnten, daß sie sogar die Wunder imitierten, die Gott durch Mose tat (s. dazu 2. Timotheus 3,8).

Im sichtbaren, materiellen Bereich schickt Gott Regen „über Gerechte und Ungerechte“. Aber im Bereich des Geistes werden sein Segen und seine Macht nach der Gnade und nicht nach dem Gesetz verliehen, und sie sind nur für die Seinen bestimmt, die nach dem Glauben und im Gehorsam seinem Willen gegenüber leben. Alles, was geistlicher Natur ist und scheinbar auch von Nichtchristen zustande gebracht werden kann, ist ein Betrug von Satan und hat nichts zu tun mit irgendeiner dem Menschen zustehenden Macht, die Gott ihm gegeben hätte.

Worum es in Wirklichkeit geht

Robert Jastrow bezeichnete den Glauben, daß jedes Ereignis das Ergebnis eines vorherigen Ereignisses ist (und daß alle von Gesetzen bestimmt werden, die wissenschaftlich zu erklären sind), als die „Religion in der Wissenschaft“. Es ist klar, daß viele führende Menschen in der Kirche aus einer naiven Ehrerbietung der Wissenschaft gegenüber und aus der Vorliebe für den Erfolg dazu verführt werden, das Christentum zu einer Wissenschaft zu machen. Wenn *alles* Teil eines Prozesses von Ursache und Wirkung ist und von physikalischen oder geistlichen Gesetzen bestimmt wird, dann folgt daraus, daß

1. jeder und alles, auch Gott oder die Götter, ein Teil dieses Prozesses sein muß und an diese Gesetze gebunden ist;
2. daß es keinen Schöpfungsakt aus dem Nichts heraus gibt und es daher auch keinen Schöpfer geben kann, der von seiner Schöpfung getrennt ist und ihr gegenübersteht;
3. daß es nichts Übernatürliches geben kann, denn *alles* (einschließlich dessen, was die Götter tun) wäre dann beherrscht von *natürlichen* Gesetzen;
4. daß gottähnliche Kräfte für jedermann zur Verfügung stehen.

Wenn andererseits die Schöpfung nicht das Ergebnis eines *natürlichen* Prozesses gewesen ist, der von *natürlichen* Gesetzen bestimmt wurde, dann muß es ein *übernatürliches* Ereignis gewesen sein, das die Existenz eines Schöpfers verlangt. Das bringt uns nun zu ganz

anderen Schlußfolgerungen:

1. Da der erste Ursprung des Universums ein Wunder ist, ist klar, daß Wunder wiederholt vorkommen können;

2. wenn Wunder geschehen sollen, können sie nur aus dem *unabhängigen Tun des Schöpfers* heraus entstehen;

3. da Wunder schon von ihrer Definition her nicht von Gesetzen irgendwelcher Art beherrscht werden, gibt es kein Ritual, keine Zauberformel, kein Gebet und auch keinen Befehl, womit jeder ein Wunder tun könnte, es muß allein durch die Gnade Gottes geschehen. Wir können uns nur auf die *Verheißungen* Gottes verlassen, weil er treu ist und uns liebt – nicht etwa, weil er an „wissenschaftliche Gesetze“ gebunden wäre.

Der Schöpfergott der Bibel ist solchen Gesetzen nicht unterworfen, auch steht er nicht in einem Verhältnis von Ursache und Wirkung zu seiner Schöpfung, denn sonst wäre er nur Teil eines Problems, für das es keine wirkliche Lösung gäbe. Weil er aber außerhalb der Natur steht, ist Gott nicht betroffen von der Krankheit, dem Verfall und dem Tod, die es jetzt gibt und die unvermeidlich Zerstörung über das gesamte Universum bringen. Ja, der ganze Kosmos trägt das Zeichen des Todes in sich, weil er von seinem Schöpfer getrennt ist durch die Rebellion des Satan und des Menschen. Daher steht er unter dem Urteil Gottes: „Der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Römer 6,23).

Aber der transzendente Gott der Bibel kann von außen her in unsere Welt hineinwirken und seine Wunder tun. Dazu gehört das ganze Spektrum des Triumphierens über die Naturgesetze; aber die wichtigsten Wunder sind Vergebung der Sünde, Erlösung, Auferstehung und die Schaffung neuer Kreaturen für eine neue Welt, die Gott eines Tages ans Licht bringen wird und in der die Erlösten wohnen werden. Gott hat uns die Möglichkeit der Entscheidung gegeben, so daß wir frei wählen können, ob wir auf seine Liebe antworten wollen oder nicht; er wird unserem Willen keine Gewalt antun. Und anders als in den heidnischen Religionen, wo es das Handeln mit den Göttern oder das Beschwichtigen gibt, müssen wir uns dem Gott der Bibel als unwürdige Sünder nahen, die sich auf seine Gnade und Barmherzigkeit verlassen und erkennen, daß es keine Formeln gibt, die wir denken oder aussprechen könnten, um Gott damit zu einer bestimmten Reaktion zu zwingen.

Wenn wir zu Gott kommen, müssen wir uns auf seine Art einlassen: wir müssen glauben, daß er durch die Jungfrauengeburt ein Mensch wurde, der für unsere Sünden starb, und daß er die Schuld bezahlt hat, die wir nie hätten bezahlen können, daß er von den Toten auferstanden ist und jetzt lebt, daß er einen Zugang zu unserem Herzen

sucht, zu allen, die ihn als ihren Herrn und Heiland annehmen wollen. Wenn wir zugeben, daß der wahre Gott nicht an Gesetze gebunden ist, öffnen wir damit die Tür für Wunder und verschließen uns für den Okkultismus und die Zauberrituale, die nichts anderes sind als der Versuch des Menschen, Gott zu spielen. Und wenn ein Mensch das tut, hat er keine *Kontrolle* mehr über sich selbst oder das Univesum. Darum geht es im Grunde.

Die Versuchung der Macht

„Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche von dem Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten“ (1. Timotheus 4,1).

„Der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels an“ (2. Korinther 11,14).

Leider fallen manche Christen, die schon einmal echte Wunder erlebt haben, leicht der Versuchung zum Opfer, das Sichtbarwerden der Macht Gottes durch bestimmte Methoden, Grundsätze und Gesetze steuern zu wollen. Vielleicht merken viele von ihnen gar nicht, daß sie damit das wirklich Wunderbare verleugnen und Gott in eine Schachtel einsperren, wo er in einer vorbestimmten Weise auf ihr positives oder Möglichkeitsdenken, auf ihr positives Bekennen, ihre Visualisierungen und Bekräftigungen reagieren *muß*. Auch wenn sie es vielleicht gar nicht erkennen, daß sie die Grenze zum Okkulten hin überschritten haben, werden weder sie selbst, noch ihre Nachfolger vor den unausweichlichen Konsequenzen bewahrt.

Wir setzen Gott für unsere Ziele ein

Der Zauberer maskiert seine Rebellion gegen Gott, indem er an die Stelle des persönlichen Gottes der Bibel, der uns moralisch zur Rechenschaft zieht und dessen Willen wir gehorchen müssen, eine unpersönliche metaphysische „Kraft“ setzt, die man genauso „wissenschaftlich“ beeinflussen kann, wie man sich die Energie eines Atoms zunutze macht. Aufrichtige Christen übernehmen dieselbe Grundidee – oft, ohne es selbst zu erkennen –, die häufig in psychologischen oder pseudochristlichen Begriffen beschrieben wird. Das Positive Bekenntnis, das Positive Denken und das Denken in Möglichkeiten sind Beispiele dafür. Norman Vincent Peale offenbart in seinem berühmten Bestseller „Die Kraft des Positiven Denkens“, von dem in

den USA mehr als 3 Millionen Exemplare verkauft wurden, daß sein ganzes System auf dieser Grundidee aufgebaut ist. Er erklärt zum Beispiel:

„Die Kraft des Gebets legt Energien frei. Genauso wie es eine wissenschaftliche Methode gibt, Atomkräfte freizulegen, gibt es wissenschaftliche Methoden zur Entfaltung geistiger Kräfte. Dafür gibt es erstaunliche Erfahrungstatsachen . . . Wer die Macht des Gebets nie an sich selber erfahren hat, muß lernen, richtig zu beten . . . Wie jede geistige Tätigkeit kann auch das Gebet erneuert und von stereotypen Formen befreit werden. Neue Gebete bringen neue Gesichtspunkte, zeigen uns neue Wege und zeitigen größere Wirkungen.“¹

Viele, die behaupten, sie wollten Gott besser kennenlernen, meinen damit eigentlich nicht den wahren Gott, sondern einen Gott, dessen Macht sie sich zunutze machen können, um ihre eigenen Ziele zu verfolgen. Schon die Titel der viel verbreiteten Broschüren wie „Gottes kreative Macht kann für Sie arbeiten“ von Charles Capps oder „Schreiben Sie Ihr eigenes Programm zusammen mit Gott“ von Kenneth Hagin schlagen einen Ton an, welcher der grundlegenden Schwäche des Menschen Vorschub leistet, ganz gleich, wieviel Gutes solche Hefte sonst noch enthalten mögen. Unser egoistischer Ehrgeiz macht uns blind für die Tatsache, daß Gott eben nicht ein „Geist in der Flasche“ ist, der nur dazu da wäre, unsere Befehle auszuführen, sobald wir ihn herbeirufen; er ist vielmehr der Schöpfer der Welt, der uns ruft, uns von unserem Wahnsinn abzuwenden und uns seinem Willen zu unterstellen.

Bei manchen von denen, die viel von der Unterwerfung unter Gottes Willen reden, widerspricht einiges in ihren Worten und in den grundlegenden Voraussetzungen, die dahinter stehen, gerade dieser Unterwerfung. Ein Prophet Gottes kann zwar mit Vollmacht sprechen, aber nur als Gottes Diener, der Gottes Willen erfüllt, und nicht als ein Zauberer, der kosmische Kräfte unter seine Gewalt gebracht hat, weil er die Gesetze kennt, die diese Kräfte beherrschen. Die Grundlage für eine Gebetserhörung ist eben nicht ein „positives Bekenntnis“, sondern das, was Johannes so erklärt:

„Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten, er uns hört. Und wenn wir wissen, daß er uns hört, um was irgend wir auch bitten, so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir von ihm erbeten haben . . . Und was irgend wir bitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige tun. Und dies ist sein Gebot, daß wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glau-

ben und einander lieben, gleichwie er uns ein Gebot gegeben hat“ (1. Johannes 5,14+15; 3,22+23).

Die Bibel enthält viele Verheißungen, daß Gott die Seinen segnen wird. Doch ganz gleich, ob sie an Israel oder die Christen gerichtet sind, ob es um Heilung oder Wohlstand geht, diese Verheißungen hängen immer ab von Gottes Weisheit und Willen in dieser bestimmten Situation und auch vom Gehorsam seines Volkes. Wir machen von Natur aus viel lieber etwas anderes zur einzigen Bedingung, nämlich unsere Fähigkeit zu „glauben“, daß Gott uns das geben wird, was wir wollen. Diejenigen, die versuchen, einen solchen „Glauben“ zu entwickeln, der es immer fertig bringt, die eigene Interpretation einer „Verheißung“ Wirklichkeit werden zu lassen, haben vielleicht gar nicht den richtigen Glauben, denn der vertraut auf Gottes Liebe und seine wahre Weisheit, die alles bewirkt, und zwar nach seinem Willen und nicht nach unserem. Er vermag „über alles hinaus zu tun, über die Maßen mehr, als was wir bitten oder erdenken“ (s. Epheser 3,20), und seine Antwort ist vielleicht gar nicht das, was wir „bekannt“ haben, sondern etwas, was sich letzten Endes sogar als das Bessere für uns herausstellt, obwohl wir mit unserer begrenzten Sicht die Dinge im Augenblick nicht so sehen.

Der Tod des Materialismus und die Geburt des wissenschaftlichen Mystizismus

Zauberei und materialistische Naturwissenschaft haben im Grunde dasselbe Ziel, sie unterscheiden sich nur in den Mitteln, mit denen sie es erreichen wollen. Der Okkulte versucht, nicht weniger „wissenschaftlich“ vorzugehen als ein Physiker oder Chemiker, er beschäftigt sich nur mit *geistlichen* Gesetzen und metaphysischen Kräften (die nach seiner Auffassung die physikalischen Elemente beherrschen), während der materialistische Wissenschaftler sich im allgemeinen darauf beschränkt, nur die *physikalischen* Gesetze zu behandeln, weil er leugnet, daß es überhaupt etwas Nichtmaterielles gibt. Doch diese Haltung ändert sich heute allmählich. Mortimer J. Adler, der führenden Kopf hinter der „Encyclopaedia Britannica“ und den „Großen Büchern der Westlichen Welt“, hat vorausgesagt, daß der Glaube an eine nicht physikalisch meßbare Wirklichkeit bald als ein Teil der rechtmäßigen Wissenschaft gelten wird.² Daher wird es immer schwieriger, Zauberei und Wissenschaft auseinanderzuhalten. Unserer Meinung nach wird die Verwirrung zwischen Wissenschaft, Wissenschaftsgläubigkeit und Zauberei ein ganz wichtiger Faktor in der stetig wachsenden Verführung sein.

Die wichtigste Voraussetzung für die verschiedenen okkulten Methoden ist, daß der Geist die Wirklichkeit erschafft; und heute ist schon eine ganze Reihe von führenden Wissenschaftlern der Auffassung, daß das auch in der Quantenmechanik festzustellen ist. Solche Theorien breiten sich sogar auf die bildenden Künste aus. „Salvator Dali sagte einem Reporter, als er sich zu dem religiösen Mystizismus äußerte, der in seinen Bildern so deutlich zu spüren ist, daß er von der Spiritualität der neuen Physiker (Quantenmechaniker) beeinflusst worden wäre. ‘Ich habe erkannt, daß die Naturwissenschaft sich zu einem geistlichen Stadium hin entwickelt’, sagte Dali.“³ Der Philosoph John Gliedman berichtete nach Gesprächen mit führenden Naturwissenschaftlern in Europa und Amerika, daß „verschiedene angesehene Theoretiker zu demselben erschreckenden Schluß gekommen sind: ihre Arbeit läßt auf eine verborgene geistliche Welt schließen“. ⁴ Dieser Umschwung in der Wissenschaft hin zum Mystizismus hat eine indirekte Wirkung auch auf die Kirche, und die verspricht, überwältigend zu werden. Dr. Gliedman erklärt den Standpunkt bestimmter Naturwissenschaftler so:

„Manche (Wissenschaftler) waren einer Meinung mit dem hervorragenden Physiker Fritz London: (John) von Neumanns rigorose Formulierung der Quantenmechanik zeige, daß die physische Wirklichkeit nur eine Fiktion der menschlichen Einbildungskraft sei und daß die einzig wahre Wirklichkeit der Gedanke wäre . . . ‘Es könnte sein’, so schrieb London und ein Mitarbeiter . . . ‘daß die Gemeinschaft der Wissenschaftler eine Art *spiritistischer Gesellschaft* wäre, die sich mit dem Studium von imaginären Erscheinungen beschäftige, und daß die Ziele der Physik nur Gespenster wären, die von dem Beobachter selbst geschaffen würden.“⁵

Vor noch nicht allzu langer Zeit waren solche Vorstellungen auf relativ wenige Esoteriker beschränkt und wurden von der großen Mehrheit für Verrücktheiten erklärt. Doch heute ist dieser grundlegend okkulte Glaube, daß der Geist seine eigene Wirklichkeit schafft (einschließlich der Praktiken, zu denen er führt), – obwohl er keineswegs logischer oder tatsachenbezogener geworden ist – zum Wesenskern der *neuen* Physik und der *neuen* (transpersonalen) Psychologie geworden. Diese Vorstellungen drücken sich in populärerer Form in der Bewegung des Neuen Zeitalters aus, die auch unter der Bezeichnung Ganzheitliche Bewegung, Bewegung der Menschlichen Möglichkeiten oder Bewußtseinsbewegung bekannt geworden ist. Das Universum wird jetzt nicht länger als eine Maschine betrachtet, sondern wie Eddington gesagt hat, „eher wie ein Gedanke“. Der Historiker Herbert Schlossberg erklärt in seinem ausgezeichneten Buch „Idole für die Zerstörung“, was eigentlich geschehen ist:

„Viele Physiker sind zu . . . Idealisten geworden, die glauben, daß der *Geist* die letzte Wirklichkeit ist und die *Materie* nur ein Epiphänomen . . . Sir James Jeans hat gesagt, daß die Dinge nur deshalb objektiv erscheinen, weil sie 'im Denken irgendeines ewigen Geistes bestehen'.“⁶

Christen zitieren solche Aussagen führender Naturwissenschaftler oft und gern, um ihren biblischen Glauben an eine geistliche Wirklichkeit zu unterstützen, so als ob man damit beweisen könnte, daß Menschen in Form von erstaunlichen „Geisteskräften“ unbegrenzte und bisher ungenutzte Möglichkeiten hätten. Doch statt Trost in solchen Sätzen von Wissenschaftlern zu suchen, die darauf schließen lassen, daß es „geistliche“ Macht gibt, sollten Christen lieber die Gefahren erkennen, die hier liegen. Der Nobelpreisträger Max Planck zum Beispiel hat gesagt: „Ich betrachte das Bewußtsein als das Fundamentale und die Materie nur als eine Ableitung des Bewußtseins.“ Das ist aber alles andere als christlich. Es erhebt den menschlichen Geist vielmehr zur Göttlichkeit, begabt ihn mit der Fähigkeit, seine eigene Wirklichkeit durch Veränderungen des Bewußtseins zu schaffen. Die neue Naturwissenschaft ist sozusagen aus der Bratpfanne des Materialismus herausgesprungen, direkt ins Feuer des Mystizismus und Okkultismus hinein, was allmählich verheerende Folgen für die weltliche Gesellschaft und auch für die Kirche hat.

Die neue religiöse Wissenschaft

Unter den Wissenschaftlern wird immer mehr das akzeptiert, was William Tiller, ein Professor für Materialwissenschaft an der Universität von Stanford, folgendermaßen beschreibt: „neue Energien, mit denen wir uns vorher im Rahmen der Physik noch nie befaßt haben.“⁷ Was immer diese „neuen Energien“ auch sind, es gibt wachsende Übereinstimmung darüber, daß sie nicht „physisch“ im materialistischen Sinne des Wortes sind, sondern irgendwie mit dem menschlichen Bewußtsein verbunden. Die Wissenschaft ist in das Reich des „Geistes“ hineingeraten, wo ihre Instrumente und Methoden hoffnungslos unbedeutend sind, und dort wird sie unausweichlich das Opfer ihrer eigenen falschen Vorstellungen.

Viele Wissenschaftler gehen davon aus, wie Tiller auch selbst glaubt, daß „wir alle auf irgendeiner Ebene des Universums miteinander verbunden sind . . . Zeit, Raum und Materie sind veränderlich.“⁸ Der Hinduismus sagt das schon seit Tausenden von Jahren. Wenn das tatsächlich wahr ist, dann ist jeder von uns nicht nur möglicherweise, sondern tatsächlich Gott, und eine „Selbstverwirk-

lichung“ (d.h. eigentlich eine „Gottverwirklichung“) ist durchaus erreichbar, wie die Yogis immer wieder gesagt haben, einfach indem wir in uns schauen und dort entdecken können, wer wir wirklich sind. Wenn auch die Hinwendung zum Mystizismus tatsächlich nur von einer Minderheit der Wissenschaftler vollzogen worden ist, so sind es doch diejenigen, die sich am lautesten äußern und die populäre Sicht der Wissenschaft vertreten, wie sie im allgemeinen von der Öffentlichkeit gesehen wird. Weil die Wissenschaft nun einmal von fast jedem verehrt wird wie eine heilige Kuh, auch von vielen Christen, beeinflußt sie auch die Kirche in ihrem gefährlichen Kurs zur Zauberei.

Yoga (das eigentliche Herzstück des Hinduismus) ist dadurch, daß es sich selbst als *Wissenschaft* bezeichnet, in den letzten 20 Jahren zu einem wesentlichen Bestandteil der westlichen Gesellschaft geworden, wo es in fast jedem CVJM, in Vereinen, in öffentlichen Schulen, in der Industrie und in vielen Kirchengemeinden gelehrt wird. In westlichem Gewand hat es sich Anerkennung in der Medizin, Psychologie, Erziehungswissenschaft und Religion erworben unter solchen schönfärberischen Bezeichnungen wie „Besinnung auf die Mitte“, „Entspannungstherapie“, „Selbsthypnose“ oder „kreative Visualisierung“. Yoga ist dazu da, zur „Erkenntnis“ der eigenen wahren „Göttlichkeit“ zu führen und zwar durch eine innere meditative Reise, auf der man schließlich die letzte Quelle all dessen findet, was die menschliche Psyche ausmacht. Früher wurde dieser Glaube von gebildeten Menschen der westlichen Welt als purer Unsinn belächelt, aber jetzt wird er von Millionen von Leuten im Westen ernstgenommen, einschließlich einer wachsenden Anzahl von führenden Wissenschaftlern. Brian Josephson zum Beispiel von der Universität in Cambridge, Nobelpreisträger für Physik im Jahre 1973, „hat seinen enormen wissenschaftlichen guten Ruf aufs Spiel gesetzt, nur um die Möglichkeit zu Einsichten in die objektive Realität zu gewinnen, indem er traditionelle östliche Meditationstechniken ausprobierte“. ⁹

Hologramme und die Göttlichkeit

Diese Kombination ist gar nicht so abwegig, wie es zuerst scheint, sie scheint eine höchst interessante wissenschaftliche Grundlage zu haben. Wir werden bald vielleicht schon Hologramme in Filmtheatern sehen können: dreidimensionale Bilder, die das Geschehen von einem großen Bildschirm aus in den Zuschauerraum ausstrahlen. Das Erstaunliche bei einem Hologramm ist, daß ganz gleich in wie viele und wie kleine Stücke man es auch zerschneidet, zwar die optische Auflösung verzerrt wird, aber jedes Teil das vollständige Bild des Ganzen enthält. Dasselbe gilt von den einzelnen Zellen im Körper:

Jede einzelne hat den vollständigen DNA-Code in sich, um das ganze Lebewesen zu kopieren; daher ist es theoretisch auch möglich, ein komplettes menschliches Lebewesen aus einer einzelnen Zelle wachsen zu lassen, zu „klonen“.

Der nächste logische Schritt besteht dann darin zu behaupten, daß jeder von uns ein kleines holographisches Bild des gesamten Universums ist – ein „Gott“, der in sich all das trägt, was ist. Es ist wirklich nötig, daß die Christen wieder auf das Wort Gottes zurückkommen; sie müssen wissen, was sie glauben und warum sie das tun, damit sie sich in Zukunft mit solchen Vorstellungen auseinandersetzen können. Leider scheinen viele volkstümliche Lehrer in der heutigen Kirche den östlichen Mystizismus nicht abzulehnen, sondern ihn noch zu unterstützen. Ein Beispiel ist die Lehre von Yonggi Cho über die „vierte Dimension“. Er stellt fest, daß eine Linie eindimensional ist, eine Fläche zweidimensional (wobei das zweite das erste mit einschließt), und ein Würfel dreidimensional (die dritte Dimension schließt auch die ersten zwei mit ein). Er sagt dann weiter:

„Da sprach Gott zu meinem Herzen: 'Sohn . . . (so wie) die dritte Dimension die zweite umfaßt und unter Kontrolle hat, so umschließt auch die vierte Dimension die dritte und hält sie unter Aufsicht, wodurch sie eine Schöpfung von Ordnung und Schönheit hervorbringt.' Der Geist ist die vierte Dimension.“¹⁰

„Es gibt drei geistliche Kräfte auf der Erde: den Geist Gottes, den Geist des Menschen und den Geist Satans . . . Alle drei Kräfte leben im Reich der vierten Dimension, so können von Natur aus Geister über der Materie in der dritten Dimension schweben und schöpferische Macht ausüben . . . Der Heilige Geist sagte: 'Mein Sohn, der Mensch erkennt immer noch nicht die geistige Macht, die ich ihm gegeben habe.' 'Ja', sagte ich und verstand, was Gott damit meinte . . . Falsche Propheten hatten Macht im Reich des Geistes, weil sie erkannt hatten, welche Möglichkeiten ihnen zur Verfügung standen.“¹¹

Die „vierte Dimension“

Es widerspricht nicht nur der Logik und der Naturwissenschaft, sondern auch der Bibel, wenn man sagt, daß der Geist eine vierte Dimension sei, welche die dreidimensionale Welt „einschließt und kontrolliert“. Damit leugnet man nicht nur die Transzendenz Gottes, indem man ihn in eine Dimensions- und Ursache- und Wirkungsbeziehung zu der physikalischen Welt festlegt, sondern man übernimmt auch die hinduistische Auffassung von Gott, der das Alles ist und alle

Dinge aus sich selbst heraus geschaffen hat. Das Beunruhigendste aber an Yonggi Chos „vierter Dimension“ ist seine Behauptung, daß der Heilige Geist ihm das alles offenbart habe. Er teilt uns sogar wörtlich sein Gespräch mit Gott über dieses Thema mit. Wenn man selbst mit einer falschen Idee hervortritt, kann das von anderen als schlecht oder unlogisch abgetan werden, aber wenn man von einer Stimme erzählt (hörbar oder auch nicht), von der man glaubt, daß sie von Gott kommt, und wenn die dann offenbar Falsches verkündet, dann ist die Sache schon viel ernster. Wir müssen diese „Offenbarung“ ablehnen, und wir sollten uns an den Bibelvers erinnern: „Prüfet aber alles, das Gute haltet fest“ (1. Thessalonicher 5,21).

Aus diesem Irrtum entsteht noch ein anderer, der genauso ernstzunehmen ist: die Behauptung, daß der Geist Gottes, die Engel, Dämonen und der Geist des Menschen alle derselben Dimension angehören. Auch hier wird die Transzendenz Gottes geleugnet. Das ist ja die Grundlage für Satans Behauptung: „Ich will mich gleichmachen dem Höchsten“ (Jesaja 14,14). Das wiederum wurde die Grundlage für das Versprechen an Eva, daß auch sie wie die Götter sein könnte. Die Bibel stellt Gott aber im Gegensatz dazu als ganz und gar seiner eigenen Klasse und seinem eigenen Reich zugehörig dar: „. . . der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann“ (1. Timotheus 6,16).

Der Geist des Menschen dagegen soll nach der Absicht Gottes im menschlichen Körper wirken, der sich in der physischen Welt bewegt. Sie ist von Raum, Zeit und Materie geprägt und den Gesetzen unterworfen, die die Ordnung in diesem Reich aufrechterhalten. Es ist uns verboten, eine Kontaktaufnahme mit entlebten Geistern zu versuchen, seien es nun Engel, Dämonen oder die Geister der Toten. Sie leben in einer anderen Dimension, die an ihre eigenen Gesetze gebunden ist. Diese Dimension können wir weder mit unseren wissenschaftlichen Instrumenten ermessen noch auf der Grundlage unserer materiellen Erfahrungen verstehen noch mit Formeln oder Ritualen beeinflussen. Wenn solche Wesen in unsere natürliche Welt in Form von psychischen Erscheinungen hineinwirken, dann erscheinen uns die Dinge, die sie vollbringen, wie übernatürliche Wunder, aber für die geistliche Dimension des Reiches, in dem sie leben, sind sie so normal, wie alltägliche Ereignisse in der sichtbaren Welt für uns normal sind.

Gott aber wohnt nicht in der Welt der Geister und ist auch kein Teil von ihr, genauso wenig wie er zur physischen Welt gehört. Er ist in einem Reich reiner Existenz, die völlig anders ist als alles andere: Der Schöpfer und seine Schöpfung, ganz gleich ob physisch oder geistlich, sind getrennt und unterschieden voneinander. Das wahre Übernatür-

liche kommt allein von ihm; psychische Erscheinungen haben ihren Ursprung in Satan und seinen Günstlingen und sind nur dazu da, die Menschen zu dem Glauben zu verführen, sie hätten Zugang zu der echten übernatürlichen Macht Gottes. Es ist ganz wesentlich, daß wir diesen Unterschied erkennen.

Visualisierung: „Wie eine Henne, die auf ihren Eiern sitzt“

Obwohl Cho es wahrscheinlich selbst nicht erkennt, hat er doch grundlegende okkulte Theorien verbreitet, eine Rechtfertigung für Naturreligionen und Zauberei. Er sagt, daß Gott, da er die gesamte physische Welt „in sich einschließt“, Materie aus sich selbst heraus schaffen kann. Und wie tut er das? Indem er sie „ausbrütet“, was Chos Ausdruck für die Visualisierung ist: „In der Genesis brütete der Geist des Herrn . . . wie eine Henne, die auf ihren Eiern sitzt . . .“¹² Die Bibel erwähnt niemals und lehrt erst recht nicht, daß Gott durch irgendeine bestimmte Technik etwas erschafft, sei es die Visualisierung oder etwas anderes. Wenn man angibt, wie Gott seine Schöpfung ins Leben ruft, bedeutet das, daß man seine Macht auf eine bestimmte Methode beschränkt, und das ist ganz sicher unangemessen, da Gott in überhaupt keiner Weise begrenzt werden kann.

Das bereitet uns schon auf den nächsten Schritt der Verführung vor: wenn wir irgendwie diese Technik erlernen können, dann können wir genau dasselbe tun, was Gott tut. So ist der nächste Irrtum in Chos Argumentationsreihe womöglich noch schlimmer als der erste: er behauptet, daß wir, weil der Mensch eben auch ein Geistwesen aus der „vierten Dimension“ ist, uns eine Wirklichkeit vorstellen, sie dadurch ausbrüten und erschaffen können, genau wie Gott es tut. Im zweiten Teil seines Buches „Die vierte Dimension“ schreibt Pfarrer Cho:

„Wir müssen nun lernen . . . die Antwort schon als vollendet vor uns zu sehen und zu erträumen, wenn wir im Gebet vor den Herrn treten. Wir sollten immer versuchen, uns schon das Endergebnis lebhaft vorzustellen, wenn wir beten. Auf diese Weise können wir mit der Macht des Heiligen Geistes das ausbrüten, was wir von Gott haben wollen . . . Gott hat dieses Vorgehen auch gewählt, um Abraham zu helfen: er sah die ganze Situation schon innerlich vor sich . . . Durch die Visualisierung in Form von assoziativen Gedanken . . . konnte Abraham seine (zukünftigen) Nachkommen ausbrüten und alle Zweifel aus seinem Herzen vertreiben . . . Die Hauptsache ist, daß wir die Bedeutung der Visualisierung erkennen.“¹³

Wenn die Visualisierung nun so ungeheuer wichtig ist, dann sollte

man doch erwarten, daß die Bibel sehr viel darüber zu sagen hat. Aber in Wirklichkeit taucht das Wort nicht ein einziges Mal in der ganzen Bibel auf, und die Vorstellung, die dahinter steht, wird noch nicht einmal erwähnt, geschweige denn erklärt oder gelehrt. Wir werden später noch mehr dazu zu sagen haben. Hier sollte aber schon ganz klar festgehalten werden, daß die Idee der Visualisierung, d.h. das Ausmalen eines lebhaften inneren Bildes mit dem Zweck, eine Wirkung in der realen Welt zu erzielen, nicht nur in der Bibel gar nicht vorkommt, sondern stattdessen in der ganzen okkulten Literatur zu finden ist, so weit wir sie nur zurückverfolgen können (und daß sie tatsächlich eine der grundlegenden Techniken des Schamanismus, d.h. der Zauberei ist). Und dennoch wird die Visualisierung gelehrt, nicht nur von Cho, sondern auch von christlichen Psychologen in ihrer Therapie und von Leitern der Erfolgs- und Motivationskurse, und sie ist außerdem die wichtigste Technik bei der inneren Heilung, der Heilung durch Erinnerung und bei der Heilung über große räumliche Entfernungen hinweg.

Die Magie des Geistes: eine verborgene Kraft der Seele?

Im Laufe ihrer ganzen Geschichte hat sich die Menschheit fast zwanghaft mit dem Streben nach Macht beschäftigt – von den Tyrannen an, die dauernd versucht haben, Macht über andere auszuüben, bis zu den Alchimisten und den modernen Wissenschaftlern, welche die Quelle der Macht in der physikalischen Substanz gesucht haben, und zu den Mystikern, die davon überzeugt waren, daß die größte Macht im Inneren des Menschen liegt. Dieser Mythos der unbegrenzten Macht im Inneren und die Suche nach Selbsterfüllung ist heute ganz besonders aktuell. Der Journalist Martin L. Gross hat nach einer eingehenden Untersuchung der Psychologie erklärt: „Eine der mächtigsten religiösen Vorstellungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist das Große Unbewußte . . . In dieser Religion des Unbewußten wird unser bewußter Verstand zu einem Ding zweiter Klasse . . . zu einer bloßen Marionette des unbekanntem wahren Ich . . .“¹⁴

Der Mythos mit der größten Anziehungskraft in unserer Zeit ist zwar unbewiesen, wird aber den Tausenden von Psychologen und Psychiatern als eine wissenschaftliche Tatsache verkauft. Es ist die Theorie, daß irgendwo in den tiefsten Tiefen der Psyche ein bisher ungenutztes und unbegrenztes Potential an Macht verborgen liegt. Das ist die grundlegende Vorstellung, die hinter der Bewegung der Menschlichen Möglichkeiten steht, und Hunderte von verschiedenen Methoden werden einem leichtgläubigen Publikum angedreht, das hier seine Bedürfnisse erfüllt sieht; und jede Methode wird lautstark ange-

priesen als die schnellste, sicherste und wirkungsvollste Technik, um diese märchenhafte Kraft der Seele freizusetzen. Christen haben auch schon angefangen, dieser Theorie Glauben zu schenken; bekannte Führer in der Kirche verbreiten sie weiter, die es eigentlich besser wissen müßten. C. S. Lovett, ein Pfarrer und Buchautor, hat beispielsweise geschrieben:

„Würde es Ihnen einen Schock versetzen, wenn Sie hören, daß auch Ihnen Gottes heilende Kraft zur Verfügung steht durch Ihre eigenen Gedanken? Sie können sie selbst auslösen – durch den Glauben! . . . Wenn Sie DIREKTEN ZUGANG zu Ihrem Unbewußten hätten, dann könnten Sie JEDER KRANKHEIT befehlen, von einem Augenblick zum anderen zu verschwinden. So viel Macht haben Sie in der Hand. Jesus hatte offenbar diesen Zugang, denn er vollbrachte Heilungen durch BEFEHL. Aber Gott legte diese Macht mit Absicht nicht in unseren bewußten Verstand. Auf diese Weise kann der vom Sündenfall gezeichnete Mensch sie nicht zum Schlechten gebrauchen. Doch es gibt einen Weg, um an sie heranzukommen, auf indirekte Weise – durch DEN GLAUBEN . . . DAS KLINGT WIE DIE SPRACHE DER BEWUSSTSEINSKULTE? Das muß ich zugeben. Es ist wahr, daß auch die Jugendreligionen manche von Gottes Heilungsgesetzen entdeckt haben und sie dazu benutzen, Leute in ihre Netze hineinzulocken . . . Aber lassen Sie mich die Frage stellen: sollte wiedergeborenen gläubigen Menschen die Macht der Heilung verweigert werden, nur weil bestimmte Kulte und Religionen diese Gesetze mißbrauchen? . . . Das hieße das Kind mit dem Bade ausschütten. Es ist lächerlich, wenn man sagt: 'Ich kann diese Gesetze nicht anwenden, weil die Leute der Bewußtseinskulte sie auch gebrauchen.'“ (Hervorhebungen im Original).¹⁵

Es gibt ganz offensichtlich falsche Darstellungen in dem eben zitierten Text, die mittlerweile als Irrtümer erkannt werden sollten, auch wenn sie in weiten Bereichen der Kirche gelehrt werden. Es handelt sich in Wirklichkeit nämlich um uralte Zauberei, die sich hier nur hinter christlichen Worten verbirgt. Ähnlich wie die Lehre, die dazu ermahnt, man sollte „Glauben an den eigenen Glauben haben“, drängt uns Lovett dazu, an unser Unbewußtes zu glauben. Außerdem gibt er vor, daß Jesus nicht durch die Macht Gottes geheilt hätte, sondern indem er sich die Macht des menschlichen Unbewußten zunutze machte. Jesus aber hat gesagt: „Glaubt an Gott.“

„Zum Bilde Gottes“ gemacht

Das erste, was uns vom Menschen in der Bibel gesagt wird, ist, daß

Gott ihn „in seinem Bilde“ geschaffen hat (s. 1. Mose 1,26+27). Ein Bild wird von einem Spiegel reflektiert. Der Mensch sollte ein Spiegel von Gottes Herrlichkeit sein, eine Wirklichkeit widerspiegeln, die *anders ist als seine eigene*. Es ist für den Menschen genauso unsinnig wie es für einen Spiegel wäre, ein „gutes Bild von sich selbst“ zu entwickeln! Wenn das Bild verzerrt ist, dann ist die einzig richtige Lösung für den Spiegel, wieder in die richtige Beziehung mit demjenigen zu kommen, dessen Bild er ursprünglich reflektieren sollte, nicht aber sich Selbstverbesserung, Selbstvertrauen und so weiter als Ziel zu setzen. Diese Vorstellungen der modernen Psychologie bringen uns nur dazu, uns mit uns selbst zu beschäftigen anstatt mit Gott, wo die einzig wahre Lösung zu finden ist. Der Mensch ist vollkommen abhängig von Gott, er ist dazu geschaffen, die Art Gottes widerzuspiegeln und nicht Wert oder eine Macht, die er in sich selbst besitzt.

Satans Versprechen an Eva, daß sie „wie Gott sein“ könnte, hätte für sie keine Bedeutung gehabt, wenn sie schon göttliche Kräfte in sich selbst getragen hätte. Außerdem wissen wir, daß dieses Versprechen eine Lüge war: es stimmt eben nicht, daß dem Menschen der Zugang zu solchen Kräften damals oder heute möglich wäre. Psychische Kräfte stellen nichts dar, was innerhalb des Menschen läge, sondern sind ein Eindringen von Kräften aus dem Reich der Dämonen. Satan will, daß der Mensch sich vorstellt, diese Kraft käme aus seiner eigenen Psyche, seinen Gedanken oder seinem Unbewußten – aus irgendeiner Quelle, die in ihm selbst liegt –, denn so kann er am besten verschleiern, daß er den Menschen eigentlich durch die Versuchung der Macht zu seinem Sklaven macht. Diese verbreitete Lüge hat sich auch unter den Christen festgesetzt, bei denen außersinnliche Wahrnehmungen oft mit den Gaben des Heiligen Geistes verwechselt werden, die Ralph Wilkerson beispielsweise als „Wahrnehmungen des Heiligen Geistes“ bezeichnet hat. In seinem Buch „Außersinnliche oder geistliche Wahrnehmungen? Erforschen Sie Ihren verborgenen siebten Sinn“ schreibt Wilkerson, der als Pfarrer das christliche Zentrum „Melodyland“ in Südkalifornien betreut, folgendes:

„Warum sind manche in besonderer Weise mit der Wahrnehmung des Heiligen Geistes begabt (sie können die Stimme Gottes hören, Dämonen erkennen, Worte der Weisheit und des Wissens sprechen) und andere weniger, bei denen sich das nur gelegentlich äußert? Es scheint so, daß manche Menschen von Natur aus sensibler für den siebten Sinn sind als andere. Diejenigen, die unter ihren Vorfahren amerikanische Indianer haben, wie beispielsweise Oral Roberts, zeigen oft eine ganz besondere Offenheit für den sechsten (außersinnliche Wahrnehmungen) wie auch für den siebten (Wahrnehmungen des Heiligen Geistes) Sinn. Ich glaube, das

kann zurückgeführt werden auf die hochentwickelte Wahrnehmungsfähigkeit, die für die ursprünglichen Indianer überlebensnotwendig war . . . Frauen sind offensichtlich empfänglicher für die verborgenen Bereiche des Jenseits . . . Vielleicht erklärt sich daraus, daß die meisten Menschen, die als Medium arbeiten, Frauen sind.“¹⁶

Wenn Adam, der erste Mensch, außergewöhnliche psychische Kräfte gehabt hätte, bevor er sündigte, dann hätte sicherlich Jesus, der zweite Mensch, der ohne Sünde war, dieselben Kräfte zur Verfügung gehabt. Doch er sagte immer wieder, daß nicht er selbst die Wundertaten vollbringe, sondern daß sein Vater sie durch ihn tue. In Johannes 1,47-51 wird berichtet, daß Jesus Nathanael erzählte, er hätte ihn schon „unter dem Feigenbaum“ gesehen. Das war menschlich gesprochen unmöglich, und Nathanael nahm das als Beweis dafür, daß Jesus der Sohn Gottes war. Jesus ließ diese Erkenntnis so stehen. Er bestärkte Nathanael nicht darin, daß das etwa ein Zeichen seiner „Hellsichtigkeit“ sei, durch die psychischen Kräfte ermöglicht, die er als der letzte Adam, der vollkommene Mensch, besäße. Und noch viel weniger ermunterte er Nathanael oder irgend jemand sonst dazu, selbst solche Kräfte zu entwickeln, wie es manche Gemeindeleiter uns heute empfehlen.

Psychische Kräfte kontra Wunder

Die einzigen übernatürlichen Kräfte, die Christen haben sollen, werden als die „Gaben des Geistes“ bezeichnet. Es ist ganz klar, daß sie nicht aus irgendwelchen verborgenen Mächten entstehen, die im Menschen liegen und erst geweckt werden müßten, sondern daß der Mensch durch die Wirkung des Heiligen Geistes wieder zu einem Kanal des Lebens und des Bildes Gottes wird. Die Schrift weist darauf hin, daß dem Menschen selbst keine verborgene Macht innewohnt; die Quelle sowohl für die psychischen Erscheinungen als auch für die wahren Wunder liegt außerhalb des Menschen, der nur gleichsam ein Kanal der Macht Gottes wird. Das entspricht auch 1. Korinther 12,7, wo das Vorhandensein der wunderbaren Gaben als „Offenbarung des Geistes“ bezeichnet wird.

Die Beweise übernatürlicher Fähigkeiten von Personen, die als Medium dienen, oder anderer Schamane sind keine Gaben des Heiligen Geistes, die ihnen aufgrund von Buße, Erlösung, Glaube und Gehorsam geschenkt wurden, wie es uns in der Bibel beschrieben wird. Es sind vielmehr Zeichen der Macht von bösen Geistern, von Dämonen oder von Satan selbst. Simson bewies übernatürliche Kräfte, die

sicher nicht aus ihm selbst kamen, Zeichen der Stärke, die nur aus der übernatürlichen, durch ihn wirkenden Macht Gottes heraus erklärt werden können. Auch der Besessene, von dem in Markus 5,2-13 erzählt wird, der nicht festgebunden werden konnte, sondern eiserne Ketten wie dünne Fäden zerriß, hatte keine Kraft, deren Quelle in ihm selbst lag, sondern er bewies damit eine dämonische Macht.

Es sollte ganz klar geworden sein, daß Menschen keine übernatürlichen Kräfte aus sich selbst heraus haben. Wenn solche Kräfte bei einem Menschen auftreten, dann sind sie Zeichen entweder für den Heiligen Geist oder für Dämonen, und sie haben einen Zusammenhang mit dem geistlichen Kampf, der sich zwischen Gott und Satan um die menschlichen Seelen abspielt. Es gibt keinen neutralen Boden, den der Mensch hier für sich beanspruchen kann. Die Erklärung für psychische Macht liegt nicht in irgendeiner universalen, unpersönlichen Macht, die eine dunkle und eine helle Seite hat. Es gibt vielmehr zwei geistliche Wesen – den allmächtigen Gott und Satan –, die in Konflikt miteinander liegen; und der Mensch ist der Preis dieses Kampfes. Gott hat alle Macht in Händen, aber er will die Entscheidungsfreiheit, die er dem Menschen gegeben hat, nicht antasten: Wir müssen uns entscheiden, wem wir dienen wollen. Satans Waffe, mit der er versucht, den Menschen für seine Seite zu gewinnen, ist die Lüge, daß wir außer von Gott in uns selbst ein unbegrenztes Potential an Macht erwecken können.

Eine schlimme Verwirrung der Begriffe

Selbst hartgesottene weltliche Humanisten sprechen jetzt plötzlich von „geistlichen“ Mächten und meinen damit mehr als nur eine bildliche Vorstellung. Was auch Atheisten immer unter diesem Begriff verstehen, es ist etwas Metaphysisches und sicher nichts Biblisches. In einem der letzten „Nachrichtenrundbriefe“ der Gesellschaft für Humanistische Psychologie berichtete beispielsweise der Leitende Direktor dieser Gesellschaft Francis U. Macy, daß „zu den neuesten Konferenzen auch Sitzungen zu Themen gehören wie etwa ‘Psychologische und geistliche Reaktionen auf planetarische Gefahren . . .’“¹⁷ Die Frage, wie die Humanistische Psychologie „geistlich“ definiert, bleibt zwar weiterhin offen, aber es heißt dann weiter im Text:

„Der Gesellschaft für Humanistische Psychologie haben geistliche Angelegenheiten immer schon am Herzen gelegen . . . Wir waren stets offen für geistliche Praktiken, sowohl östlicher als auch westlicher Prägung. Wir haben uns für die Rückkehr des Geistes in die Therapie eingesetzt. Wir, die wir die mystische Frage

wohl zu schätzen wissen und die wir auch daran teilnehmen, können hier von großem Nutzen sein.“¹⁸

Das ist atheistischer Mystizismus, eine Religion, die leugnet, eine Religion zu sein und behauptet, sie sei wissenschaftlich, und die dem biblischen Christentum in unnachgiebiger Feindschaft gegenübersteht. Doch trotzdem hat die Kirche die Psychologie so offenerzig aufgenommen, daß nur wenige Christen überhaupt die Frage stellen, was atheistische Humanisten eigentlich mit „geistlichen Angelegenheiten“ meinen, die ihnen angeblich so sehr am Herzen liegen. Das ist eine religiöse Sprache. Der Psychiater Thomas Szasz sagt: „... die moderne Psychotherapie . . . ist nicht einfach eine Religion, die vorgibt, eine Wissenschaft zu sein, sondern sie ist eine vorgetäuschte Religion, die versucht, die wahre Religion zu zerstören.“¹⁹ Indem sie sich an den Trend der Naturwissenschaft hält, hat die Pseudowissenschaft Psychologie sich auch dem Mystizismus zugewendet. In seinem Buch „Vom Zauberer zum Psychotherapeuten“ schreibt Walter Bromberg:

„Während in früheren Generationen ‘veränderte Bewußteinszustände’ als ein Zeichen sehr freizügiger Sittenlosigkeit galten, wenn man sie bewußt suchte, oder aber als ein Zeichen von Wahnsinn, wenn man sie unfreiwillig erlebte, so ist heutzutage ein „seelisches Hoch“ das Wesen der psychologischen Kultiviertheit.“²⁰

Die moderne Medizin hat denselben blinden Sprung des Glaubens in den Mystizismus getan. Mit ihrem betrügerischen und verführerischen Anspruch, daß sie die Behandlung von „Leib, Seele und Geist“ mit einschließt, wird die holistische oder ganzheitliche Medizin immer beliebter und von immer mehr Menschen akzeptiert. In Wahrheit ist das neue Interesse für den „Geist“ im Gesundheits- und Erziehungswesen ein Teil der erstaunlichen Veränderung der westlichen Gesellschaft, eben durch die Aufnahme des östlichen Mystizismus.

Viele Christen sind normalerweise nur allzu bereit anzunehmen, daß jeder, der solche Worte wie „Gott“, „Christus“ oder „Geist“ in den Mund nimmt, auch dasselbe Verständnis von diesen Begriffen hat wie sie selbst, besonders, wenn man damit anscheinend noch die „Wissenschaft“ mit auf seine Seite bringen kann. Doch offensichtlich ist „Geist“ kein wissenschaftlicher oder medizinischer Ausdruck, sondern ein eindeutig religiöser. Aber wieviele Christen fragen schon ihren Arzt oder Psychologen, welche Religion und welchen „Geist“ er eigentlich an seine Patienten im Namen der neuesten medizinischen Wissenschaft weitergibt? Der Psychologe Jack Gibb hat es immerhin sehr deutlich ausgedrückt:

„Die absolute Annahme, von der sehr viele in unserer Bewe-

gung der Holistischen Gesundheit ausgehen, ist die, daß alle Dinge, die für die Schaffung meines Lebens nötig sind, in mir selbst liegen . . . Ich glaube, daß ich Gott bin, und ich glaube auch, daß Sie einer sind . . .“²¹

Obwohl manche christlichen Ärzte, wie auch Nichtchristen, vielleicht nur den Ausdruck „holistisch“ verwenden, weil alle anderen auch davon reden, ohne ihn wirklich zu verstehen, so praktiziert doch die große Mehrheit derjenigen, die mit der Holistischen Bewegung zu tun haben, irgendeine Form der Zauberei. Einer der führenden Autoritäten auf diesem Gebiet, der Anthropologe Michael Harner von der New Yorker Akademie der Wissenschaften, erklärt, daß die Religion, die hinter der holistischen Medizin steht, tatsächlich der uralte wiederbelebte Schamanismus ist. Harner sagt: „Das neu aufblühende Gebiet der holistischen Medizin zeigt ein gewaltiges Maß an Experimentiermöglichkeiten (mit) . . . Techniken, die schon lange im Schamanismus praktiziert wurden . . . In gewissem Sinn wird jetzt der Schamanismus im Westen wieder neu erfunden . . .“²² Harner stellt das wohlgerne nicht als Kritiker, sondern als ein Gläubiger dieser Bewegung fest. Genau wie Mircea Eliade, der in seinem klassischen Werk „Schamanismus“ deutlich dokumentiert, daß die grundlegenden Voraussetzungen und Praktiken der Zauberkunst *überall* die gleichen sind und stets gewesen sind, so sagt auch Harner:

„Schaman ist ein Wort aus der Sprache des Tungus-Volkes in Sibirien und ist von Anthropologen weithin übernommen worden als Bezeichnung für sehr verschiedenartige Personen in nicht-westlichen Kulturen, die früher unter solchen Bezeichnungen wie 'Hexe', 'Medizinmann', 'Zauberer', 'Hexenmeister', 'Magier' bekannt waren . . . Der Schamanismus stellt das am weitesten verbreitete und älteste methodische System einer Heilung des Körpers durch Gedanken dar, die die Menschheit überhaupt kennt . . . Diese schamanischen Methoden sind in der ganzen Welt verblüffend ähnlich, sogar bei Völkern, deren Kulturen in anderer Hinsicht sehr verschieden sind und die durch Ozeane und Kontinente jahrtausendlang getrennt waren . . .“²³

Daher ist es nicht erstaunlich, daß der Schamanismus auch in seinem augenblicklichen Wiederaufleben in der modernen und kultivierten westlichen Welt von heute wieder genau dieselbe Form annimmt. Höchst besorgniserregend dabei ist das erstaunliche Ausmaß, in dem grundlegend schamanistische Praktiken innerhalb der Kirche unter psychologischen Vorzeichen akzeptiert werden. Offenbar hat es immer schon eine gemeinsame Quelle der Inspiration hinter dem Schamanismus gegeben, und das ist bis heute so, ganz gleich, wo er

praktiziert wird. Die Bibel läßt keinen Zweifel daran, daß derjenige, der diese weltweite Verführung der Menschheit zu einer falschen Religion systematisch plant, niemand anders ist als „der Fürst dieser Welt“, Satan selbst, und daß seine Nachfolger, sowohl Menschen als auch Dämonen, ihm dabei helfen.

Das Wiederaufleben des Schamanismus

„Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christus Jesus . . . : Predige das Wort . . . überführe, strafe, ermahne mit aller Langmut und Lehre. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden“ (2. Timotheus 4, 1-4).

„Visualisierung“ und „gelenkte Bildvorstellung“ sind schon seit langem bei allen Arten von Zauberern bekannt als die mächtigste und wirkungsvollste Methode, um Kontakt mit der Geisterwelt aufzunehmen und übernatürliche Macht, Wissen und Heilkräfte zu bekommen. Solche Vorgehensweisen werden aber in der Bibel, etwa als Hilfen für den Glauben oder das Gebet, weder erwähnt noch praktiziert. Diejenigen, die so etwas versuchen, folgen nicht der Leitung des Heiligen Geistes oder dem Wort Gottes, sondern üben damit eine uralte okkulte Technik aus. Der sinnvolle und berechtigte Gebrauch der Phantasie umfaßt solche Dinge wie das Vorstellen von Bildern, beispielsweise hervorgerufen durch eine Beschreibung in einem Buch, oder das Ausdenken, Planen und Durchgehen von einem bestimmten Sachverhalt in unseren Gedanken oder die Erinnerungen an einen Ort oder ein Ereignis. Solche geistigen Vorgänge sind normale Hilfen für unser alltägliches Leben und nicht der Versuch, eine Wirklichkeit durch Geisteskräfte neu zu schaffen oder zu beeinflussen.

Um es klarzustellen: wenn wir uns in den folgenden Seiten mit der Visualisierung befassen, meinen wir damit nicht diese harmlosen Tätigkeiten der Phantasie, sondern okkulte Aktivitäten.

Die Visualisierung, mit der wir uns hier beschäftigen, ist eine alte Technik der Zauberei, die schon Tausende von Jahren zum Kern des Schamanismus gehört, und doch wird sie in der heutigen weltlichen

Gesellschaft immer bereitwilliger aufgenommen, mittlerweile auch innerhalb der Kirche. Man versucht dabei, lebhaft bildliche Vorstellungen im Inneren zu erzeugen und dann festzuhalten, und man benutzt sie als Mittel, um Krankheiten zu heilen, Reichtum zu erzeugen oder die Wirklichkeit auf andere Art und Weise zu manipulieren. Seltenerweise lehrt und praktiziert eine ganze Reihe von namhaften Christen genau diese Praktiken im Namen Christi, ohne sie als das zu erkennen, was sie wirklich sind.

Agnes Sanfords „Metaphysische Methode“

Große Verantwortung für das Einbringen dieser okkulten Methoden in den Raum des Christentums hat Agnes Sanford zu tragen, die Frau, die wohl die Kirche, und darin vor allem die Charismatiker, in diesem Jahrhundert besonders nachhaltig beeinflusst hat. John und Paula Sandford, die heute zu den führenden Lehrern der „inneren Heilung“ gehören, haben über Agnes Sanford folgendes zu sagen: „Sie war für uns alle die Vorläuferin auf dem Gebiet der inneren Heilung durch das Gebet, (und) sie war auch für uns persönlich die erste Lehrerin im Herrn, unsere Freundin und Beraterin . . . Sie war eine Frau der gesunden Kirchenlehre, sie . . . gründete eine Schule der Seelsorge . . . (in die) viele Pfarrer, Ärzte, Krankenschwestern und andere kamen und von ihr lernten; unter ihnen waren Francis MacNutt, Barbara Shlemon, Tommy Tyson, Herman Riffel, wir beide und auch andere, die inzwischen Bücher geschrieben haben oder berühmt geworden sind wegen ihrer Heilung des inneren Menschen.“¹ Diese „Frau der gesunden Kirchenlehre“, die „eine Schule der Seelsorge“ gründete, erklärte ihre Lehrmeinung zu Sünde und Erlösung mit den folgenden metaphysischen, stark von Jung geprägten Worten, denen alle Anhänger von Bewußtseinsokkulten ohne Zögern zustimmen würden:

„Gottes Liebe war für den Menschen ausgelöscht durch die negativen Gedankenvibrationen dieser sündigen und leidenden Welt . . . So nahm unser Herr im Garten Gethsemane die große Aufgabe auf sich, die wir das Sühnopfer nennen; in einem einzigen Augenblick vereinigte er Gott und den Menschen wieder miteinander. Er erniedrigte im wörtlichen Sinne die Aktivität seines Denkens auf die der Menschen und nahm die Gedanken der Sünde und der Krankheit, der Schmerzen und des Todes in sich auf . . . So reinigte er alle Gedankenvibrationen, die es auf dem ganzen Erdball gibt . . . Da er tatsächlich ein Teil des kollektiven Unbewußten der Menschen wurde, gilt folgendes: als er am Kreuz starb, starb auch ein Teil der Menschheit mit ihm . . . (und) eine

gewisse Ausstrahlung oder eine unsichtbare und persönliche Energie unseres Geistes ist schon mit ihm in den Himmel aufgefahren . . . Sein Blut, dieses geheimnisvolle Lebenselement . . . bleibt in Form von Plasma auf dieser Erde, und es wird von den Winden des Himmels in jedes Land unter der Sonne getragen und explodiert in einer Kettenreaktion geistlicher Kräfte . . . Aber wie können wir den großen Strom des Lebens in einem in sich verschlossenen Gemüt wirksam werden lassen? . . . Indem wir für die Sünden der Welt oder für die Sünden eines bestimmten Weltführers, für den wir beten, Buße tun. Und indem wir diesen bestimmten Menschen zum Kreuz Christi bringen und dort für ihn Vergebung, Heilung und Leben erlangen . . . Ich habe gelernt, den Zugang durch die Sakramente mit dem metaphysischen Zugang zu verbinden . . . (aber) nicht jedermann hat die Offenheit und die visionären Fähigkeiten, die notwendig sind, um die metaphysische Methode anzuwenden.“²

In ihren Büchern, die so unverhohlen heidnisch sind, daß man sich nur darüber wundern kann, macht Agnes Sanford keinen Unterschied zwischen Wahrheit und Irrtum; alles, was irgendwie zu dem paßt, was sie „den Energiestrom“³ nennt oder „die Hochspannung der Kreativität Gottes“⁴, ist für sie annehmbar. Sie sagt, daß „wir ein Teil Gottes sind . . . Er ist in der Natur, und er ist selbst die Natur“⁵, sie nennt Gott die „ursprüngliche Energie“⁶ und Jesus „einen Psychiater im tiefsten Sinne“⁷. Sie lehrt, daß wir allein durch die Kraft unseres Geistes in anderen Menschen gute Eigenschaften erzeugen⁸, Kranke über weite Entfernungen hinweg heilen⁹ und anderen durch die Visualisierung sogar ihre Sünden vergeben können¹⁰. Sie gibt ihre Zustimmung sowohl „den Tänzen der Wilden im Dschungel . . . den primitiven Menschen, die durch Kriegsbemalung und Federn eine Atmosphäre des Glaubens schaffen“ als auch den Anhängern der Bewußtseinskulte, „die sich schon einen Weg des Glaubens gebahnt haben, indem sie alles ablehnen, was nicht gut ist“.¹¹ Obwohl sie nichts Schlechtes am Heidentum oder an der Christlichen Wissenschaft finden kann und anderen alle Freiheit zugesteht, solchen Richtungen zu folgen, sagt sie, daß ihre persönliche Vorliebe sie zur Übernahme einer anderen Technik geführt habe, die sie in den Raum der Kirche als das wesentliche Element der später berühmt gewordenen inneren Heilung oder Heilung durch Erinnerung eingeführt hat. Sie schreibt dazu:

„Wie soll ich nun in mir selbst eine Atmosphäre des Glaubens schaffen, das Gefühl, daß Gott meine Gebete erhören wird? Die Methode, die ich anwende, ist die Ausbildung der kreativen Phantasie . . . Bei der Heilung durch Erinnerung muß man sich in

seiner Phantasie das Bild . . . dieses besonderen Menschen ganz fest vorstellen . . . (ungeachtet) seiner Verderbtheit . . . ganz wie einen Heiligen Gottes, und man muß in diesem imaginären Bild die dunklen und schrecklichen Schatten seines Wesens in strahlende Tugenden und Quellen der Macht verwandeln. So können sie tatsächlich verändert werden. Das ist Erlösung!“¹²

Das ist eigentlich eine uralte Heilungsmethode der Zauberer und Schamanen, die schon durch pseudochristliche Bewußtseinskulte wie zum Beispiel die Christliche Wissenschaft oder die Vereinigungskirche „christianisiert“ worden ist. In der Tat hat Agnes Sanford diese Technik wahrscheinlich auch von einer Priesterin der Vereinigungskirche gelernt. In ihrem ersten Buch „Das heilende Licht“ lobt sie die „Vereinigungskirche und andere moderne Schulen des Gebets“ wegen ihrer metaphysischen Methoden, durch die sie mit den Mitteln des Geistes befähigt wurden, „die Macht Gottes in das Wesen des Menschen mit einzuplanen“. Dann erzählt sie davon, wie sie eine sehr aufgeschlossene „Pfarrerin“ gefragt habe, warum sie, Agnes Sanford, nicht auch durch das Gebet über weite Entfernungen hinweg ihre heilenden Kräfte wirken lassen könnte. Sie bekam den folgenden Rat:

„Ach, meine Liebe, Sie sehen diese Menschen als Kranke“, rief die hübsche alte Pfarrerin aus, „ . . . wenn Sie im Unbewußten nicht wirklich glauben, daß dieser Mensch gesund wird . . . dann bestärken Sie nur die Krankheit in ihm. Wenn Sie für jemanden beten, meine Beste, dann müssen Sie lernen, ihn schon *gesund vor sich zu sehen*.“¹³

Agnes Sanfords Einfluß

Richard Foster, einer der vielen Bewunderer von Agnes Sanford, der sehr stark von ihr beeinflußt wurde, schreibt: „Agnes Sanford und mein lieber Freund, Pfarrer Bill Vaswig, haben mir sehr geholfen, die Bedeutung der Phantasie für die Fürbitte besser zu verstehen.“ Foster sagt weiter, daß er „die Idee für einige der . . . Visualisierungen“, die er beschreibt, aus Vaswigs Buch übernommen hat¹⁴; und der wiederum übernahm sie von Agnes Sanford.¹⁵ Das Erwecken imaginärer Kräfte durch die Phantasie und die Visualisierung ist eins der Hauptthemen in Fosters Bestseller „Nachfolge feiern“¹⁶, das ansonsten empfehlenswert ist, weil es Mut macht zur Andacht vor dem Herrn und zu größerer Disziplin im christlichen Leben. Später sagt Foster noch einmal: „Dieser Rat . . . (zum) Beten mit Hilfe der Phantasie . . . das bildliche Vorstellen der Heilung . . . und noch viel mehr wurde mir durch Agnes Sanford geschenkt. Ich habe gemerkt, daß sie

eine äußerst weise und begabte Beraterin ist . . . Ihr Buch *Die heilenden Gaben des Geistes* ist eine ausgezeichnete Kraftquelle.“¹⁷ Alles, was Agnes Sanford gesagt hat als „begabte Beraterin“ in bezug auf ihr Lieblingsthema, „das phantasievolle Beten“, gründet sich im Tiefsten auf heidnische Überzeugungen, die sie nur mit christlichen und psychologischen, besonders Jung'schen, Begriffen überlagert hat. Das sollte jedem klar sein, der ihre Schriften liest. Hier nun ein weiteres Beispiel:

„Weise Männer in Indien sind schon viele Jahrhunderte lang zu den höchsten Gipfeln der Meditation vorgedrungen und haben ihre seelischen und geistlichen Kräfte weiterentwickelt und so ihre Über-Seele entstehen lassen. Die Geister derjenigen (Toten), für die wir auf Erden gebetet haben, wirken weiter durch uns . . . Man überträgt die heilende Kraft auf das innere Wesen (des Kranken) durch das Gesetz der Suggestion . . . Er (der Mensch, der die Heilung vollbringt) hat eine Gedankenverbindung hergestellt zwischen seinem Geist, seinem Unbewußten und seinem Körper einerseits und dem Leib, dem Unbewußten und dem Geist des Patienten andererseits . . .“¹⁸

Zwar wird der Inhalt der Bücher Agnes Sanfords von zahlreichen führenden Christen in den höchsten Tönen gelobt, doch man muß trotzdem sagen, daß er mit den grundlegenden Lehren des Okkultismus übereinstimmt. Das ergibt sich nicht nur aus den Büchern selbst, sondern auch aus lobenden Äußerungen wie der folgenden in dem wichtigsten Organ des hinduistisch-buddhistischen Okkultismus *Der amerikanische Theosoph*: „ . . . ein anregendes Handbuch zur Entwicklung der eigenen Fähigkeiten für ein reicheres Leben und Geben.“¹⁹ Und doch verkaufen sich die Bücher von Agnes Sanford weiterhin in allen christlichen Buchhandlungen erstaunlich gut. Christliche Zeitschriften drucken immer wieder Auszüge aus ihren Büchern ab. „*Charisma*“ brachte neulich sogar ein vollständiges Kapitel von ihr. Es ist von großer Bedeutung, wenn führende Männer wie beispielsweise Richard Foster, der an einer christlichen Universität lehrt, das, was Agnes Sanford geschrieben hat, so ohne weiteres übernehmen, ohne die offensichtlich okkulten Elemente darin abzulehnen, und ihre Bücher wärmstens empfehlen, anstatt andere vor ihren gefährlichen Lehren zu warnen.

Pantheismus, Jung'sche Psychologie und Innere Heilung

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß Agnes Sanford eine Pantheistin war. Diese schamanistische Weltanschauung beeinflußt alle

ihre grundlegenden Vorstellungen und Lehren, wie beispielsweise ihre Feststellung, daß „jede Zelle im Körper einen rudimentären Geist besitzt und Ihre Worte hören kann“²⁰ oder ihr offensichtlicher Glaube an eine ewige Präexistenz der Menschen, bevor sie auf die Welt kamen. Wir tragen nach ihren Worten „eine Wolke der Herrlichkeit“ in uns und eine „unbewußte Erinnerung an das Land, aus dem wir kamen“.²¹ Diese Art ihres Pantheismus spiegelt sich auch wider in ihrer universalistischen Überzeugung, daß „die ganze Menschheit sich zu einem höheren Gottesbewußtsein emporheben muß, bevor alle Dinge, die bei Gott möglich sind, auch tatsächlich eintreten“.²² Auf der gleichen Linie liegt ihre von Jung übernommene okkulte Lehre, daß Jesus Christus „für alle Ewigkeit ein Teil des kollektiven Unbewußten der Menschheit wurde . . . ein Teil seines Bewußtseins ist für alle Zeiten mit den Tiefen des menschlichen Geistes verbunden“.²³ Daß der Okkultismus Jung'scher Prägung den grundlegenden Rahmen abgab für das schamanistische System der inneren Heilung, das Agnes Sanford von den Metaphysikern der Bewußtseinskulte übernahm und an die Evangelikalen weitergab, ist klar ersichtlich.

„Es gibt eine geheimnisvolle Verbindung zwischen dem unbewußten Wesen eines Menschen und den Bewußtseinstiefen eines anderen. Außerdem kann diese Verbindung auch zeitlich weit vor- oder zurückgreifen . . . Beim Zungenreden wird nun diese Macht, die im Unbewußten aller Menschen verborgen liegt, . . . zum Leben erweckt, so daß das Unbewußte Verbindung aufnehmen kann mit dem Unbewußten eines anderen, der irgendwo auf dieser Erde lebt, oder mit jemandem, der früher hier gelebt hat oder erst in der Zukunft leben wird, oder auch mit jemandem vom Himmel, mit irgendeinem großartigen . . . Botschafter des Lichts, den er (Gott) für uns aus der Dunkelheit heraushebt in das Licht der Unsterblichkeit.“²⁴

Durch ihr naives Vertrauen in die Psychotherapie und die Philosophie Jungs kam Agnes Sanford zu dem Glauben, daß Christus durch seine Menschwerdung „in das kollektive Unbewußte des Menschen eindrang, in die tiefen Bewußtseinschichten jedes Menschen. Dort steht er zur Verfügung, um zu heilen und zu helfen.“²⁵ Das wiederum führte zu ihrer Entwicklung der „inneren Heilung“ und der „Heilung durch Erinnerung“²⁶, Methoden, die jetzt die Christenheit nachhaltig beeinflussen. Wenn man nun ihre okkulten Praktiken und falschen Überzeugungen offen beim Namen nennt, ja, wenn man nur vorsichtig vor ihren Lehren warnt, die sie von den verschiedensten Vorbildern übernommen hat, gilt man als verdächtig, da so etwas in den Schriften und Reden der führenden Christen nicht vorkommt, die sie vielmehr empfehlen, ja sie oftmals glühend verehren. Wenn sich aber

Agnes Sanfords Ideen überall ausbreiten, wird der einzelne Christ, der es vielleicht nicht fertigbringt, alles in einem sorgfältigen Bibelstudium und im Gebet nachzuprüfen, sehr leicht von zwar aufrichtigen, aber selbst fehlgeleiteten Hirten in die Irre geführt, von Leuten, die es selbst versäumt haben, gründlich zu untersuchen, was Agnes Sanford (und andere von ihrer Art) eigentlich lehren. Zur inneren Heilung schreibt der Pfarrer und Autor Robert Wise:

„Der Begriff und die Idee dazu entstand durch den Dienst von Agnes Sanford . . . sie gehört zu den seltenen, hochbegabten Menschen des Geistes. Sie hatte die Fähigkeit, Sätze zu prägen und Bilder zu formen, die uns Einsichten in die Art und Weise vermitteln können, wie Gottes heilende Kraft wirkt. Ihre vom Geist inspirierten Gedankengänge führten sie in das Gebiet der Gebetstherapie.“²⁷

Ganz im Einklang mit ihren schamanistischen Überzeugungen erzählt Agnes Sanford von ihrer „Taufe durch den Heiligen Geist“, der „durch die Sonne und das Wasser im See und den Wind in den Kiefern“ zu ihr kam²⁸, und sie erklärt, das sei möglich, da sogar „ein Felsen eine unsichtbare Energie ausstrahlt . . . das Licht des Schöpfers“²⁹. An anderer Stelle beschreibt sie es auch als die „Lebenskraft . . . , aus der sich alle Dinge entwickelt haben“.³⁰ In einer ihrer erstaunlichsten Äußerungen heißt es:

„Es ist mir nicht mehr länger möglich, allein diese Arbeit (des Gebetes) zu tun, von einer Person zur anderen, denn das Feld hat sich zu sehr ausgeweitet. Der Herr hat mich daher so geführt, daß ich zu einer breiter angelegten und verborgeneren Art des Betens kam. Es verblüfft mich in gewisser Hinsicht selbst, denn ich kann nicht sagen, was mein Geist dabei tut und wohin er sich wendet. Aber es wird immer offensichtlicher, daß er auf Reisen geht und daß Gott durch meinen geistlichen Leib hindurch wirkt, selbst dann, wenn mein Bewußtsein davon gar nichts weiß. Rufen Sie also einfach in Ihren Gedanken nach mir oder nach einem anderen, der als menschlicher Kanal der Liebe Christi für Sie wirken kann.“³¹

Morton Kelseys gutartige Zauberkraft

Unter den vielen christlichen Führungspersönlichkeiten, die dieselbe verführerische Philosophie verbreiten wie Agnes Sanford, ist wohl der einflußreichste der episkopale Pfarrer und Psychologe Jung'scher Prägung Morton Kelsey, der auch ein Freund von Agnes Sanford war.

Sie war eine einfache Frau, die mit ihren eher hausbackenen Schilderungen von bemerkenswerten Erfahrungen ihre vielen Bewunderer (und dadurch auch einen großen Teil der Kirche) in schamanistische Praktiken hineinzog. Kelsey dagegen ist ein kultivierter Denker und ein produktiver und überzeugender Schriftsteller. Sein grundlegender, von Jung übernommener Glaube (der sich bei ihm normalerweise hinter einer rechtgläubig klingenden Sprache verbirgt), daß das Gute und das Böse, Satan, die Engel und Dämonen nur archetypische Konstruktionen der menschlichen Psyche seien³², gibt seinen Argumentationen eine verwirrende, aber gleichzeitig auch seltsam unwiderstehliche Note. Was Agnes Sanford aus ihrer Erfahrung heraus lehrte, möchte Kelsey die Kirche durch seine verführerischen Gedankengänge glauben machen: daß die Zauberkraft, die Hexerei und andere Formen des Schamanismus in sich selbst nichts Böses seien, sondern legitim, solange man sie aus der Liebe heraus und zum Guten anwende.³³ Er schreibt:

„Es gibt nichts an sich Böses bei . . . Psi (Psychische Kraft, Geisteskraft) oder seiner Anwendung . . . Erfahrungen mit Psi sind an sich nichts, was aus dem Jenseits kommt. Es handelt sich vielmehr einfach um natürliche Erfahrungen der menschlichen Psyche, die die Menschen mit anderen Lebewesen teilen und die manchmal auch weiterentwickelt werden können . . . Wenn die Menschen tiefe und bleibende Erlebnisse mit Gott haben, dann kommen oft auch außersinnliche Erfahrungen (ESP) vor. Hell-sichtigkeit, Telepathie, Vorauswissen von Ereignissen, Psychokinese und Heilungen konnten im Leben von vielen religiösen Führern und fast bei allen christlichen Heiligen beobachtet werden . . . Das ist genau dieselbe Art der Geisteskraft, wie Jesus sie auch besaß.“³⁴

Kelsey und der „christliche“ Schamanismus

Man konnte es sich schon fast denken: Die vielen führenden Christen in der Bewegung der inneren Heilung, die Agnes Sanford so empfehlen, zitieren und bewundern genauso auch Kelsey, obwohl er sogar an die sogenannte Kommunikation mit den Toten glaubt und sie auch praktiziert und sich von ihnen geführt glaubt³⁵, obwohl er den Heiligen Geist mit dem „Ich“ gleichsetzt³⁶ und schamanistische psychische Kraft zu den Gaben des Heiligen Geistes rechnet³⁷, die „*einfach auftreten*, wo es lebendiges Christentum gibt“. ³⁸ Kelsey, der auch glaubt, daß seine Mutter für ihn gestorben ist „so wie es unser Herr getan hat“³⁹, erklärt, daß die schamanistische „Sicht des Bösen . . . zum umfassenden Standpunkt des Jesus von Nazareth gehörte“. ⁴⁰

Außerdem ist nach seiner Ansicht ein Schamane (Hexenmeister etc.) nicht böse, sondern „einer, in dem sich die Macht Gottes konzentriert, so daß sie auf andere überfließen kann“. ⁴¹ Aufgrund dieser Überzeugungen stellt Kelsey fest:

„Jesus war ein mächtiger Mann. Er war größer als alle Schamanen. Meine Studenten fangen an, die Rolle Jesu zu verstehen, wenn sie die Bücher *Schamanismus* von Mircea Eliade und *Die Reise nach Ixtlan* von Carlos Castaneda lesen . . . Das ist genau die gleiche Art der Psi-Kraft, wie sie Jesus selbst auch hatte.“ ⁴²

Wir haben ja schon darauf hingewiesen, daß „Schamane“ ein Begriff ist, den die Anthropologen heute für alle die verwenden, die früher Hexenmeister, Medizinmänner oder Zauberer genannt wurden. Der Apostel Paulus schrieb: „Was sie (die Heiden) opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen“ (1. Korinther 10,20). Doch wie Agnes Sanford glaubt auch Kelsey anscheinend nicht, daß Schamanen oder Götzenanbeter in irgendetwas verwickelt seien, was *an sich* böse ist. Nach Kelsey sind Hellsichtigkeit, Telepathie, Erfahrungen außerhalb des Körpers, Psychokinese und jede andere Form dessen, was er ESP (außersinnliche Erfahrungen) nennt, nur sichtbare Zeichen der Macht Gottes. Danach kann die Einmischung in das Reich der Geister durch ganz beliebige Mittel nur dann zum Bösen führen, wenn die Motive des Menschen falsch sind. Außerdem sind nach seiner Auffassung der Einsatz von Drogen, Kristallkugeln, Kartenlegen, Astrologie, I Ching, Hypnose, Trance eines Mediums, Yoga oder anderer Formen der östlichen Meditation alles neutrale und legitime Methoden, um Kontakt mit der Macht Gottes aufzunehmen. ⁴³ In ähnlichem Zusammenhang schreibt Robert Schuller:

„Eine Fülle von Zugängen zur Meditation . . . findet in vielen Religionen ihre Anwendung wie auch in den verschiedensten nicht-religiösen Systemen der Bewußtseinskontrolle. In allen Formen . . . bei der Transzendentalen Meditation, beim Zen-Buddhismus, bei Yoga oder . . . der Meditation . . . der jüdisch-christlichen Traditionen . . . bemüht sich der Vermittler, die Ablenkungen des bewußten Denkens zu überwinden . . . Es ist wichtig, daran zu erinnern, daß die Meditation, in welcher Form auch immer, nichts anderes ist als das Nutzbarmachen der göttlichen Gesetze durch menschliche Mittel . . . Wir sind mit sehr vielen Kräften und Fähigkeiten begabt worden, die wir nur noch nicht ganz verstanden haben. Die wirkungsvollsten Mantras wenden alle den Laut 'M' an. Sie können ein Gefühl dafür bekommen, wenn Sie die Worte 'I am, I am' (= ich bin) immer wieder vor sich hinsagen . . . Die Transzendente Meditation (TM) ist keine

Religion, sie ist auch nicht notwendigerweise gegen das Christentum eingestellt.“⁴⁴ (In Wirklichkeit ist die Transzendente Meditation der reine Hinduismus und wird einen Menschen deshalb zur ewigen Trennung von Christus führen. Zu Einzelheiten verweisen wir auf das Buch „Die Explosion der Kulte“.)

Jesus, der Schamanismus, das Unbewußte und die „Wirklichkeit des Geistigen“

Für Kelsey ist es wichtig, daß die meisten großen Religionen an eine geistliche Wirklichkeit glauben und daran, daß Menschen persönlich Gott erfahren können, ganz gleich wie sie ihn nennen.⁴⁵ Er führt „den Hinduismus, die Jünger des Zarathustra . . . und chinesische Volksreligionen“ als Beispiele dieses gemeinsamen Glaubens an⁴⁶, er ist überzeugt, daß das okkulte Orakel von Delphi ein rechtmäßiger Weg war, mit Gott Kontakt aufzunehmen⁴⁷, und er beglückwünscht die alten Griechen und Römer, weil sie „sich ihrer Götter so sicher waren, wie wir heute den elektrischen Strom für selbstverständlich halten“. ⁴⁸ Er sagt weiter: „Die alten Schamanen, die Medizinmänner, sahen sich mit einer Macht (der Macht Gottes) konfrontiert, von der sie bisher noch nie gehört hatten und die sie fast überwältigte. Diese Männer und Frauen waren erstaunliche Heiler, die die seltsamen unbekanntenen Kräfte auf andere Menschen übertragen konnten.“⁴⁹ Nach Kelseys Auffassung wurden diese schamanistischen Traditionen durch Jesus weiter fortgeführt:

„Das Christentum behauptet, daß es nur einen sicheren Weg gebe, das Unbewußte zu durchdringen oder in eine geistliche Wirklichkeit einzutreten, nämlich unter der Führung Jesu. Der Schamanismus zeigt uns jedoch, daß Gott auch schon vor Jesus unter den Menschen wirkte.“⁵⁰

Man gewinnt daraus den Eindruck, daß diese „Macht“, die anscheinend das ganze Universum durchdringt und zum Guten oder zum Bösen genutzt werden kann, ihre Wurzeln in Jungs kollektivem Unbewußten hat; Kelsey betrachtet das als gleichbedeutend mit der christlichen Auffassung von Gott. Für ihn, der durch die Einsichten aus Jungs „Tiefenpsychologie“ zu diesem Verständnis des christlichen Glaubens gekommen ist, ist die „Wirklichkeit des Geistigen“ bloß noch eine Konstruktion des menschlichen „Unbewußten“, und die „Macht“, die hinter psychischen Erscheinungen spürbar wird, ist der letzte integrative Archetypus. Und diejenigen, die man als die Vermittler der psychischen Kräfte ansieht, und zwar zum Wohle anderer Menschen, werden auch bei ihm Schamanen genannt. Nach einer aus-

fürhlichen und sehr positiven Betrachtung des Schamanismus teilt Kelsey uns noch einmal mit, daß das Christentum nur eine weitere Form dieser uralten und auf der ganzen Welt praktizierten Zauberkraft ist, von der er sehr viel hält:

„Wenn wir uns den Dienst Jesu näher ansehen, werden wir erkennen . . . , daß sein Leben und seine Taten, seine Lehren und seine Praxis dem Schamanismus sehr verwandt sind, gegründet auf einer vertrauten Beziehung zu einem liebenden Gottvater. Man könnte tatsächlich einmal bedeutsame Studien anstellen, indem man den Dienst Jesu mit dem des Schamanismus vergleicht . . . Diejenigen, die sich von seinem Dienst der Krankenheilung zurückschrecken lassen . . . wissen nichts von den Erfahrungen der Heilung, die es auf der ganzen Welt gibt . . . in fast allen Formen des Schamanismus. Der Schaman ist der Vermittler zwischen dem Einzelnen und der Wirklichkeit des Geistigen, sowohl der guten als auch der bösen, und deshalb ist er auch der Heiler von seelischen und körperlichen Krankheiten. Indem Jesus seine Rolle als Krankenheiler übernimmt, knüpft er an die prophetischen und schamanistischen Traditionen des Alten Testaments an, die ich schon erwähnt habe.“⁵¹

Schamanismus und Visualisierung

Michael Harner, ein Anthropologe von der New Yorker Akademie der Wissenschaften, stellt die Visualisierung an die erste Stelle einer Liste von seelisch-geistigen Techniken, die im Augenblick beliebt sind und die nach seinen Worten ein Wiederaufleben des Schamanismus darstellen⁵², den er selbst als Hexerei oder Zauberkunst definiert.⁵³ Harner sagt das nicht als Kritiker, sondern als einer, der wie viele andere „transpersonale“ Anthropologen und Psychologen ein überzeugter Anhänger des Schamanismus geworden ist. Die Visualisierung, die bei weitem wirksamste und machtvollste Form des Schamanismus, verbreitet sich explosionsartig überall im säkularen Bereich, und seit ihrer Einführung durch Agnes Sanford gewinnt sie auch innerhalb der Kirche immer mehr Anerkennung. Harner schreibt zu der entscheidenden Rolle, welche die Visualisierung im Schamanismus spielt:

„Ein Schamane ist eine Mann oder eine Frau, der bzw. die in einen veränderten Bewußtseinszustand hineinkommt, und zwar willentlich, um Verbindung mit einer normalerweise verborgenen Wirklichkeit aufzunehmen und sie sich nutzbar zu machen, um dadurch Wissen oder Macht zu erlangen und anderen Menschen

helfen zu können . . . In diesem schamanischen Bewußtseinszustand 'sieht' man auch wie ein Schamane. Das wird als 'Visualisierung' oder 'bildhafte Vorstellung' beschrieben oder, wie die Ureinwohner von Australien es ausdrücken, 'mit dem starken Auge sehen' . . . Der hervorragende australische Anthropologe A.P. Elkins sagt, die Vision eines Schamanen dieser Ureinwohner sei 'nicht nur bloße Halluzination. Es ist vielmehr ein seelischer Zustand, der in Bilder gefaßt und nach außen gewendet ist und der eine Zeitlang sogar unabhängig von dem, der ihn hervorgebracht hat, existieren kann . . .'"⁵⁴

Die Psychologen argumentieren so, daß unser Verstand gar nicht den Unterschied erkennen kann zwischen der „wirklichen“ Welt (wobei es noch unklar ist, was das bedeutet) und dem, was man sich lebhaft vorstellt. Der Psychologe William Fezler geht in einem vor kurzem erschienenen Buch noch einen Schritt weiter und sagt, daß es hier gar keinen echten Unterschied *gibt*.⁵⁵ Carl Rogers tritt in seinem neuesten Buch dafür ein, daß die Realität etwas rein Subjektives sei, das von jedem Einzelmenschen erschaffen werde. Er vermutet sogar, daß „es genauso viele Wirklichkeiten gibt wie Menschen“, und er empfiehlt uns dringend, uns auf eine Welt einzustellen ohne „feste Grundlagen, eine Welt der Prozesse und Veränderungen . . . in der der Geist (des Einzelnen) . . . die neue Wirklichkeit erschafft“.⁵⁶

Solche Theorien, die nun auch von hochgeehrten Psychologen wie Rogers unterstützt werden, sind nichts anderes als uralter Schamanismus, der hier nur in eine akademisch achtbare Sprache gekleidet ist. Ganze Schwärme von Volkspsychologien und Kulturen zur Selbsthilfe zeigen, wie sich der alte Okkultismus, der durch die Psychologie salonfähig gemacht wurde, in der heutigen Gesellschaft auswirkt. Der Psychiater C.G. Jung, den Morton T. Kelsey zu einem christlichen Führer und Heiligen erhob⁵⁷, glaubte, daß Bilder, die im Bewußtsein des Menschen ihren Ursprung haben, genauso wirklich seien wie die, die durch äußere Gegenstände entstehen. Jung, der sich sehr intensiv mit dem Okkultismus einließ und auch spiritistische Sitzungen abhielt, um Verbindung mit Toten aufzunehmen, erklärte die „Geister“, die er mehr als einmal sah, als „Externalisierungen“ der archetypischen Bilder in seinem Bewußtsein, die aus der tiefen Seele der Menschheit insgesamt entstanden seien. Psychologen weigern sich zwar, an eine wirkliche Geisterwelt voller Dämonen und Engel zu glauben, aber sie führen Denkspiele mit inneren Bildern vor, die Christen dann aufgreifen und für „wissenschaftlich“ halten, ohne dabei zu merken, daß sie sich damit für dämonische Geister öffnen. Nach Barbara Hannah, einer Jung'schen Analytikerin und Lehrerin am C. G. Jung-Institut, wird Verbildlichung und Visualisierung

„... für das machtvollste Werkzeug in der Jung'schen Psychologie gehalten, um direkten Kontakt mit dem Unbewußten herzustellen und größeres inneres Wissen zu erlangen.“⁵⁸

Zauberkunst unter einem „wissenschaftlichen“ Etikett ist mittlerweile zu einem wichtigen Bestandteil der modernen Gesellschaft geworden. Es gibt bewußte Anstrengungen, um die Wissenschaft mit dem Schamanismus zu vermengen. Unter der Überschrift „Zusammenkunft von Wissenschaftlern und Schamanen, um gemeinsame Gebiete zu erforschen“ kündigte Marilyn Fergusons Zeitschrift *Berichte zu Gehirn- und Bewußtseinsforschung* eine der immer zahlreicher werdenden Versammlungen dieser Art an. Sie wurde in Ojai in Kalifornien vom 29. April bis zum 3. Juni 1984 durchgeführt, organisiert von der Anthropologin Joan Halifax, einer führenden Figur in der Bewegung des „Neuen Zeitalters“. Das ungewöhnliche „Lebensprogramm der Konferenz hatte als charakteristisches Zeichen die Verbindung von wissenschaftlichen und von heiligen Traditionen“, und es wurde unterstützt von solchen bekannten Größen wie dem Psychologen R. D. Laing und dem Pflanzenphysiologen Rupert Sheldrake. Hier kamen die verschiedensten Leute zusammen: „Biologen, Physiker, Psychiater und Neurologen sowie amerikanische Indianer und afrikanische Heiler, tibetanische Lamas, Sufi-Mystiker, Lehrer des Zen-Buddhismus und Spezialisten in der Kunst der Kriegsführung.“⁵⁹

Niemand verbindet es mit heidnischen Wurzeln, wenn die Zauberei in psychologischen Fachausdrücken verkleidet daherkommt als ein Kursus zur „persönlichen Weiterentwicklung“, ein Tonband zur Selbsthypnose oder ein Seminar zur Ausbildung einer positiven Geisteshaltung beziehungsweise zur Entfaltung geschäftlicher Erfolge oder einer besseren Motivation für industrielle Führungskräfte. Und der Schamanismus wird wahrscheinlich noch viel weniger als das erkannt, was er wirklich ist, wenn er von christlichen Führungspersönlichkeiten ganz naiv vorgestellt und anscheinend noch durch die Bibel bestätigt wird. Heute gehören zu den stetig wachsenden Zahlen der überzeugten Anhänger der Zauberei immer mehr Ärzte, Psychologen, Universitäts- und Hochschulprofessoren, Soziologen, Theologen, christliche Redner und andere sorgfältig gebildete und kultivierte Menschen, die einen großen Einflußbereich haben.

Alchimie des Geistes

„Trotz der Menge deiner Zaubereien, trotz der gewaltigen Fülle deiner Bannsprüche . . . kommt Unheil über dich, gegen das du keinen Zauber kennst“ (Jesaja 47, 9.11).

Es ist mittlerweile von den meisten Forschern, die das explosionsartige Wiederaufleben des Mystizismus untersucht haben, anerkannt, daß die westliche Welt ihre eigenen Hexenmeister hat. Sie tragen Geschäftsanzüge oder Talare oder weiße liturgische Gewänder, und viele von ihnen haben Dokortitel oder andere akademische Grade. Fast alle behaupten, daß das, was sie glauben und praktizieren, wahrhaft wissenschaftlich sei; und viele von ihnen leugnen, daß es Gott, Satan, Engel oder Dämonen als unabhängige Wesen überhaupt gibt. Daher schreiben sie die Quelle der seelischen Kräfte den unbegrenzten menschlichen Möglichkeiten zu, die angeblich im Unbewußten eines jeden Menschen schlummern. Ihre „Bewußtseinszauberei“ ist sehr mächtig, und sie funktioniert auch. William S. Kroger, der Psychiater von Beverly Hills, schreibt in seiner Einleitung zu William Fezlers Buch *Stellen Sie es sich nur vor! Eine Einführung in die Materialisierung mit Hilfe der intensiven Bildvorstellung* folgendes:

„Während die Wissensgebiete der heutigen Psychologie und Medizin ständig wachsen, staunen wir immer mehr darüber, wieviel Macht das menschliche Bewußtsein tatsächlich ausübt . . . Bisher ist es nirgendwo von einem Menschen schriftlich erklärt worden, wie man sich eine Sache stark und intensiv genug vorstellen soll, um damit ein konkretes Ergebnis hervorbringen zu können. Das vorliegende Buch *Stellen Sie es sich nur vor!* schließt diese Lücke. Es beschreibt klar umrissene Wege, um eine neue und bessere Wirklichkeit aufzubauen. Zu dieser Methode gehört es, bildliche Vorstellungen zu verwenden . . ., die stufenweise entwickelt und verschönert werden, bis sie die Wirklichkeit so sehr bestimmen, daß sie schließlich selbst Wirklichkeit werden! Im Laufe der letzten zehn Jahre habe ich mit Dr. Fezler zusammengearbeitet und ihn beobachtet, wie er seinen Patienten beibrachte,

innere Bilder zu erzeugen, die stark genug waren, um sich zu materialisieren . . .“¹

Kreative Visualisierung

Schamanistische Visualisierung ist der Versuch, die sichtbare Welt durch die Anwendung der „Alchimie des Geistes“ neu zu erschaffen oder zu beeinflussen. Sie gründet sich auf die uralte Überzeugung der Zauberer, daß das gesamte Universum eigentlich eine Illusion ist (im Hinduismus wird sie *Maya* genannt), die der menschliche Geist hervorgebracht hat. Adelaide Bry, eine der führenden Vertreterinnen der schamanistischen Visualisierung, beschreibt sie als „den bewußten Gebrauch Ihrer geistigen Kräfte, um sich Ihre eigene Wirklichkeit zu schaffen. Sie können die Visualisierung einsetzen, um damit alles zu bekommen, was Sie wollen . . .“² Das ist der Stoff für die alten magischen Rituale, die die Voodoo-Priester und Hexenmeister immer noch verwenden, um zu verfluchen und auch um zu heilen; aber jetzt wird die Visualisierung als eine neutrale geistige Macht angesehen, die Teil der angeblich unbegrenzten menschlichen Möglichkeiten ist, die wir alle besitzen und von denen wir nur wissen müssen, wie wir sie wirksam werden lassen können. Laurie Warner, sehr aktiv in der Bewegung des „New Age“, erklärt, daß dieser Glaube „sich durch die ganze Literatur des Neuen Zeitalters hindurchzieht“. Sie führt weiter aus:

„Alle Methoden des Neuen Zeitalters . . . Meditation, Yoga, Aerobic, Ionik, Kristallographie, Ernährung, Durchführungsanalyse und viele andere Systeme . . . können alle als Mittel angesehen werden, um Energien zu vergrößern und zu verändern . . . (und) die uns angeborenen geistigen Möglichkeiten freizusetzen. Wir erkennen jetzt allmählich, daß 'die Energie dem Gedanken gehorcht' und daß wir uns durch das innere Wirken der symbolischen Alchimie und der seelischen Programmierung durch verschiedene veränderte Bewußtseinszustände hindurchbewegen und so neue Interaktionsformen mit unserer Wirklichkeit erleben können.“³

Der moderne Mensch hat solche Anschauungen jahrelang als primitiven Aberglauben abgetan, aber jetzt entdeckt er, daß eine unglaubliche Macht in der „kreativen Visualisierung“ steckt, und er wendet sie auf verschiedene Arten an. Volkstümlich gewordene und stark vom Okkulten geprägte Methoden wie die Silva-Gedankenkontrolle, die Erhard-Seminar-Ausbildung oder die Bewußtseinsdynamik, um nur einige zu nennen, nehmen alle sehr weitgehend Bezug auf die

Visualisierung. Ein Sonderbericht des Psychosynthetischen Instituts stellt fest, daß „der Einsatz der Vorstellungskraft eine der neuen Tendenzen ist, die sich am schnellsten in der Psychologie und Erziehungswissenschaft ausbreiten . . .“⁴ Der Psychologe William Fezler stellt in den ersten Absätzen seines Buches die verführerisch anmutende Möglichkeit der Alchimie des Geistes in redigierter Form vor:

„Alle Naturwissenschaftler stimmen darin überein, daß Materie in Energie verwandelt werden kann. Und sicher ist die Umkehrung genauso möglich. Die Energie muß die Fähigkeit haben, sich wieder in Materie zu verwandeln. Der Geist ist Energie. Der Gedanke ist auch Energie. Wir essen einen Apfel, und er wird zu Energie, er wird zu Geist. Warum ist es für manche so schwierig zu begreifen, daß der Gedanke auch wieder ein Apfel werden kann? Und zwar nicht ein nur vorgestellter Apfel, sondern ein wirklicher . . . die Materialisierung ist möglich.“⁵

Um die bildliche Vorstellung wirksam für die Heilung von Kranken einzusetzen, so sagt Agnes Sanford, ist eine „psychische Ausbildung“ nötig, bei der „die kreative Fähigkeit, der Teil der schöpferischen Phantasie, der Gott am ähnlichsten ist“⁶ entwickelt wird. Das ist auch die Lehre der Christlichen Wissenschaft und anderer Bewußtseinskulte. Leider ist es auch genau das, was Yonggi Cho in seinem Buch *Die vierte Dimension* lehrt:

„Gott sprach zu meinem Herzen: 'Mein Sohn . . . die vierte Dimension schließt die dritte mit ein und bestimmt sie und bringt eine Schöpfung voller Ordnung und Schönheit hervor. Der Geist ist die vierte Dimension. Jeder Mensch ist ein geistliches Wesen . . . Er trägt in seinem Herzen die vierte Dimension genau wie die dritte.' Im 1. Buch Mose heißt es, daß der Geist des Herrn brütend über den Wassern schwebte; er war wie eine Henne, die auf ihren Eiern sitzt und kleine Küken ausbrütet. In ganz ähnlicher Weise brütet der Heilige Geist die dritte Dimension aus, und genauso brütet auch der böse Geist . . . Sie fragen sich vielleicht, wie wir unser Unbewußtes ausbrüten können . . . der einzige Weg dazu führt durch unsere Phantasie . . . Durch die Visualisierung und durch Traumphantasien können Sie Ihre Zukunft ausbrüten und die Erfolge ausschlüpfen lassen . . . So können Menschen (Christen oder auch Okkulte) durch die Erforschung ihrer geistlichen Sphäre, der vierten Dimension, durch die Entwicklung konzentrierter Visionen und Träume in ihrer Phantasie über der dritten Dimension brüten und sie so beeinflussen und verändern. All das hat mir der Heilige Geist beigebracht.“⁷

Visualisierung – eine uralte Tradition

Nach der hermetischen Überlieferung war der ägyptische Gott Thoth, der bei den Griechen als Hermes Trismegistus (der Dreifach-Mächtige) bekannt war, der Urheber der Alchimie. Er lehrte, daß die sichtbare Welt durch geistige Bilder umgeformt werden könne. Der Einsatz der Visualisierung beim Yoga, um im Geist eine Wirklichkeit zu schaffen und eine Vereinigung mit dem All (Brahman) zu erreichen, ist genauso alt, er reicht Tausende von Jahren zurück. In einem Interview, das kürzlich in der *Zeitschrift für Transpersonale Psychologie* erschien, erklärte der Dalai Lama, daß „der Gebrauch der Phantasie, um ein Bild hervorzubringen oder sich vor dem geistigen Auge vorzustellen“ ein wesentlicher Bestandteil des Tantra-Yoga sei; und er legte weiter dar, wie diese alte Praxis mit ähnlichen Techniken verwandt ist, die erst kürzlich von der modernen Psychotherapie übernommen wurden.⁸

Führende Christen, die die Visualisierung fördern und verteidigen, wollen anscheinend nicht zugeben, daß sie zum Herzstück religiöser Überzeugungen gehört, die dämonisch inspiriert und unbestreitbar dem christlichen Glauben feindlich gesinnt sind. Solche Leute behaupten vielmehr, daß die schamanistische Visualisierung nur ein Abbild der Wahrheit Gottes sei, die sie lehren. In der Bibel wird jedoch nirgendwo eine angeblich wahre Visualisierung gelehrt oder praktiziert, die Satan verfälschen könnte; die Visualisierung kommt in der Heiligen Schrift überhaupt nicht vor, im Okkulten dagegen hat es sie immer gegeben. Weder Jesaja, Jeremia noch irgendein anderer biblischer Prophet hat seine Visionen mit Hilfe der Visualisierung hervorgebracht, sie haben sie vielmehr durch die *Inspiration* von Gott her erhalten. Jesus hat niemals gesagt, daß seine Jünger ihn erscheinen lassen könnten, wann immer sie wollten, indem sie ihn visualisieren; und auch nicht, daß wir uns das in einer Vision vorstellen sollen, wofür wir beten. Und doch wird so etwas heute von christlichen Rednern und Autoren gelehrt, die zwar sicher nicht die Absicht haben, andere in den Okkultismus zu führen, die aber dennoch ihre Zuhörer durch manche Methoden, die sie anpreisen, in diese Richtung drängen.

Genau wie heute in der Kirche war die schamanistische Visualisierung in ihrer ganzen Geschichte immer schon mit der Krankenheilung verbunden, sowohl körperlich als auch seelisch gesehen. Bei der bildlichen Vorstellung und der Heilung gibt es gemeinsame Entwicklungen von Glauben und Praxis, die von Urzeiten bis zum heutigen Tag verfolgt werden können. Es gibt keine offensichtlichere Verbindung zwischen okkultem Heidentum und der modernen Psychologie bzw. heutigen religiösen Praktiken als gerade die Form der Visualisierung.

Nur das biblisch begründete Christentum steht außerhalb und im Gegensatz zu diesen heidnischen Traditionen. Der Arzt Mike Samuels und seine Frau Nancy, die praktizierende Okkultisten und Fachleute auf diesem Gebiet sind, schreiben in ihrer unmißverständlichen Darstellung der Visualisierung:

„Bei den ägyptischen Anhängern des Hermes, die glaubten, daß alles nur Geist sei, galt als sicher, daß man eine Krankheit heilen konnte, indem man sich vollkommene Gesundheit vorstellte. Bei den Navajo-Indianern werden ausgearbeitete, sehr konkrete Visualisierungen, an denen mehrere Leute teilnehmen, eingesetzt, um einen kranken Menschen zu heilen. Dieser Ritus hilft dem Patienten, sich selbst als gesund zu sehen . . . Paracelsus, ein Schweizer Alchimist und Arzt des 16. Jahrhunderts, glaubte, 'daß die Macht der Phantasie ein wichtiger Faktor in der Medizin ist. Sie kann Krankheiten im Menschen hervorrufen, und sie kann sie auch heilen'. Ende des 19. Jahrhunderts entdeckte Mary Baker Eddy die Christliche Wissenschaft . . . die sich auf die Auffassung gründete, (daß) . . . Krankheit ihrem Wesen nach ein Produkt des menschlichen Geistes ist . . . 'der Ursprung aller Krankheit liegt im Seelischen . . . jede Krankheit wird vom göttlichen Geist geheilt.'“⁹

Die schamanistische Visualisierung in der modernen westlichen Gesellschaft

Die telepathischen Heiler Bill Henkin und Amy Wallace legen Wert darauf, daß „die Visualisierung eine der machtvollsten und am weitesten verbreiteten Techniken der (telepathischen) Heilung ist“.¹⁰ Steller schreibt, daß die Einübung von „visuellen Phantasien ein regelmäßiger Teil der Ausbildung für ein Medium oder einen Heiler in . . . spiritistischen Zirkeln ist“.¹¹ Shakti Gawain sagt: „Kreative Visualisierung ist die Technik, Ihre Phantasie so einzusetzen, daß sie alles erzeugt, was Sie sich wünschen . . . ein Bewußtseinszustand, in dem Sie wissen, daß Sie der dauernde Schöpfer Ihres eigenen Lebens sind.“¹² In den Danksagungen am Anfang ihres Buches erwähnt Shakti Gawain besonders ihren „inneren Führer, der mir immer wieder den Weg zeigt . . . und der im Grunde für dieses Buch verantwortlich ist“.¹³ In seinem Buch *Magie – ein okkultes Handbuch* erklärt der führende Mann des Okkultismus David Conway, daß die Visualisierung für die Durchführung magischer Rituale absolut notwendig ist:

„. . . die Technik der Visualisierung ist etwas, was Sie allmäh-

lich zu beherrschen lernen, und Sie müssen sie beherrschen, wenn Sie überhaupt Fortschritte in der Magie machen wollen . . . sie ist unser einziges Mittel, um die etherische Atmosphäre zu beeinflussen. Sie macht uns fähig, unsere eigenen Gedankenformen aufzubauen, Kontakt mit den Formen aufzunehmen, die schon existieren, und die elementare Energie, die wir brauchen, auf die körperliche Ebene umzuleiten.“¹⁴

Bry schreibt, daß die Visualisierung „von einer wachsenden Zahl ganz verschiedener Menschen eingesetzt wird: von Ärzten, Psychotherapeuten, Athleten, Lehrern, Diätfachleuten, Künstlern, Geschäftsleuten und Liebhabern, um nur ein paar zu nennen“. ¹⁵ Ein vor kurzem erschienenenes Informationsblatt für Ingenieure und leitende Angestellte, die an einem Selbstverbesserungskurs der Firma Hughes Aircraft in Südkalifornien teilnahmen, kündigte an, daß das Projizieren eines „inneren Bildes . . . auf dem 'Bildschirm des Denkens'“, mit Hilfe dessen eine persönliche Veränderung erreicht werden soll, „das wunderbare 'Geheimnis' darstellt, . . . das bei allen großen Lehrern der Wahrheit bekannt ist und praktiziert wird“. ¹⁶ Im Juni 1984 finanzierten die kalifornischen Manager von Rockwell, Mitglieder des Nationalen Managerverbandes, ein Programm mit dem Titel „Gedanken des Neuen Zeitalters – Ausbildung in der Visualisierung zur Erweiterung der Lebensmöglichkeiten“. Es wurde durchgeführt von der Psychotherapeutin Rita Uniman, die auch das Institut für Ganzheitliche Psychologie leitet. Der Kurs wurde angepriesen als eine Kombination von östlicher Religion, westlicher Psychologie, holistischer Gesundheit und Ausschöpfung der menschlichen Möglichkeiten. ¹⁷ Von solchen Angeboten gibt es Tausende in der Geschäftswelt. Ihre wahre religiöse Natur verrät sich in der folgenden Stellungnahme vom Psychosynthetischen Institut:

„(Durch die bildliche Vorstellung und die Visualisierung) . . . werden wir fähig, die weltliche Ordnung zu überschreiten, am ewigen Leben und an der Energie des Über-Himmlischen teilzuhaben. Durch dieses Prinzip werden wir daher auch befreit von den Ketten des Schicksals.“¹⁸

Trotz der anfänglichen scheinbaren Vorteile bekommt Satan schließlich seinen beträchtlichen Anteil an jedem, der seine Gedankenspiele mitspielt. Das trifft nicht nur für schlimme Einzelschicksale zu, die man hier erzählen könnte. Es gibt vielmehr überwältigende Beweise dafür, daß hinter dem Wiederaufleben des Drogenmißbrauchs und des Okkulten eine viel größere Absicht steht, zu der die schamanistische Visualisierung als ein wesentlicher Bestandteil gehört. Der Theosoph Dane Rudhyar redet in seinem Buch *Okkulte Vorbereitungen für ein Neues Zeitalter* von der Strategie und den

Hoffnungen derer, die solche Techniken verfolgen:

„Der sich immer mehr verbreitende Gebrauch von LSD und anderen Drogen, die nicht süchtig machen, . . . (hatte) eine große reinigende und befreiende Wirkung, er öffnete dem Geist neue Bereiche und durchbrach die üblichen Schutzmechanismen des Ich, die durch unsere traditionelle Kultur aufgebaut worden sind . . . Das Aktionsfeld der augenblicklichen Gegenkultur wird immer mehr bestimmt von der 'psychischen' Forschung aller Spielarten und von der Modernisierung alter Yoga-Techniken und geistig-seelischer Wissensgebiete . . . Die Zahl der Menschen, die hell-sichtig sind oder Kontakte zu inneren Geistesführern, Wesen aus dem Weltraum oder körperlosen Heilern haben oder in Anspruch nehmen, wächst ständig . . . diese Erscheinungen . . . fordern die Glaubwürdigkeit unserer wichtigsten europäisch-amerikanischen Kulturtraditionen heraus . . . wir leben in einer Zeit des Übergangs zwischen der alten westlichen Zivilisation . . . und einer neuen Art der Kultur, die wahrscheinlich eine weltweite sein wird.“¹⁹

Phantasien kontra Schriftauslegung

Ob die Visualisierung nun von Christen oder Nichtchristen ausgeübt wird: sie bleibt eine rein okkulte Technik, die eine Ersatzquelle für Macht, Wissen und Heilung bietet und die, wenn sie wirklich funktioniert, den Menschen zu einem regelrechten Gott machen würde, der von seinem Schöpfer unabhängig ist.

Yonggi Cho versucht nun, Beispiele dafür aus der Bibel zu finden, aber die beruhen alle auf unbestätigten Annahmen. Weil Gott zu Abraham sagte, er sollte den nächtlichen Himmel ansehen und glauben, daß seine Nachkommen so zahlreich sein würden wie die Sterne am Himmel, meint Cho, Abraham hätte in einer Vision zahllose Nachkommen vor sich gesehen, und allein durch diese Phantasie sei die Geburt Isaaks möglich geworden! Auf solchen Spekulationen hat Cho seine ganze Lehre der Visualisierung aufgebaut. Er schreibt:

„Als er (Abraham) dann wieder zu den Sternen hinauf sah, war alles was er sehen konnte die Angesichter seiner Kinder, und plötzlich hatte er ein Gefühl, als höre er sie schon rufen: 'Vater Abraham!' . . . Er konnte nicht einschlafen, wenn er seine Augen schloß; denn er sah all die Sterne, die sich in die Gesichter seiner Nachkommen verwandelten . . . Die Bilder kamen fortwährend in seine Gedanken und wurden seine eigenen Träume und Bilder. Sogleich wurden sie Teil seiner vierten Dimension, in der Sprache geistlicher Visionen und Träume über seinen hundert Jahre alten

Körper, sodaß dieser bald umgewandelt wurde, als wäre er ein junger Leib.“²⁰

Das ist keine biblische Auslegung mehr, sondern reine Phantasie. Wir wollen damit nicht Chos Motive in Frage stellen, aber wir müssen seine Methoden und seine Lehren anzweifeln. Leider stimmen seine Schlußfolgerungen vollkommen mit der okkulten Tradition überein. Und doch werden sie von unglaublich vielen Christen übernommen. Die unkritische Annahme von allem, was christliche Redner sagen, ist ein Grund für den Abfall vom Glauben. Man muß aber alles sorgfältig am Wort Gottes überprüfen, wie es die Leute von Beröa mit den Predigten des Paulus machten. Denn sonst verschaffen sich Visualisierung und andere Formen der Zauberei auf diese Weise Eingang in die Kirche.

Manche christlichen Autoren zitieren in diesem Zusammenhang gern die Schriftstelle „wenn kein Gesicht da ist, wird ein Volk zügellos“ (Sprüche 29,18). Sie wollen damit ihre Betonung der Visualisierung von der Bibel her stützen. Aber Gott bezieht sich ganz klar auf die Visionen, die er uns schenkt nach seinem Willen, durch seine ausgewählten Diener, zu seiner Zeit, auf seine Art und für seine Ziele. Er meint mit Propheten nicht irgendeinen Menschen, der seine eigene „Vision“ hervorbringt, indem er sich in seiner Phantasie ein lebhaft ausgemaltes Bild vorstellt. Und doch wird dieser Vers benutzt, um die falsche Lehre zu untermauern, daß jeder seine eigene visualisierte Vorstellung heraufbeschwören könnte und daß Gott dann entsprechend reagieren müßte. In Jeremia 23,16 warnt uns Gott ausdrücklich vor dieser Verkehrung:

„Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen!
Sie täuschen euch, das Gesicht ihres Herzens reden sie, nicht aber aus dem Mund des Herrn.“

„Was Sie sehen, wird geschehen“

Wir werden im nächsten Kapitel noch mehr zu sagen haben über die wachsende Tendenz, Phantasien und bildliche Vorstellungen von „Jesus“ oder „Gott“ heraufzubeschwören, die dann tatsächlich Leben annehmen. Jeder Schamane würde bestätigen, daß die Visualisierung eines Menschen oder eines Dinges der schnellste Weg ist, um mit Geisterwesen Verbindung aufzunehmen. Heute wird bei uns die Zauberei in Form von Visualisierung durch zahlreiche christliche Prediger und Gemeindeleiter in die Kirche eingeführt, und sie erkennen dabei gar nicht, worum es sich eigentlich handelt.

Fosters Buch „Nachfolge feiern“ ist zum Lieblingsbuch vieler kon-

servativer Evangelikaler geworden. Und doch wird darin gelehrt, daß die Visualisierung dazu benutzt werden kann, Zeit und Raum zu überwinden und direkt in die Gegenwart Gottes aufzusteigen: „Lassen Sie es in Ihrer Phantasie zu, daß Ihr geistlicher Leib sich strahlend und voller Licht aus Ihrem physischen Leib erhebt . . . und durch die Wolken hindurch in die Stratosphäre eindringt . . . und immer tiefer in den Weltraum, bis es nichts anderes mehr gibt als die warme Gegenwart des ewigen Schöpfers.“²¹ Foster versichert uns, daß das nicht bloße Einbildung oder Phantasie ist, sondern daß es sich um eine *Wirklichkeit* handelt, die allein mit den Gedanken erschaffen wurde.²² Christen stolpern unvermutet in eine alte okkulte Praxis hinein, wenn sie versuchen, eine Wirklichkeit zu erschaffen und sogar Gott zu manipulieren, indem sie lebhaft bildliche Vorstellungen erzeugen. Yonggi Cho schreibt dazu:

„Wir sollten uns immer bemühen, die Endergebnisse schon in einer Vision vor uns zu sehen, während wir beten . . . Wenn Sie in Ihrem Herzen nicht schon ganz klar gesehen haben, worauf Sie hoffen, dann kann es für Sie auch keine Wirklichkeit werden . . . Wir haben unsern Leuten beigebracht, wie sie . . . den Erfolg bildlich vor sich sehen müssen . . . Durch die Visualisierung und den Traum können Sie Ihre Zukunft ausbrüten und die Ergebnisse regelrecht ausschöpfen lassen.“²³

Daß der unbiblische Gebrauch der Phantasie den Menschen gottähnliche Kräfte gibt, geht aus der folgenden Schilderung von William Fezler hervor:

„In Galiläa stellt sich ein Mensch namens Jesus Christus vor, daß ein paar Fische und einige Laibe Brot viele werden und eine Menge Menschen satt machen. Sein Glaube wird Wirklichkeit. Der Gedanke ist der Vater der Tat. Die bildliche Vorstellung geht immer dem tatsächlichen Geschehen voraus. In einem Krankenhaus in Los Angeles stellt sich eine krebserkrankte junge Frau vor, daß ihre weißen Blutkörperchen Ritter in glänzenden Rüstungen wären, die die Krebszellen besiegen, die für sie wie verdorbene Hackfleischbrötchen aussehen. Zur großen Verwunderung der Ärzte und Schwestern verschwindet der Krebs . . . *Zuerst* ist das Denken dran, dann die Materie. Die Materie ist nichts anderes als die Verstofflichung des Geistes. Und die beiden Dinge sind untrennbar. Geist und Leib, Energie und Materie sind eins.“²⁴

Norman Vincent Peale nennt die Visualisierung „das positive Denken um eine Stufe weiterentwickelt“.²⁵ Das ist wahrhaftig Unterstützung von einem Mann, der sein Leben damit verbracht hat, das Positive Denken zu fördern. Bunny Marks, der Direktverteiler der Firma „Amway“, erklärt die Macht der Visualisierung in einem Werbe-

tonband unter dem Titel „Was Sie sehen, wird geschehen“:

„Das erste, was wir tun müssen, wenn wir etwas erreichen wollen, wenn wir das Leben des Erfolgs, der Fülle und des Glücks leben wollen, ist, uns all das bildlich vorzustellen. *Wir erschaffen tatsächlich die Wirklichkeit durch das, was wir in einer Vision vor uns sehen.* . . . Das Bild, das Sie vor Ihrem inneren Auge sehen, wird sich genauso entwickeln, wie ein Film entwickelt wird . . . Wenn Sie anfangen, das zu visualisieren, was Sie sich wünschen, dann werden Sie es auch bekommen! Sie können alles haben, was Sie sich wünschen, wenn Sie es nur unbedingt haben wollen und anfangen, es in einer Vision zu schauen . . . Das Bild ist also das Geheimnis, hier liegt der Schlüssel; denn *das Bild, das Sie vor sich sehen, ist das, was Sie einmal sein werden!*“²⁶

Ernste Schwierigkeiten

Es ist schon erstaunlich, daß sich diejenigen, die so für die Visualisierung eintreten, anscheinend nie mit den offensichtlichen Problemen befassen, die dadurch entstehen. Abgesehen von der Tatsache, daß die Visualisierung einer der schnellsten Wege in den Okkultismus ist, gibt es auch ethische Gesichtspunkte, die hier einfach übersehen werden. Welches Recht hat denn ein beliebiger Mensch, Gottes Welt mit der Kraft seines Geistes durcheinanderzubringen? Und wie ist das mit der Kontrolle über das Tun anderer Menschen, wenn man ihnen seinen eigenen Willen aufzwingt? Agnes Sanford vergaß anscheinend, welche ernsthaften Folgen zu bedenken waren, wenn sie sagte:

„Nach ein paar Monaten Übung stellte ich fest, daß ich meine Kinder durch 'Fernkontrolle' beeinflussen konnte . . . In einem einzigen Augenblick änderte sich das Kind, und das, was ich schon in Gedanken vor mir gesehen hatte, ereignete sich auch wirklich. Es war so, wie wenn man ein Theaterstück schreibt und inszeniert und dann sieht, wie das Bild, das man in Gedanken entworfen hat, sich auf der Bühne ausnimmt. Wir sind tatsächlich nach seinem Bild gestaltet . . . Er ist vor allem ein Schöpfer – und wir sind es auch.“²⁷

Wie so viele leitende Christen heute glaubte auch Agnes Sanford, daß „es eine Macht gibt und daß sie wirklich funktioniert“, und zwar bei jedem, Christ oder nicht, weil Gott „durch die Anwendung von Gesetzen und Kräften wirkt, die er geschaffen hat . . .“²⁸ Dem widerspricht sowohl die Bibel als auch die Logik. Das klassische Argument der Atheisten lautet doch: „Man meint bloß, das sei ein Wunder, weil man das Naturgesetz noch nicht versteht, das in dieser

Situation bestimmend ist.“ Jeder weiß instinktiv, daß alles, was von wissenschaftlich zu erklärenden Gesetzen bestimmt ist, ein *natürlicher* Vorgang ist, während Wunder *übernatürliche* Taten Gottes sind, die völlig außerhalb des Gesetzes von Ursache und Wirkung liegen. Erlösung, Auferstehung, Vergebung der Sünden und die augenblickliche Heilung von organischen Krankheiten sind Wunder, die die Beschränkungen durch physikalische Gesetze überschreiten und daher Taten der allmächtigen Gnade Gottes sind.

Agnes Sanford erzählt von einer jungen Mutter, der sie die Visualisierung „im Namen Jesu Christi“ beizubringen versuchte. Die Frau wehrte sich dagegen und sagte, sie sei keine Christin, worauf Agnes Sanford erwiderte, das täte nichts zur Sache, da diese Macht für *jeden* wirke: „Machen Sie sich einfach ein Bild (in Ihren Gedanken) davon, wie Sie das Kind gerne haben wollen . . .“²⁹ Nach den Geschichten, die Agnes Sanford erzählt, möchte man glauben: Wenn wir nur alle anfangen, uns in Visionen eine Welt voller Harmonie und Liebe vorzustellen, dann würde der Planet Erde in ein Paradies verwandelt. Sie lehrte, daß wir „durch das Aussenden der vergebenden Liebe Christi die natürliche Güte in den Menschen, denen wir begegnen, zum Vorschein bringen“ könnten.³⁰ Nach einigen Erfahrungen, von denen sie berichtet, war sie sogar fähig, einen arglosen Menschen mit machtvollen Gedanken zu überraschen und ihn auf der Stelle zu ändern, selbst seine Sünden zu vergeben und ihn zu befreien, ohne auch nur ein Wort mit ihm zu sprechen.³¹

Sind wir wirklich Götter?

Wenn wir durch die Anwendung von bestimmten Prinzipien oder Gesetzen Gottes Welt verändern und diejenigen umgestalten können, die in ihr leben, so daß sie nach unseren Wünschen handeln, dann sind wir tatsächlich Götter. Norman Vincent Peale erzählt davon, daß er durch eine Visualisierung Mitglieder seiner Gemeinde regelrecht zwang, an einem stürmischen Sonntagabend in die Kirche zu kommen³² und ihm außerdem noch große Geldspenden zu geben. Er beschreibt diese Macht folgendermaßen:

„Bruder Andrews sagte: 'Es gibt unten in der Stadt einen Arzt . . . wir wollen darum beten, daß er Ihnen . . . 5000 Dollar gibt. Wir wollen nicht nur darum beten, sondern es uns in einer Vision vorstellen, daß er es auch tut.' (Norman Vincent Peale kam dann triumphierend mit den 5000 Dollar zurück und erzählte seinem Freund, der auf ihn gewartet hatte, daß der Arzt zuerst abgelehnt hätte, sich die Sache aber dann plötzlich anders überlegt und ihm

das Geld gegeben hätte.) . . . Bruder Andrews erklärte: 'Ich habe einfach einen Gedanken ausgesendet, der die ganze Zeit auf Ihrem Weg dorthin über Ihnen schwebte; ich stellte mir ganz intensiv vor, wie er Ihnen das Geld wirklich geben würde, und mein Gedanke traf ihn genau in die Stirn.' (Norman Vincent Peale) rief aus: 'Ja, wissen Sie, das konnte ich richtig sehen!' Er erwiderte: 'Mein Gedanke ging ihm durch und durch und veränderte sein Denken. Aber das sollte Ihr eigenes Denken jetzt auch verändern. Erinnern Sie sich nur immer daran: wenn Sie etwas erreichen wollen, dann halten Sie in Ihrem Inneren ein Bild fest, stellen Sie es sich vor, wie Sie das erreichen, was Sie haben wollen. Malen Sie es sich in allen Einzelheiten aus. Machen Sie es so wirklichsgetreu, wie Sie nur können.'³³

Norman Vincent Peale hat sich seitdem immer wieder mit Visualisierung beschäftigt, anscheinend ohne dabei zu erkennen, daß er eine schamanistische Technik anwendet, wenn er versucht, seinen Willen Gott oder anderen Menschen aufzuzwingen. Peale schreibt: „Die bildliche Vorstellung ist ein Teil . . . von allem gewesen, was ich geredet oder geschrieben habe . . . doch erst seit kurzem wird sie allmählich . . . auch von Wissenschaftlern und medizinischen Berühmtheiten anerkannt . . .“³⁴ Wenn die Wirklichkeit tatsächlich durch die Visualisierung neu erschaffen oder beeinflußt werden kann, dann würde das jedermann die Möglichkeit eröffnen, in dieser Welt Gott zu spielen. Was würde passieren, wenn Wirklichkeiten, die miteinander im Wettstreit liegen, gleichzeitig von verschiedenen Personen visualisiert werden? Wenn die Visualisierung irgendeine Macht anzapft, die dieser Welt innewohnt und die für jederman verfügbar ist, dann wäre das die letzte Waffe, die man dem Menschen noch überlassen müßte; und das Ergebnis wäre nicht das Paradies, sondern die Hölle auf Erden.

„Christlicher“ Götzendienst?

„(Gott) Gehorchen ist besser als Schlachtopfer . . . Denn Widerspenstigkeit ist eine Sünde wie Wahrsagerei (Zauberei), und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst“ (1. Samuel 15, 22+23).

„Darum, meine Geliebten, fliehet den Götzendienst . . . Was sage ich nun? . . . Daß das, was sie opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott“ (1. Korinther 10,14.19+20).

Der Schamanismus verspricht heilende und verändernde Macht durch den Kontakt mit einer parallel existierenden Geisterwelt, aus der diese geheimnisvolle Macht angeblich bezogen wird. Es heißt, daß der Kontakt durch unser Denken hergestellt wird: Die Gedanken, die wir haben, und die Worte, die wir sprechen, werden zu Trägern der geistigen Kräfte. Diejenigen, die solche Vorstellungen übernehmen, werden Opfer der großen Verführung, die das Ich an die Stelle Gottes setzt. Auf der Suche nach eigener Macht sind sie empfänglich geworden für die Macht Satans. Und dennoch: obwohl die unbestreitbaren Beweise sich mehren, welche die zerstörerische und böse Macht des Schamanismus belegen, wird er immer beliebter und allgemein anerkannt. Das entwickelt sich geradezu explosionsartig im weltlichen Bereich, und in „verchristlichten“ Formen gewinnt die Zauberei auch wachsende Anerkennung im Raum der Kirche. Das liegt daran, daß man die biblischen Warnungen gegen den Okkultismus gar nicht mehr kennt und psychologische Theorien und Erfolgsrezepte bereitwillig aufnimmt. Viele einflußreiche Christen sehen nicht, daß die schamanistische Visualisierung weder wissenschaftlich noch biblisch ist; erstaunlicherweise verbreiten sie diese gerade unter diesen beiden Etiketten. Im *Wall Street Journal* stand vor kurzem:

„Ein weiteres Kennzeichen des koreanischen Christentums, das manche beunruhigt, ist die Tendenz (vor allem durch Pastoren wie Herrn Cho gefördert), den christlichen Glauben als einen Weg zum materiellen Wohlstand zu betrachten. Diese Tendenz, so

sagen die Kritiker, ist ein Überbleibsel des Schamanismus, der jahrhundertealten, ursprünglichen Volksreligion in Korea und anderen Ländern des nordöstlichen Asien. Im Schamanismus bittet man den Schaman, eine Art Medizinmann oder -frau, . . . mit den Geistern Verbindung aufzunehmen, um die Gesundheit zu erhalten oder geschäftliche Erfolge zu erzielen. Im koreanischen Schamanismus gibt es einen großen Geist, der über den anderen steht und zu dem die Schamanen keine Verbindung herstellen können. Das half dem christlichen Glauben, hier Fuß zu fassen, sagt David Susan, ein lutherischer Missionar, denn 'als die frühen christlichen Missionare kamen und sagten: Es gibt einen allmächtigen Gott, der euch in eurer Todesstunde richtet, da antworteten die Koreaner: Oh ja, von diesem Gott haben wir schon gehört'. Aber in gewisser Hinsicht wurde es den Koreanern so zu einfach gemacht, das Christentum anzunehmen . . . Viele koreanische Christen halten die Götter des Schamanismus und den Gott der Christenheit immer noch für verwandte Geister.“¹

Diese Neigung zum Schamanismus ist nicht nur bei den Koreanern zu beobachten, sondern man findet sie überall auf der Welt, wie Michael Harner dokumentiert hat.² Selbst unter evangelikalen Christen sehen wir heute eine erstaunliche Bereitschaft, Irrlehren anzunehmen, die sich auf die radikalen Lehren der Transzendentalisten (Ralph Waldo Emerson, Henry Thoreau, William Channing, Bronson Alcott und andere) zurückführen lassen, die im frühen 19. Jahrhundert eine intellektualisierte Form des Schamanismus in Amerika verbreiteten. Die Transzendentalisten entfachten einen erfolgreichen Widerstand gegen den damals herrschenden Fundamentalismus aus Neu England. Ähnliche Lehren werden heute wiederentdeckt, aber diesmal wird der Fundamentalismus dadurch von innen her gewaltsam verändert.

Das Wiedererstehen des Neuen Denkens

Der Transzendentalismus half mit dazu, daß sich das, was man als Neues Denken bezeichnet, hemmungslos ausbreiten konnte; dabei wurde betont, daß das *Denken* alles bestimmt. Die Macht des Denkens, ob negativ oder positiv, ist nach dieser Auffassung ausreichend, um sogar wirkliche, konkrete Dinge zu schaffen oder zu zerstören. Gott ist demnach keine Person, sondern ein großer Geist, der durch unsere Gedanken aktiviert wird und die Gedanken dann in eine konkrete Form bringt. Die Folge aus dieser Hypothese ist offensichtlich: Der Mensch wird zum göttlichen Wesen. Damals wurde das Neue Denken als Irrlehre aus der Kirche vertrieben, doch es bildete die

Grundlage für Bewußteinskulte wie die Christliche Wissenschaft, die Religiöse Wissenschaft und die Vereinigungskirche. Die heutige christliche Kirche wird mit einem wiedererstandenen Neuen Denken überschwemmt, das sich jetzt Positives Denken, Denken in Möglichkeiten, Positives Bekenntnis, Positive Geisteshaltung oder Innere Heilung nennt. Wir haben Anlaß zu der großen Sorge, daß das Neue Denken, das innerhalb der Kirche dasselbe vertritt, was im weltlichen Bereich als „New Age“ („Neues Zeitalter“) bezeichnet wird, dieses Mal nicht mit Gewalt hinausgetrieben wird, sondern sich in der evangelischen Kirche festsetzen und zu einer wachsenden Verwirrung und Verführung beitragen wird. Eine der grundlegenden Techniken des Neuen Denkens ist die Visualisierung, die sich jetzt schon in der Kirche fest eingenistet hat.

Selbst nachdem das Neue Denken aus den Hauptströmungen des christlichen Glaubens am Anfang unseres Jahrhunderts gewaltsam entfernt worden war, überlebte es noch an den Rändern der Kirche in extremen Pfingstgemeinden und in Organisationen wie „Camps Farthest Out“. Durch deren Gründer Glenn Clark kam ein erstaunliches Maß an entscheidenden Lehren der Bewußtseinswissenschaft in die evangelische Kirche hinein. Clark sagte, daß man das Böse dadurch überwinden könne, daß man es vollständig aus seinem Denken verbanne.³ Von dieser Überzeugung her entwickelte er einen schamanistischen Zugang zum Gebet. Der Historiker des Neuen Denkens, Charles Braden, schreibt dazu:

„Hunderte von Gebetsgruppen überall in Amerika, die meist durch die Vermittlung von Clarks Organisation 'Camps Farthest Out' entstanden sind, wenden viele von den Techniken an, die das Neue Denken auch kennt, und das Interesse an Krankenheilungen, das sie in die Kirchen hineintragen – Heilungen, die nicht nur die Seele, sondern auch den Körper betreffen – paßt sich ganz in das Muster des Neuen Denkens ein . . . Die Bedeutung dieser Gruppen (liegt darin), . . . daß durch sie . . . die Lehre und die Praxis des Neuen Denkens . . . an die Sprache des rechtgläubigen Christentums angeglichen worden ist und sich so zu einem wirkungsvollen Teil des tatsächlichen Kirchenlebens entwickelt hat, ohne daß die meisten Menschen davon überhaupt etwas gemerkt haben.“⁴

Zu den Rednern, die in den 70er Jahren bei „Camps Farthest Out“ sehr beliebt waren, gehörten Ruth Carter Stapleton, Rodney Romney, Agnes Sanford, Tommy Tyson, Francis MacNutt, Norman Grubb und John Sandford. Ihr Einfluß innerhalb der Kirche ist noch immer stark, obwohl „Camps Farthest Out“ selbst an Bedeutung verloren hat.

Diese Organisation war die erste Plattform für das, was heute überall in der Kirche als Innere Heilung oder Heilung durch Erinnerung bekannt geworden ist. Wir werden später noch einiges darüber zu sagen haben. Noch bedeutsamer für den Einfluß des Neuen Denkens in der Kirche haben Robert Schuller und Norman Vincent Peale gewirkt. Wie wir schon gesehen haben, tut Peale dem Gründer der Religiösen Wissenschaft Ernest Holmes große Ehre an, indem er ihn zu einem Positiven Denker ernannt. Den Begriff „Positives Denken“ hat Peale von Charles Fillmore übernommen, dem Mitbegründer der „Einheitsschule für die Christenheit“. ⁵ Peale schreibt: „Die Welt, in der Sie leben, ist eine geistige und keine physische.“ Und weiter: „Ändern Sie Ihr Denken, und Sie werden damit alles verändern.“ ⁶ Nach den Worten von Charles Braden hat Peales Vater einmal zu seinem Sohn gesagt:

„Du hast eine neue christliche Bewegung entwickelt, die ihr Gewicht hat und die eine Mischung ist aus Bewußtseinswissenschaft, Metaphysik, Christlicher Wissenschaft, medizinischer und psychologischer Praxis, dem Evangelium der Baptisten, dem Zeugnis der Methodisten und einem soliden holländisch-reformierten Calvinismus.“ ⁷

In einem Zeitungsinterview, das im April 1984 erschien, nannte Norman Vincent Peale die Jungfrauengeburt „irgendeine theologische Vorstellung“, die keine Bedeutung für das Heil habe. ⁸ Im Oktober 1984, als er Gast in der Fernsehshow von Phil Donahue war, verneinte er die Frage, ob eine Wiedergeburt nötig wäre. „Ich habe meine eigene persönliche Beziehung zu Gott, und Sie haben Ihre“, sagte er zu dem Reporter. „Ich kenne einen Shinto-Tempel in Japan, wo ich eines Tages ewigen Frieden für meine Seele gefunden habe.“ ⁹ Die Verbindung zwischen Positivem Denken und Möglichkeitsdenken und den Bewußtseinskulten wie beispielsweise der „Vereinigungsschule der Christenheit“ ist ganz offensichtlich.

Im Hauptsitz der Vereinigungskirche in der Nähe von Kansas City sprach Robert Schuller vor einem großen Publikum von Geistlichen dieser Glaubensgemeinschaft, die schon im Amt oder noch in der Ausbildung waren, und erklärte ihnen, wie sein eigener Dienst sich ausgeweitet habe und wie sie dieselben Grundsätze anwenden könnten, um die Vereinigungskirche noch schneller anwachsen zu lassen. Auf einige Fragen gab Schuller sehr bezeichnende Antworten. Man fragte ihn beispielsweise, was „das Entscheidende gewesen sei, was am meisten zum Erfolg (seines) Dienstes beigetragen habe“. Und er antwortete: „ . . . das ist unser positiver Zugang.“ ¹⁰ Was er darunter verstand, wurde aus seiner Antwort auf eine andere Frage deutlich.

„Herr Dr. Schuller“, hieß es da, „wir hören in letzter Zeit viel von

'New Age', dem Zeitalter des Wassermanns, von dieser Art Neuem Denken, mit dem wir es bei den holistischen Heilungen und verschiedenen anderen Dingen zu tun haben. Würden Sie einmal die Rolle dessen beschreiben, den man vielleicht als den Geistlichen des 'New Age' in den 80er Jahren und darüber hinaus bezeichnen könnte?" Schuller sagte daraufhin weder, daß er nichts vom Neuen Zeitalter wisse, noch, daß er kein „Geistlicher des Neuen Zeitalters“ sei. Ohne Zögern antwortete er:

„Also, ich meine, das hängt davon ab, wo Sie gerade arbeiten. Ich glaube, daß wir in diesen Zeiten die Verantwortung haben, die Religion zu 'positivieren'. Das bedeutet wahrscheinlich für Sie, die Leute von der Vereinigungskirche, nicht viel, denn Sie sind schon positiv. Aber ich rede sehr viel mit Gruppen, die es nicht sind . . . auch zu denen, die wir Fundamentalisten nennen würden und die sich dauernd mit Begriffen wie Sünde, Heil, Buße, Schuld und solchen Sachen beschäftigen. Wenn ich also mit diesen Leuten zu tun habe . . . meine ich, wir müssen die Worte mit positivem Sinn füllen, die in herkömmlicher Weise nur eine negative Bedeutung haben.“ ¹¹

Heutzutage wird das Neue Denken in der Kirche wieder zum Leben erweckt; aber diesmal sind seine grundlegenden Techniken des „Denkens, Sprechens und Visualisierens“ in eine Sprache gekleidet, an die uns die christliche Psychologie schon längst gewöhnt hat. Kenneth Hagin jr. schreibt:

„Manche werden jetzt vielleicht sagen: 'Aber Sie reden ja eigentlich vom Positiven Denken!' Da haben Sie recht! Ich kenne den großartigsten Positiven Denker, den es je gegeben hat, nämlich Gott! Die Bibel sagt uns, daß er die Dinge, die noch nicht waren, rief, als ob sie schon existierten . . . Die zwei hervorragendsten Lehrer des Positiven Denkens sind Pfarrer.“ ¹²

Es stimmt zwar, daß unsere Gedanken uns in vielerlei Hinsicht beeinflussen, aber es ist nicht wahr, daß „Denken“, „Reden“ und „Visualisieren“ die wirklich unbegrenzte Macht verleihen, die ihnen hier zugeschrieben wird; und es sind auch keine biblischen Methoden, um „Gottes Macht freizusetzen“. Techniken der Bewußtseinsmanipulation, mit denen man menschliche Probleme lösen und Gesundheit und Reichtum hervorbringen will, haben seit jeher zum Okkulten gehört.

Die Macht der „Selbstanrede“

Eine Methode, die für die Verstärkung der positiven Bestätigung

empfohlen wird, heißt die „Selbstanrede“. Diese Idee wurde zuerst von Emile Coue Anfang des 20. Jahrhunderts vertreten. Sein magischer Satz „Jeden Tag und in jeder Hinsicht werde ich immer besser“ lief durch ganz Europa und Amerika, man heilte damit organische Krankheiten und veränderte das Leben von Menschen, bis die Methode schließlich in Verruf kam. ¹³ Mit einem anderen Etikett wird diese Vorstellung wieder in der Positiven Geisteshaltung aufgenommen, und die Motivations- und Erfolgskurse und die christliche Psychologie haben sie auch in die Kirche hineingebracht. David Stoop, ein Pfarrer und klinischer Psychologe, versucht zwar, sein Warenzeichen „Selbstanrede“ vom Positiven Bekenntnis zu unterscheiden, aber er sagt dann doch:

„Die Kraft, die durch unsere Selbstanrede freigesetzt wird, ist unglaublich. Unsere Gedanken und Worte bestimmen nicht nur unsere Gefühle, sie haben auch die Macht, uns gesund oder krank zu machen und unsere Zukunft zu beeinflussen. Diese erneute Betonung auf der Macht des Denkens zeigt eine Rückwendung zu uralten Vorstellungen, in denen es um die Wechselbeziehung zwischen Körper und Geist geht . . . Diese Grundsätze sind allgemein gültig . . . Glauben Sie, daß Sie sich erkälten werden? Passen Sie nur auf, Sie haben die Erkältung schon! . . . Meinen Sie, daß sich Ihre Kinder bei der Oma schlecht benehmen werden? Dann wird es auch so sein, das funktioniert immer.“ ¹⁴

Hiernach werden nicht nur psychosomatische Symptome angeblich durch die Gedanken ausgelöst, sondern sogar das Benehmen der „Kinder bei der Oma“! Solche Vorstellungen wurden früher als Aberglaube bezeichnet, aber jetzt hält man sie für wissenschaftlich, weil sie von der Psychologie mit in ihre widersprüchlichen Theorien und Therapien des Geistes und des Bewußtseins aufgenommen worden sind. Agnes Sanford schreibt: „ . . . eine Vibration von außerordentlich hoher Intensität und einer äußerst feinen Wellenlänge, die eine ungeheuer heilende Kraft hat und von geistigen Kräften verursacht wird, welche durch das Bewußtsein von Menschen wirken, ist das nächste, was die Wissenschaft zu entdecken hofft.“ ¹⁵ Solche Vorstellungen, früher der Traum der alten Alchimisten, sind heute der Heilige Gral der Psychologie. Obwohl sie der Entdeckung nicht näher sind und auch nicht wissenschaftlicher vorgehen als ihre Vorläufer, halten viele christliche Psychologen diesen Köder verängstigten Seelen hin, die den Frieden und die Freude suchen, die Christen früher nur im gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus fanden. Denis Waitley rät:

„Wahrscheinlich ist der wichtigste Schlüssel zu einem dauerhaften Verbessern des Selbstwertgefühls die Praxis der positiven

Selbstanrede. In jedem wachen Moment müssen wir unsere Selbsteinschätzung mit positiven Gedanken über uns und unser Verhalten füttern, so unermüdlich und intensiv, daß unser Bild von uns selbst mit der Zeit so geformt und umgestaltet wird, daß es neuen, höheren Anforderungen genügt.“¹⁶

Die neue „Bewußtseinswissenschaft“

Die biblische Wahrheit ist heute nicht mehr als Lösung gefragt, sondern Schmeicheleien und Phantasien. Was man früher Stolz nannte, heißt jetzt „positive Selbstanrede“ und wird heute so gewissenhaft gepflegt wie man früher dagegen ankämpfte. Die fast kanonische Autorität, die der Psychologie innerhalb der Kirche gewährt wird, läßt das, was sonst als offenbare Irrlehre bezeichnet worden wäre, für Christen als vernünftig und sogar wissenschaftlich erscheinen. In einem anderen Buch, das von den einflußreichsten Christen begeistert begrüßt wurde, schlägt Waitley vor, daß die „positive Selbstanrede“ auf Band aufgenommen und öfter abgehört werden sollte, um „die Gesundheit, das Selbstwertgefühl und das kreative Wachstum“ zu verbessern.¹⁷ Die verführerische Art, in der der Schamanismus ganz bewußt als „Wissenschaft“ verkleidet wird, um ihm eine weitverbreitete Zustimmung zu sichern, geht auch aus den folgenden Aussagen in der Zeitschrift *Neues Denken* hervor:

„Etwas Wunderbares hat sich hinter den Kulissen der Wissenschaft und auch der nicht-konfessionsgebundenen Gottesverehrung vollzogen . . . Forscher können heute nachweisen, daß wir tatsächlich geistige Wesen sind, Geschöpfe aus Licht und kosmischer Substanz, und daß unser Leben das Produkt unseres Denkapparates ist; es hängt davon ab, wie wir diese computerartige Einrichtung nutzen, um Hologramme unserer 'Wirklichkeit' entstehen zu lassen . . . Die steigende Nachfrage nach Selbsthilfeprogrammen zeigt, daß die Zeit für diese Informationen gekommen ist, und zwar als wichtigstes Thema vom Kindergarten an. Aber, wenn wir es nicht mit irgendeinem anderen Namen belegen, wie beispielsweise 'bioenergetische Physik', dann wird es eine religiöse Vorstellung bleiben und daher aus den Schulen verbannt bleiben . . . Das sollte aber von unseren Schulen nicht ausgeklammert werden. Es handelt sich nicht um eine Religion, sondern um eine Wissenschaft. In letzter Konsequenz ist es vielleicht sogar die einzige Wissenschaft, die es überhaupt gibt.“¹⁸

Diese List, daß man das, was eigentlich Zauberei ist, als „Wissenschaft“ bezeichnet, hat den Schamanismus auch in die staatlichen

Schulen hineingeschmuggelt. Der lutherische Pfarrer Bill Vaswig erklärt: „Agnes Sanford hat lange Jahre an Gottes 'Licht' in Form von einer wirklichen Energie geglaubt. Und in vieler Hinsicht ist ihre Überzeugung von der modernen Physik und Psychologie bestätigt worden.“¹⁹ Als Beispiel dafür, wie das funktioniert, schreibt Vaswig weiter: „Wir stellten uns in einer Vision vor, wie das Licht und die Energie Gottes in den Körper dieser Frau hineinkamen und sie ganz und gar gesund machten. Wir hielten sie in unserer Vorstellung empor . . . (und) dankten Gott dafür, daß es schon so geschehen war.“²⁰

Im Bereich der Erfolgs- und Motivationsseminare wird die Phantasie als der Schlüssel angesehen, der die unbegrenzten menschlichen Möglichkeiten aufschließt. Und das wird als die neueste wissenschaftliche Entdeckung verkauft, die sich auf dem Gebiet der modernen Physik entwickelt hat. Waitley schlägt vor, daß man nicht nur bewußt auf die „positive Selbstanrede“ hören solle, sondern daß das „eigentliche Gehirn“ die Selbstanrede ins Unbewußte „aufnehmen“ müsse als „Bilder und Gefühle zur eigenen Person . . .“ Und er fügt begeistert hinzu: „*Der, den Sie in Ihrer Phantasie vor sich sehen, wird immer Ihre Welt beherrschen.*“²¹ Hier finden wir keinerlei Hinweis darauf, daß wir unsere Aufmerksamkeit auf den Herrn richten sollen. Anstatt „in das Bild Christi verwandelt zu werden“, indem wir über seine Herrlichkeit nachdenken (s. 2. Korinther 3,18), bringt man uns bei, uns selbst in Visionen so zu sehen, wie wir gerne sein wollen, um uns dann nach diesem Phantasiebild zu verwandeln. Waitley erklärt: „So wie Sie sich selbst sehen im Herzen Ihrer Gedanken, vor Ihrem inneren Auge, so werden Sie tatsächlich.“²² Der Pfarrer und Autor C.S. Lovett sagt dazu:

„Die Phantasie ist der Schlüssel zur Schöpfung. Alles, was Gott tut, sieht er zuerst im Geist vor sich. Und so ist es auch mit den Menschen, die nach seinem Bild geschaffen sind . . . Während unser Glaube uns erlaubt, das für wahr zu halten, was wir nicht sehen können, . . . bringt uns die Phantasie noch einen Schritt weiter und erlaubt uns, uns das AUSZUMALEN, was wir nicht sehen können. Ist das nicht bemerkenswert?“ (Hervorhebung im Original).²³

Worte werden zu Bildern

Die inneren Bilder, die man sich *ausmalen* oder in einer Vision vor sich sehen kann, werden nun nicht mehr als bloße Hirngespinnste angesehen, sondern als eine Realität, die vom Bewußtsein *erschaffen* wird und die sogar die sichtbare Welt beeinflussen kann. Die enge Verbin-

dung zwischen *Denken, Reden und Sehen* (und die Macht, die dadurch entsteht) hat schon Tausende von Jahren die Grundlage für okkulte Theorien gebildet. Die metaphysische Philosophie, die dem Positiven Denken und dem Denken in Möglichkeiten sowie den wichtigsten Aspekten des Positiven Bekenntnisses zugrundeliegt, baut auf dieser Macht auf, die angeblich in den Gedanken und Worten liegt. Charles Capps sagt dazu: „*Worte sind das Mächtigste überhaupt im ganzen Universum.*“²⁴ Gott nutzte vermutlich diese Macht, die den Worten innewohnt, um das Weltall zu erschaffen, und dieselbe Macht steht nach dieser Anschauung auch uns als seinen Geschöpfen zur Verfügung, „*die wir zu Gottes Klasse gehören und sehr wohl fähig sind, mit derselben Art von Glauben umzugehen.*“²⁵ Wie soll das funktionieren? Capps erklärt:

„*Worte sind Behälter. Sie transportieren Glauben oder Angst, und sie bringen nach ihrer Art auch Neues hervor . . . Gott ist ein Gott des Glaubens. Er hat seinen Glauben in Worten freigesetzt.*“
(Hervorhebung im Original).²⁶

Im Schamanismus haben Gedanken, Worte und geistige Bildvorstellungen die gleiche Macht wie Götzen und sind auch eng mit ihnen verbunden. Das Neue Denken brachte die Grundlagen des Schamanismus in den christlichen Glauben hinein, und dort nahm ihn Agnes Sanford auf. Er wurde zur Quelle für ihre Gebetstechniken, und sie brachte sie vielen Menschen bei, die inzwischen leitende Funktionen in der Kirche haben. Der hinduistische Okkultismus ist die älteste und verbreitetste Form des Schamanismus. In seinem entscheidenden Werk *Der Polytheismus der Hindus* erklärt Alain Danielou: „Zu der ureigensten oder wahren Sprache gehören auch die heiligen Worte, die in der Anbetung verwendet und *Mantras* genannt werden. Das Wort *mantra* bedeutet eigentlich 'Gedankenform'.“²⁷ In den Heiligen Schriften der Hindus heißt es: „. . . diejenigen fahren zur Hölle, die glauben, daß das Bild bloß ein Stein und das Mantra nur ein Buchstabe des Alphabets sei. Alle Buchstaben (Worte) sind Formen von Shakti (Macht) als Kräfte des Klanges.“²⁸ Es gibt heute zahlreiche Kulte in den USA, die versuchen, die Macht des hinduistischen Mantra mit dem Neuen Denken und einem Pseudo-Christentum zu verbinden. Die „Universelle und Triumphierende Kirche“, die von Elizabeth Clare Prophet (genannt „Guru Ma“) angeführt wird, ist eins der bekanntesten Beispiele hierfür. Sie schreibt:

„Bei der Wissenschaft des gesprochenen Wortes . . . helfen intensive Anrufungen der erhöhten Meister in Form von Verordnungen dabei, besondere Probleme zu lösen . . . Da das Wesen des Prana die ganze Materie erweitert und durchdringt . . . können wir es durch das ausgesprochene Wort auch in die Welt hinaus-

senden, wenn Heilung erforderlich ist. So stark ist das große Gebot.“²⁹

Die Bibel schreibt nichts von solchen Methoden. Die Gefahr liegt gerade darin, daß diese schamanistischen Geistestechniken Bewußtseinszustände hervorbringen, die einen Ersatz für die eigentliche Lösung bieten, die der Christ allein in seiner Lebens- und Glaubensbeziehung zu Christus finden soll.

Die Gottheiten in einer Vision schauen

Die wirkungsvollste Art, in der die Okkultisten Gedanken nutzen, ist die Visualisierung von besonderen „Gedankenformen“ vor dem inneren Auge. Diese schamanistische Methode ist von der humanistischen und der transpersonalen Psychologie übernommen worden; und unter dem Deckmantel der christlichen Psychologie ist sie auch in die Kirche eingedrungen. Dardik und Waitley stellen fest: „Die Visualisierung wirkt, weil das Bewußtsein automatisch auf die Informationen reagiert, die wir in Form von Worten, Bildern und Gefühlen eingeben . . . Wenn eine Szene ganz lebhaft vor dem inneren Auge ausgemalt wird, wird sie schließlich zu einem wirklichen Erlebnis.“³⁰ Jose Silva, der Urheber der Silva-Gedankenkontrolle, stimmt hier zu: „Wenn Sie nach einigen wenigen sehr einfachen Gesetzen vorgehen, wird das phantasierte Ereignis Wirklichkeit werden . . . Je besser Sie die Visualisierung erlernen, desto mächtiger werden Ihre Erfahrungen mit der Gedankenkontrolle sein.“³¹

Okkultisten haben seit langem die Ansicht vertreten, daß Gedanken durch die Visualisierung materialisiert werden und eine Existenz auf der physischen Ebene annehmen können. Annie Besant, die Nachfolgerin des Gründers der Theosophischen Gesellschaft, H.P. Blavatsky, und ihr enger Freund und Berater C.W. Leadbeater, erklären in ihrem Buch *Gedanken-Formen*, daß „die Erschaffung eines Objektes das Heraustreten eines Bildes aus den Gedanken und seine anschließende Materialisierung ist . . . (woraus) für einige Zeit eine Art lebendiges Geschöpf wird . . . (man nennt es) 'ein Elementares'“.³²

Die Visualisierung bringt überraschend einfach einen Kontakt zustande mit dem, was Zauberer, Medizinmänner und andere Schamanen immer schon „die Geister“ genannt haben. Harner erklärt, daß „der Schamane mindestens einen, normalerweise mehrere 'Geister' hat, die ihm persönlich zu Diensten stehen. Ohne einen Wächtergeist ist es praktisch unmöglich, ein Schamane zu sein . . .“³³ Der moderne Mensch folgt diesen schamanistischen Vorgehensweisen und

nimmt Verbindung zu denselben „Geistern“ auf, aber er nennt sie jetzt „innere Führer“ oder „Führer in der Phantasie“. Diese alte Methode hat beispielsweise bei Dr. O. Carl Simonton und seiner Frau Stephanie bemerkenswerte Ergebnisse hervorgebracht. Die beiden sind berühmt geworden wegen ihrer Erfolge mit unheilbar kranken Krebspatienten, von denen einige anscheinend durch die Macht „innerer Führer“ geheilt worden sind, die sie nach der Anleitung der Simontons in einer Vision zu schauen gelernt hatten. Früher war es ein Grundsatz, daß Wissenschaftler darüber nachdachten, warum etwas passierte und wie es zu seiner Bedeutung kam. Harner drückt jedoch die moderne Einstellung dazu aus, wenn er behauptet:

„ . . . bei Techniken, die schon lange im Schamanismus praktiziert wurden . . . wie beispielsweise bei der Visualisierung . . . brauchen wir nicht in wissenschaftlichen Begriffen zu verstehen, warum sie funktionieren, genauso wie wir auch nicht unbedingt wissen müssen, wie die Akkupunktur funktioniert, um ihre wohltuenden Wirkungen zu erfahren.“³⁴

Mike Samuels erzählt in seinem weitverbreiteten *Buch der Gesundheit*, wie man in Verbindung mit seinem inneren „imaginären Arzt“ tritt, und zwar durch die Visualisierung. Seine Beschreibung dieses geheimnisvollen und anscheinend allwissenden und allmächtigen Wesens bleibt allerdings widersprüchlich und ist kaum befriedigend. Andererseits betet Dr. Samuels auch die psychologische Interpretation nach, die heute so beliebt ist, indem er vermutet, daß dieser anscheinend unfehlbare „Arzt“, der mit seiner eigenen, ganz selbständigen „inneren Stimme“ spricht, eine der vielfältigen Formen darstellt, die die Unendliche Weisheit, die angeblich in jedem von uns liegt, annimmt, um zu uns sprechen zu können. Samuels erklärt ganz ernsthaft in *Geistesführer – Zugang zu inneren Welten*, daß sein imaginärer Arzt in Wirklichkeit sein „geistiger Führer“ sei, zu dem er nach den Anweisungen von „Rollender Donner“, einem eingeborenem amerikanischen Indianerschaman (Medizinmann), Verbindung aufgenommen habe.³⁵

Wenn der durchschnittliche Christ „Gott“ oder „Jesus“ oder das, wofür er gebetet hat, in einer Vision vor sich sieht, dann merkt er nicht, daß er damit genauso vorgeht wie die Schamanen, die immer betonen, daß auf diese Weise ein „magisches Tor“ im Bewußtsein geöffnet wird, das zu der Welt der Geister führt. Diese einfache, aber wirkungsvolle Technik (die schon lange von den Schamanen benutzt wurde, um Zugang zum Reich der Geister zu bekommen und Kontakt mit geistigen Wesen aufzunehmen und mit ihnen zu handeln) findet heute ein offenes Ohr in der Medizin, der Psychologie, den Erfolgs- und Motivationskursen und in der Erziehungswissenschaft. Sie wird

auch von einer erschreckend hohen und immer noch wachsenden Zahl von führenden Männern in der Christenheit gefördert und gelehrt, die uns auffordern, doch unsere Vorstellung von „Jesus“ zu visualisieren, und die uns versprechen, daß das Bild, das wir in unseren Gedanken entstehen lassen, zum *wirklichen* Jesus wird, der dann wahrhaftige Verbindung mit uns aufnimmt. C.S. Lovett schreibt dazu:

„Ungefähr vor 300 Jahren gab es in Frankreich einen Mönch mit Namen Bruder Laurence, der . . . die Kunst der VISUALISIERUNG des Herrn Jesus entwickelte, und das veränderte sein ganzes Leben . . . DIE EDELSTE UND HERRLICHSTE BESTIMMUNG DER PHANTASIE IST ES, DEM UNSICHTBAREN HERRN WIRKLICHKEIT ZU VERLEIHEN! . . . Sie wissen ja, viele sind eher abergläubisch, wenn es um die bildliche Vorstellung des Herrn geht . . . Aber sehen Sie, der Herr kümmert sich KEIN BISSCHEN darum, wie wir ihn uns vorstellen . . . Malen Sie ihn sich aus, wie Sie nur möchten, aber lieben Sie ihn . . . Ich weiß aus Erfahrung, daß sich Ihre Freude an ihm ungeheuer verstärken wird, wenn Sie ihm in Ihrer Vision Arme geben, mit denen er Sie festhalten kann.“ (Hervorhebungen im Original).³⁶

Kann man dem eigenen Jesus begegnen?

Menschen, die Heilung oder Erfolg suchen, fallen oft der Versuchung zum Opfer, alles zu akzeptieren, was nur zu funktionieren scheint, und ihr Verständnis der Bibel dementsprechend zu verändern. Man bringt Christen bei, sich selbst an einem herrlichen Sandstrand oder auf einem friedlichen, grasbewachsenen Hügel zu „visualisieren“ und Jesus zu „sehen“, wie er auf sie zukommt. Überall in den Vereinigten Staaten leiten Spezialisten für die Heilung durch Erinnerung ganze Gemeinden dazu an, sich in einer Vision vorzustellen, daß Jesus bei einem traumatischen Kindheitserlebnis oder sogar bei einem vorgeburtlichen Anlaß gegenwärtig war; damit heiligt, vergibt oder verändert er diese Situation, und in diesem Vorgang erlöst er die Menschen von ihrer Vergangenheit. Andere Leute, die nicht unbedingt dieselbe Art der inneren Heilung vertreten, fördern auch eine ähnliche Visualisierung Jesu.

Calvin Miller, einer der am meisten verehrten christlichen Schriftsteller unserer Tage, verbreitet die gefährliche Vorstellung, daß wir sogar Gott und Christus durch die Macht unserer Phantasie in Visionen schauen und damit zum Leben erwecken können. In einem Buch,

das daneben auch viele gute und hilfreiche Aussagen enthält, schreibt Miller:

„Eine Tür öffnet sich zur Welt des Geistes: die Phantasie . . . Um Christus nachfolgen zu können, müssen wir in unseren Gedanken die unsichtbare Welt Gottes erstehen lassen, oder wir werden ihr überhaupt nicht begegnen. Also erschaffen wir in unserem Innern den Christus . . . Wir können nicht mit einem Heiland reden, dessen Form und äußere Erscheinung sich uns entzieht. Immer wenn ich am Telefon über eine weite Entfernung hinweg mit meinem Sohn oder meiner Tochter spreche, verbinde ich mit ihrer Stimme tausend Bilder davon, wer sie sind und wie sie aussehen. Genauso sehe ich Christus in meinem Gespräch mit ihm vor mir, in einem weißen Gewand und doch ungezwungen als ein Mensch meiner heutigen Zeit. Ich sauge die Herrlichkeit seiner braunen Augen in mich ein, begeistere mich an dem goldenen Sonnenlicht, das auf seinem kastanienbraunen Haar glitzert. Ich sehe seine schwieligen Hände, die sich nach mir und nach der ganzen Welt, die er so liebhat, ausstrecken. Was? Sie sind da ganz anderer Meinung? Er hat schwarze Haare? Und blaue Augen? Dann machen Sie es doch auf Ihre Art. Der Herr ist Ihre Kostbarkeit, so wie er meine ist. Sein Bild muß Ihnen genauso wirklich erscheinen wie mir, selbst wenn unsere Bilder sich unterscheiden. Der Schlüssel zur Lebenskraft ist jedoch eben dieses Bild . . . Stück für Stück, ein Phantasiebaustein auf den anderen, so beschreiben wir ihn und beten ihn an. Die Verfasser der Bibel haben es genauso gemacht.“³⁷

Ist dieser visualisierte „Jesus“ nun bloß eine Hilfe zum Glauben, etwa wie eine Ikone in der griechisch-orthodoxen Kirche? Und wenn es so ist: sind dann innere Bilder der Gottheit erlaubt, während doch Bilder aus Holz und Stein verboten sind? Oder ist das tatsächlich Jesus selbst, der immer zu uns kommt, wenn wir ihn uns vor unserem inneren Auge vorstellen, so wie manche behaupten? Wenn das der Fall ist, sieht es dann nicht so aus, als ob wir Jesus sozusagen in der Tasche hätten und ihn hervorkommen lassen könnten, wenn wir wollen? Die Bibel sagt uns, daß Christus zu uns kommt und in den Menschen leben will, die ihm ihr Herz geöffnet haben, ihn als Herrn und Heiland angenommen haben. Jesus hat versprochen, daß er den einzelnen Christen niemals verlassen oder aufgeben will, und er hat seine Gegenwart besonders da verheißen, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Aber daß er den Seinen tatsächlich *erscheint*, das ist etwas ganz anderes, das hat es nur sehr selten gegeben. Als Jesus plötzlich den zehn Jüngern erschien, die sich nach seiner Auferstehung hinter verschlossenen Türen versteckt hatten, da war das ein wunder-

bares Ereignis, das von ihm ausging und womit er seine Ziele verfolgte. Der zweifelnde Thomas, der bei dieser Gelegenheit nicht dabei war, mußte eine Woche warten, bis der auferstandene Herr wieder erschien und ihm erlaubte, seine Finger in die Nägelmale und seine Hand in die Speerwunde an seiner Seite zu legen. Heute aber wird uns gesagt, daß Thomas noch nicht einmal fünf Minuten hätte zu warten brauchen. Er hätte den *wirklichen* Jesus erscheinen lassen können, indem er ihn einfach visualisierte; und wir könnten dasselbe tun, wann immer wir es uns wünschen.

Jesus bereitete seine Jünger sorgfältig darauf vor, daß er fortgehen und ihnen den Heiligen Geist senden würde, der bei ihnen bleiben sollte. Der Tröster ist gekommen, und wir erleben Jesu Gegenwart in unserem Leben durch den Glauben an seine Verheißung und durch die Erfahrung der Früchte des Geistes. Die *Visualisierung* Gottes oder Jesu Christi spielt dabei keine Rolle, sie ist auch gar nicht nötig; es ist eigentlich ein Versuch, ihn *erscheinen* zu lassen anstatt seine bleibende Gegenwart zu erfahren. Unser Herr gab ganz sicher keine Hinweise darauf, ja er deutete es nicht einmal an, daß irgendein Mensch ihn *visualisieren* sollte und daß er daraufhin erscheinen würde.

Das Neue Testament berichtet von einer ganzen Reihe von Erscheinungen, wie Jesus während der 40 Tage zwischen seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt zu seinen Jüngern kam; auch noch nachher, als er Paulus auf der Straße nach Damaskus begegnete. Und nirgendwo finden wir einen Hinweis darauf, daß eine dieser Erscheinungen durch jemand anderen als durch den Herrn selbst zustande kam, noch viel weniger etwas davon, daß sie durch Visualisierungen ermöglicht wurde. Ja, wenn sie durch Visionen verursacht worden wäre, dann hätte das Argument des Paulus in 1. Korinther 15, daß diese Erscheinungen Beweise für die Auferstehung seien, viel von seiner Überzeugungskraft verloren. Jeder, der sich Kontakte mit anderen Menschen in seinen Phantasien vorstellt anstatt tatsächlich Verbindung mit ihnen aufzunehmen, würde zumindest als etwas überspannt angesehen werden. Und wenn er dann noch behaupten würde, daß er dadurch *echte* Verbindung mit seinen Freunden und Verwandten hätte, würde man ihn sicher für geisteskrank halten.

Es gibt einen echten Kontakt zu Christus durch den Glauben, eine Gemeinschaft im Herzen, die er den Seinen schenkt. Aber man wird irregeführt, wenn man glaubt, daß die Erschaffung eines phantasierten Jesus in unseren Gedanken der *wirkliche* Jesus sei und daß das Reden mit diesem Produkt unserer Phantasie der Weg zu einer echten Glaubenserfahrung wäre. Und es ist nur wenig anders, eben genauso

ein Betrug, wenn wir versuchen, eine Atmosphäre hoher Empfänglichkeit zu schaffen, die uns befähigen soll, Gottes Gegenwart zu „spüren“ oder ihn dadurch irgendwie zu beeinflussen, daß er uns erscheint. In allen solchen Techniken liegt die unübersehbare Möglichkeit, die Tür zu dämonischen Kontakten zu öffnen oder sogar einen „Geistesführer“ anzunehmen, den wir fälschlicherweise für den wahren Jesus halten.

„Aber es funktioniert doch!“

C.S. Lovett erinnert uns daran, daß „niemand auf der Erde natürlich weiß, wie Jesus in seiner menschlichen Gestalt wirklich ausgesehen hat“. ³⁸ Daher hat sich jeder Mensch, der in einen solchen Visualisierungsvorgang verwickelt wurde, seinen eigenen individuellen „Jesus“ vorgestellt, mit dem er nun in seiner Phantasie eine Beziehung unterhält. Und doch scheint das zu *funktionieren*. Rita Bennett hat ihren Mann Dennis, einen episkopalischen Geistlichen, einer Behandlung im Sinne der Heilung durch Erinnerung unterzogen, wobei er in einer Vision vor sich sah, wie Jesus in der Vergangenheit bei ihm gegenwärtig war. „Dennis bezeugt heute: 'Durch diese eine ganz einfache Visualisierung konnte Jesus meine ganze Grundeinstellung verändern . . . zu meiner Kindheit (und) zum Leben im allgemeinen.'“ ³⁹ Genau wie Lovett sagt auch Calvin Miller, daß es gar nicht darauf ankommt, wie der Jesus, den man sich in seiner Vision vorstellt, aussieht; aber er betont: „Der Schlüssel zur Lebenskraft ist jedoch eben dieses (visualisierte) Bild.“ ⁴⁰

Man kann sich nur fragen, warum das „Bild“ dann so wichtig ist, wenn es doch keine Beziehung zu der tatsächlichen äußeren Erscheinung Jesu hat, den es darstellen soll. Das klingt wie Götzendienst auf christliche Art. Die Hindus würden beispielsweise argumentieren, daß die unendlich vielen verschiedenen Bilder, die ihre Vorstellung der Gottheit beschreiben, alle gleichermaßen gültig sind, denn es kommt nicht auf die Form des Bildes an, sondern auf seinen Zweck, daß es den Beter an die höhere Wirklichkeit erinnert, die es angeblich darstellt. Für die charismatischen katholischen Priester Dennis und Matthew Linn und für Sheila Fabricant bringt das visualisierte Bild den tatsächlichen Kontakt mit Jesus selbst hervor. Sie behaupten: „Obwohl sie dazu ihre Phantasie einsetzte, war es nicht nur ihre Phantasie, sondern in Wirklichkeit Jesus, der sie berührte . . .“ ⁴¹ Richard Foster verheißt uns auch, daß wir durch die Visualisierung dem wirklichen Jesus Christus begegnen werden:

„. . . Sie können dem lebendigen Christus tatsächlich in diesem

Ereignis begegnen, von seiner Stimme angesprochen und von seinen heilenden Kräften berührt werden. Das kann weit über eine Übung unserer Vorstellungskraft hinausgehen, kann eine echte Begegnung sein. Jesus Christus kehrt dann tatsächlich bei Ihnen ein.“⁴²

Trotz der Tatsache, daß die Visualisierung Jesu ganz offensichtlich nicht biblisch begründet werden kann, ist sie für christliche Psychologen und innere Heiler ein Werkzeug, das zunehmend beliebter wird. Ruth Carter Stapleton schreibt: „Aber im weiteren Verlauf der gelenkten Meditation sah Betty plötzlich in ihrer Phantasie, wie Jesus vor ihr stand. Er legte seine Arme um sie und sagte ihr, daß er sie liebe. Solch ein mystischer Augenblick ist nicht für eine kritische Analyse geeignet. Diese geistigen Dimensionen liegen weit über unseren rationalen Fähigkeiten.“⁴³ Manche Christen machen sogar sehr reale Erfahrungen, indem sie sich in ihren Visionen selbst in Gottes Gegenwart sehen, trotz der Tatsache, daß Gott nach den Aussagen der Bibel „ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann“ (1. Timotheus 6,16). Richard Foster schreibt:

„In ihrer Vorstellung erlauben Sie nun Ihrem geistlichen Sein, sich, von Licht erfüllt, aus Ihrem irdischen Körper zu lösen. Schauen Sie noch einmal zurück, so daß Sie sich selbst . . . sehen können . . . und beruhigen Sie Ihren Körper, daß Sie gleich wieder zurück sein werden . . . Tauchen Sie dann immer tiefer in das Weltall ein, bis sie nichts mehr umgibt als die wärmende Gegenwart des ewigen Schöpfers. Kommen Sie in seiner Gegenwart zur Ruhe . . . Achten Sie sorgfältig auf jede Anweisung, die Sie empfangen.“⁴⁴

Die Gefahr des inneren Bildes

Rita Bennett argumentiert so: Wenn es nur deshalb falsch ist, sich Jesus in einer Vision vorzustellen, weil wir nicht wissen, wie er aussieht, dann muß es genauso falsch sein, Bilder von Jesus zu malen.⁴⁵ Natürlich behaupten nur wenige Christen, daß sie Leitung und Heilung durch gemalte Bilder von Jesus erhalten haben. Wenn wir nichts als ein „Bild“ hätten, das wir uns in unserer Phantasie vor unserem inneren Auge ausgemalt haben, dann wäre das Reden mit ihm genauso dumm, als wenn wir mit einem Bild an der Wand redeten. Gerade deshalb legte A.W. Tozer solchen Wert darauf, daß „wir unterscheiden müssen zwischen Glauben und Visualisieren. Die beiden Dinge sind nicht gleich. Das eine ist etwas Moralisches und das andere etwas

Geistiges“.⁴⁶ Die Menschen sind in ihren Fähigkeiten zur Visualisierung verschieden; manche können es auch überhaupt nicht. Wenn die Tiefe einer Glaubenserfahrung oder -wirklichkeit davon abhängt, ob man ein lebhaftes Bild von Jesus in einer Vision schauen kann oder nicht, dann wären viele Menschen im Nachteil. Aber den wahren Nachteil haben diejenigen, die visualisieren können, denn ihnen hat man beigebracht, ihren eigenen Phantasien zu vertrauen anstatt Gott. Tozer erklärt weiter:

„Die mangelnde Bereitschaft zu glauben zeigt, daß die Menschen die Finsternis mehr lieben als das Licht, während die Unfähigkeit zu visualisieren nur auf einen Mangel an Phantasie hinweist, etwas, was uns vor dem Richterstuhl Christi nicht als Schuld entgegengehalten werden wird . . . Die Fähigkeit zu visualisieren findet man vor allem bei energischen, kraftvollen Menschen, ganz gleich wie ihre moralische oder geistliche Situation gerade sein mag . . . Ein weiser Christ wird seine Gewißheit nicht von den Kräften seiner Phantasie abhängig machen.“⁴⁷

Die Gefahr des inneren Bildes liegt darin, daß es so *aussieht*, als sei es Wirklichkeit, und hier liegen auch die großen Möglichkeiten der Verführung. Für Bruder Laurence und Frank Laubach ist die Erfahrung in sich selbst echt und gültig, und diese mystische „Begegnung mit Gott von Seele zu Seele und von Angesicht zu Angesicht“ übersteigt alle objektive Bewertung, sogar die Aussagen der Bibel. Laubach erklärt, daß er, wenn es auch gefährlich sein mag, „das Risiko auf sich nehmen wird . . . um ein Gott-Bewußtsein zu erreichen . . . (denn das) ist es, was Christus erst zum Christus machte“.⁴⁸ Wir tun gut daran, genau auf die Worte von John Calvin zu achten:

„. . . wenn unglückliche Menschen dann nach Gott suchen . . . stellten sie ihn sich nicht in der Art vor, in der er sich offenbart, sondern haben eine Vorstellung von ihm, wie sie sie sich in aller Eile selbst entworfen haben . . . Bei solch einer Gottesvorstellung kann nichts, was sie ihm in Form von Anbetung oder Gehorsam anzubieten suchen, in Gottes Augen einen Wert haben, denn sie beten nicht eigentlich ihn an, sondern stattdessen den Traum und die Erfindung ihres eigenen Herzens.“⁴⁹

Es gibt noch ein zusätzliches und offensichtlicheres Problem, das aber anscheinend oft übersehen wird. Da keine gemalte Darstellung von Jesus beanspruchen kann, ganz naturgetreu zu sein, ist es klar, daß viele – und vielleicht sogar alle – solcher Bilder Christen in die Irre führen können, indem sie sie beeinflussen in der Art, wie sie sich Jesus vorstellen. C.S. Lovett spricht einmal von einem seiner Lieblingsbilder von Jesus, das seine Tochter Linda gemalt hat; und er gibt freimütig zu: „Ja, es beeinflusst meine Vorstellung von Jesus. Ich habe

es einfach sehr gern.“⁵⁰ Doch nicht nur Lovett, sondern auch andere Befürworter einer Visualisierung von Jesus und Gott scheinen sich keine Sorgen darüber zu machen, daß auch innere Visionen von Jesus irreführend sind genau wie Gemälde, und zwar noch viel schwerwiegender, weil sie ja fälschlicherweise für den *wirklichen* Jesus gehalten werden. Wird die Kirche durch einen neuen „verchristlichten“ Götzendienst verführt, der heute überall gelehrt und verbreitet wird? J.I. Packer macht die folgenden interessanten Beobachtungen:

„. . . wir verstehen das zweite Gebot so – wie es eigentlich immer verstanden worden ist – daß es uns auf einen Grundsatz hinweist (hier in einem Zitat von Charles Hodge): 'Götzendienst besteht nicht nur in der Anbetung falscher Götter, sondern auch in der Anbetung des wahren Gottes durch Bilder.' In der Anwendung auf den christlichen Glauben bedeutet das, daß wir keinen Gebrauch von visuellen oder gemalten Darstellungen des Dreieinigen Gottes noch irgendeiner Person der Dreieinigkeit zum Zwecke der christlichen Anbetung machen sollen. Nun fragen wir: was schadet es denn, wenn ein Mensch, der Gott anbeten will, sich mit Statuen und Bildern umgibt, sofern sie ihm helfen, sein Herz zu Gott zu erheben? . . . Wenn Menschen sie doch wirklich als eine Hilfe empfinden, was soll man dann noch dazu sagen? . . . Es ist sicher, daß Sie, wenn Sie Ihre Gedanken gewohnheitsmäßig auf ein Bild des einen Gottes konzentrieren, zu dem Sie beten wollen, ihn sich so vorstellen und so zu ihm beten werden, wie das Bild ihn darstellt. In diesem Sinne werden Sie also 'niederfallen' und ihr Bild 'anbeten'; und in dem Maße, in dem das Bild eben nicht die Wahrheit über Gott ausdrückt, werden Sie Gott auch nicht in der Wahrheit anbeten. Deshalb verbietet Gott Ihnen und mir den Gebrauch von Bildern und Gemälden in unserer Anbetung . . . Wenn man nur der Phantasie des eigenen Herzens im Bereich des Theologie folgt, dann bleibt man unwissend über Gott und wird zu einem Götzenanbeter, wobei der Götze in diesem Fall das falsche innere Bild von Gott ist, das man sich durch Spekulation und Phantasie selbst zurechtgezimmert hat.“⁵¹

Götzendienst und Dämonen

Paulus nennt ein wichtiges Argument gegen den Götzendienst, als er erklärt, daß die Heiden, indem sie Götzen anbeten, im Grunde Dämonen verehren: „. . . daß das, was sie opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen“ (1. Korinther 10,20). Die Schrift macht klar, daß wir den wahren Gott als den erkennen müssen, der er wirklich ist, und

daß wir uns ihm auf seine Art nähern müssen. Satan oder die Dämonen jedoch verbergen sich hinter allen möglichen Masken und reagieren auf jedes Bild und jede Bezeichnung. Sie sind ganz und gar nicht kleinlich in ihren verschiedenen Listen, um Menschen in ihre Gewalt zu bekommen. Paulus will wohl sagen, daß nicht nur *einige*, sondern *alle* Abgötter Strohänner für die Dämonen sind. Das läßt die Visualisierung Jesu oder Gottes nicht nur als einen geringfügigen Irrtum, sondern als äußerst gefährlich erscheinen. Daß die Visualisierung ideal für die Verbindung mit Dämonen geeignet ist, läßt sich daran demonstrieren, daß sie schon jahrtausendlang genau zu diesem Zweck in den verschiedenen Formen des Schamanismus verwendet worden ist. Und ein Schamane wird Ihnen immer sagen, daß es gar nicht darauf ankommt, welches Bild Sie sich vorstellen, aber irgendein Bild müssen Sie beschwören.

Nur wenige Götzenanbeter, welcher Art auch immer, würden sagen, daß sie die Absicht haben, Dämonen zu verehren. Die meisten werden behaupten, daß sie das Bild als ein Symbol des wahren Gottes betrachten. Und doch kommen sie mit den Dämonen in Berührung, weil sie eine Methode verwenden, die Gott verboten hat. Ist die „Ehrlichkeit“ bei der Visualisierung Gottes oder Jesu denn eine bessere Entschuldigung? Dämonen hätten sicher nichts dagegen, wenn sie fälschlicherweise für Jesus gehalten werden; das paßt sogar ausgezeichnet in ihre Pläne. C.S. Lewis faßt das in seiner Allegorie „Dienst-anweisungen für einen Unterteufel“ zusammen. Hierin gibt es einen älteren Teufel mit Namen Screwtape, der seinem Neffen Wormwood Ratschläge gibt, wie er die Christen noch besser verführen kann. ⁵²

Das Heil durch die Psychologie

„Sehet zu, daß niemand euch einfange durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß . . . (Es sind Dinge), die zwar einen Schein von Weisheit haben in eigenwilligem Gottesdienst . . ., <also> nicht in einer gewissen Wertschätzung, <sondern> zur Befriedigung des Fleisches“ (Kolosser 2,8.23).

Allein die Intensität der Erfahrungen, die durch eine Visualisierung ausgelöst werden können, scheint zu „beweisen“, daß sie echt sind; und das meinen nicht nur Ungläubige, sondern auch führende Christen. Robert L. Wise, ein sehr bekannter Pfarrer und Leiter der presbyterianischen Erneuerungsbewegung, schrieb in der Zeitschrift *Christliches Leben* von einer „neuen Methode der Gebetstherapie“, die nach seinen Worten „Mitte der 60er Jahre durch die Alterspräsidentin der episkopalischen Erneuerungstheologie, Agnes Sanford, entwickelt wurde“. ¹ Wise erzählt dann, wie es war, als er zum ersten Mal in einer Vision während einer Heilung „durch Erinnerung“ „Jesus“ sehen konnte. Diese Behandlung wurde von einer christlichen Leiterin durchgeführt, die die Technik von Agnes Sanford gelernt hatte:

„Zuerst schaute ich in der Vision mich selbst im Alter von acht Jahren an. Ich erschrak, als ich sah . . ., daß ich ein großes Bündel auf dem Rücken trug, (das) anscheinend . . . ein Symbol war für meine damaligen Nöte und Sorgen. 'Nun versuchen Sie mal, ob Sie sich vorstellen können, daß Jesus erscheint', sagte sie zu mir. 'Lassen Sie ihn auf sich zukommen.' Zu meinem großen Erstaunen stellte ich fest, daß mir genau das passierte, mir, einem ordinierten reformierten Pfarrer, außerdem noch Doktor der Psychologie. Ein Bild von Jesus bewegte sich langsam auf mich zu aus dem dunklen Spielplatz heraus. Er streckte allmählich seine Hände nach mir aus, auf eine sehr liebevolle und freundliche Art . . . Jetzt malte ich mir die Szene nicht mehr selbst aus. Die

Gestalt Christi streckte den Arm aus und nahm mir das Bündel vom Rücken. Und er tat das mit solcher Kraft, daß ich buchstäblich von der Kirchenbank hochsprang.“²

Ein geistiger Führer mit dem Namen „Jesus“?

Ist das denn der wahre Jesus? Rita Bennett sagt: „Wenn wir beten und einem Menschen Mut machen, Jesus zu visualisieren, dann ist die Genauigkeit des Bildes dabei gar nicht wichtig.“³ . . . Sehen Sie ihn von mir aus so, wie Ihr Lieblingsmaler ihn darstellen würde.“⁴ Dennoch ist Frau Bennett anscheinend davon überzeugt, daß mehr als nur die Phantasie bei solchen Experimenten im Spiel ist. Mit Bezug auf dieses innere Bild von Jesus, das zunächst in der Phantasie erzeugt wird, das aber danach lebendig wird wie ein Film auf einer inneren Leinwand, sagt sie: „Es ist notwendig, seiner Führung zu gehorchen.“⁵ Wenn das der wirkliche Jesus ist, dann gibt sie wahrhaftig einen vernünftigen Rat. Es finden sich jedoch weder Beispiele noch eine Lehre in der Bibel, die darauf hinweisen, daß Jesus jemals einem Menschen erschienen ist oder erscheinen wird, nur weil der ihn visualisiert hat. Er ist kein Geist aus der Flasche, den wir durch die Kraft unserer Gedanken beschwören könnten.

Aber wer oder was ist dann diese Gestalt, die im Menschen so real wird? Was geht denn im Kopf des Menschen vor, der eine Vision hat? Bei manchen Erfahrungen mit innerer Heilung, die Robert Wise beschreibt, scheint es so, daß ein Kontakt hergestellt wird zu einem Geisteswesen. Außerdem sieht es so aus, als ob das, was dieser „Jesus“ sagt und tut, während die erfundenen bewegten Bilder auf dem inneren Bildschirm allmählich von selbst weiterlaufen, verlässliche Antworten auf Fragen gibt und schwierige Probleme löst. Ist es möglich, daß dieselben dämonischen Wesen, die sich den Okkultisten als „Geistesführer“ darstellen, Christen als „Jesus“ erscheinen können? Wären Dämonen fähig, solch eine Taktik anzuwenden?

Es sollte hier klargestellt werden, daß 1. eine solche Visualisierung nicht biblisch ist; daß sie 2. schon jahrtausendlang in zahlreichen Formen der Zauberei angewendet worden ist; daß 3. hier etwas stattfindet, was mehr ist als bloße Phantasie, und daß 4. diejenigen, die die Visualisierung praktizieren, tatsächlich das Risiko eingehen, sich für dämonische Einflüsse zu öffnen.

Mit „Geistesführern“, die schon Tausende von Jahren ein wesentlicher Bestandteil des Okkultismus sind, wird durch eben diese Technik der Visualisierung Verbindung aufgenommen, und sie sind genauso real wie der von Christen visualisierte „Jesus“. Auch ihre Leitung ist

nicht weniger detailliert und zwingend. Wenn Gott auch barmherzig ist, stehen Christen, die sich dauernd in bestimmte Techniken vertiefen mit dem Ziel, Jesus erscheinen zu lassen, damit auf gefährlichem Boden. Der Pfarrer und Autor C.S. Lovett schreibt:

„Schalten Sie den Bildschirm Ihrer Phantasie ein . . . Wir wollen eine ÜBUNG versuchen, die Ihnen dazu helfen kann, den Herrn zu visualisieren. Ich möchte sicher sein, daß Sie ein deutliches inneres Bild von ihm bekommen . . . Aber sehen Sie, der Herr kümmert sich KEIN BISSCHEN darum, wie wir ihn visualisieren . . . Jemand, der bereit ist, sich für uns an einem Kreuz demütigen zu lassen, wird sich nicht über die Art aufregen, in der wir ihn uns vorstellen . . . Danke, daß Du mich auf diesen herrlichen Gebrauch meiner Phantasie aufmerksam gemacht hast . . . meine Vision von Dir wird immer deutlicher werden, wenn wir länger zusammen sind.“ (Hervorhebungen im Original). ⁶

Psychoglaube auf dem Vormarsch

Lovett stimmt in diesem Punkt also mit Calvin Miller überein, daß jeder die Freiheit hat, sich Jesus in einem beliebigen inneren Bild vorzustellen, das er eben am ansprechendsten findet. Richard Foster sagt: „Zunächst müssen wir erkennen, welche Bedeutung das In-Bildern-Denken und -Erleben hat.“ ⁷ Noch einmal zur Klarstellung: Wir sprechen hier nicht von den vielen sinnvollen Anwendungen der Phantasie, wie beispielsweise den bildlichen Vorstellungen, die sich Künstler, Architekten oder ganz gewöhnliche Leute machen, wenn sie „vor sich sehen“, was beschrieben wird, woran sie sich erinnern oder was sie in Gedanken noch einmal durchgehen. Es geht hier vielmehr nur um jene Techniken, die besonders dazu bestimmt sind, die Wirklichkeit zu manipulieren oder das Erscheinen und die Hilfe einer Gottheit hervorzurufen; dem müssen wir aus dem Wege gehen. In der inneren Welt, die von unseren Gedanken geschaffen wird, begegnet der moderne Mensch denselben Visionen der Phantasie, die schon Tausende von Jahren Okkultisten und Mystiker verführt haben, eben dadurch, daß er dieselben okkulten Techniken anwendet. Morton Kelsey erinnert uns an die Beschreibung Jungs vom sogenannten „Eindringen ins Unbewußte“:

„Ein unaufhörlicher Strom von Phantasien war jetzt entfesselt, und ich mußte mein Bestes tun, um nicht den Kopf zu verlieren, sondern irgendeine Möglichkeit zu finden, diese seltsamen Dinge zu verstehen.“ ⁸

Und Kelsey fügt dann seinen Kommentar hinzu:

„Mystiker aller Religionen haben sich auf dieselbe Reise begeben und dieselbe Art von Begegnungen beschrieben. Die Schamanen von vielen primitiven Religionen haben durch Amputation und Tod eine Erneuerung erlebt. Sie haben 'diese seltsamen Dinge' verstanden.“⁹

So werden wir also im Namen der neuesten Psychologie zurückgeführt in das primitive Heidentum und in den Schamanismus, der so auch in die Kirche eindringt, weil die Psychologie als angeblich wissenschaftlich und neutral mit offenen Armen empfangen wird. Es ist tragisch zu sehen, daß das oft durch ernsthafte Leiter christlicher Bewegungen geschieht, die meinen, sie brächten so eine Erneuerung in die Kirche. Sie merken nicht, daß sie eigentlich psychologisierten Schamanismus annehmen in ihrem Bemühen, Gottes Macht durch die Erfahrung von körperlichen und seelischen Heilungen neu zu beweisen, und sie schaffen damit eine mächtige „Musterverschiebung“ zugunsten des Neuen Zeitalters, welche die Ansichten von Tausenden von jetzigen und zukünftigen Pfarrern in bezug auf das Christentum und die Bibel verändert. John Wimber schreibt in seinen neuesten *Notizen zu Zeichen und Wundern*:

„Jetzt, wo wir an diesem Handbuch arbeiten, haben Dr. C. Peter Wagner und ich schon drei Jahre lang 'MC: 510' gelehrt. Es war ein besonders kraftspendendes und aufregendes Abenteuer in unserem Leben. Im Januar 1985 haben mehr als 700 Studenten an dem Kurs im Fuller-Seminar an der Schule der Weltmission teilgenommen. Die Ergebnisse sind verblüffend. Mehr als 90 % haben angegeben, daß sie eine 'Musterverschiebung' erlebt haben und jetzt ihren Dienst mit einer veränderten Weltanschauung tun.“¹⁰

John Wimbbers Seminare werden von Tausenden von Pfarrern und Christen in leitenden Funktionen besucht. Er ist sehr ehrlich in seinem Bemühen, die biblische Lehre weiterzugeben. Aber es sind eben auch außerbiblische Quellen, aus denen er und andere schöpfen und die sie empfehlen; dadurch entsteht das große Problem. Unter dem Einfluß von Autoren wie Agnes Sanford, Kelsey und anderen verstehen immer mehr Christen in Führungspositionen die Heilige Schrift nur noch durch ein Gitter hindurch, das aus Jung'scher Psychologie und Mystizismus zusammengesetzt ist.

Stellen Sie es sich nur mal vor!

Es hat sich eine entscheidende „Musterverschiebung“ im Denken sehr vieler und verschiedener leitender Menschen in der Kirche vollzogen. Die katholischen Priester Dennis und Matthew Linn stellen

fest: „Alles, was ich in meiner Phantasie lebendig durchlebe, betrifft mich so, als ob ich es tatsächlich erfahren hätte.“¹¹ Der lutherische Pfarrer William Vaswig schreibt:

„Das vielleicht Wichtigste, was Agnes Sanford mir über das Gebet beigebracht hat, ist, daß es immer etwas mit Phantasie zu tun hat . . . Ich hatte früher von der Phantasie eine etwas negative Vorstellung. Ich hatte oft von ihr geringschätzig reden hören, etwa: 'Na, nun laß mal deine Phantasie nicht mit dir durchgehen . . .' Im 1. Buch Mose 6,5 heißt es, daß die Phantasie des Menschen, sein 'Sinnen und Trachten' äußerst schlecht und verdorben war . . . Ich glaube, daß die Phantasie einer der wichtigsten Schlüssel zu einem sinnvollen Beten ist . . . Gott berührt mich durch meine Phantasie . . . Die Phantasie ist einer der Schlüssel zu einer Gebetsbeziehung zu Gott.“¹²

Da die Phantasie der Schlüssel ist, ist auch das genaue Bild, das man visualisiert, nicht wichtig. Eine solche Auffassung kann man wohl kaum mit der *Inspiration*, die von Gott kommt, vereinbaren; dennoch besteht bei christlichen Schriftstellern eine wachsende Neigung, diese beiden Dinge gleichzusetzen. Napoleon Hill schaute in Visionen, wie wir bereits vorher beschrieben haben, berühmte Gestalten aus der Geschichte wie beispielsweise Darwin und Voltaire, die ihn in Berührung mit einer unendlichen Quelle der Weisheit brachten, doch er betonte dabei, daß das alles nur eine *Phantasie* war. Der Arzt O. Carl Simonton fordert Krebspatienten auf, „innere Führer“ zu visualisieren, und manche von ihnen erleben anscheinend auf diese Weise wunderbare Heilungen. Dr. Irving Oyle wird oft von anderen Ärzten um Rat gefragt, die ihre hoffnungslosen Fälle an ihn weiterverweisen, und er bringt den Patienten bei, „mächtige Tiere“ zu visualisieren, wie den Kojoten, der bei den indianischen Schamanen so beliebt ist, und dadurch werden unglaubliche Ergebnisse erzielt.

Mit Blick auf diese und noch weitere Beispiele, die hier angeführt werden könnten, hat die heutige verbreitete Praxis der Visualisierung „Jesu“ unbestreitbar Ähnlichkeit mit okkulten Praktiken.

Damit wollen wir nicht leugnen, daß Gott in seiner Barmherzigkeit Christen, die aus Unwissenheit heraus schamanische Techniken angewendet haben, vor der Verstrickung in den Okkultismus bewahren kann. Man darf aber wohl kaum erwarten, daß Gott okkulte Methoden noch dadurch belohnen wird, daß er sich denen, die sie einsetzen, offenbart. Wenn Gott Christen schützt, die in unschuldiger Weise mit einem Ouija-Brett herumspielen, so ist das eine Sache; aber wenn man rundweg annimmt, daß er durch diese oder irgendeine andere Spielart der Wahrsagerei einmal oder sogar regelmäßig zu ihnen spricht, so ist das etwas ganz anderes. Viele Christen haben schon

versucht, ein Ouija-Brett zu befragen, und ohne zu wissen, welche Macht dahinter stand, waren sie enttäuscht, wenn es bei ihnen nicht funktionierte. Später waren sie dann froh, daß es nicht geklappt hatte, und dankten dem Herrn, daß er sie bewahrt hatte. Dasselbe gilt für Christen, die versucht haben, Jesus zu visualisieren, und die das nicht geschafft haben. Diejenigen, die mit „Jesus“ auf diese Art Verbindung aufgenommen haben, können wir nur warnen, daß es keine biblischen Grundlagen für die Vorstellung gibt, daß der *wahrhaftige* Jesus ihnen auf diese Art erscheint. In Wirklichkeit ist das Gegenteil der Fall. Zahlreiche Stellen in der Bibel, beispielsweise 5. Mose 18, machen ganz klar, daß dem Volk Gottes alle okkulten Praktiken absolut verboten sind.

Das heißt nun nicht, daß jeder, der mit okkulten Praktiken zu tun bekommt, sofort unter die Macht Satans gerät. Manche haben vielleicht ein starkes, sehr gefühlsbetontes psychisches Erlebnis, das sie davon überzeugt, daß alles echt ist und von Gott kommt. Während das noch nicht *direkt* dämonisch ist, treibt es sie doch entscheidend in diese gefährliche Richtung. Manche, welche die innere Heilung praktizieren, versuchen, sogar wirkliche Erscheinungen von „Jesus“ mit psychologischen Begriffen zu erklären, indem sie alles der Macht der Phantasie zuschreiben. Das beseitigt in praktischer Weise alle Angst vor Kontakten mit Dämonen oder vor einer Verführung des Satans und ist natürlich nicht biblisch. Wenn eine *nur eingebilddete* Erfahrung die gleiche Wirkung auf uns hat wie eine tatsächliche Erfahrung (wie es uns führende Christen immer wieder erzählen, die im Raum der Kirche grundlegende Theorien der „Positiven Geisteshaltung“ und der Erfolgs- und Motivationslehren verbreiten), dann braucht man sich gar keine Sorgen darum zu machen, ob es nun der wahre Jesus ist oder nicht, da ein eingebilddeter es genauso gut tut. Damit sind wir wieder beim Hinduismus und der Christlichen Wissenschaft (die lehrt, daß *alles* nur eine Illusion ist, die von unserem Denken hervorgebracht wird), und die Tür ist weit offen für alle Arten der Verführung.

Jesus, Maria und andere „Innere Führer“

Wunderbare Heilungen, ekstatische Erfahrungen der überall wirk-samen Liebe und eine persönliche Umwandlung sind nicht nur durch die Visualisierung von „Jesus“ zustande gebracht worden, sondern auch durch Visionen von Geistern der Toten, der großen Heiligen, erhöhter Meister und religiöser Führer aus der Vergangenheit wie verschiedener alter hinduistischer Gurus oder Buddhas. Worin besteht der Unterschied? Jung würde sagen, es gibt gar keinen; und das

scheint auch die Lehre nicht nur von Kelsey, sondern von einer ganzen Reihe anderer führender Christen zu sein.

Morton T. Kelsey schreibt: „Dank Jungs Eintreten für die aktive Phantasie und seinem Verständnis der Toten, die in der Wirklichkeit weiterleben, konnte ich dieses besondere Zusammentreffen mit meiner (toten) Mutter erleben . . . es erschien mir alles ganz echt.“¹³

Wenn es aber nicht darauf ankommt, ob wir Jesus oder Buddha visualisieren, dann wird es auch nicht darauf ankommen, ob wir an Jesus oder Buddha *glauben*. Es ist alles nur eine Gedankenreise; die Phantasie ist genauso wirklich wie die tatsächliche Erfahrung. Obwohl das von manchen vielleicht bestritten wird, welche die innere Heilung praktizieren, ist das die einzige Voraussetzung, auf der sie beruht. *Die Phantasie* ist der Schöpfer einer ganz neuen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; und sie wird oft mit einer *Offenbarung* von Gott her verwechselt.

Manche Mitglieder der christlichen Gemeinschaft „Weinberg“, die von John Wimber geleitet wird, haben sehr viel mit dem Einsatz der Phantasie, der Visualisierung und der inneren Heilung zu tun. Das Christliche Forschungsinstitut hat geschrieben, daß in der Weinberg-Gemeinschaft geistliche Erfahrungen oft als „selbstbestätigend“ angesehen werden; und man scheint dort anzunehmen, „daß alles, was in ihrer Mitte entsteht, von Gott her kommt“.

John Wimber empfiehlt Autoren wie Kelsey, Agnes Sanford, MacNutt, das Ehepaar Sandford und die Brüder Linn. Das paßt zu dem wachsenden Vertrauen in psycho-geistliche pseudo-christliche Techniken, die als notwendige Ergänzungen für das biblische Christentum angesehen werden, um eine vollständige Erlösung und einen Durchbruch des Sieges zu erfahren. Francis MacNutt sagt: „Wenn ein Mensch in irgendeiner Weise die Liebe seiner Mutter hat vermissen müssen, dann bitte ich Jesus (falls der Patient Katholik ist), daß er seine Mutter Maria sendet . . . die all das tun soll, was Mütter tun, um ihren Kindern Liebe und Sicherheit zu vermitteln.“¹⁴ Die Brüder Linn, beide Jesuitenpater, gehören zu den bekanntesten Führern in der Bewegung der Inneren Heilung. Mit Bezug auf ein bestimmtes Beispiel schreiben sie, zusammen mit Sheila Fabricant:

„Judy ging zu Maria, die am Fuße des Kreuzes stand, und beobachtete mit ihr (in ihrer Phantasie), wie Jesus starb . . . sie fing an, wie Maria zu empfinden . . . Judy ließ es zu, daß Maria an ihrer Schulter weinte . . . dann sagte Dennis (Linn) zu ihr, sie sollte (in ihrer Vision) Maria alles erzählen, was mit dem Tod ihrer eigenen Mutter zu tun hatte und was so schwer für sie gewesen war. Judy erinnerte sich wieder, welche Angst sie in dem Krankenhaus-

zimmer gehabt hatte, in dem ihre Mutter lag. Aber jetzt, als sie das gleiche Zimmer wieder vor sich sah, war Maria da und hielt sie fest . . . Nachdem sie eine Weile in diesem Raum geblieben war und sich von Marias Liebe hatte erfüllen lassen, bat Judy sie, auch in dem Moment bei ihr zu bleiben, in dem ihre Mutter starb. Judy sah, daß Maria auch Jesus mit ins Zimmer holte.

(In einem anderen Fall geht es um Linda, die ihre Sexualität haßt. In einer früheren Vision, die unter 'gelenktem Tagebuchschreiben' zustandekam, sah sie einen Jesus vor sich, der sie ermuntert hatte: 'Nur zu, verfluch mich!' Dann heißt es weiter:)

So baten wir Jesus jede Woche darum, sie wieder nach Hause zu bringen und die Liebe seiner Eltern, Maria und Joseph, erfahren zu lassen . . . In unseren Gebeten sprachen wir davon, daß Maria und Joseph Lindas Adoptiveltern sein sollten. Und wir beteten auch dafür, daß ihre gesamte Liebe füreinander . . . Linda umgeben sollte, wie es bei Jesus auch gewesen war; diese Liebe sollte ihr Unbewußtes und ihre Erinnerungen durchdringen, vom Moment ihrer Empfängnis an, und ihre sexuelle Identität in Licht umgestalten aus der Finsternis heraus, in der sie erzogen worden war.“¹⁵

Man kann sich wirklich nur wundern, wie Evangelikale, die die Idee weit von sich weisen würden, daß Maria und Joseph bei einer Heilung in unserer Zeit beteiligt sein könnten, doch diese Praktiken von inneren Heilern, die sie weiterempfehlen, anerkennen. Die Visualisierung von Maria scheint genauso wirkungsvoll zu sein wie die von Jesus; wie unterscheiden evangelikale Vertreter der inneren Heilung dann überhaupt zwischen den beiden? Wie erklären sie sich die anscheinend wunderbare Heilkraft einer visualisierten Maria? Da scheinen ganz beträchtliche Anpassungsvorgänge stattgefunden zu haben in bezug auf das, was man früher als biblische Maßstäbe bezeichnete; und das nur, um die Bewegung der Inneren Heilung mit offenen Armen aufnehmen zu können. John Wimber empfiehlt das eben zitierte Buch auch und schreibt dazu:

„Die Patres Dennis und Matthew Linn . . . beide Jesuitenpriester, haben vier Bücher geschrieben, die sich mit der physikalischen, psychologischen und geistlichen Ganzheit befassen. Die beiden haben eine sehr fundierte psychologische Ausbildung und verbinden die besten Einsichten auf diesem Gebiet mit einem theologischen Verständnis, das mit den Erfahrungen der Charismatiker übereinstimmt.“¹⁶

Es ist unbedingt notwendig, daß man die Bibel zur Beurteilung jeder neuen Erfahrung hinzuzieht. Wenn es in der Heiligen Schrift

keine klare Lehre gibt, die eine solche Praxis unterstützt, dann sollte sie von der heutigen Kirche auch nicht übernommen werden, *ganz gleich wie schön und anscheinend wunderkräftig die Erfahrungen auch sind, die sie hervorbringt*. Unglücklicherweise wird die Bibel heute in einem erschreckenden Maße nicht mehr als die vollständige und ausreichende Orientierung angesehen, die uns vom Heiligen Geist gegeben wurde für die Lehre, die Ermahnung, die Zurechtweisung, die Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei und gründlich ausgerüstet zu jeder guten Tat (s. dazu 2. Timotheus 3, 16+17).

Zwei Einstellungen haben in der Kirche dem Irrtum Tor und Tür geöffnet: 1. Die Erfahrung als solche wird als selbstbestätigend angesehen, so daß die Notwendigkeit einer Bestätigung von der Bibel her höchstens noch als am Rande wichtig erscheint. 2. Es werden psychologische Theorien übernommen, welche die Beglaubigung durch die bloße Erfahrung und durch Praktiken, die von der Heiligen Schrift her nicht gerechtfertigt werden können, für richtig halten. Diese beiden Haltungen breiten sich in der Kirche immer mehr aus.

Die Verführung der Urerfahrung

Nach Meinung der Ojai-Stiftung, einer Organisation in Südkalifornien, die östlichen Mystizismus verbreitet, gehören zum Schamanismus visualisierte „Reisen“ in die Vergangenheit in Begleitung eines „Geistesführers“. Man unterzieht sich dabei „archetypischer Übungen und Rituale“, um so „schlafende menschliche Fähigkeiten zu wecken und vergessene Zusammenhänge wiederherzustellen . . . das schließt auch die Beseitigung geistiger Qualen und Krankheiten mit ein“. ¹⁷ Setzen Sie „Jesus“ an die Stelle der „Geistesführer“ und Innere Heilung an die Stelle von „archetypischen Übungen und Ritualen“, dann ist die Verbindung zwischen dem Schamanismus und der christlichen Technik der inneren Heilung und der „weltlichen Art des Heils durch die Psychologie“ unübersehbar. Sowohl die weltlichen als auch die christlichen Therapien beruhen auf demselben Betrug, daß das Heil oder die Heilung dadurch zustande kommt, daß „schmerzhaft“ Erinnerungen aus der frühen Kindheit und sogar aus dem Mutterleib mit den Wurzeln ausgerissen werden müssen, Erinnerungen, die angeblich tief im Unbewußten vergraben sind, von wo aus sie unser gegenwärtiges Verhalten bestimmen, ohne daß wir etwas davon wissen. Auf diese Weise wird die Schuld allzu oft in die Vergangenheit und auf andere Menschen abgeschoben, anstatt daß wir sie auf uns nehmen.

Es mag durchaus etwas in unserer Vergangenheit geben, mit dem wir uns beschäftigen müssen, etwas, was Verbitterung hervorruft gegenüber denen, die uns vielleicht Unrecht getan haben, das wir niemals vergeben konnten, oder aber eine Schuld wegen Dingen, die wir anderen angetan haben und wofür wir uns nie entschuldigt haben und die wir auch nicht wiedergutmacht haben. Kein Christ sollte auch nur einen Moment lang mit solch einer Sache, die sein Gewissen belastet, weiterleben, und er braucht es auch nicht. Alles, was wir für die Behandlung eines solchen Problems brauchen, finden wir in der Tatsache, daß Christus für unsere Sünden gestorben und von den Toten auferstanden ist, und nun unser Leben ist. Niemand, der in Wahrheit Gottes Liebe und Vergebung als ein noch sündiger, widerspenstiger Mensch empfangen hat, kann dieselbe Liebe und Vergebung denen vorenthalten, die ihm unrecht getan haben. Wir lieben und vergeben anderen Menschen doch, weil Gott uns liebt und uns vergeben hat. Es ist tatsächlich so einfach. Das ist die „Frucht des Geistes“, die darin ihren Ursprung hat, daß Jesus Christus in uns lebt. Wenn wir bereit sind, diese Wahrheit zu erkennen, dann wird er uns auch die Kraft geben, sie in die Tat umzusetzen. Die innere Heilung leugnet, daß das wirklich alles ist, was wir brauchen; da muß noch „etwas anderes“ hinzukommen, und dieses „Etwas“ stammt von einer ganzen Reihe verschiedener Psychotherapien, von denen die meisten mit dem Schamanismus verbunden sind.

Viele dieser Therapien leiten zu phantasierten Neuinszenierungen von vergangenen traumatischen Erlebnissen an, ausgelöst durch Methoden von bestimmten Atemtechniken bis hin zur gelenkten Bildvorstellung und zum Psychodrama. Die Markenzeichen, die hier zur Verfügung stehen, sind sehr vielfältig vom „Urschrei“ (von Arthur Janov entwickelt) und seinem „christlichen“ Gegenstück, der Urintegrations-Therapie (von Cecil Osborne systematisiert) bis zu den verschiedenen Ersatztheorien, die in der Kirche von reisenden Spezialisten für die Heilung durch Erinnerung oder die Innere Heilung praktiziert werden. Der Urschrei ist so gräßlich, daß die meisten inneren Heiler ihn ablehnen. Er bleibt jedoch den grundlegenden deterministischen Theorien treu, die den Psychotherapien und den meisten Formen der Heilung durch Erinnerung zugrundeliegen, mögen sie weltlich oder christlich sein. Außerdem setzen auch manche christlichen Psychologen den Urschrei ein. Die Beschreibung, die Martin und Deidre Bobgan in *Der psychologische und der geistliche Weg* vorlegen, zeigt, wie auch der Urschrei in den allgemeinen Rahmen der deterministischen Psychologie hineinpaßt und in welcher Beziehung er zu seinen „christlichen“ Gegenständen steht:

„Das heilige Wort der Ur-Therapie ist der *Urschmerz*, (den) das

Kind aufbaut . . . aus ungestillten Bedürfnissen, wie beispielsweise wenn es hungrig ist und nicht gefüttert wird, naß ist und nicht gewickelt wird . . . Die Konflikte zwischen den eigenen Bedürfnissen und den Erwartungen der Eltern . . . ergeben das, was Janov das 'Ursammelbecken des Schmerzes' nennt. Wenn dieses Becken tief genug ist, genügt vermutlich nur noch ein Anlaß, um das Kind in eine Neurose hineinzustürzen. Dieser eine entscheidende Anlaß wird als die 'Haupt-Urszene' bezeichnet . . . (die) im Alter zwischen fünf und sieben Jahren stattfindet und dann ins Unbewußte abgedrängt wird . . . Janov sagt in seiner Theorie, daß der Neurotiker zu dieser Haupt-Urszene zurückkehren muß, wenn er geheilt werden soll . . . daß er die Gefühle und Ereignisse und den dazugehörigen Schmerz neu durchleben muß, um gesund zu werden . . . In den Gruppensitzungen herrscht . . . das äußerste Chaos, es ist ein regelrechtes Irrenhaus . . . manche Erwachsene nuckeln an Babyflaschen, andere wiegen Stofftiere in ihren Armen, wieder andere liegen in Gitterbetten von Erwachsenengröße . . . Dann gibt es auch einen Geburtssimulator für diejenigen, welche die Urschmerzen noch einmal erleben wollen, die ganz zu Anfang mit dem Mutterleib und dem Vorgang der Geburt zusammenhängen . . . andere liegen auf dem Fußboden, albern herum, schlagen mit Händen und Füßen um sich, winden sich, glucksen, würgen und jammern . . . 'Papa, sei doch lieb!' 'Mama, hilf mir!' 'Ich hasse dich, ich hasse dich . . .' Diese im Tiefsten kranke Psychotherapie ist nur eine von einer riesigen Zahl ähnlicher Therapien; sie ziehen eine große Anzahl von Erwachsenen an, die Trost für ihre bedrängten Seelen suchen.“¹⁸

Ein weiterer Pionier bei einer ähnlichen Form der phantasierten Regression, die eng verbunden ist mit der christlichen inneren Heilung, ist Stanislav Grof, der „als ein strenger Freudianer anfang, sich dann aber zum Jung'schen und transpersonalen Modus weiterentwickelte, um seine Beobachtungen theoretisch zu begründen . . .“¹⁹ Grof entdeckte durch seine „Forschungen in der Tschechoslowakei in den 60er Jahren“ unter Verwendung der „psycholytischen (d.h. durch LSD hervorgerufenen) Therapie“, daß Schizophrene „unter dem Einfluß von halluzinogenen Drogen spontan ausdrucksstarke Geburtsphantasien in Szene setzten“.²⁰ So bestätigte Grof mit Hilfe von LSD die Theorien, die Freud und Jung durch die ebenso schamanistische Praxis der Hypnose aufgestellt hatten. Solche Theorien bilden also die „wissenschaftliche“ Basis für die Psychotherapie und die christliche Innere Heilung.

Vergöttlichung des Geburtsvorgangs

Durch LSD ausgelöste Phantasien sind zur Begründung einer neuen weltlichen Therapie geworden, die sich „Wiederholung der Geburt“ nennt. Sie ist zu einer sich schnell ausbreitenden volkstümlichen Psychologie geworden, in der jeder vom einzelnen Arzt bis hin zu Geistlichen der Vereinigungskirche und der Religiösen Wissenschaft dieses Ritual durchläuft, um eine „Heilung der Erinnerungen“ zu erreichen. Oft findet der Nachvollzug der Geburt im Wasser statt, und er scheint die Reaktion der Bewußtseinskulte auf die christliche Taufe zu sein.

Die Wiederholung der Geburt ist eine westliche Version der antiken Mythologie, die eng mit den Fruchtbarkeitskulten verbunden ist: Sie verleiht dem Vorgang der Geburt mystische Bedeutung und gottähnliche Kräfte. Obwohl Grof und andere Psychologen in ihrer Rechtfertigung des weltlichen Heils sagen, daß „die Bildvorstellung bei der Wiederholung der Geburt das Kernstück der mystischen Erfahrung ist“²¹, bestehen sie doch darauf, daß ihre Herbeiführung und Deutung eine *Wissenschaft* ist. Sie behaupten das weiter, auch wenn die wissenschaftlichen Beweise, von denen wir schon früher gesprochen haben, klar zeigen, daß das menschliche Gehirn in der Vor- geburts- und ersten Nachgeburtsphase noch gar nicht genügend entwickelt ist, um Erinnerungen festhalten zu können. Und jetzt sind ähnliche Vorstellungen auch in die Kirche eingedrungen. Rita Bennett nennt ihre besondere Art der Heilung durch Erinnerung „Wiederdurchleben der Ereignisse mit Jesus“. Nach ihrer Methode kann man angeblich die Vergangenheit durch eine Visualisierung noch einmal erleben, indem man sich dieses Mal vorstellt, daß Jesus im Mutterleib, bei der Geburt oder während traumatischer Erlebnisse in der frühen Kindheit gegenwärtig ist. Sie stellt eine Liste auf von „Anlässen, für die man (um Heilung) beten soll in den wichtigen ersten zwei Lebensjahren eines Kindes“. Dazu gehört unter anderem: „Wenn es in unzulässiger Weise hungrig oder naß liegengelassen wurde, Schmerzen hatte oder aufstoßen mußte . . .“²²

Die verchristlichten Geburtswiederholungs-Rituale, die immer beliebter werden, scheinen im Grunde dieselben „Erinnerungen“ her vorzubringen, die Stanislav Grof mit Hilfe von LSD oder bewußtseinsveränderndem Atmen erreicht hat. Als Teil des Rituals zur Heilung solcher sehr fraglicher „Erinnerungen“ bietet Rita Bennett detaillierte „Meditationen“ an: „Lieber Herr, wasche bitte alle falschen Schuldgefühle weg im Zusammenhang mit den Geburtswehen der Mutter . . . Stellen Sie sich in einer Vision Ihre Eltern vor und danken Sie ihnen für das, was sie zu Ihrer Entstehung getan haben,

visualisieren Sie auch Jesus bei dieser Szene . . .“ und so weiter. ²³ Hat diese Methode auch Erfolge? Als Beweis dafür zitiert Frau Bennett begeisterte Berichte wie den folgenden, der von einem „Seelsorgerberater im Dom von St. Philipp in Atlanta“ stammt:

„Ich möchte Ihnen sagen, daß *nichts* uns in unserer Beratung zur inneren Heilung so geholfen hat wie das Beten vom Moment der Empfängnis an durch die Periode im Mutterleib hindurch bis zum Geburtsvorgang. Wir sind dankbar für diese Einsichten . . . Was für ein Segen liegt darin, auch nur ein *Teil* dieses Dienstes zu sein!“ (Hervorhebungen im Original). ²⁴

Viele führende Leute in der Bewegung der Inneren Heilung lehren ausdrücklich, und fast alle scheinen es vorauszusetzen, daß die Vergangenheit tatsächlich *neu geschaffen* werden kann, indem man Jesus visualisiert, wie er sich durch die „Erinnerungen“ hindurch zurückbewegt und die Geschichte verändert. MacNutt erklärt, daß „Jesus als der Herr der Zeit das tun kann, was wir nicht können . . . (wir) bitten Jesus, mit uns zusammen in die Vergangenheit zurückzugehen . . . das innere Kind der Vergangenheit wird hier geheilt . . .“ ²⁵ Ruth Carter Stapleton, die wie die meisten anderen führenden Vertreter dieser Bewegung die innere Heilung von Agnes Sanford gelernt hat, erzählt unter anderem von einer jungen Frau, die mit Drogen und Verbrechen zu tun bekam, denn sie „verachtete sich selbst“, weil sie ein „uneheliches Kind“ war. Frau Stapletons Lösung bestand nun darin, daß sie die junge Frau in einer „gelenkten Meditation“ in ihre Vergangenheit zurückgehen ließ, wobei Christus als „gegenwärtig“ visualisiert wurde bei dem Akt der Unzucht, der zu ihrer Empfängnis führte. So wurde er zu einem „heiligen und reinen Vorgang, einer Handlung Gottes . . . von ihrem himmlischen Vater verordnet“. ²⁶ Das Wissen darum, daß man unehelich gezeugt wurde, kann gewiß sehr schmerzlich sein, aber worauf es wirklich ankommt, ist doch die gegenwärtige Beziehung zu Gott durch den Herrn Jesus Christus. Doch Frau Stapleton führte die junge Frau nicht zum auferstandenen und erhöhten Christus als ihrem Herrn und Heiland, sondern ließ sie stattdessen einen eingebildeten Jesus phantasieren, der mit ihr in die Vergangenheit reiste, um dort einen Akt der Unzucht in eine heilige und reine Tat Gottes zu verwandeln! Francis MacNutt schreibt:

„Die Vorstellung, die hinter der inneren Heilung steht, ist einfach die, daß wir Jesus Christus bitten können, zu der Zeit zurückzugehen, in der wir verletzt wurden, und uns von den Auswirkungen dieser Wunden, die bis in die Gegenwart hineinreichen, zu befreien . . .“ ²⁷

Es sollte mittlerweile klargeworden sein, daß das, was hier gelehrt

wird, eine verchristlichte Form der geistigen Alchimie ist, die das Herzstück des Schamanismus ausmacht. Das ist im Grunde Zauberei, der Versuch, die Wirklichkeit zu manipulieren, ob es sich nun um Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft handelt. Im besten Falle leugnet eine solche unbiblische Praxis die Allmacht Gottes, indem sie stillschweigend voraussetzt, daß er unsere „kreative Visualisierung“ braucht, um seine Vergebung und Heilung wirkungsvoll einzusetzen; und schlimmstenfalls setzt sie uns Menschen als Götter ein, die dann nach vorgeschriebenen Ritualen Gott und seine Macht als ihre Werkzeuge gebrauchen können. Frau Stapleton hat in einem Vortrag im „Tempel des Weltweiten Christus“ in Chicago – einer großen Gemeinde der Vereinigungskirche – die Grundlagen ihrer Methode der Inneren Heilung dargelegt, die klipp und klar aussagen, warum wir die Vergangenheit neu gestalten können:

„Gott ist die Vollkommenheit; und *Sie sind* Gott. Er lebt und bewegt sich und zeigt sein Wesen in Ihnen.“²⁸

Freuds Mythos vom Psychischen Determinismus

Die wichtigste Grundlage für die Theorie der Inneren Heilung ist eine falsch verstandene Übernahme der sehr umstrittenen Theorie Freuds vom „psychischen Determinismus“. Psychologische Handbücher beschreiben sie als die Überzeugung, daß „sich das menschliche Verhalten . . . in Übereinstimmung mit innerpsychischen Ursachen vollzieht“²⁹ und daß es eigentlich „von Impulsen kontrolliert wird, von denen viele ins Unbewußte verdrängt worden sind, unterhalb des Bewußtseinspiegels“.³⁰ Diese beiden Freud'schen und Jung'schen Vorstellungen, der *psychische Determinismus* und *das Unbewußte*, bilden die Grundlage der Inneren Heilung, sowohl im weltlichen Bereich als auch in der Kirche. Es ist jedoch offensichtlich, daß der Mensch keinen freien Willen mehr hat, wenn Freuds Theorie von der Vergangenheit, welche die Gegenwart und die Zukunft bestimmt, zutreffend ist, sondern daß er von unbewußten Kräften regiert wird. Daraus würde folgen, daß er für seine Taten nicht persönlich zur Rechenschaft gezogen werden kann. Die Methoden der Inneren Heilung stellen oft Mittel bereit, alle Schuld auf andere abzuladen (Eltern, Freunde oder auch Gott) und ihnen dann zu vergeben, wobei Freuds Theorie des Unbewußten als logische Grundlage benutzt wird. Der Psychologe und Autor Martin Bobgan hat dazu gesagt:

„Unter den schwerwiegendsten Kritiken an der Freud'schen Psychologie – und davon gibt es heute mehr als je zuvor – ist auch die Kritik laut geworden, welche die ganze Vorstellung des Unbe-

wußten in Frage stellt. So ergibt sich von einer biblischen Grundlage und auch von der wissenschaftlichen Grundlage her wirklich keine Rechtfertigung für das Verständnis des Unbewußten, wie es in der Freud'schen Psychologie verwandt wird und von den Vertretern der Inneren Heilung übernommen wurde.“³¹

Um seine Theorien zu stützen, behauptete Freud, „daß das Unbewußte die wichtigste treibende Kraft hinter allem menschlichen Verhalten ist“.³² Diese Freud'sche Vorstellung wurde als wissenschaftlich akzeptiert und hat eine große Rolle gespielt in der Hinwendung des Westens zu einer östlichen Weltanschauung, die ihren Mittelpunkt in der Selbstbetrachtung sieht. Morton T. Kelsey schreibt: „Man kann die Bedeutung dieser Theorie gar nicht hoch genug einschätzen für alles spätere Nachdenken über die Natur der Persönlichkeit . . .“³³ Das folgende Beispiel ist typisch für weltliche Universitätslehrbücher:

„Ganz gleich, ob man mit der Theorie Freuds übereinstimmt oder nicht, es ist eine Tatsache, daß Freud'sche Vorstellungen die ganze Art, in der wir die Natur des Menschen betrachten, verändert hat. Man kann wohl tatsächlich sagen, daß kein anderer einzelner Mensch unser Denken über uns selbst so revolutioniert hat wie er.“³⁴

Eine weitere Erfindung Freuds, welche die Gesellschaft im tiefsten beeinflußt hat und jetzt auch die Christenheit verführt, war die Vorstellung, daß „von allen praktischen Zielen her gesehen die Persönlichkeit des Erwachsenen schon etwa am Ende des fünften Lebensjahres ausgebildet ist“³⁵, und zwar durch „gewisse psychosexuelle Entwicklungsstadien“, die „festlegen, welche Art der Persönlichkeit dieser Mensch als Erwachsener haben wird“.³⁶ Es ist wichtig zu wissen, daß sowohl Freud als auch Jung ihre ersten Theorien durch „Erinnerungen“ von vergangenen Ereignissen entwickelten, die sie in ihren Patienten unter dem Einfluß der alten schamanischen Praxis der Hypnose entstehen ließen, die – wie wir schon festgestellt haben – bestenfalls unzuverlässig, wahrscheinlich aber sogar dämonisch ist. (Für eine ausführliche Besprechung der Hypnose verweisen wir auf Martin und Deidre Bobgan: „Der Christ und die Hypnose“, Bethany-Verlag, 1984 und auf die Seiten 111-128 von „Frieden, Wohlstand und die kommende Katastrophe“ von Dave Hunt.) Kelsey versichert, daß Freud durch eine hypnotische Regression „entdeckte“, daß seine Patienten „von Ideen und Gefühlen angetrieben wurden, die seit der Kindheit verdrängt und vergaben worden waren . . .“³⁷ In demselben Seminarvortrag, den wir früher schon zitiert haben, erinnerte Martin Bobgan seine Zuhörer auch an folgendes:

„Der Rückbezug auf die Vergangenheit ist ein weiteres heim-

tückisches psychologisches Konzept, das mit christlichen Lehren vermenget wird, um auf ahnungslose Christen angewendet zu werden. Ich finde keine biblische Grundlage dafür.“³⁸

Selbst Christen haben diese Theorie übernommen, trotz der Tatsache, daß die Bibel lehrt, daß gegenwärtige moralische Entscheidungen unsere augenblickliche Lage und unsere Handlungen bestimmen und nicht vergangene traumatische Erlebnisse. Und die Bibel bringt auch kein einziges Beispiel von einem Propheten, Priester oder Apostel, der sich mit irgendetwas beschäftigt hätte, was auch nur entfernt mit verdrängten oder verschütteten Gefühlen oder Erinnerungen zu tun hätte. Wenn das wirklich eine so wichtige Erkenntnis wäre, wie die Praktiker der Inneren Heilung immer behaupten, dann hätte die Bibel hierzu sicher eine Lehre und viele Beispiele zu bieten. Aber im Gegenteil: Paulus, dessen gesetzliche Erziehung und dessen Verbrechen gegen die Kirche in der Zeit vor seiner Bekehrung ihn doch zu einem Musterkandidaten für die „Heilung der Erinnerungen“ machen würden, war nicht nur frei von allen bösen Auswirkungen seiner Vergangenheit, sondern er erklärte sogar: „Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus“ (Philipper 3,13+14). Trotzdem sagen John und Paula Sandford, die Autoren des „umfassendsten Buches über den heutigen Stand der Inneren Heilung“³⁹:

„Wir müssen uns bemühen, die ganze Geschichte dieses Menschen sorgfältig zu erforschen . . . Wir tun unseren Dienst nicht bloß an dem Erwachsenen, sondern auch an dem Kind, das immer noch in seinem Herzen lebt . . . Häufig liegt ein Groll ganz tief unterhalb des Herzens und des Denkens, der seinen Ursprung entweder im Erleben im Mutterleib oder bei der Geburt hat.“⁴⁰

Wir wollen nicht leugnen, daß ein vergangenes Ereignis auch noch einen gewissen Einfluß auf gegenwärtige Haltungen haben kann, doch es ist weder biblisch noch vernünftig anzunehmen, daß „die ganze Geschichte“ erforscht werden muß, einschließlich des „Grolls“, der „ganz tief unterhalb des Herzens und des Denkens“ liegt. Es ist nicht so sehr das Ereignis selbst, sondern die Art, *wie man darauf reagiert*, was von allererster Bedeutung für das Leben eines Menschen ist. Und die eigene Reaktionsweise ist nicht in Beton festgegossen und muß nicht für immer so bleiben, wie sie am Anfang war, sondern sie ändert sich, wenn man im Herrn wächst. Deshalb kann der Versuch einer Neuinszenierung eines vergangenen traumatischen Erlebnisses mehr Schaden anrichten als Gutes tun, wenn man so tut, als bliebe es eine in sich geschlossene Einheit irgendwo im Unbewußten, einschließlich der ersten Reaktionen darauf. Es wäre außerdem eine

endlose Plackerei, alle vergangenen Erlebnisse auszugraben. Wir leben eben nicht angekettet an unsere Vergangenheit, bis eine irgendwie geartete Therapie uns davon befreit. Wir sind vielmehr frei in Jesus Christus. Er ist unser Leben. Dieses Leben hat die „innere Heilung“ nicht mehr nötig und auch keine andere unbiblische Therapie. Wir werden wiedergeboren an dem Tag, an dem Gott in unser Herz kommt.

Von diesem Tag an arbeitet der Heilige Geist im Leben jedes Gotteskindes und formt sein Herz und sein Denken um. Was zählt, ist unsere Liebe zu ihm, unser einfacher Glaube an sein Wort und unser Gehorsam der Leitung seines Geistes gegenüber. Das Geheimnis unserer Freude und Fruchtbarkeit im Leben als Christ ist unsere dynamische Beziehung zu Christus, der *jetzt* in unseren Herzen lebt. Dennoch lehrt das Ehepaar Sandford, daß die Sünden, die wir begangen haben, und der Groll, den wir gegen andere gehegt haben, und zwar als *geistige Wesen im Mutterleib*, in der „Erinnerung“ wieder hervorgeholt und bereut werden müssen, damit wir den Segen des Kreuzes erfahren können:

„Mittlerweile wird der Leser erkannt haben, daß wir in unserem Geist schon im Mutterleib wissen und verstehen, was um uns herum geschieht . . . (Mit Bezug auf eine bestimmte Fallstudie:) Als geistiges Wesen im Mutterleib hatte sie ihren Vater und ihre Mutter wegen ihrer Unzucht verurteilt, ihren Vater außerdem wegen seiner Trunksucht und seines Ehebruchs, und weil er sie und ihre Mutter abgewiesen hatte. Das verdammte sie dazu, 1. einen anderen Menschen (in diesem Fall ihren Mann) so abzulehnen, wie sie abgelehnt worden war; 2. zu trinken; 3. Ehebruch zu begehen . . . So wie sie es gehaßt hatte, neun Monate lang im Mutterleib der Schande zu sein und ein Mensch zu werden, so löste nun ihre Tochter, die sie in sich wachsen fühlte, in ihr den Haß auf sich selbst neu aus, und sie übertrug unbewußt ihren Selbsthaß auf ihr Kind.“⁴¹

Es kann nicht geleugnet werden, daß auch viele Christen in verschiedenem Maße unter den folgenden Dingen leiden: Frustration, Sorgen, schlechte Gewohnheiten, Reue und Schuld, Ärger, Eifersucht, Unsicherheit, Angst, Begierde und so weiter. Was wir in der Kirche am nötigsten brauchen, sind Leute, die das Mitleid, die Zeit und die berufliche Ausbildung zu bieten haben, um solchen leidenden Mitmenschen zu helfen. Ein ausgezeichnetes Buch zu diesem Thema ist „Lebensberatung aus der Heiligen Schrift“ von Martin und Deidre Bobgan. Wir müssen uns gegenseitig seelsorgerlich helfen. Aber diese Hilfe muß auf der Bibel begründet sein und nicht auf zweifelhaften psychologischen Theorien. Leider haben wir auf dem Gebiet der

Psychologie Überzeugungen und Praktiken übernommen, die weder eine wissenschaftliche noch eine biblische Grundlage vorweisen können. Die Psychologin Carol Tavris hat dazu gesagt:

„Die Ironie daran ist, daß viele Leute, die sich von der Astrologie nicht eine Minute lang zum Narren halten lassen würden, sich doch freiwillig für Jahre einer Therapie unterwerfen, in der dieselben Irrtümer der Logik und der Interpretation oft wieder auftauchen.“⁴²

Die Innere Heilung „löst“ die Probleme, die sie selbst schafft.

Die Innere Heilung ist nichts anderes als eine christliche Form der Psychoanalyse, welche die Macht der Suggestion nutzt, um „Probleme zu lösen“, die sie meistens selbst geschaffen hat. Dasselbe kann auch von anderen Formen der Psychotherapie gesagt werden. Dr. Carney Landis vom Psychiatrischen Institut der Columbia-Universität fühlte sich, wie Tausende andere auch, nach der Psychoanalyse viel schlechter als vorher. Sein Analytiker gab ihm gegenüber freimütig zu, daß „der analytische Prozeß . . . bei jedem wirklich normalen Menschen . . . eine Neurose hervorrufen“ würde. Landis schloß letzten Endes daraus:

„Ich glaube, . . . daß die Kindheitsphantasien, die Erinnerungen, die Gefühle der Unwirklichkeit, die Übertragungen der Liebe alle eigentlich *von der Analyse erst hervorgerufen und nicht etwa aufgedeckt werden.*“⁴³

So ist es auch bei vielen aufrichtigen Christen, die Opfer der Inneren Heilung geworden sind. Die begeistertsten Zeugenberichte verschleiern nur dieses sehr reale Problem. In Gemeinden, wo die Innere Heilung in der Praxis durchgeführt wurde, sind Mitglieder, die anscheinend ganz normal und glücklich in ihrem christlichen Leben waren, depressiv geworden, nachdem sie die zerstörerische Vorstellung übernommen hatten, daß sie tatsächlich von tief vergrabenen Traumata und von einem Groll gegen andere Menschen angetrieben würden, von denen sie vorher gar nichts gewußt hatten. Der Prozeß der „Heilung durch Erinnerung“, der sie eigentlich befreien sollte, hat in Wirklichkeit Pseudoerinnerungen hervorgebracht, die sie verwirrt haben. Jetzt können sie sich nicht mehr in einfachem Vertrauen auf die Verheißungen der Bibel verlassen, sondern sind abhängig von Praktikern und Praktiken, die versuchen, den Segen Gottes durch Gefühlserfahrungen und periodisch wiederholte Befreiungserlebnisse aufgrund einer gelenkten Bildvorstellung zu vermitteln.

Die Vergötzung des Ich

„Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn . . . Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1. Korinther 1,31; 3,11).

Die Verführung der Christenheit ist ganz und gar nicht nur auf Randelemente beschränkt. Die Mythen von Freud und Jung zum psychischen Determinismus und zum Unbewußten sind so zum Allgemeingut geworden, daß diese unbegründeten Annahmen jetzt auch einen großen Einfluß auf das christliche Denken überall in der Kirche ausüben. Die Praxis der schamanischen Visualisierung umfaßt ein ganzes Spektrum von der Inneren Heilung bis zu Selbstverbesserungstechniken, und zu denen gehören auch verschiedene Formen der Selbsthypnose, von der Positiven Bestätigung und dem Positiven Bekenntnis bis hin zu Tonbandkursen zur unterschweligen Überzeugung. Die Verführung berührt mittlerweile jeden Aspekt des christlichen Lebens, die Kirche ist infiziert von den Charismatikern bis zu den Anti-Charismatikern, von den Liberalen bis zu den Evangelikalen, von den Katholiken bis zu den Protestanten, von der „Geistlichkeit“ bis zu den „Laien“. Als wesentliches Transportmittel der Verführung, das die meisten ihrer Bestandteile in sich vereinigt, ist die Psychologie das eigentliche trojanische Pferd, das an allen Grenzposten vorbei eingedrungen ist.

1973 hat Jay Adams, Autor von vielen Büchern zur christlichen Lebensberatung, eine Vortragsreihe an einem führenden evangelikalen Seminar gehalten und dabei betont, wie nötig es ist, sich eng an die Bibel zu halten und die Einflüsse der Psychologie zu meiden. Adams sagte damals: „Ich glaube, ich brauche diesen Punkt nicht weiter auszuführen . . . ich bin sicher, daß Sie mich zu diesen Vorträgen vor allem deshalb eingeladen haben, weil wir im Hinblick auf diese entscheidend wichtige Forderung die gleichen Überzeugungen haben.“¹

Und diese Überzeugungen drückte Adams dann glasklar aus: „Die Befürwortung, Einführung und Praktizierung psychiatrischer und

psychoanalytischer Lehrsätze in der Kirche halte ich für nicht weniger atheistisch, häretisch und deshalb gefährlich wie die Verbreitung sektiererischer Irrlehren dogmatischer Art.“² Er warnte seine Zuhörer, meist zukünftige Pastoren:

„Mitglieder in Ihrer Gemeinde, Kirchenvorsteher, Dekane und Kollegen (ganz zu schweigen von den Christen, die selbst Psychiater und Psychologen sind) üben vielleicht Druck auf Sie aus und versuchen, Sie von Ihrem festen Vorsatz abzubringen, in der seelsorgerlichen Beratung ganz an die Heilige Schrift gebunden zu bleiben. Man wird Ihnen immer wieder sagen, daß Sie die Bibel nicht als ein Handbuch für die Beratung benutzen dürfen, man versucht, Sie lächerlich zu machen, bis Sie denken, das Seminar hätte Sie wohl doch nicht angemessen auf Ihre spätere Arbeit vorbereitet, man wird Sie in Versuchung führen, alle möglichen verlockenden psychologischen Bücher zu kaufen und sie als notwendige Zusätze zur Bibel zu gebrauchen, und ganz allgemein wird man von Ihnen verlangen, daß Sie Ihre grundlegenden Überzeugungen für die Seelsorgeberatung ablegen, die von den anderen insgeheim oder auch ganz offen als arrogant, vereinzelt und hoffnungslos unangemessen bezeichnet werden. Man wird Sie sogar warnen, indem man Ihre biblische Methode in einer Karikatur verzerrt: 'Denken Sie doch an den Schaden, den Sie anrichten können, wenn Sie einfach nur Bibelverse austeilten wie ein Arzt Rezepte oder Tabletten.'“³

Diese Hochschule ist bis heute eine Festung der biblischen Wahrheit geblieben, es ist eins der ganz wenigen Seminare ohne eine Psychologie-Abteilung. Doch trotz dieser Tatsache hat es die Psychologie fertiggebracht, auf anderen Wegen auch hier einzufallen. Zwölf Jahre nach der Vortragsreihe von Jay Adams wird das Studienfach, das immer noch als „Seelsorgeberatung“ bezeichnet wird, von zwei Psychiatern und einem Psychologen geleitet. Auch sie vertreten die allgemein verbreitete falsche Auffassung, daß die Psychologie wissenschaftlich vorgeht.⁴ In Wirklichkeit ist sie eine Pseudo-Wissenschaft, die mit ihren Widersprüchen und Verwirrungen nur Rätsel aufgibt. Das Handbuch, das an diesem Seminar verwendet wird und von einer „Seelsorgeberatungs-Gruppe“ gemeinsam herausgegeben wurde, stellt genau das Gegenteil von dem dar, was Jay Adams im Jahre 1973 für die Orientierung dieser Hochschule hielt: „Eine wichtige Auffassung, die diesem Buch zugrundeliegt, ist die, daß alle Wahrheit Gottes Wahrheit ist, ganz gleich wo man sie auch findet . . . die Autoren hoffen, daß das vorliegende Buch dazu verhilft, alle Feindseligkeiten zu vermindern, die Christen im Verhältnis zur Psychologie vielleicht schon festgestellt haben.“⁵

Die psychologische Verführung

Das grundlegende Problem bei dem Zugang nach dem Motto „Alle Wahrheit ist Gottes Wahrheit“ liegt in der Tatsache, daß die Psychologie vorgibt, Antworten bieten zu können, die sie, selbst wenn sie eine Wissenschaft wäre, niemals geben könnte. Wir haben keinen Streit mit der Chemie, der Medizin oder der Physik, aber wir haben etwas gegen den Anspruch der Psychologie, daß sie das Herz des Menschen wissenschaftlich verstehen und damit umgehen könne, wo doch der Mensch als geistliches Wesen nach dem Bilde Gottes geschaffen wurde. Wenn man versucht, sich mit dem menschlichen Verhalten „wissenschaftlich“ zu beschäftigen, leugnet man damit den freien Willen und die geistliche Natur des Menschen. Wenn das Bewußtsein, die Persönlichkeit und die Reaktionen des Menschen wissenschaftlich oder psychologisch erklärt werden können, dann würde der Satz „Ich liebe dich!“ nicht mehr bedeuten als „Ich habe einen Schmerz in der Magengegend“. Liebe und Freude, genauso wie das Gefühl für Gerechtigkeit, Schönheit und Sinn wären dann nichts anderes als Produkte natürlicher Prozesse, die von wissenschaftlich erklärbaren Gesetzen bestimmt werden, und daher letztlich bedeutungslos.

Die Psychologie kann schon von ihrer Definition her im Gegensatz zur biblischen Seelsorgeberatung weder erklären noch angemessen damit umgehen, daß der Mensch ein von Gott geschaffenes Wesen ist, noch viel weniger damit, daß er ein erlöster Mensch ist, und zwar durch Christus, der in ihm lebt. Die Wissenschaft kann sich befassen mit solchen Dingen wie Ernährungsmängeln oder mit dem chemischen Ungleichgewicht im *Gehirn*, aber sie kann nichts über den *Geist* aussagen, der eben nicht physisch faßbar ist. Außerdem gibt die Psychologie nicht nur vor, eine „Wissenschaft“ zu bringen und auf Probleme anzuwenden, die sie noch nicht einmal beschreiben, geschweige denn lösen kann; sondern sie behauptet auch noch, daß sie Bedürfnisse stillt, die nach biblischen Aussagen allein das Wort Gottes erfüllen kann. Die Psychologie ist also im vollsten Sinne des Wortes eine andere Religion, die nie mit dem christlichen Glauben verbunden werden kann. Außerdem beinhaltet die Psychotherapie die Gefahr, die in allen falschen Religionen verborgen liegt: Diejenigen, die sie praktizieren, öffnen sich damit für alle möglichen dämonischen verführerischen Einflüsse. Wenn die Bibel recht hat, dann bietet uns die Psychologie etwas an, was wir gar nicht brauchen:

„Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat . . .“ (2. Petrus 1,3). „Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluß haben . . .“ (Johannes 10,10). „Davon reden wir auch, nicht in Worten gelehrt durch

menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist . . .“ (1. Korinther 2,13).

G. Campbell Morgan hat das christliche Leben folgendermaßen beschrieben:

„Jesus Christus muß sich in uns weiter ausbilden durch das Gespräch mit uns . . . Hiermit haben wir den Bereich des Geheimnisses erreicht . . . Niemand kann das Wirken des Geistes Gottes voll und ganz verstehen, wie er einem einzelnen Menschen das Leben Christi mitteilt . . . In dem Moment, in dem der Mensch sich dem Anspruch Christi unterwirft, wird Jesus in ihm ausgeformt durch den Heiligen Geist. Gleich vollzieht sich eine Unterordnung unter ihn als dem absoluten Herrn des Lebens und das Vertrauen in ihn, daß er die Sünden wegnimmt. Auch die Vermittlung des Lebens beginnt dann, in einem Prozeß, der die menschlichen Erklärungsmöglichkeiten weit übersteigt; der Geist teilt das Leben Christi mit, und Christus fängt an, im Herzen dieses sich unterordnenden und vertrauenden Menschen zu leben, zu regieren und zu wirken. Dieses Leben Christi kann nicht nachgemacht werden. Christus selbst muß in uns sein. Heiligkeit ist keine *Eigenschaft*, . . . sondern *Er selbst*!“⁶

Evangelischer Humanismus

Die Vorstellung, daß der Mensch von Natur aus gut ist, daß in uns allen ein unschuldiges Kind wohnt, ist der Eckstein der Psychologie. Unter diesem Vorzeichen wird die evangelische Tradition allmählich durch eine neue humanistische Sicht des Menschen ersetzt, welche die frühere Betonung auf der Überführung der Sündhaftigkeit, auf der Buße und der Unwürdigkeit des Menschen vor Gott als „Wurmtheologie“ abtut und lächerlich macht.

Nach diesem neuen Evangelium müssen wir alles vermeiden, was das zerbrechliche Selbstwertgefühl des Sünders bedroht. Die folgenden Aussagen drücken gut die allgemein verbreiteten falschen Vorstellungen auf diesem Gebiet aus:

„In ganz wirklichem Sinne hängt die Gesundheit einer gesamten Gesellschaft von der Möglichkeit und Leichtigkeit ab, in der die einzelnen Mitglieder persönliche Anerkennung gewinnen können. Also gilt: immer wenn die Schlüssel zum Selbstwertgefühl für einen großen Prozentsatz eines Volkes anscheinend außer Reichweite liegen, wie es in den USA des 20. Jahrhunderts der Fall ist, dann kommen ganz bestimmt weitverbreitete ‚seelische Krankheiten‘ wie Neurosen, Haß, Alkoholismus, Drogenmißbrauch,

Gewalt und soziale Unordnung zum Ausbruch . . .“ (Hervorhebungen im Original).⁷

Haß, Gewalt und soziale Mißstände werden hier nicht auf eigensinnige Rebellion und Sünde zurückgeführt, sondern sind Folgen eines mangelnden Selbstwertgefühls, das für die Opfer des modernen Lebens irgendwie „außer Reichweite“ liegt. Jetzt erzählt man uns nicht mehr, daß Stolz und die mangelnde Bereitschaft, Buße für seine Sünde zu tun, den großen Graben zwischen Mensch und Gott aufgerissen hat, sondern man sagt, daß eine solche Botschaft demütigend sei für „unser authentisches Personsein“; was wir stattdessen am nötigsten bräuchten, sei der Aufbau unseres Selbstwertgefühls. Die gleichen Vorstellungen werden uns von denen nahegebracht, die auf dem Gebiet der Erfolgs- und Motivationskurse arbeiten:

„Wenn Sie sich selbst annehmen, werden Sie sich als eine Person betrachten, die 'die guten Dinge im Leben' verdient hat . . . Shakespeare sagte das schon: 'Das vor allem: dir selbst sei treu!' . . . Wenn Sie sich einmal wegen Ihres wahren Wertes akzeptiert haben, dann werden die Symptome der Gemeinheit, der Gottlosigkeit, der Schlampigkeit, der Unzucht usw. von selbst verschwinden. Hier, mein Freund, liegt das eigentliche Problem.“⁸

Dieses verführerische Evangelium der Ichbezogenheit wird heute von berühmten Pfarrern gepredigt und von wohlbekanntem Konfessionsrednern verkündet. Diese egoistische Psychologie, in christliche Sprache verkleidet, würde leicht als der offensichtliche Betrug entlarvt werden können, der sie im Grunde ist, wenn man nicht dem, was angeblich „Gottes Wahrheit“ in der Psychologie ist, mindestens soviel Autorität zugestehen würde wie der Bibel.

Die Heilige Schrift unterscheidet sich von der geläufigen Meinung, daß viele von den Problemen der Menschheit durch einen Mangel an Selbstwertgefühl oder Selbstliebe verursacht werden. Im Gegensatz dazu warnt uns der Apostel Paulus, daß die Eigenliebe in der Endzeit gerade die Wurzel solcher Probleme sein wird. Erfüllt sich diese Prophezeiung schon in unseren Tagen?

„Dies aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden eigenliebig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott . . .“ (2. Timotheus 3,1-4).

Einige von den aufrichtigsten Dienern des Herrn übernehmen heute Ideen, die völlig dem entgegenstehen, wofür die Evangelikalen

noch vor einigen Jahren eintraten. Das Problem ist deshalb so schwer zu entlarven, weil Psychologen und Psychiater normalerweise ehrlich darum bemüht sind, anderen Menschen zu helfen. Außerdem sind Psychiater eben auch Ärzte (wie Freud und Jung auch); die medizinischen Berufe stehen hinter der Psychiatrie, und niemand genießt so viel Vertrauen in der Gesellschaft wie der Hausarzt (höchstens vielleicht noch der Pfarrer). Immer mehr Pastoren erwerben auch akademische Grade in Psychologie, um denen besser helfen zu können, die zu ihnen in die Beratung kommen, und diejenigen, die keine solchen Studien vorweisen können, fühlen sich gezwungen, die scheinbar so einsichtigen Ausführungen der Experten zu übernehmen.

Aber diese neue Theologie und Psychologie des „Selbstwertgefühls“ wird ganz und gar nicht von der Bibel gestützt, sie ist sogar der Heiligen Schrift genau entgegengesetzt. Gott wählte sich Mose aus, der „war sehr demütig, mehr als alle Menschen, die auf dem Erdboden waren“ (4. Mose 12,3). Und doch stand er vor dem mächtigsten Herrscher auf Erden und erlöste Israel aus der Knechtschaft, gerade damit Gott und nicht einem Menschen alle Ehre und Herrlichkeit zukam. Mose schrak vor dieser Berufung zurück, er hielt sich selbst für unfähig. Und Gott gewährte ihm nicht etwa eine monatelange psychologische Beratung, um das schlechte Bild von sich selbst aufzubessern und sein Selbstwertgefühl aufzubauen, sondern er versprach Mose, daß er mit ihm sein wollte und wunderbar durch ihn wirken würde (s. 2. Mose 3). Heute raubt man uns die Gegenwart und Macht Gottes (die Mose und andere Leute wie er noch kannten), indem man uns sagt, daß der Mangel an Freude und Vollmacht in unserem Leben nur von einem schlechten Bild von uns selbst herrührt.

Das einzig zutreffende Bild von uns selbst kommt zustande, wenn wir Gott betrachten, nicht uns selbst, und es ist ganz und gar nicht schmeichelhaft – aber es verändert unser Leben und lenkt unseren Blick von uns selbst weg auf ihn hin. Als Jesaja „den Herrn sitzen sah auf hohem und erhabenem Thron“, da rief er aus: „Wehe mir, ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich . . .“ (s. Jesaja 6,1-5). Ein Blick auf Gottes Herrlichkeit und im Vergleich dazu auf seine eigene Unwürdigkeit – das veränderte Jesajas Leben. Der Wendepunkt in Hiobs Leben kam, als er sagte: „ . . . jetzt aber hat mein Auge dich gesehen. Darum verwerfe ich mein Geschwätz und bereue in Staub und Asche . . . Und der Herr segnete das Ende Hiobs mehr als seinen Anfang“ (Hiob 42,5.6.12). So ist es mit allen Männern und Frauen Gottes in der Vergangenheit gewesen, aber heute würde eine solche Erfahrung von Psychologen als schädlich für das Selbstwertgefühl betrachtet werden.

Alte und neue Grundsätze

Wenn man der Psychologie einmal zugestanden hat, daß sie Teile von Gottes Wahrheit enthält, die in der Bibel nicht vorkommen, dann müssen ihre Verlautbarungen als genauso vollmächtig akzeptiert werden wie Gottes Wort. Die praktische Auswirkung davon ist, daß die Psychologie das letzte, endgültige Wort sprechen kann, denn diejenigen, die nur etwas von der Bibel, aber nichts von der Psychologie verstehen, sind eben nicht dafür qualifiziert, die neue Wahrheit zu beurteilen. Die, welche Psychologie studiert haben, können Aussagen vertreten, die von keiner anderen Basis her innerhalb oder außerhalb der Kirche bezweifelt werden dürfen. Diese weltliche Priesterschaft beansprucht die Autorität, neue „wissenschaftliche“ Grundsätze für alles zu diktieren, von unserem Denken bis hin zu unserem Geschlechtsleben und der Erziehung unserer Kinder. Die „soliden psychologischen Grundsätze“ werden damit zu einer Brille, durch die hindurch die Bibel heute neu interpretiert wird.

Eins aber ist ganz sicher: Die Bibel verlangt niemals Selbstannahme, Selbstliebe, Selbstbehauptung, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Selbstvergebung oder andere Selbst-Begriffe, die heutzutage so modern sind. Die Antwort auf Depressionen ist nicht, sich selbst anzunehmen, sondern sich von sich selbst ab- und Jesus Christus zuzuwenden.

Eine ausschließliche Beschäftigung mit sich selbst ist das genaue Gegenteil von dem, was die Bibel uns lehrt, und sie wäre in der heutigen Kirche unbekannt, wenn es nicht die verführerischen Einflüsse der auf das eigene Ich gerichteten Psychologien gäbe. Gott schuf den Menschen nach seinem eigenen Bild. Man denkt dabei sofort an einen Spiegel, der *nur einen Zweck hat*: eine Wirklichkeit widerzuspiegeln, die *etwas anderes ist als er selbst*. Für einen Spiegel wäre es unsinnig, wenn er versuchen würde, ein „gutes Bild von sich selbst“ zu entwickeln. Und genauso unsinnig und gewiß unbiblisch ist es für uns Menschen, so etwas zu versuchen. Wenn etwas mit dem Bild im Spiegel nicht stimmt, dann ist die einzige Lösung, daß er wieder in die richtige Beziehung zu dem kommt, dessen Bild er widerspiegeln sollte. So ist es auch mit dem Menschen, der das Bild Gottes widerspiegeln soll. Und in dem Maße, in dem wir uns auf ein Selbstbild konzentrieren, ganz gleich wie ehrlich wir auch dabei vorgehen, rauben wir uns selbst und Gott die Beziehung, die wir zu ihm haben müssen, wenn wir sein Bild auf die rechte Weise wiedergeben sollen.

Es scheint überhaupt kein Mittel gegen das Wuchern solcher unbiblischen, unlogischen und unhaltbaren Theorien zu geben. Es sollte wohl klar sein, daß uns keine der heute so beliebten Selbst-Methoden

von unserem eigenen Ich erlöst, das ja doch unser eigentlicher Feind ist; sondern das Ich wird vielmehr noch gestärkt durch ein größeres Wertgefühl, mehr Vertrauen, Durchsetzung usw., damit es über sein Reich herrschen kann. Das einzige, was wir nach den Worten der Bibel mit unserem Ich machen sollen, ist es zu verleugnen, indem wir den Tod Christi als unseren eigenen und persönlichen Tod annehmen. Das war genug für die Apostel und die frühe Kirche. Heute wird angenommen, daß das nicht mehr funktioniert. Uns selbst zu verleugnen, das würde unser zerbrechliches Selbstwertgefühl zerstören und so unser Gefühl, eine „authentische Person“ zu sein, zunichte machen. Die folgenden Vorschläge, die von einem christlichen Autor stammen, sind typisch für vieles, was heute modern ist:

„Um Ihr Selbstwertgefühl aufzubauen, sollten Sie eine Liste Ihrer positiven Eigenschaften auf eine Karte schreiben und sie irgendwo griffbereit hinlegen . . . Geben Sie von Zeit zu Zeit ruhig einmal mit sich an und reden Sie mal gut von sich . . . Sie sollten auch jeden Tag einige Minuten darauf verwenden, sich (im Spiegel) ganz aufmerksam selbst in die Augen zu blicken. Wiederholen Sie, während Sie das tun, ein paar positive Aussagen über Dinge, die Sie erreicht haben (benutzen Sie dazu Ihre Siegesliste; siehe Schritt 10). Sprechen Sie bewußt noch einmal viele von den positiven Sätzen, die andere zu Ihnen oder über Sie gesagt haben . . . Es gibt auch Fälle, in denen eine Schönheitschirurgische Operation eine sehr große Hilfe beim Aufbau des Selbstbildes sein kann. Das trifft besonders zu bei ungewöhnlich großen oder langen Nasen, abstehenden Ohren . . . übermäßig großem oder kleinem Busen usw.“⁹

Seltsamerweise gibt es viel zu wenig Leute in der Leitung der Kirche, die unruhig werden bei der Erkenntnis, daß Aussagen des christlichen Glaubens sich allmählich genauso anhören wie humanistische Psychologie. Vergleichen Sie einmal, was führende Christen sagen, mit den folgenden Worten des Psychotherapeuten Nathaniel Branden aus Los Angeles, dem Autor der Bücher „Die Psychologie des Ichs“ und „Dem Ich Ehre erweisen“. Sünde, auch kriminelle Gewalt, wird danach als ein „psychologisches Problem“ betrachtet. Niemand tut willentlich Böses; wir sind vielmehr alle unschuldige Opfer einer *Krankheit*, für die wir nicht verantwortlich gemacht werden können. Die Pest des „schlechten Selbstbildes“ wütet in unserer Welt, und nur die ist daran schuld, daß alles schief gegangen ist. Branden erklärt weiter:

„Ich kann mir kein einziges psychologisches Problem vorstellen – von der Depression über die Angst vor Intimität bis zur krimi-

nellen Gewalt – das nicht auf eine schlechte Meinung von sich selbst zurückzuführen wäre . . . Solange wir nicht bereit sind, dem Ich Ehre zu erweisen und stolz unser Recht darauf zu beanspruchen, können wir auch nicht um ein Selbstwertgefühl kämpfen und es schon gar nicht erreichen.“¹⁰

Im Gegensatz zu diesen neuen Ideen, die von der Ich-Psychologie übernommen worden sind, vertritt William Law die Ansicht, welche die Kirche jahrhundertlang ihr eigen nannte:

„Die Menschen sind für Gott tot, weil sie für ihr eigenes Ich leben. Eigenliebe, das Bewußtsein des eigenen Wertes und das Suchen nach sich selbst sind die Wesenszüge und das Lebenselement des Stolzes; und der Teufel, der Vater des Stolzes, ist in diesen Leidenschaften immer gegenwärtig und hat seinen Einfluß darauf. Ohne einen Tod des eigenen Ich gibt es keine Rettung von der Macht Satans über uns . . . Um die tiefsten Wurzeln und die eiserne Stärke des Stolzes und der Selbstüberheblichkeit zu entdecken, muß man in die geheimste Kammer der Menschenseele eindringen, wo der Geist Gottes, der allein Demut und sanftmütige Unterwerfung schenkt, durch Adams Sünde gelehrt wird . . . Hier, im innersten Wesen des Menschen, ist das Ich auf schreckliche Weise geboren worden, und hier hat es seinen Thron aufgerichtet und regiert über ein Reich voll geheimen Stolzes, für den alle äußere Pracht und Eitelkeit nur kindisches, vergängliches Spielzeug ist . . . Die Einbildungskraft, die letzte und treueste Stütze des Ich, legt ihm bis dahin unbekannte Welten zu Füßen und krönt es mit geheimen Racheakten und geträumten Ehren. Es ist dieses satanische, fleischliche Ich, das verleugnet und gekreuzigt werden muß, sonst kann der Mensch kein Jünger Christi werden. Es gibt keine einfachere Deutung als die folgende, die wir nach den Worten Jesu sprechen können: 'Es sei denn, ein Mensch verleugnet sich selbst und nimmt sein Kreuz auf sich und folgt mir, so kann er nicht mein Jünger sein.'¹¹

Die ansteckende Krankheit der Demut?

Es ist nicht nur die unmißverständliche Lehre der Bibel, sondern auch das, was sogar Nichtchristen im tiefsten Herzen wissen: die unausrottbare Sünde der Menschen ist der Stolz. Wir alle neigen von Natur aus dazu, zuviel von uns selbst zu halten. Diese seit langem bestehende biblische Wahrheit wird jedoch neuerdings als Irrtum bezeichnet. Pfarrer und führende Christen sind von der Psychologie erleuchtet.

tet worden und verkünden jetzt, daß die unausrottbare Sünde der Menschheit eigentlich gar nicht der Stolz ist, sondern die Demut. Wir halten angeblich nicht zuviel von uns selbst, sondern im Gegenteil zu wenig. Wir haben alle ein schlechtes Selbstbild oder zuwenig Selbstwertgefühl, und davor kann uns nichts anderes retten als psychotherapeutische Rituale, die für die Kirche in eine christliche Form gebracht worden sind.

Doch dieser Ratschlag von der Psychologie steht in direktem Gegensatz zu Philipper 2,3, wo es heißt: „ . . . sondern daß in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst.“ Die deutlichen Worte des Paulus in Römer 12,3, daß wir nicht mehr von uns halten dürfen als uns zusteht, werden irgendwie umgedreht, so daß sie jetzt so verstanden werden, daß es höchst gefährlich sei, nicht genug von sich selbst zu halten.

Unter dem Einfluß dieser neuen Inspiration, die uns durch die Apostel der Psychologie vermittelt wurde, widmen bekannte Christen ihre Predigten, Seminare und ganze Bücher dem Evangelium des Selbstwertgefühls. Wenn es sie überhaupt gibt, dann wäre eine solche „Epidemie von Minderwertigkeitsgefühlen“ die erste in der gesamten Geschichte der Menschheit und wäre zweifellos durch die Flut der Vorträge, Predigten und Bücher entstanden, die davor warnen. Anstatt das Salz und Licht der Erde zu sein, hat sich die Kirche heute die Erfolgsphilosophie der Welt angeeignet und hält das Leitbild des selbstsicheren und sich selbst behauptenden Menschen in Ehren, der pausenlos Selbstannahme und Selbstbewußtsein ausstrahlt. Craig W. Ellison hat ein Buch mit dem Titel „Selbstwertgefühl“ herausgegeben, eine Zusammenstellung von Schriften führender christlicher Psychologen zu diesem Thema, die von der Christlichen Gesellschaft für Psychologische Studien vertrieben wird. Es ist schon eine Ironie, daß die modernen Vorstellungen, die diese Männer übernommen haben und überall predigen, nicht nur der Wahrheit Gottes widersprechen, sondern auch noch durch die neueren Forschungsergebnisse der Psychologie selbst widerlegt werden. In dem Buch „Das aufgeblasene Ich“ führt der Psychologe David G. Meyers aus:

„Jean-Paul Codol führte zwanzig Experimente mit Franzosen verschiedenen Alters durch, von 12jährigen Schulkindern bis zu erwachsenen Berufstätigen. Ganz gleich um welche Versuchsperson oder experimentelle Methoden es sich jeweils handelte, die überlegene Position, in der sich die Leute selbst sahen, war durchgängig festzustellen . . . Für (amerikanische) Studenten ist es typisch, daß sie sich an der Spitze ihrer Kurse einstufen . . . Wenn man nach ihren Antworten (in Tests zur Selbsteinstufung) urteilt . . . dann scheint es so, als ob amerikanische Oberschüler nicht

gerade von Minderwertigkeitsgefühlen geplagt werden. In der Rubrik 'Führungsqualitäten' schätzten sich 70 % überdurchschnittlich ein, nur 2 % unter dem Durchschnitt . . . In der 'Fähigkeit, mit anderen zurechtzukommen', stuften sich sage und schreibe null % der 829.000 befragten Studenten als unterdurchschnittlich ein, 60 % zählten sich zu den oberen 10 %, und 25 % rechneten sich hier sogar zu den oberen 1 %! . . . Beachten Sie nur, wie grundlegend anders dieses Ergebnis ist, verglichen mit der verbreiteten Weisheit, daß die meisten von uns unter einem geschwächten Selbstwertgefühl leiden . . . Prediger, die vor einem Publikum Vorträge halten, das angeblich von einem schrecklich schlechten Bild von sich selbst geplagt wird, und die das Ich ihrer Zuhörer aufpäppeln und zu Kräften bringen wollen, reden meistens von einem Problem, das nur sehr selten überhaupt existiert.“¹²

Der Mythos des Selbsthasses

Jesus hat das Gesetz und die Propheten in den Worten zusammengefaßt, die als die „Goldene Regel“ bekannt wurden: „Wie ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen, so tut auch ihr ihnen“ (Lukas 6,31). Ohne das völlige Vertrauen in die Tatsache, daß jeder Mensch sich schon von selbst lieb hat, hätte Jesus nie eine solche Aussage treffen können. Sicherlich, wenn wir uns selbst alle von Geburt an hassen würden, dann würden wir auch anderen Menschen dasselbe Böse gönnen, das wir für uns selbst wünschen. Aber wer wünscht sich schon Böses? Niemand, es sei denn, daß er geisteskrank ist. In Epheser 5,29 steht die allgemeingültige Wahrheit, die wir alle anerkennen: „Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt und pflegt es . . .“ „Trotzdem hat eine Flut von christlichen Sendungen im Radio und Fernsehen, von Tonbändern, Zeitschriften und Büchern uns immer wieder die Vorstellung eingehämmert, daß wir uns von Geburt an selbst hassen und erst *lernen* müssen, uns zu lieben, bevor wir auch andere Menschen und erst recht Gott lieben können.

Natürlich gibt es viele, die in verschiedenem Ausmaß auch Haß gegen sich selbst zum Ausdruck bringen. Aber daß sie sich nicht durchgängig selbst hassen, kann leicht bewiesen werden. Der Mensch, der sagt: „Ich bin so häßlich, ich kann mich überhaupt nicht leiden“, haßt sich deshalb noch lange nicht, sonst wäre er ja *froh*, daß er so häßlich ist. Gerade weil er sich eigentlich liebt, ist er ärgerlich über seine äußere Erscheinung und die Art, wie andere Leute auf ihn reagieren. Der Mensch, der in Depressionen versinkt und sagt, daß er sich selbst haßt, weil er sein Leben vergeudet hat, müßte ja auch

eigentlich froh sein über die Vergeudung seines Lebens, wenn er sich wirklich hassen würde. In Wirklichkeit ist er aber unglücklich darüber, das er sein Leben vertan hat, eben weil er sich liebt. Der anscheinend reuige Verbrecher, der sagt, er hasse sich selbst wegen der Untaten, die er begangen hat, sollte sich doch eigentlich freuen, wenn er im Gefängnis leidet. Und doch hofft er, daß er diesem Schicksal entfliehen kann, was beweist, daß er sich liebt, trotz seiner Beteuerungen, daß er sich selbst widerwärtig ist. So ist es auch mit denen, die sich selbst das Leben nehmen. Die meisten dieser tragischen Menschen halten den Selbstmord für einen Ausweg; aber wer hilft schon jemandem zur Flucht, den er haßt? Es ist die letzte Tat des Ich, das versucht, einer Situation zu entfliehen, und zwar ohne Rücksicht auf irgend jemand anderen zu nehmen.

Der Mensch, der sich selbst immer schlecht macht, haßt sich deswegen nicht und hat auch kein schlechtes Bild von sich selbst; er teilt damit einfach nur anderen mit, daß das, was er tut, nicht den Maßstäben entspricht, die er sich selbst gesetzt hat. Das ist kein Symptom für ein geringes Selbstwertgefühl, sondern die Kehrseite des Stolzes. A. W. Tozer hat das gut erklärt:

„Selbsterabsetzung ist schlecht aus dem Grund, weil auch hier das Ich da sein muß, um sich selbst herabwürdigend zu behandeln. Das Ich, ob es sich nun groß tut oder im Staube kriecht, kann doch nie anders sein als voller Haß gegen Gott . . . Angeben ist ein Beweis dafür, daß wir mit uns selbst zufrieden sind; Herumkritisieren dafür, daß wir enttäuscht sind über uns. Auf beide Arten geben wir zu erkennen, daß wir eine hohe Meinung von uns selbst haben . . . “¹³

Es war ausgerechnet Friedrich Nietzsche, der Vater der „Gott ist tot“-Philosophie und das große Vorbild für Hitler, der auch die Grundlagen für die moderne Deutung der Goldenen Regel Jesu schuf. Nietzsche schrieb: „Eure Nächstenliebe ist eure schlechte Liebe zu euch selber. Ihr flüchtet zum Nächsten vor euch selber und möchtet euch daraus eine Tugend machen: aber ich durchschaue euer 'Selbstloses' . . . Ihr haltet es mit euch selber nicht aus und liebt euch nicht genug.“¹⁴ Nietzsche sagt damit, daß wir unseren Nächsten nicht richtig lieben können wie uns selbst, weil wir uns selbst eben nicht genug lieben. Er war einer der ersten, die sich über die „Epidemie“ der Selbstverachtung beklagten, über die führende Evangelikale heute auch so seufzen.

1900 Jahre lang hat die Kirche gelehrt, daß wir von Natur aus ichbezogene Wesen sind, die nicht erst zu *lernen* brauchen, sich selbst zu lieben. Wir werden vielmehr gedrängt, Gott und andere Menschen lieb-

zuhaben. (Eine ausgezeichnete Besprechung dieses Themas finden Sie auch in Paul Brownback: „Die Gefahren der Selbstliebe“, Moody Press, Chicago, 1982.) Doch durch den Einfluß von Fromm und anderen Psychologen hat die Kirche heute die Vorstellung übernommen, daß Jesus mit seinen Worten „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ eigentlich meinte, daß wir „zuallererst lernen müssen, uns selbst zu lieben“, bevor wir daran gehen können, Gott und unseren Nächsten zu lieben. Robert Schuller war einer der ersten führenden Kirchenmänner, der diese radikale Neudeutung aufgriff und weiterverbreitete, und zwar in seinem Buch „Selbstliebe – die dynamische Kraft des Erfolgs“. Viele andere folgten ihm bereitwillig, und heute ist das die allgemein anerkannte Deutung, die man von vielen evangelikalischen Kanzeln hören kann.

Psychotherapeutische Irrtümer, auch wenn sie noch so überzeugend vorgetragen werden, verderben unvermeidlich auch die Sicht, aus der heraus man die Heilige Schrift betrachtet. Die Aussage Jesu, daß wir unseren Nächsten lieben sollen wie uns selbst, ist nicht auf die beschränkt, die eine sogenannte „gesunde Eigenliebe“ haben. Solch eine Unterscheidung, wie sie christliche Psychologen gerne machen, kann man aus der Bibel nicht ableiten. Dieses Gebot gilt für *uns alle*, und es gibt nicht den leisesten Hinweis darauf, daß manche Leute sich selbst vielleicht nicht richtig oder genügend lieben, um verstehen zu können, was Jesus sagte, und ihm zu gehorchen.

Die biblischen Ermahnungen, daß wir nicht *zuviel* von uns halten sollen, werden im Licht der modernen Psychologie interpretiert und plötzlich so verstanden, daß wir nicht *zu wenig* von uns halten sollen. Und diejenigen, die dieses neue Evangelium nicht so ohne weiteres übernehmen wollen, „kennen eben ihre Psychologie nicht richtig“, auch wenn sie vielleicht sehr reif sind in ihrem Verständnis der Heiligen Schrift. Wenn man die Ichbezogenheit bei Geschöpfen fördert, deren unausrottbare Sünden alle im Ich ihren Ursprung haben, so ist das dasselbe wie wenn man Benzin auf ein Feuer gießen würde, das schon außer Kontrolle geraten ist. A.W. Tozer zeigt uns die richtige Perspektive auf:

„Das Ich ist eine der zähesten Pflanzen, die im Garten des Lebens wachsen. Es ist tatsächlich mit menschlichen Mitteln nicht auszurotten. Immer wenn wir gerade sicher sind, daß es tot ist, dann taucht es an anderer Stelle wieder auf und ist so kräftig wie eh und je und stört unseren Frieden und vergiftet die Früchte unseres Lebens . . . Der sieghafte Christ jubiliert nicht über sich selbst, aber erniedrigt sich auch nicht. Sein Hauptinteresse ist eben von sich selbst auf Christus übergegangen. Was er ist oder nicht ist, macht ihm keine Sorgen mehr. Er glaubt daran, daß er

mit Christus gekreuzigt worden ist, und er ist nicht bereit, einen solchen Menschen entweder über den grünen Klee zu loben oder aber immer schlecht zu machen.“¹⁵

Ernüchterte Psychotherapeuten

Mittlerweile dürfte es dem Leser mehr als klar sein, daß die Psychologie eine ganz wichtige Rolle in der fortschreitenden und erschütternden Verführung der Christenheit spielt. Die hohe Achtung und unbestreitbare Autorität, die diesem heidnischen Herrscher in der Kirche entgegengebracht wird, ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, daß seine Schwächen und Blößen schon von Psychologen und Psychiatern selbst gründlich zur Schau gestellt worden sind. Und doch, während gleichzeitig die Mitglieder der eigenen Mannschaft verzweifelt versuchen, die vielen Lecks in dem offenbar sinkenden Schiff zu stopfen, klettern die Christen immer noch mit einer Begeisterung an Bord, die ständig zunimmt. Das ist umso unverständlicher, wenn man bedenkt, daß sie damit ihr biblisches Erstgeburtsrecht verkaufen, und zwar nicht einmal für ein Linsengericht, sondern nur um eine Schiffskarte für einen schon dem Untergang geweihten Kahn zu bekommen.

Jacob Needleman schreibt sehr eindrücklich von der Desillusionierung derjenigen, die früher einmal an die Psychotherapie glaubten, und warum Psychotherapeuten (und er selbst auch) sich heute östlichen Religionen zuwenden:

„Die moderne Psychiatrie ist aus der Vision heraus entstanden, daß der Mensch sich selbst helfen muß und nicht abhängig sein will von der Hilfe eines eingebildeten Gottes. Vor mehr als einem halben Jahrhundert . . . wurde die menschliche Psyche den kraftlos gewordenen Händen der organisierten Religion entrissen und der Welt der Natur einverleibt als ein Objekt für wissenschaftliche Studien . . . Das Zeitalter der Psychologie war damit geboren. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurden viele von den besten Köpfen der jungen Generation magnetisch angezogen von einem Glauben an diese neue Wissenschaft der Psyche. In der Überzeugung, daß nun ein Weg eröffnet sei, um die Verwirrung und das Leiden der Menschheit lindern zu können, wurde das Studium des Denkens und Fühlens zu einem Standardarbeitsgebiet an amerikanischen Universitäten . . . Gegen diesen Moloch der neuen Hoffnung war die organisierte Religion machtlos. Die Auffassung von der menschlichen Natur, wie sie die jüdisch-christliche Tradition zwei Jahrtausende lang bestimmt hatte, mußte nun geändert

werden . . . Aber obwohl die Psychiatrie in vielfältiger Form unsere gegenwärtige Kultur durchdringt, ist die Hoffnung, die sie einst enthielt, allmählich abgeebbt . . . Die frühere magische Verheißung einer völligen Umformung des Geistes durch die Psychiatrie ist still und heimlich verschwunden . . . Die Psychiater selbst . . . verzweifeln darüber, daß sie unfähig sind, anderen Menschen zu helfen . . . Eine große und immer noch wachsende Zahl von Psychotherapeuten ist mittlerweile davon überzeugt, daß die östlichen Religionen ein Verständnis des Geistes anbieten, das viel umfassender ist als alles, was je von der westlichen Wissenschaft ins Auge gefaßt wurde. Gleichzeitig . . . formulieren . . . die zahlreichen Gurus . . . die traditionellen Systeme neu und passen sie der Sprache und Atmosphäre der modernen Psychologie an.“¹⁶

Zahlreiche Untersuchungen haben gezeigt, daß die Menge der „psychologischen“ Probleme in der Gesellschaft in direktem Zusammenhang steht mit der steigenden Anzahl der Psychologen und Psychiater. Jerome Frank, emeritierter Professor der John Hopkins-Universität, von der medizinischen Fakultät, selbst Psychiater, hat gesagt:

„Je größer die Zahl der Behandlungseinrichtungen ist und je breiter sie bekannt gemacht werden, desto größer ist auch die Zahl der Menschen, die ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Die Psychotherapie ist die einzige Form der Behandlung, die – wenigstens bis zu einem gewissen Grad – anscheinend die Krankheiten selbst erzeugt, die sie behandelt.“¹⁷

Zusammenbruch unter der übergroßen Last

Obwohl dieser Berufsstand, wie Dorothy Tennov in ihrem Buch „Psychotherapie – die gewagte Heilung“ schreibt, „unter der übergroßen Last ihrer eigenen Erfolglosigkeit zusammenbricht“ und einen „verzweifelten, letzten Versuch unternimmt, eine plausible Begründung für ihre Existenz zu finden“,¹⁸ unterstützt doch eine leichtgläubige Öffentlichkeit und Regierungsstellen, die sich am meisten selbst dienen, immer noch sein ungehemmtes Wachstum. Niemand hat unbefangener den Vorstellungen der Psychotherapie vertraut als gerade die führenden Leute in der Kirche, die nicht nur ihre Theologie diesen „Erkenntnissen“ angepaßt, sondern sie auch so an ein vertrauensvolles Kirchenvolk weitergegeben haben. Die psychologischen Abteilungen an christlichen Hochschulen und Seminaren sind mittlerweile so groß und so sehr zu einer festen Einrichtung geworden, und die Pfarrer und die Pastoralmitarbeiter, die in der seelsorgerlichen Beratung tätig sind und akademische Grade in Psychologie

erworben haben, sind so zahlreich, daß es fast zu spät scheint, um noch die Richtung zu ändern. In einem Artikel mit dem Titel „Die Psychologie wird wahnsinnig, sie hat in ihrer Rolle als Wissenschaft versagt“ schreibt der Psychologe Roger Mills:

„Das Gebiet der Psychologie ist heutzutage ein völlig unübersichtliches Durcheinander. Es gibt mittlerweile genauso viele Techniken, Methoden und Theorien wie es Forscher und Therapeuten gibt. Ich selbst habe Therapeuten erlebt, die ihre Patienten davon überzeugen, daß alle ihre Probleme von ihrer Mutter herrühren oder aber von den Sternen, von ihrer biochemischen Einstellung, ihrer Ernährung, ihrem Lebensstil oder sogar von dem 'Kharma', das aus einem früheren Leben stammt.“¹⁹

„Auf dem psychotherapeutischen Markt gibt es heute etwa 200 verschiedene therapeutische Zugänge und mehr als 10000 spezielle Techniken, die dem Konsumenten zur Verfügung stehen.“²⁰ Die meisten davon widersprechen sich auch noch gegenseitig. Außerdem sind sie alles andere als eine Hilfe für ein christliches Leben, wie so oft behauptet wird. Die Psychologie ist in Wirklichkeit eine andere Religion, die in Konkurrenz zum christlichen Glauben steht. Jerome Frank hat gesagt, daß die Psychotherapie „einer Religion ähnlich ist“.²¹ Jolan Jacobi, einer der bekanntesten Schüler von Jung, hat das auch zugegeben und erklärt: „Die Jung'sche Psychotherapie ist . . . ein Weg zu Heilung und ein Weg zum Heil . . . sie führt den Einzelmenschen zu seinem Heil . . . und zu einer geistlichen Führung.“²² Lance Lee nennt die Psychoanalyse „eine Religion, die sich hinter einem wissenschaftlichen Wortschwall verbirgt“, und eine „Ersatzreligion sowohl für den, der sie vermittelt, als auch für den Patienten“.²³ Der New Yorker Psychologieprofessor Paul C. Vitz sagt von Jungs letztem Ziel der „Selbstverwirklichung“, das auch Abraham Maslow in leicht veränderter Form wieder aufnahm, daß beide eine „weltliche Form des Heils“ seien.²⁴ William Kirk Kilpatrick, der endlich einsah, daß seine Hingabe an die Psychologie ihn weit vom biblischen Glauben wegführte, schreibt:

„Trotz der Ausbildung einer regelrechten Armee von Psychiatern, Psychologen, Psychometrikern, Beratern und Sozialarbeitern hat es kein Absinken in der Zahl der seelischen Krankheiten, der Selbstmordfälle, des Alkoholismus, der Drogenabhängigen, der Kindesmißhandlungen, Scheidungen, Morde und allgemeinen schweren Körperverletzungen gegeben. Im Gegensatz zu dem, was man in einer Gesellschaft erwarten könnte, die von Spezialisten für die seelische Gesundheit so sorgfältig analysiert und betreut wird, hat es sogar noch ein Ansteigen in all den genannten Sparten gegeben. Es scheint manchmal so, als ob es ein direktes

mathematisches Verhältnis gäbe zwischen der steigenden Zahl der Helfer und der wachsenden Zahl derer, die Hilfe brauchen . . . Wir werden zu der Annahme gezwungen, daß die Psychologie und die ihr verwandten Berufe Probleme lösen wollen, zu deren Entstehung sie selbst beigetragen haben.“²⁵

Auf Sand gebaut

Es ist unerklärlich, daß angesichts der vernichtenden Beweise dafür, daß die Psychotherapie eine Pseudo-Wissenschaft ist, die mit ihren Widersprüchen und Verwirrungen nur Rätsel aufgibt, der große Traum der meisten christlichen Psychologen immer noch darin besteht, sie in den christlichen Glauben mit einzubauen. Organisationen wie die Christliche Gesellschaft für Psychologische Studien und Zeitschriften wie das *Journal für Psychologie und Theologie* sowie zahlreiche Bücher verbreiten diese Gedanken. Nicht nur Freuds Nachfolger haben seine ursprüngliche Theorie viele Male verändert – wie Freud selbst es übrigens auch schon getan hat – sondern seine Vorstellungen haben auch „jahrelang unter dauernder Kritik aus fast allen Richtungen gestanden“²⁶, und die Psychoanalyse, welcher Prägung auch immer, hat weithin einen schlechten Ruf gehabt.²⁷ Der Nobelpreisträger Richard Feynman sagt, daß „die Psychoanalyse keine Wissenschaft darstellt“.²⁸ Und der New Yorker Psychologieprofessor Paul Vitz

„ . . . hat die Tendenz der Christen kritisiert, 'zu hohen Preisen zu kaufen und zu niedrigen weiterzuverkaufen', wenn es um die Sozialwissenschaft geht. Sie würden beliebte Tendenzen des Denkens zu einem Zeitpunkt übernehmen, wenn weltliche Fachleute schon anfangen, an diesen Tendenzen ernsthafte Kritik zu üben. Sie klettern sozusagen auf den Festwagen, wenn er schon seine Fahrt abbremst.“²⁹

Karl Popper, der von vielen als der größte lebende Wissenschaftsphilosoph angesehen wird, hat gesagt, daß Freuds Theorien „obwohl sie sich als Wissenschaft darstellen, in Wirklichkeit mehr mit primitiven Mythen gemeinsam hatten als mit Wissenschaft; sie ähnelten der Astrologie mehr als der Astronomie“.³⁰ E. Fuller Torrey, einer der weltbesten Forscher in der Psychiatrie, erklärt: „Die Techniken, die von westlichen Psychiatern verwendet werden, liegen mit wenigen Ausnahmen auf genau derselben wissenschaftlichen Ebene wie die Techniken der Medizinmänner.“³¹ Arthur Shapiro, Professor für klinische Medizin und Psychiatrie an der Mount Sinai-Hochschule, der die Psychoanalyse als „eine Tüftelei des Geistes“ bezeichnet, sagt:

„So wie der Aderlaß vielleicht die wichtigste Placebo-Technik (Placebo ist eine Leerdroge, die aber oft die Wirkung hat, das der Patient an ihre Heilkraft glaubt) der Vergangenheit war, so ist die Psychoanalyse und ihre Dutzende von Ablegern in der Psychotherapie das meistgebrauchte Placebo unserer Zeit.“³²

Ein Alptraum frei nach Orwell?

Es ist erschütternd zu sehen, daß die sehr umstrittenen Theorien, auf der die Psychotherapie aufgebaut ist, nicht nur die Grundlage bilden für die aufblühenden Praktiken der Inneren Heilung und der christlichen Psychologie, sondern auch für ein neues Evangelium des Egoismus, das die Kirche noch gründlicher verführt als alles andere in ihrer Geschichte. Dieser unbekleidete Kaiser, vor dem sich die Kirche verneigt, ist kein verletzlicher alter Narr wie in dem Märchen *Des Kaisers neue Kleider*, sondern ein bössartiger und berechnender Tyrann. Es scheint mittlerweile, daß ohne ein wunderbares Eingreifen Gottes die Folgen sowohl für die Welt als auch für die Kirche schrecklich sein werden und unsere gegenwärtigen Vorstellungen weit übersteigen. Der Einfluß der Psychologie in der Kirche ist auf demselben falschen Fundament aufgebaut wie im weltlichen Bereich: sie beansprucht diktatorische Vollmachten einfach dadurch, daß sie die Wissenschaft vom menschlichen Verhalten ist. Die moderne Gesellschaft, die die falschen Empfehlungsschreiben der Psychologie anerkannt hat, kann ihrer Macht jetzt keine Grenzen mehr setzen. Die Richtung ist schon eindeutig festgelegt. In seinem Buch „Die Macht der Psychiatrie“ schreibt Jonas Robitscher, der sowohl Psychiater als auch Rechtsanwalt ist:

„Unsere Kultur ist durchdrungen von psychiatrischem Denken. Die Psychiatrie, die sich ursprünglich nur um die Kranken kümmerte, hat ihr Netz so ausgeweitet, daß es jetzt praktisch jeden mit einschließt, und sie übt ihre Macht über die gesamte Bevölkerung aus durch Methoden, die von erzwungener Therapie und Zwangskontrollen bis hin zum Fördern bestimmter Vorstellungen und der Verbreitung von Werten geht.“³³

Zwar erheben sich jetzt viele Stimmen, um gegen die Fälschungen und die Schande der Psychotherapie zu protestieren; aber die gefährliche Verführung nimmt nur noch zu. Es ist wahrhaftig schlimmer als die alte Geschichte von des Kaisers neuen Kleidern. Es gibt mittlerweile so viele Millionen von Psychologen, Psychiatern, Soziologen, psychiatrisch ausgebildeten Sozialarbeitern, Professoren und so unendlich viele Regierungsstellen, deren Leben allein davon ab-

hängt, die Irrtümer weiterhin aufrechtzuerhalten, daß die Hoffnung kaum realistisch erscheint, dieser Trend könne sich noch einmal ändern.

Die Ehemaligenvereinigung der Stanford-Universität hat eine interessante Sammlung von Artikeln herausgegeben, in denen Fachleute die Frage untersuchen, ob wir im Jahr 1984 den Stand von George Orwells berühmtem gleichnamigen Buch schon überschritten haben oder noch nicht soweit sind. Die Schlußfolgerungen mancher Autoren sind vernichtend. Es wurde der Mißbrauch der Psychiatrie in der Sowjetunion erwähnt, man wies aber auch darauf hin, daß genauso erschreckende Möglichkeiten in der sogenannten freien Welt bestünden. Philip G. Zimbardo schrieb: „Orwell verdient ein Lob dafür, daß er die mögliche Macht der Experten gesehen hat, denen die Gesellschaft gestattet, in das Leben ihrer Bürger einzugreifen, und zwar nur 'zu ihrem eigenen Besten'.“ Er führte dann weiter aus, daß Orwell dennoch „nur Andeutungen machte in bezug auf das Ausmaß und die Tiefe dieser Macht, die heute im Jahre 1984 ganz offensichtlich ist“. Zimbardo fährt fort:

„In der neuen Ideologie der Intervention . . . anstelle der Bestrafung, Folter, Exil und anderen Maßnahmen eines tyrannischen Staatsvertrages sehen wir jetzt die folgenden Maßnahmen eines Behandlungs-Vertrages: Intervention als Therapie, Erziehung, sozialer Dienst, Reform, Umerziehung und Rehabilitation. Der Untersuchungsleiter und Journalist Peter Schrag greift mit seiner Kritik die Rolle der Einrichtungen zur seelischen Behandlung als einer neuen Partei unseres Jahres 1984 an und warnt uns vor der heimtückischen Gefahr, die darin liegt, ihre anscheinend wohlthuende Ideologie fraglos zu übernehmen.“³⁴

Was Zimbardo und Schrag allerdings nicht herausstellen, ist die Tatsache, daß die Psychologie sich eindeutig in den Bereich des „Geistes“ begeben hat und schamanische Techniken verbreitet. Das vergrößert ihre Macht und die Gefahr der Verführung und der allgemeinen Kontrolle unendlich. Zimbardo erkennt immerhin an, daß psycho-geistliche Bewußteinstechen beim Aufbau einer Kontrolle über Millionen von Menschen durch „sterbliche Messiassen“ eine Rolle spielen könnten.³⁵ Solche Gurus sind nur die Vorläufer des einen großen Guru, des Antichristen. Die Verführung nimmt auch weiterhin den prophezeiten Verlauf. Und es gibt immer größere Ähnlichkeiten zwischen dem, was draußen in der Welt passiert und dem, was innerhalb der Kirche vorgeht.

Wie können wir nur jeden Menschen dazu bringen, noch einmal anders, diesmal objektiv und kritisch hinzuschauen? Der Kaiser hat

doch gar keine Kleider an. Er ist splitternackt! Aber so viele geachtete und aufrichtige Führungspersönlichkeiten rühmen die Schönheiten seiner königlichen Gewänder, daß diejenigen, die die herrlichen Stoffe gar nicht sehen können, überzeugt sind, daß ihre Augen nur nicht gut genug sind, und sich willig auffordern lassen, doch ihre Phantasie zu Hilfe zu nehmen. Und ein solcher Verlust an Objektivität öffnet die Tür für das ganze Ausmaß der Verführung.

Das biblische Heil

Die Bibel erklärt eindeutig, daß „Christus für unsere Sünden gestorben ist“ (1. Korinther 15,3) und daß diejenigen, die ihn als Herrn und Heiland annehmen, neue Geschöpfe geworden sind, für die das Alte vergangen und alles neu geworden ist (siehe 2. Korinther 5,17). Die Vergangenheit ist erledigt aufgrund unseres Glaubens an Gott und aufgrund des vollendeten Werkes Christi am Kreuz, nicht etwa auf der Grundlage irgendeines psychotherapeutischen Prozesses, der noch eingeschaltet werden muß, um Gottes Verheißungen in die Wirklichkeit umzusetzen (das lehrt die Bibel nicht, und die ersten Jünger haben es auch nie praktiziert). Im Gegensatz dazu ist die Psychotherapie gegründet auf der Annahme, daß die Vergangenheit immer noch an uns gekettet ist, tief im Unbewußten verborgen, von wo aus sie unsere Einstellungen und Taten bestimmt. Die weltliche Form des Heils bietet nun psycho-geistliche Rituale an, um die Vergangenheit auszugraben und die vollgeschriebene Tafel wieder abzuwischen. Das ist bestenfalls ein unbiblischer Zusatz, der von der Kraft des Kreuzes ablenkt, und schlimmstenfalls ein weltlicher Ersatz für das Evangelium, der den echten Glauben an Gott zerstört.

Wir wollen nicht leugnen, daß eine berufsmäßige Beratung ihren Wert hat für solche Gebiete des täglichen Lebens, die in der Bibel nicht vorkommen und die nicht allein durch unsere Beziehung zu Gott in Jesus Christus gelöst werden können. Die Beratung sollte jedoch immer auf die Bibel bezogen bleiben, solange man hier etwas zu der speziellen Situation findet. Gottes Wort bietet uns die besten Ratschläge auf jedem Gebiet des menschlichen Verhaltens und der zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Sprüche und der Prediger Salomo beschäftigen sich vor allem mit solchen Dingen, aber wir finden überall in der Heiligen Schrift genug Beispiele und Anweisungen, um uns in jeder Situation zu orientieren; das ist übrigens ein weiterer Grund dafür, die gesamte Bibel als eine Einheit aufmerksam zu lesen. Man findet dort solide ethische Anweisungen und sogar manchen wertvollen Ratschlag zur Ernährung und Hygiene.

Die Bibel tut jedoch nicht so, als wäre sie ein Handbuch für Chemie, Physik, Medizin, Ernährungslehre, Jura, Buchführung, Wirtschaftswissenschaften usw. Und das öffnet die Tür für die Hilfe nicht nur von Ärzten, Rechtsanwälten, Buchhaltern, sondern auch von ausgebildeten Psychologen, die sich etwa mit dem Zugang zu Problemen beschäftigten oder mit dem möglichen Verhalten eines Psychopathen oder eines alkoholkranken Ehemannes (oder einer solchen Ehefrau). Man findet jedoch nur sehr selten solche Psychologen, deren Beratung selbst auf diesem begrenzten Gebiet ganz frei ist von der Ansteckung durch die betrügerischen Annahmen und Praktiken, die die Psychologie insgesamt durchziehen. Es gibt manche christliche „Psychologen“, die sich entschlossen haben, ihre Beratung nur auf die Heilige Schrift zu begründen; es ist jedoch nicht einmal für sie einfach, wenn sie sich auch streng an die Bibel halten wollen, sich ganz von dem Einfluß ihrer Studienjahre und den irrigen Vorstellungen zu befreien, die ihre Deutung der Bibel in einer Weise beeinflussen können, die sie selbst nicht mehr wahrnehmen.

Was wir wirklich brauchen, ist die Abwendung von aller Beschäftigung mit dem eigenen Ich und eine Hinwendung zu Jesus Christus. Gott hat uns erlöst, weil er so ist, wie er ist, nicht weil wir etwas Besonderes wären, oder auch nur, weil er etwas Besonderes aus uns machen könnte. Gott liebt uns, weil er die Liebe ist, nicht weil wir so liebenswürdig oder herrlich wären. Das ist die feste Grundlage für ein tiefes Vertrauen. Die neue Lehre, daß ich in Gottes Wertschätzung so hoch stehe, daß Christus für mich gestorben ist, gibt mir zu Anfang vielleicht auch Sicherheit, aber dieses Gefühl wird nur solange anhalten, wie ich mir dieses Bewußtsein meines eigenen Wertes bewahren kann. Wenn ich mich aber von dem Einen abwende, der liebt, und mich dann nur um mich als dem Objekt seiner Liebe kümmere, raube ich mir selbst die wahre Freude und Freiheit, die ich nur in ihm finden kann. Wenn ich weiß, daß Gott mich liebt, nicht um meinetwillen, sondern um seiner selbst willen, dann macht mich das wahrhaft frei und schenkt mir eine Sicherheit, die das Evangelium des Selbstwertgefühls niemals bieten kann.

Und morgen die ganze Welt!

„ . . . wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten“ (1. Thessalonicher 1, 9b+10a).

Dieses Buch ist nicht aus dem Wunsch heraus entstanden, Kritik zu üben oder eine Spaltung herbeizuführen, sondern um einer dringenden Notlage zu begegnen, die sich für uns deutlich zeigt in einer ständig anwachsenden Flut von Telefongesprächen und Briefen aus aller Welt, manchmal ärgerlich, aber fast immer verstört und mit der Bitte um Hilfe. Wir beten darum, daß dieses Buch als Antwort dienen kann auf die vielen Fragen nach Rat und Hilfe, die wir im einzelnen unmöglich alle ausführlich genug beantworten konnten (oft genug sogar überhaupt nicht). Es gibt viele Anfragen von verwirrten Christen, die im Bereich der Geschäftswelt okkulte Bewußtseinstechniken kennengelernt oder sich sogar Organisationen angeschlossen haben, die sie zunächst für christlich orientiert hielten. Techniken der Bewußtseinswissenschaft und der „Positiven Geisteshaltung“ (von der Visualisierung bis zur positiven Selbstanrede und anderen Formen der Selbsthypnose und der Selbstbild-Psychologie) und ähnliche Methoden, die in Kursen zur Verkaufsförderung oder Mitgliederwerbung verbreitet werden, vermitteln vielen Leuten ein Gefühl des Unwohlseins, aber sie wissen nicht warum und wollen eine Erklärung dafür.

Die Probleme werden größer

Viele, die mit der Bewegung des Neuen Zeitalters schon zu tun hatten und sie von innen her kennen und die nun Christen geworden sind, fragen uns, warum sie fast genau denselben Okkultismus in der Kirche und in christlichen Fernsehsendungen wiederfinden und warum nur so wenige Pfarrer sich bereit finden oder überhaupt fähig sind, sich dieser Entwicklung entgegenzustellen. Die Besorgnis wird immer größer, daß die meisten christlichen Fernsehsender in den USA

von einer Handvoll Leute kontrolliert werden, die letztlich über alle Programme entscheiden. Sie üben eine große Macht und viel Einfluß aus, doch sie sind isoliert von jeder Korrektur durch die große Masse der Kirchenchristen, die sie finanziell unterstützen, und keinem verantwortlich außer sich selbst. Dasselbe gilt für die sich schnell ausbreitenden christlichen Satellitenprogramme. Die folgenden Äußerungen einer Frau, die uns anrief und auch einen Brief schrieb, sind typisch für die Sorge, daß eine bestimmte Lehre über Satellit in die Gemeinden kommt:

„Ich war früher in Karatekursen und konnte konkrete Gegenstände durch die Projektion der 'Energie' in meinen Händen zum Schweben bringen, eine Aura lesen und ähnliches, und einmal hat mich diese 'Macht', die ich hatte, fast umgebracht, so sehr war ich davon besessen. Ich kann jetzt nicht viel Unterschied zu dem erkennen, was solche Leute (sie nennt hier mehrere führende Personen in der Charismatischen Bewegung und einen der bekanntesten Redner der christlichen Erfolgs- und Motivationskurse) lehren. Macht das die Menschen in unserer Kirche nicht offen für etwas, mit dem sie nichts zu tun haben sollten? . . . Es wird viel von Zeichen und Wundern geredet, aber ich weiß zum Beispiel sicher, daß manche von denen, die angeblich geheilt wurden, in Wirklichkeit gar nicht gesund geworden sind. Ich will nicht aus unserer Kirche austreten, aber ich habe das Gefühl, daß hier etwas falsch läuft.“¹

Die Mittel, um die wachsende Verführung zu verstehen und sie zu meiden, sollten eigentlich von der Ortsgemeinde geliefert werden können. Leider aber verbreitet diese Gemeinde oft selbst noch Schamanismus. Die folgenden Auszüge stammen aus einem Brief von der Besitzerin einer christlichen Buchhandlung, deren Mann Chirurg ist:

„Ehrlich gesagt, als ich zum ersten Mal Ihr Buch 'Frieden, Wohlstand und die kommende Katastrophe' las, dachte ich, es wäre ja ganz interessant, aber weit weg von mir . . . (Dann) leitete der Pfarrer unserer methodistischen Kirche die Gemeinde zu einer Visionsübung an. ('Schließen Sie Ihre Augen . . . jetzt sehen Sie, wie Jesus durch die Tür hereinkommt . . .') Ich erkannte es wieder, und ich nahm an der Übung nicht teil . . . Vor kurzem hat er einen Lehrgang in Kalifornien besucht und wendet das, was er gelernt hat, jetzt in der Sonntagsschule an . . . eine Technik zur Visualisierung, die seinem Sohn geholfen hat, schlimme Schmerzen zu ertragen, die er nach einer Operation hatte. Er hat mich auch gefragt, was ich davon hielt, und ich sagte ihm, daß das alles sehr nach Neuem Zeitalter klingt . . . er meinte, daß auch Jesus

in der Bibel in seinen Gleichnissen die gelenkte Bildvorstellung verwendet hätte . . . Mein Mann fand ein Exemplar der 'Zeitschrift des Neuen Zeitalters' in der Ärztebibliothek im hiesigen Krankenhaus . . . das dort ohne Erlaubnis ausgelegt worden war . . . der Kursus, den unser Pfarrer besucht hat, ist in dieser Zeitschrift auch aufgeführt."²

Es gibt nicht den geringsten Zweifel: wir stehen mitten drin in einem noch nie dagewesenen weltweiten Wiederaufleben der Zauberei, die nicht nur jede Ebene und jeden Bereich der modernen Gesellschaft, sondern auch die Kirche betroffen hat. Bewegungen wie das Neue Zeitalter, die Ganzheitliche Bewegung, Menschliche Möglichkeiten oder Bewußtseinsbewegungen, sie alle haben als Kern das, was die Anthropologen heute als Schamanismus bezeichnen, was nichts anderes ist als der altbekannte Okkultismus, der jetzt nur eingeboren, natürlich, erdverbunden und daher ganzheitlich klingen soll. Und es gibt Bemühungen, ihn christlich klingen zu lassen. Wir haben versucht, hier ein Verständnis der verschiedenen Wege zu vermitteln, auf denen der gleiche Betrug, der die Welt für den Antichristen vorbereiten soll, jetzt die Christenheit selbst verführt.

Wir haben uns bemüht zu dokumentieren, daß die Verführung schon am Werk ist und daß alles, was nicht nur in der Welt, sondern auch innerhalb der Kirche geschieht, genau in das Muster paßt, das uns für die Zeit unmittelbar vor der Wiederkunft Christi für die Seinen von Propheten vorausgesagt worden ist. Es sollte klar sein, daß das, was da vor uns steht, nicht nur eine Handvoll fragwürdiger Lehren sind, die uns hier und da einmal begegnen, sondern eine sich schnell ausbreitende Anerkennung von Vorstellungen innerhalb der Kirche, die ein Wiederaufleben des uralten Okkultismus darstellen und bis zur Lüge der Schlange im Garten Eden zurückverfolgt werden können.

Wir wollen damit keineswegs jeden Menschen verdammen, der mit Ich-Psychologien, Visualisierung, Erfolgs- und Motivationskursen und Selbstverbesserungstechniken zu tun bekommt oder mit anderen fragwürdigen Praktiken, die wir hier behandelt haben. Und wir wollen auch nicht behaupten, daß einflußreiche Christen, die solche Vorstellungen weiterverbreiten, wesentlich mit dem Geist des Antichristen zusammenarbeiten. Wir haben uns vielmehr bemüht aufzuzeigen, daß es wachsende Kennzeichen der Verführung gibt, die in eine bestimmte Richtung weisen, wie sie uns schon in der Bibel prophezeit ist, und daß keiner von uns dagegen immun ist, betrogen zu werden und selbst andere zu betrügen.

Missionare eines anderen Evangeliums

Es ist eine neue Entwicklung, daß jetzt einige der größten und mächtigsten Firmen der USA, die Zweigniederlassungen in vielen Ländern haben, unvorhergesehene weltweite missionarische Bemühungen fördern. Es ist aber nicht der christliche Glaube, den diese Manager und Experten, die plötzlich zu Missionaren geworden sind, in die Welt hinaustragen, sondern östlicher Mystizismus, allerdings verborgen und heute definiert als die neueste Technik für ein erfolgreiches persönliches und geschäftliches Auftreten. Die Erhöhten Meister aus dem Tempel der Weisheit, die aus der Astralsphäre kamen, um ihrem „Botschafter“ Napoleon Hill das geheime Erfolgsrezept mitzuteilen, müssen sich über die Fortschritte freuen, die von ihren vielen Jüngern mittlerweile gemacht worden sind.

Die hohe Kultur, die sorgfältige Ausbildung, der Reichtum und das Ansehen dieser neuen Missionare, die in aller Welt zu Hause sind, geben ihnen eine Glaubwürdigkeit, die ihr sowieso schon verführerisches Evangelium schier unwiderstehlich macht: sie bringen ihren Zuhörern bei, wie man zu der Persönlichkeit wird, die man immer schon sein wollte, wie man das Leben genießen kann, und vor allem, wie man bei allem, was man unternimmt, *erfolgreich* wird. Das ist eine ganz neue Generation von Führungskräften in der Geschäftswelt, die von planetarischer Einheit redet, von Brüderlichkeit, ökologischen Fragen und der Notwendigkeit, unser Fachwissen auch den weniger entwickelten Ländern zur Verfügung zu stellen. Vor allem wollen sie die psycho-geistlichen Technologien des Bewußtseins vermitteln, die nach ihrer Hoffnung uns allen helfen werden, unser ganzes Menschsein voll zu erfassen und dadurch unsere vom Leiden gezeichnete Welt schließlich in ein Paradies zu verwandeln. Das klingt alles so richtig; und doch sind gerade das die Ziele, die auch der Antichrist zu erreichen verspricht. Wie kann man denn für eine neue Welt arbeiten, ohne zu seinem Lager zu gehören? Die Antwort auf diese Frage könnte von größter Wichtigkeit sein, wenn wir wirklich in der Endzeit leben.

Eine neu entstehende Eschatologie

Der Einfluß der Ich-Psychologie läßt immer mehr Christen ein neues Evangelium verkünden. Hier werden die Menschen nicht mehr von ihrer Sünde überzeugt, sondern Jesus wird als ein Mittel präsentiert, das Ziel der Bewegung der Menschlichen Möglichkeiten zu erreichen und diese Erde in ein Paradies zu verwandeln, indem man bei jedem Menschen das Selbstwertgefühl wiederherstellt. Die schweren

Sorgen darum, wie man unsere Welt vor Umweltkatastrophen und vor der Zerstörung durch Atomwaffen bewahren kann, sind sehr berechtigt. Doch die Art und Weise, wie man sie retten will, muß in der Bibel begründet sein. Wenn das nicht so ist, könnten Christen eines Tages feststellen, daß sie humanistische Heilslehren verbreiten und möglicherweise sogar mit den Kräften des Antichristen zusammenarbeiten. Wenn wir tatsächlich in der Endzeit leben, dann werden die Deutungen der Eschatologie (der prophetischen Bilder der Bibel für die Zukunft der Welt) immer wichtiger und umstrittener in den Zeiten, die auf uns zukommen.

Es gibt viele Gruppen, die anscheinend sehr verschiedene Standpunkte vertreten zu der Frage, ob die Welt gerettet werden kann, und wenn ja, dann wie. Doch in einem Punkt scheinen auch diejenigen, die sonst so verschiedener Meinung sind, einig zu sein. Diese überraschende Einigkeit drückt sich in der wachsenden Gegnerschaft aus verschiedenen Richtungen gegen die traditionelle fundamentalistische Ansicht aus, daß die *einzig*e Hoffnung für diese Welt auf eine Rettung vor der Zerstörung das wunderbare Eingreifen durch Jesus Christus ist. Immer mehr christliche Führungspersönlichkeiten und ihre Anhänger lehnen diese Ansicht ab, und gleichzeitig verwerfen sie auch die Vorstellung, daß die Christen eigentlich Bürger des Himmels und nicht dieser Erde sind und daß Christus einmal seine Kirche aus dieser Welt „entrücken“ wird. Die ganze Vorstellung von der Erhebung des Antichristen, der die Welt in einer bestimmten Zeit der Trübsal regieren wird, und von der Entrückung der Kirche, sei es nun vor, mitten in oder nach der Trübsal, ist in Mißkredit gefallen. Die Ansichten vieler Christen in bezug auf die Zukunft der Welt haben allmählich immer mehr gemeinsam mit der humanistischen Hoffnung, daß die Menschheit noch „zu sich selbst finden“ wird und auf der Grundlage einer allgemeinen Brüderlichkeit anfängt, sich zu lieben und die Möglichkeiten des Menschseins und der authentischen Persönlichkeit endlich auslebt.

Zwei Gruppen zeichnen sich jetzt innerhalb der Kirche ab. Die eine Seite hängt der Überzeugung an, daß für die Kirche in den letzten Tagen ein großer Abfall vom Glauben kommt und mit ihm eine große Not und Trübsal und Gottes Gericht für die Welt. Deshalb müssen wir soviele Menschen wie möglich retten, bevor es endgültig zu spät ist, und sie zu einer Bürgerschaft im Himmel rufen. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die es genauso ernst meinen, die aber die wichtigste Berufung der Kirche darin sehen, soziale, wirtschaftliche und politische Probleme zu lösen. Obwohl auch sie sich Mühe darum geben, Seelen zu retten, dient ihnen die Bekehrung der Massen als ein Mittel, die Welt für Christus einzunehmen, die Herrschaft dem Satan zu

entreißen und so das Reich aufzubauen, damit Christus schließlich als König wiederkommen und herrschen kann.

In der zweiten Gruppe gibt es zwei verschiedene Strömungen, deren Ziele aber allmählich immer ähnlicher klingen. Die christlichen Sozialisten hoffen auf eine Neuverteilung, in der die Reichen das, was sie haben, mit den Armen teilen, während die erfolgsorientierten Christen aus der Bewegung des Positiven Bekenntnisses oder der Glaubensbewegung darauf hoffen, jeden Menschen wohlhabend zu machen. Die Fundamentalisten werden immer mehr isoliert und warnen aus ihrer Ecke heraus, daß keiner von den beiden anderen recht haben wird, weil die Welt auf eine große Trübsal zusteuert, die in der Schlacht von Harmagedon ihren Höhepunkt findet. Dann werde Christus wiederkommen, um Israel zu erretten, die Zerstörung zu beenden und sein Reich aufzurichten. Es gibt immer mehr Widerstand innerhalb der Kirche gegen diese fundamentalistische Sicht, die man als negative, „durch und durch düstere“ Eschatologie bezeichnet.

Können wir Harmagedon dadurch abwenden, daß wir so tun, als gäbe es das alles nicht?

Manche Christen nehmen fälschlicherweise an, daß jeder, der die Schlacht von Harmagedon ernst nimmt, deshalb ein Fatalist sein müsse, der sich damit abgefunden hat, daß eine weltweite Zerstörung auf uns zukommt, und der sogar froh ist, wenn er die Zeichen dafür erkennt, daß die Katastrophe schon nahe ist. Das ist aber nicht unbedingt so. Wenn die Welt diese Warnzeichen ernst nehmen und Buße tun würde, könnte Gott auch sein Gericht zurückhalten. Er hat das schon in der Vergangenheit oft getan, wie beispielsweise im Fall Ninives, als die Stadt Buße tat, nachdem Jona sie vor der kommenden Zerstörung gewarnt hatte. Wenn jedoch die Prophezeiungen des bevorstehenden Gerichts, die zahlreich und sehr deutlich sind, von der Kirche einfach unter den Teppich gekehrt werden, dann besteht auch kein Grund dafür, daß die Welt sie ernst nehmen, geschweige denn Buße tun sollte. Können wir es denn wagen, ganze Abschnitte der Bibel einfach nicht zu beachten, weil wir sie so erschreckend und „negativ“ finden? Harmagedon wird sich nicht einfach verflüchtigen, nur weil wir alle beschlossen haben, positiv zu denken.

Ob es nun unsere Generation anspricht oder nicht, die Tatsache bleibt, daß die Bibel in unzweideutiger Sprache ein großes Gericht Gottes voraussagt, das auf unseren Planeten Erde zukommt, und sie gibt uns auch die Gründe für dieses Gericht an. Wie wir schon gesehen haben, wird Satan von der *ganzen Welt* angebetet werden (außer von

den Erwählten), und sein Auserwählter, der Antichrist, wird wie ein Gott verehrt werden. Diejenigen, die dann auf der Erde leben, werden alle vereinigt unter einer neuen Weltregierung und nehmen eine neue Weltreligion an, sie werden dem wahren Gott widerstehen und sein gerechtes Gericht über sich selbst bringen. Gleichzeitig wird sich das Böse in ihnen zeigen, wenn sie versuchen, Israel und sich gegenseitig in der Schlacht von Harmagedon zu zerstören. Jesus selbst hat erklärt, daß er dann eingreifen muß, nicht nur um Israel willen, sondern um die Menschheit zu retten, „so würde kein Fleisch gerettet werden“ (Matthäus 24,22). Wenn wir uns ehrlich ansehen, was die Bibel selbst zum kommenden Gericht sagt, dann sollte uns das nur veranlassen, um so eifriger daran zu arbeiten, die Verlorenen für Christus zu gewinnen, bevor alles zu spät ist.

Das Leben nach der „Erfolg-N-Formel“ – eine „christliche“ Bewegung der Menschlichen Möglichkeiten

Zwei parallele Entwicklungen in den letzten 20 Jahren haben den Hintergrund für eine erstaunliche Partnerschaft geliefert, die sich jetzt abzeichnet. Auf der einen Seite war es das ungeheuer schnelle Wachstum der Bewegung der Positiven Geisteshaltung im weltlichen Bereich. Und gleichzeitig gab es in der Kirche bei der am schnellsten anwachsenden Bewegung zwei verschiedene, aber eng verwandte Gruppen: die Vertreter des Positiven Denkens und des Denkens in Möglichkeiten um Peale und Schuller, die ihre Wurzeln im Neuen Denken haben, und die Gruppen des Positiven Bekenntnisses und der „Wort des Glaubens“-Bewegung um Hagin und Copeland, die wiederum von E. W. Kenyon, William Branham und den „Offenbarten Söhnen Gottes“ und der Bewegung „Spätregen“ stark beeinflusst sind. Peale und Schuller sind schon lange sehr beliebte Vortragsredner im Bereich der Positiven Geisteshaltung, und bei dem, was sie anzubieten haben, machen sie wenig Unterschiede zwischen Kirche und weltlichem Publikum. Diese Anpassung der Kirche an die Welt wächst in erschreckendem Maße und hat auch noch von der evangelikalischen Seite unverhofft Unterstützung bekommen durch die Bildung der „Erfolg-N-Leben“-Gruppen, die auf Robert Tilton zurückgehen, den allen Neuerungen aufgeschlossenen Pfarrer des Glaubens-Zentrums „Sendung in die Welt“ in Dallas. Eine Anzeige in der *Samstagabendpost* vom Dezember 1984 lautete folgendermaßen:

„FÜR MÄNNER UND FRAUEN, DIE ALLE IHRE MÖGLICHKEITEN VERWIRKLICHEN WOLLEN:

Ortsgruppen des 'Erfolg-N-Lebens' entstehen überall in Ame-

rika, wo Geschäfts- und Gemeinschaftsleiter spannende Ereignisse für Männer und Frauen planen, die ihre sämtlichen Möglichkeiten im Leben verwirklichen wollen. Hervorragende programmatische Redner . . . zusammen mit großartigen Künstlern werden über Satellit live gesendet und können auf riesigen Bildschirmen bei Festessen oder anderen Veranstaltungen in den verschiedensten Orten überall im Land empfangen werden. Diese einmaligen Ereignisse werden Ihnen helfen, Ihre kühnsten Träume für sich selbst und für Ihre Familie zu erobern und in die Tat umzusetzen.“³

Die monatlichen Gruppentreffen und andere Aktivitäten und Veranstaltungen haben den Zweck, eine ganze Armee von erfolgreichen und wohlhabenden Christen zusammenzustellen, die bei einer Übernahme der ganzen Welt für Christus finanziell oder anderweitig mit-helfen soll. Ein halbes Jahr nach dem ersten Zusammentreffen, im November 1984, gab es in den USA schon 800 solcher Gruppen, und die Zahl steigt immer noch. Die Gastredner in dieser Zeit, die live aus Dallas auf dem Fernsehschirm um die Wette strahlten, waren unter anderem Denis Waitley, Og Mandino und Zig Ziglar. Es ist nicht möglich, die Zusammenhänge zwischen den weltlichen Lehren zur Positiven Geisteshaltung und den Erfolgs- und Motivationskursen einerseits und dem Positiven Denken und dem Denken in Möglichkeiten und dem Positiven Bekenntnis andererseits zu leugnen. Es sind nur leicht verschiedene Variationen desselben Themas, das nun zum ersten Mal auch unter einem einzigen neuen Warenzeichen verkauft wird.

Die „Gottmenschen“

Robert Tilton entwickelt sich zu einem der einflußreichsten Pfarrer in Amerika. Ungefähr 1400 andere Gemeinden überall im Land (und deren Zahl steigt noch immer) sind durch Satellit mit seiner Kirche in Dallas verbunden und können von dort besondere Sendungen, Redner, Konferenzen und Lehrseminare übernehmen. Tilton steht ganz im Einklang mit der grundlegenden Theologie der Bewegung des Positiven Bekenntnisses, wie wir schon gesehen haben, und er glaubt, daß der Mensch dazu geschaffen wurde, der Gott dieser Erde zu sein, daß er dann seine Herrschaft an Satan verloren habe, der statt seiner Gott dieser Erde wurde, und daß es nun an uns liegt, diese Herrschaft von Satan zurückzuerobern und wieder unsere Funktion als Götter dieser Welt zu übernehmen. Damit das geschehen kann, müssen wir Christen anfangen, wie schon E.W. Kenyon lehrte, „so zu leben wie Jesus lebte, ohne jedes Minderwertigkeitsbewußtsein Gott gegen-

über . . . mit einem Glauben, der die Welt verblüffen wird . . . “ 4
Kenneth Copeland gibt genau diese Lehre wieder, wenn er sagt:

„Und Sie übertragen das Menschsein auf ein Kind, das Ihnen geboren wird . . . Weil Sie ein menschliches Wesen sind, haben Sie die Natur des Menschen auf dieses neugeborene Kind übertragen. Gott ist Gott. Er ist Geist . . . Und er hat etwas davon auf Sie übertragen, als Sie wiedergeboren sind. Petrus hat das genauso einfach und klar gesagt: 'Wir sind Teilhaber an der göttlichen Natur.' Diese Natur ist ewig lebendig in absoluter Vollkommenheit, und die wurde auf Sie übertragen, Ihrem geistlichen Menschen eingespritzt; sie wurde Ihnen ganz genauso übertragen wie Sie an Ihr Kind die menschliche Natur weitergegeben haben. Ihr Kind ist nicht als Walfisch geboren, sondern als Mensch . . . Nun *haben* Sie nicht nur einen Menschen, oder? Nein, Sie *sind* einer. Und genauso *haben* Sie nicht nur Gott in sich. Sie *sind* ein Gott.“ 5

Wir haben schon mehrfach dokumentiert, daß das nicht ein Versprecher ist oder eine nebensächliche neue Lehrmeinung. Es ist vielmehr das Herzstück der Bewegung des Positiven Bekenntnisses heutzutage, und es kann auch auf zahlreiche Gruppen früherer Zeiten zurückgeführt werden wie etwa auf die „Offenbarten Söhne Gottes“ oder die Bewegung „Spätregen“. Die Schriften der führenden Männer dieser Richtungen wie beispielsweise Kenyon, Branham und John G. Lake enthalten schon die wichtigsten Lehren, die Hagin, Copeland, Capps und viele andere heute vertreten. Lake hat geschrieben: „Der Mensch ist nicht ein von Gott losgelöstes Geschöpf, sondern er ist Teil von Gott . . . Gott will, daß wir selbst Götter sind . . . Er ruft ein Erwachen der Seele hervor, so daß wir erkennen, daß der innere Mensch der wahre Mensch ist. Dieser innere Mensch ist der wirkliche Herrscher, der wahre Mensch, der nach Jesu Worten ein Gott ist.“ 6 Die Predigten Lakes ('Der Gottmensch' und andere) werden auch heute immer noch von der Organisation „Christus für die Völker“ aufgelegt und vertrieben. Der Pfarrer und Autor Earl Paulk ist einer der heutigen Leiter in dieser immer noch wachsenden Bewegung. Er sagt:

„So wie Hunde Junge bekommen und Katzen auch, so bekommt auch Gott kleine Götter . . . Solange wir nicht begreifen, daß wir kleine Götter sind und uns auch so wie kleine Götter verhalten müssen, können wir das Reich Gottes nicht sichtbar machen.“ 7

Die logische Konsequenz

Das ist die Lüge, mit der Satan schon Eva täuschte, und von der

Paulus sagte, daß die ganze Welt ihr unter dem Antichristen zum Opfer fallen würde. Ihre wachsende Anerkennung sowohl in der Kirche als auch in der Welt könnte ein Hinweis darauf sein, daß wir uns der Zeit nähern, in welcher der Antichrist offenbar wird. Wo die Lüge im Mund der Schlange im Garten Eden herkommt, wird so klar ausgesagt, und die Warnungen vor ihrem Wiederaufleben in den letzten Tagen sind so eindeutig, daß es unverständlich ist, daß überhaupt jemand, der die Bibel jemals gelesen hat, darauf hereinfliegen kann. Das gilt erst recht für christliche Führungspersönlichkeiten. Und doch passiert das heute.

Es ist erschütternd, daß gerade das, was die Bibel so klar als die uralte Lüge der Zeiten bezeichnet, heute innerhalb der Kirche gelehrt und als die große neue Wahrheit akzeptiert wird. So wie diese Lüge den Sündenfall der Menschen hervorrief, so spielt sie auch ihre besondere Rolle im Betrug der letzten Tage. Wenn wir die Götter dieser Welt sind, zu Gottes Klasse gehören, dazu geschaffen sind, um Herrschaft über diese Erde auszuüben, wenn wir alles haben können, was wir aussprechen, indem wir unser „göttliches Recht“ beanspruchen, dann ist die logische Konsequenz daraus, daß wir unsere Macht auch dazu ausüben sollten, um Krankheit, Armut und die Sünde selbst aus dieser Welt zu schaffen. Das war auch die Botschaft, die während eines „Satellitenprogramm-Seminars“ verkündet wurde, das sich mit der Zukunft befaßte und am 9.12.1984 von Robert Tiltons „Wort des Glaubens“-Zentrum aus über den Äther ging. Pfarrer Tilton sagte in einer Zusammenfassung des ersten Abendvortrages folgendes:

„Ich saß dort und ließ meinen inneren geistlichen Menschen all das in sich aufnehmen, damit ich nicht später von meinen natürlichen Augen geblendet würde . . . Ich sah es genauso deutlich wie ich jetzt diese Gemeinde vor mir sehe, und ich sah es auch nicht im Tausendjährigen Reich, sondern jetzt und hier . . . Wir sind eine mächtige Gruppe, und wir werden einmal nicht nur hinkend und gerade noch so eben (in das Reich Gottes) einziehen . . . Als Gott die Kinder Israel erlöste, wurden sie auch mit Silber und Gold beladen . . . Er hat uns die Macht gegeben, Wohlstand zu schaffen, und wir sehen jetzt schon, wie das geschieht, und ich glaube, in diesen letzten Tagen sollen die Gläubigen nicht nur ganz hinten im Bus einen von den letzten Plätzen einnehmen! Wir sind schließlich die Gerechtigkeit Gottes! Ich sage Ihnen, wir leben in der großartigsten Stunde, die die Kirche jemals erlebt hat . . . Ich sage Ihnen, wir werden diese Stadt einnehmen, dieses Land und die ganze Welt mit der guten Nachricht . . . von Jesus Christus!“⁸

Es ist verwirrend, ja beunruhigend, daß sich seinerzeit die Gemein-

de von Laodicäa, von der Christus sagte: „Ich werde dich ausspeien aus meinem Munde“, mit ähnlichen Worten beschrieb: „Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts“ (Offenbarung 3,17).

Diese Begeisterung für die Ansicht, daß die Christen die Herrschaft der Welt übernehmen sollen, breitet sich überall aus. Für viele in der Bewegung des Positiven Bekenntnisses gilt: wenn sie sich vorstellen, daß Jesus wiederkommen müßte, um die Erde vor der Zerstörung zu bewahren, dann müßten sie auch zugeben, daß wir in der Aufgabe, die uns zugedacht war, versagt haben. Und die Meinung, daß Jesus Christus die Kirche im traditionellen Sinne entrücken wird, das ist eine Fluchttheorie, die für solche Leute nicht paßt, die erwarten, daß sie überall als die Sieger erscheinen und das Reich Gottes auf Erden selbst aufrichten werden. Earl Paulk erklärt:

„Als wir anfangen, davon zu reden, daß die Kirche . . . dastand und nur (dumm) in den Himmel hinaufstarrte und auf irgendeine dramatische Flucht aus dieser Erde heraus wartete, da schrien zuerst einige: 'Ketzerei!' Aber . . . das Wort Gottes beweist, daß diese Erde des Herrn ist und daß die Herrschaft über sie die erste Aufgabe ist, welche die Kirche bewältigen muß . . . Schieben Sie die Traditionen beiseite und hören Sie, was der Geist Gottes heute der Kirche sagen will . . . Warten Sie nicht darauf, daß Sie in einer 'Entrückung' gerettet werden! . . . Wenn Sie Christus wieder auf diese Erde zurückbringen wollen, dann können Sie das selbst tun . . . JA, WIR KÖNNEN DAS MACHEN! Nehmen Sie sich die Zeit und schreiben Sie uns. Gott mobilisiert seine Armee.“⁹

Wenn auch die grundlegenden Überzeugungen unterschiedlich sind, so haben doch diejenigen, die vor der Wiederkunft Christi ein vollkommenes Reich auf dieser Erde aufbauen wollen, ein Ziel, das den humanistischen Plänen sehr ähnlich ist, welche die Welt in Liebe, Frieden und Brüderlichkeit vereinen wollen. Der Ruf nach der Verwirklichung aller unserer Möglichkeiten, nach der Vollendung unserer Bestimmung, nach dem Aufsteigen zu neuen Höhen angesichts eines drohenden ökologischen Zusammenbruchs und der atomaren Zerstörung und nach der Rettung unserer Welt und der Menschheit durch das Zustandekommen einer neuen Weltregierung der Liebe und Gleichheit spricht Menschen überall auf der Welt an. Es tut unserem Stolz gut, wenn wir uns sagen, daß wir es ja eigentlich *alleine schaffen*. Und wenn wir damit demonstrieren können, daß wir in Wirklichkeit Götter sind, daß Menschsein und Gottsein eins sind, was könnte erhabener sein?

So erschien es auch M. Scott Peck, einem Psychiater, der angeblich beim Schreiben seiner zwei neuesten berühmten Bücher „Leute der

Lüge“ und „Die weniger befahrene Straße“ Christ wurde. Diese Bücher haben Christen und Nichtchristen in ganz neuer Hinsicht dazu gebracht, Verantwortung für unser Schicksal zu übernehmen. Beide erschienen in der Liste für das Buch des Jahres in einer führenden evangelikalischen Zeitschrift, und zwar an 7. und 6. Stelle. (Die Auswahl wird von einer Gruppe von evangelikalischen Schriftstellern, Gemeindeführern und Theologen getroffen.)¹⁰ Beide Bücher enthalten die neue psychologisierte Glaubenshaltung, die wir schon angesprochen haben und die in der Kirche weithin als richtig akzeptiert wird. Ein Rezensent sagte, daß bei Peck „das, was er für eine psychologische Notwendigkeit hält, die theologische Wahrheit bestimmt“.¹¹ Es ist eindeutig, wie das alles in den großen Betrug hineinpaßt. Peck schreibt:

„Auch wenn wir noch immer darum herumschleichen wie die Katze um den heißen Brei: wir alle, die wir annehmen, daß es einen liebenden Gott gibt, und richtig darüber nachdenken, müssen schließlich zu der aufrüttelnden Erkenntnis kommen: Gott will, daß wir er (oder sie oder es) selbst werden. Wir wachsen auf das Gottsein zu. Gott ist das Ziel der Evolution. Gott ist der Ursprung aller evolutionären Kräfte, und er ist auch das Ziel . . . Wenn wir es für möglich hielten, daß der Mensch Gott werden kann, dann würde uns diese Überzeugung von selbst zu der Verpflichtung führen, daß wir uns auch nach Kräften bemühen, das Mögliche zu erreichen. Aber wir wollen . . . Gottes Verantwortung nicht auf uns nehmen . . . Solange wir glauben können, daß das Gottsein ein unmögliches Ziel für uns Menschen ist, brauchen wir uns auch keine Sorgen über unser geistliches Wachstum zu machen, brauchen wir uns selbst nicht zu immer höheren Bewußtseinsebenen und zu Taten der Liebe anzuspornen . . .“¹²

Das klingt uns alles sehr vertraut. Wenn wir zugeben, daß wir das Gottsein von Geburt an in uns tragen, dann werden wir angeblich auch bald unsere Verantwortung auf uns nehmen und unser Leben und diesen ganzen Planeten richtig aufräumen können. Schließlich sind wir es ja wert, wir gehören zu Gottes Klasse, und wir sind fähig dazu. Die Humanisten sagen das schon seit Jahren, aber jetzt erhalten sie Verstärkung von einer großen Zahl bekannter evangelikaler Christen, die fast genau dasselbe sagen und auf das gleiche Ziel hinarbeiten: die Schaffung einer neuen Welt des Friedens, der Liebe und der Brüderlichkeit. Das Ziel ist durchaus zu empfehlen, aber wie es erreicht werden kann, das ist von entscheidender Wichtigkeit. An dieser Stelle liegen die Fallstricke.

Wenn der wahre Jesus tatsächlich einmal die Seinen aus dieser Welt „entrücken“ wird (ob nun vor, während oder nach der Großen Trübsal), dann wird es sich herausstellen, daß diejenigen, die dann immer

noch auf dem Planeten Erde stehen und ihrem „Christus“ begegnen wollen, offensichtlich betrogen worden sind. Die, die ihren eigenen Jesus in Visualisierungen sehen, so wie sie ihn sich vorstellen, öffnen sich damit für eine Verführung. Und genauso ist es mit denen, die lieber ihren eigenen Phantasiebildern folgen als der Bibel, wenn sie auf einen „Christus“ warten, der auf diese Erde kommen und das herrliche Königreich übernehmen soll, das sie ihm für seine Wiederkunft aufgebaut haben.

Man sollte sich in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß in den 30er Jahren in Deutschland sogar die evangelikalen Christen lange Zeit auf Hitler hereinfielen. Als er schließlich als Vorläufer des Antichristen erkennbar wurde, war es schon zu spät, um den Folgen noch entfliehen zu können. Zu seinen öffentlich verkündeten Zielen gehörte eine Stärkung des „Positiven Christentums“ in Deutschland. Er brachte Recht und Ordnung ins Land, kämpfte entschieden gegen Homosexualität, Pornographie und Prostitution, er trat für das Gebet in den Schulen ein und brachte einem Volk Frieden und Wohlstand, das vorher am Rande des Unglücks gestanden hatte.

Die Einfachheit Christi

Welcher Ansicht man persönlich auch immer ist im Hinblick auf die Dinge, die auf uns zukommen, sie kann kaum zutreffend sein, wenn man die biblischen Warnungen nicht ernst nimmt, sowohl die vom Gericht Gottes, das über diese Welt kommt, als auch die von der Verführung und dem Abfall vom Glauben, die in den letzten Tagen geschehen werden. Wenn es „negativ“ ist, in solchen Begriffen zu denken, dann lieferten immerhin Jesus und Paulus und die anderen, die vor der Verführung und Zerstörung in der Endzeit warnten, das Beispiel dafür. Sie sprachen auch viel von dem kommenden Reich Gottes.

Paulus sagte: „Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben“ (1. Korinther 15,50). Das Reich kann also nicht das Tausendjährige Reich sein mit seinen Menschen aus Fleisch und Blut, die sich über die Erde verteilen, und noch viel weniger die Welt von heute, die von Christen eingenommen und beherrscht werden soll. In der Bibel heißt es viele Male, daß Gottes Reich „ein ewiges Reich“ ist.¹³ Von dem kommenden Messias wird bei Jesaja gesagt, daß sein Reich und der Frieden, den er aufrichtet, kein Ende haben werden (Jesaja 9,6+7). Nach diesen Aussagen kann das Reich auch nicht das Tausendjährige sein, denn diese wunderbare Zeit des Friedens auf Erden, in der Christus von Jerusalem aus regiert, ist nicht nur endlich, sondern mündet auch in einen großen Krieg (s. Offenbarung 20,7-9).

Jesus hat klar gesagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ (Johannes 18,36). Wenn auch dieses Reich in den Herzen all derer anfängt, die Christus als König gehorsam sind, wird doch die äußere sichtbare Erscheinung dieses Reiches erst in ihrer Vollkommenheit erscheinen, wenn Gott die gegenwärtige Welt zerstört und eine neue erschaffen hat, in welche die Sünde niemals mehr eindringen wird (s. dazu 2. Petrus 3,10-13; Offenbarung 21,1 usw.).

Die Bibel beruft uns zu *diesem* Reich, das nicht durch unsere Programme oder Anstrengungen aufgerichtet werden kann, sondern in das wir nur hineinkommen, wenn wir für unsere Versuche, Gott zu spielen, Buße tun. Das ewige Leben bietet Gott einer Menschheit an, die eigentlich ewiges Gericht verdient hätte, und es kann als freies Gnadengeschenk nur von denen empfangen werden, die bereit sind, Christus als ihren einzigen Herrn und Heiland anzunehmen, als den einen, der für ihre Sünden gestorben und wieder auferstanden ist, um sein Leben in ihnen weiterzuführen. Das klingt vielleicht für diejenigen zu simpel, die sich mit einer Welt voller Chaos und Hoffnungslosigkeit konfrontiert sehen und sich einbilden, daß moderne Methoden und Therapien, die erst vor kurzem von dieser oder jener psychologischen Schule entwickelt wurden, in diesem fortgeschrittenen Zeitalter notwendig sind. Und doch ist das die einfache Vorschrift, die Gott uns in seinem Wort gegeben hat; und da die grundlegende Krankheit sich nicht geändert hat, brauchen wir auch keine moderne Ausgabe des Heilmittels.

Was wir verzweifelt nötig brauchen, ist die Rückkehr zu der Einfachheit, die in Jesus Christus liegt. Wir müssen ernsthaft anfangen, dem Guten Hirten selbst nachzufolgen anstatt den vielen, die beanspruchen, für ihn zu sprechen. Übernehmen Sie auch unsere Worte nicht einfach so, sondern prüfen Sie selbst alles, was wir gesagt haben. Seien Sie wie die Leute von Beröa. Die sagten nicht einfach Ja zu allem, was Paulus sprach, nur weil er eben der große Heidenapostel war, sondern sie „untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte“ (Apostelgeschichte 17,11). Wir müssen, jeder für sich, fest und sicher wissen, was wir glauben und warum wir es glauben, und zwar auf der Grundlage der Bibel selbst, nicht aufgrund der Interpretation von irgendwelchen Leuten. Es gibt viele einschlägige Bibelstellen dazu, aber die folgenden zwei passen ganz besonders gut in diesen Zusammenhang:

„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen

Gottes und Heilandes Jesus Christus erwarten“ (Titus 2,11-13).

„Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Kinder, hütet euch vor den Götzen!“ (1. Johannes 5,20+21).

Quellenangaben

Kapitel I: Erfolg und Zauberei

1. Charles Colson, *The Struggle For Men's Hearts and Minds* (Prison Fellowship, 1983), S. 16.
2. *Brain/Mind Bulletin*, 10. Dez. 1984, „New Story of Science: including mind in the world“, S. 1.
3. Ibid.
4. *Human Potential*, Dez. 1984, Marta Vogel, „Superlearning: Making the Most of What We've Got“, S. 4.
5. Manly P. Hall, *Masonic, Hermetic, Qabbalistic and Rosicrucian Symbolical Philosophy* (Los Angeles, 1969, 16. Aufl.), S. CI, CII.
6. Robert Schuller, *Living Positively One Day at a Time* (Revell, 1981), S. 201.
7. Robert H. Schuller, *Self-Esteem, The New Reformation* (Word Books, 1982), S. 14-15.
8. *Eternity*, Nov. 1983, Lloyd Billingsley, „The Gospel According to Schuller“, S. 23.
9. *Time*, 18. März 1985, S. 70.; *Los Angeles Times*, 29. Mai 1983, S. 1.
10. *Christianity Today*, 10. August 1984, S. 23-24.
11. Ibid.
12. *Christianity Today*, 5. Oktober 1984, S. 12.
13. Paul Yonggi Cho, *The Fourth Dimension* (Logos, 1979), Vorwort.
14. Tonbandreihe Erfolg und Motivation (Waco, TX), „Think and Grow Rich“, Seite 1.
15. Og Mandino, *The Greatest Secret in the World*, S. 276.
16. Stephen B. Douglass und Lee Roddy, *Making the Most of Your Mind* (Here's Life Publishers, 1983), S. 18-19, 169.
17. Ibid., S. 263.
18. Napoleon Hill, *Grow Rich With Peace of Mind* (Ballantine Books, 1967), S. 158-160.
19. Ibid., S. 176.
20. Ibid.
21. Ibid.
22. Napoleon Hill und W. Clement Stone, *Success Through A Positive Mental Attitude* (Pocket Books, 1977), S. 55.
23. Ibid., S. 72.

24. Ibid., S. 16, 18, 78.
25. *Christianity Today*, 1. März 1985, „Is God a Psychotherapist?“ von Ben Patterson, S. 22-23.
26. Charles Capps, *The Tongue – A Creative Force* (Harrison House, 1976), S. 24, 131, 132.
27. Paul Yonggi Cho, *Solving Life's Problems* (Logos, 1980), S. 51.
28. Paul Yonggi Cho, *Die vierte Dimension* (G. Bernard, 1987), S. 70-71.
29. H. A. Ironside, „Exposing Error: Is It Worth While?“, Traktat.
30. David Wilkerson, „A Prophecy Wall of Fire“, erhältlich bei World Challenge, Inc., P. O. Box 260, Lindale, TX 75771.

Kapitel 2: Heidentum in moderner Form

1. James Reid, *Ernest Holmes: The First Religious Scientist* (Science of Mind Publications, Los Angeles), S. 14.
2. Ibid.
3. „The Viewpoint in the Science of Mind Concerning Certain Traditional Beliefs“ (Science of Mind Publications).
4. Ernest Holmes, *The Science of Mind* (Lehrbuch), S. 30, zitiert in *Science of Mind*, September 1983, S. 47.
5. Norman Vincent Peale, *Positive Imaging* (Fawcett Crest, 1982), S. 77.
6. Robert Schuller, *Tough Times Never Last, But Tough People Do* (Bantam Books, 1984), S. 161.
7. Mack R. Douglas, *Success Can Be Yours* (Zondervan, 1977), S. 37.
8. Cho, *Die vierte Dimension*, S. 35.
9. Robert Schuller, „Possibility Thinking: Goals“, Tonband der Amway Corporation.
10. Tonbandaufnahme von der 1. Jahreskonferenz für Führungskräfte, Baptistengemeinde von Prestonwood, North Dallas, 18. März 1985, Mary Kay Ash.
11. Hill, *Grow Rich*, S. 215-220.
12. Ibid., S. 117.
13. Ibid., S. 213-214.
14. Ibid.
15. Hill, *Think and Grow Rich* (Fawcett, 1979), S. 137.
16. Hill, *Grow Rich*, op. cit. S. 166.
17. Douglass und Roddy, *Most*, op. cit. S. 50-51.
18. Ibid.
19. Hill und Stone, *Success*, op. cit. S. 44.
20. Ibid., S. 13.
21. Ibid., S. 14.
22. *Life*, 7. Jan. 1957.
23. E. Brooks Holifield, *A History of Pastoral Care in America: From Salvation to Self-Realization* (Abingdon Press, 1983), S. 270-271.
24. Paul Clayton Vitz, *Psychology As Religion: The Cult of Self-worship* (Eerdmans, 1977), S. 10.
25. Holifield, *History*, op. cit. S. 264.

26. Martin L. Gross, *The Psychological Society* (Random House, 1978), S. 3-5.
27. *Journal of Humanistic Psychology*, Herbst 1981, Band 21, Nr. 4, Beverly-Colleene Galyean, „Guided Imagery in Education“, S. 58, 61.
28. Aus dem Einführungstext.
29. *Saturday Review of Literature*, März 1973.
30. *The Tarrytown Letter*, Juni/Juli 1983, „Jean Houston: The New World Religion“, S. 4.
31. *Whole Life Times*, Okt./Nov. 1984, S. 5, 26.
32. Robert Masters und Jean Houston, *Mind Games: The Guide To Inner Space* (Dell Publishing, 1972), S. 198-206.
33. Hill, *Think*, op. cit. S. 215-219.
34. Cho, *Die vierte Dimension*, op. cit. S. 31-35.
35. Norman Vincent Peale, *Positive Imaging* (Fawcett Crest, 1982), Einleitung, S. 1.
36. *Ibid.*, S. 1.
37. *Ibid.*, Einleitung, S. 1.

Kapitel 3: Zeichen der Zeit?

1. Louisa Rhine, *Hidden Channels of the Mind* (Sloane Associates, 1961).
2. Russel Targ und Harold Puthoff, *Mind-Reach* (Dell Publishing, 1977), S. 111-119.
3. Undatiertes Brief mit Briefkopf des Institute of Noetic Sciences, unterschrieben von Edgar Mitchell, Gründer.
4. *Ibid.*
5. Von der Tonbandaufnahme Nr. 1 eines von Andrija Puharich 1984 gehaltenen Vortrages vor der Psychotronics Association.
6. Shirley MacLaine, *Out On A Limb* (Bantam, 1983).
7. Martin und Deidre Bobgan, *Hypnosis and the Christian* (Bethany House Publishers, 1984), S. 23.
8. Helen Wambach, *Reliving Past Lives: The Evidence Under Hypnosis* (Harper & Row, 1984).
9. Marilyn Ferguson, *The Aquarian Conspiracy* (J. P Tarcher, 1980), S. 175.

Kapitel 4: Eine offizielle Weltreligion?

1. *Los Angeles Times*, 28. Oktober 1984, Teil VI, S.4.
2. James P. Warburg, *The West In Crisis* (Doubleday, 1959), S. 30.
3. *The Economic and Social Consequences of Disarmament: U. S. Reply to the Inquiry of the Secretary-General of the United Nations* (Washington, D. C.: USGPO, Juni 1964), S. 8-9.
4. *Washington Post*, 16. Januar 1977.
5. Anthony Sutton und Patrick M. Wood, *Trilaterals Over Washington, II* (Scottsdale, AZ, 1981), S. 173.
6. *Whole Life Times*, Okt./Nov. 1984, Titelgeschichte, S. 24.
7. *Ibid.*, S. 5.
8. *The Tarrytown Letter*, Juni/Juli 1983, „Jean Houston: The New World

- Religion“ (ein Interview), S. 5.
9. *Spectrum*, Nov./Dez. 1984, Buckminster Fuller, „Human Integrity“, S. 7.
 10. *India-West*, 14. Jan. 1983, S. 22.
 11. *Ibid.*; *The Movement Newspaper*, Jan. 1983.
 12. Samuel H. Sandweiss, M. D., *Sai Baba, The Holy Man . . . and the Psychiatrist* (San Diego, 1975), S. 79-82.
 13. David Spangler, *Reflections on The Christ* (Findhorn, 1978), S. 36-37.
 14. Werner Erhard, *If God Had Meant Man to Fly, He Would Have Given Him Wings*, S. 11.
 15. Benjamin Creme, *The Reappearance of the Christ and the Masters of Wisdom* (London: The Tara Press, 1980), Mitteilung Nr. 81, 12. Sept. 1979, S. 246.
 16. *Meditations of Maharishi Mahesh Yogi*, S. 178.
 17. Sun Myung Moon, *Christianity In Crisis*, S. 5.
 18. Ernest Holmes, *What Religious Science Teaches*, S. 21.
 19. Hill, *Grow Rich*, op. cit. S. 164.
 20. Alan Watts, *This Is It*, S. 90.
 21. *Newsweek*, 20. Dez. 1976, S. 66.
 22. *Ibid.*, S. 68.
 23. Shirley MacLaine, *Out On A Limb* (Bantam Books, 1983), 2. Umschlagseite.
 24. Aus *Teach Only Love*, auch angeführt in *Orange County Resources*, „Interview with Gerald Jampolsky, M. D.“, von Phil Friedman, Ph. D., S. 3.
 25. Spangler, *Reflections*, op. cit. S. 41.
 26. *Ibid.*, S. 40-41.
 27. *Ibid.*, S. 44-45.

Kapitel 5: Die kommende Abtrünnigkeit

1. Milton R. Hunter, *The Gospel Through the Ages* (Salt Lake City, 1958), S. 110.
2. *Deseret News*, Church Section, 18. Juni 1873, S. 308, auch zitiert in Ed Decker und Dave Hunt, *The God Makers* (Harvest House, 1984), S. 30.
3. *Journal of Discourses*, Band 6, S. 176.
4. *Ibid.*, S. 167.
5. *Ibid.*, Band 5, S. 331.
6. Brief von Edgar Mitchell, undatiertes Werbematerial von The Institute of Noetic Services, Sausalito, CA 94965; *The Tarrytown Letter*, Februar 1983, S. 3.
7. *The Movement*, Dez. 1984, Roberts C. Taylor, „Brian O’Leary, The Threshold of Outer-Inner Space“, S. 10.
8. *Ibid.*, S. 12-13.
9. Rodney R. Romney, *Journey to Inner Space: Finding God-in-Us* (Abingdon, 1980).
10. *Ibid.*, S. 26.
11. *Ibid.*, S. 30.

12. Ibid., S. 28.
13. Ibid., S. 29.
14. Ibid., S. 14.
15. Ibid., S. 82.
16. Ibid., S. 83.
17. Ibid., S. 85.
18. Ibid., S. 84.
19. Ibid., S. 31.
20. Desmond Doig, *Mother Teresa: Her People and Her Work* (Harper & Row, 1976), S. 156.
21. *The Tarrytown Letter*, November 1984, „Building the Earth at St. John the Divine: A Gothic Cathedral Shapes a New Worldview and a Wider Vision of Humanity“, S. 5.

Kapitel 6: Die Wurzeln der Verführung

1. William Kroger und William Fezler, *Hypnosis and Behavior Modification: Imagery Conditioning* (Lippincott, 1976), S. 412.
2. *California Law Review*, März 1980, Bernard L. Diamond, „Inherent Problems in the Use of Pretrial Hypnosis on a Prospective Witness“, S. 333-337.
3. Martin und Deidre Bobgan, *Hypnosis and the Christian* (Bethany House, 1984), S. 23.
4. *Whole Life Times*, Okt./Nov. 1984, Nr. 38, Shepherd Bliss, „Jean Houston: Prophet of the Possible“, S. 24-25.
5. Ibid., S. 26.
6. Ibid.
7. *Los Angeles Times*, 11. Okt. 1981, S. 1, Abschnitt I-B.
8. Ibid., S. 2, I-B; Marilyn Ferguson, *The Aquarian Conspiracy* (J. P. Tarcher, 1980), S. 420.
9. *The Tarrytown Letter*, Juni/Juli 1983, „Science and Soul in the Twentieth Century“, S. 3.
10. *Los Angeles Times*, op. cit. S. 1, I-B.
11. *Holistic Life Magazine*, Herbst 1983, Robert Muller, op. cit. S. 15-16.
12. Ibid.
13. Agnes Sanford, *The Healing Gifts of the Spirit* (Fleming H. Revell, 1966), S. 10-14.
14. Ibid., S. 22.
15. Ibid., S. 27.
16. Ibid., S. 25-26.
17. Bruce Larson, *There's A Lot More To Health Than Not Being Sick* (Word Books, 1984), S. 124.
18. Bruce Larson, *The Whole Christian* (Word Books, 1978), S. 180.
19. Ibid., S. 23.
20. Ibid., S. 27.
21. Ibid., S. 153.
22. Ibid., S. 132.

23. Ibid., S. 16, 120.
24. *New Age Dawning* (Sonderausschuß der Gesellschaft für Evangelisierung und Gemeindegewachstum, Presbyterianische Kirche der USA), 1984.
25. Ibid., S. 12.
26. Larson, *The Whole Christian*, op. cit. S. 16, 176.
27. Norman Grubb, *Union Life Magazine*, Juni 1978, S. 1, 3; Ibid., Dez. 1976, S. 2.
28. Bill Volkman, *The Wink of Faith: Living „As Gods“ Without Denying Our Humanity* (Union Life, 1983), S. 79-85.
29. *Cornerstone*, 23. Okt. 1980, Interview mit Bill Volkman.
30. Casey Treat, „Believing in Yourself“, 2. Tonband einer vierbändigen Serie.
31. Volkman, *Wink*, op. cit. S. 83-84.
32. Persönlicher Brief vom 25. Aug. 1982.
33. Persönlicher Brief vom 4. Juni 1982.
34. Kenneth Copeland, „The Force of Love“, Tonband BCC-56.
35. Robert Tilton, *God's Laws of Success* (Word of Faith, 1983), S. 170-171.
36. Herbert Schlossberg, *Idols for Destruction* (Thomas Nelson, 1983), S. 40.

Kapitel 7: Zauberei, Wissenschaftsgläubigkeit und Christentum

1. Robert Jastrow, „The Case for UFO's“, in *Science Digest*, Nov./Dez. 1980, S. 83-85.
2. Schlossberg, *Idols*, op. cit. S. 143.
3. Ibid., S. 144.
4. Ibid., S. 145.
5. Aldous Huxley, *Brave New World Revisited* (Harper Colophon, 1960), S. 80.
6. C. S. Lewis, *They Asked for a Paper* (London, 1962), S. 163.
7. Aus einer Broschüre des Institute for Conscious Evolution, San Francisco, CA 94121.
8. *Harper's*, Febr. 1985, S. 45.
9. *Self-Help Update*, Jan. 1985 (Scottsdale: Valley of the Sun books and tapes), S. 6-9.
10. *Harper's*, Febr. 1985, S. 49-50.
11. Ibid.
12. Douglas Dewar und L. M. Davies, „Science and the BBC“, *The Nineteenth Century and After*, April 1943, S. 167.
13. *Radix*, Juli/Aug. 1979, Paul Arveson und Walter Hearn, „God and the Scientists: Reflections on the Big Bang“, S. 9-14.
14. *Los Angeles Times*, 25. Juni 1978, Teil VI, S. 1, 6.
15. Capps, *Tongue*, op. cit. S. 8-9, 17, 130-136.
16. Capps, *Tongue*, S. 7, 109, 129-141.
17. *SeikyoTimes*, März 1983, S. 58.
18. E. C. Prophet.
19. Capps, *Tongue*, S. 146-147.
20. Ibid.

21. Hall, *Philosophy*, op. cit. S. CI.
22. Gloria Copeland, *God's Will Is Prosperity* (Harrison House, 1978), S. 48-49.
23. Cho, *Fourth*, op. cit. S. 50.
24. Ibid., S. 64.
25. Cho, *Fourth*, op. cit. S. 36-43.
26. Ibid., S. 64.
27. Ibid.
28. Frank Goines, *Best of Prophecy & Economics Newsletter*, S. 53.

Kapitel 8: Die Versuchung der Macht

1. Norman Vincent Peale, *Die Kraft des Positiven Denkens* (Oesch-Verlag, Zürich 1986), S. 78-79.
2. Mortimer J. Adler, *The Difference of Man and the Difference it Makes* (New York, 1967), S. 294.
3. Schlossberg, *Idols*, S. 161.
4. *Science Digest*, Juli 1982, John Gliedman, „Scientists in Search of the Soul“, S. 78.
5. Ibid.
6. Schlossberg, *Idols*, S. 147-148.
7. William Tiller „Creating a New Functional Model of Body Healing Energies“, *Journal of Holistic Health* (San Diego: The World Shop, 1978), S. 73.
8. Ibid.
9. *Science Digest*, John Gliedman, op. cit.
10. Cho, *Die vierte Dimension*, op. cit. S. 31.
11. Cho, *The Fourth Dimension, Volume Two* (Bridge Publishing, 1983), S. 38.
12. Cho, *Die vierte Dimension*, S. 34.
13. Cho, *Fourth, Volume Two*, S. 26-27.
14. Martin L. Gross, *The Psychological Society* (Random House, 1978), S. 43-44.
15. *Personal Christianity* Zeitschrift, Aug. 1979, C. S. Lovett, „The Medicine of Your Mind“.
16. Ralph Wikerson, *ESP or HSP? – Exploring Your Latent Seventh Sense* (Melodyland Publishers, 1978), S. 258-259.
17. *Association for Humanistic Psychology Newsletter*, Febr. 1984.
18. Ibid.
19. Thomas Szasz, *The Myth of Psychotherapy* (Doubleday, 1978), S. 27-28.
20. Walter Bromberg, *From Shaman to Psychotherapist* (Chicago, 1975), S. 336.
21. *The Journal of Holistic Health*, 1977, Jack Gibb, „Psycho-Sociological Aspects of Holistic Health“, S. 44.
22. Michael Harner, *The Way of the Shaman* (Harper & Row, 1980), S. 136.
23. Ibid., S. 20.

Kapitel 9: Das Wiederaufleben des Schamanismus

1. John und Paula Sanford, *The Transformation of the Inner Man* (Logos, 1982), S. VI, 4.
2. Agnes Sanford, *The Healing Light* (Macalester, 1947), S. 125-126, 165; Sanford, *The Healing Gifts of the Spirit* (Revell, 1982), S. 140-141.
3. Sanford, *Gifts*, S. 48.
4. Sanford, *Light*, S. 146.
5. *Ibid.*, S. 10, 34-35.
6. *Ibid.*, S. 30.
7. *Ibid.*, S. 74.
8. *Ibid.*, S. 60, 65-67.
9. *Ibid.*, S. 28, 37, 94-95, 137-147.
10. *Ibid.*, S. 63-64, 68, 112.
11. Agnes Sanford, *The Healing Gifts of the Spirit* (Fleming H. Revell, 1966), S. 48.
12. *Ibid.*, S. 49, 131.
13. Sanford, *Light*, S. 143-144.
14. Richard Foster, *Celebration of Discipline* (Harper & Row, 1978), S. 36.
15. William L. Vaswig, *I Prayed, He Answered* (Augsburg, 1977), S. 59, 88-89.
16. Foster, *Celebration*, S. 16, 22-27, 36, 136, 169-170.
17. *Ibid.*, S. 136.
18. Sanford, *Light*, op. cit. S. 98-113, 142-143.
19. *Ibid.*, 2. Umschlagseite.
20. Sanford, *Gifts*, op. cit. S. 49.
21. *Ibid.*, S. 45.
22. *Ibid.*, S. 49.
23. *Ibid.*, S. 119.
24. *Ibid.*, S. 152.
25. *Ibid.*, S. 101.
26. *Ibid.*, S. 102-118, etc.
27. Robert L. Wise, *Healing of the Past* (Presbyterian and Reformed Renewal Ministries International, 1984), S. 9.
28. *Ibid.*, S. 23.
29. *Ibid.*, S. 24.
30. *Ibid.*, S. 22.
31. *Ibid.*, S. 30.
32. Morton T. Kelsey, *Christo-Psychology* (Crossroad, 1982), S. 136-137; Kelsey, *Discernment: A Study in Ecstasy and Evil* (Paulist Press, 1978), S. 54-55, 76-77, etc.
33. Morton T. Kelsey, *The Christian and The Supernatural* (Augsburg, 1976), S. 113-123.
34. *Ibid.*, S. 93, 109, 113, 142.
35. Kelsey, *Christo*, S. 39, 148-149; siehe auch Kelsey, *Afterlife; The Other Side of Dying*.
36. *Ibid.*, S. 28.
37. Kelsey, *Supernatural*, S. 120-143.
38. *Ibid.*, S. 102.

39. Ibid., S. 149.
40. Ibid., S. 111.
41. Ibid., S. 93.
42. Ibid.
43. Ibid., S. 100-143, etc.
44. Robert Schuller, *Peace of Mind Through Possibility Thinking* (Fleming H. Revell, 1977), S. 131-132.
45. Kelsey, *Dreams: A Way to Listen To God* (Paulist Press, 1978), S. 6, 29, 30.
46. Ibid.
47. Ibid.
48. Ibid.
49. Ibid.
50. Ibid., S. 29.
51. Morton Kelsey, *Healing and Christianity* (Harper & Row, 1976), S. 51.
52. Harner, *Shaman*, op. cit. S. 136.
53. Ibid., S. 20.
54. Ibid., S. 20, 50.
55. William Fezler, Ph. D., *Just Imagine: A Guide to Materialization Using Imagery* (Laurida Books, 1980), Einleitung.
56. Carl Rogers, *A Way of Becoming* (Houghton Mifflin, 1980), S. 352.
57. Kelsey, *Christo*, S. 153-154.
58. Barbara Hannah, *Encounters With The Soul: Active Imagination as Developed by C. G. Jung*, Umschlagrückseite.
59. *Brain/Mind Bulletin*, 16. April 1984, S. 3.

Kapitel ro: Alchimie des Geistes

1. Fezler, *Imagine*, Einleitung.
2. Adelaide Bry und Marjorie Bair, *Visualization* (Barnes and Noble, 1979).
3. *New Age Source*, Sept. 1982, Laurie Warner, M. A., „New Age Energies“, S. 13.
4. Psychosynthesis Institute, *Synthesis Two: The Realization of the Self*, S. 119-120.
5. Fezler, *Imagine*, S. 16.
6. Sanford, *Light*, S. 145.
7. Cho, *Die vierte Dimension*, S. 31-35.
8. *The Journal of Transpersonal Psychology*, 1984, Band 16, Nr. 1, S. 108, 21-23.
9. Mike Samuels und Nancy Samuels, *Seeing With The Mind's Eye* (Random House, 1975), S. 30-33.
10. Amy Wallace und Bill Henkin, *The Psychic Healing Book: How to Develop Your Psychic Potential* (Wingbow Press, 1982), S. 43.
11. Steller, *Psi Healing*, S. 41.
12. Shakti Gawain, *Creative Visualization* (Whatever Publishing, 1978), S. 13, 20.
13. Ibid.

14. David Conway, *Magic: An Occult Primer*, S. 59.
15. Bry, *Visualization*, S. 40.
16. Vorliegendes Schriftstück.
17. Vorliegendes Schriftstück.
18. Psychosynthesis Institute, *Synthesis Two*, op. cit. S. 119-120.
19. Dane Rudhyar, *Occult Preparations For A New Age* (The Theosophical Publishing House, 1975), S. 8-11.
20. Cho, *Die vierte Dimension*, S. 38.
21. Foster, *Celebration*, S. 27.
22. *Ibid.*, S. 26.
23. Cho, *Fourth, Volume Two*, S. 25-28, 68; *Fourth*, S. 44.
24. Fezler, *Imagine*, S. 15, 16.
25. Norman Vincent Peale, *Positive Imaging* (Revell, 1982), S. 1.
26. Bunny Marks, Werbetonband.
27. Sanford, *Light*, S. 65.
28. Sanford, *Gifts*, S. 49.
29. Sanford, *Light*, S. 66.
30. *Ibid.*, S. 69.
31. *Ibid.*, S. 68.
32. Norman Vincent Peale, *Positive Imaging* (Fleming H. Revell, 1982), S. 20.
33. *Ibid.* S. 16, 17.
34. *Ibid.*, Einleitung.

Kapitel II: „Christlicher“ Götzendienst?

1. *The Wall Street Journal*, 12. Mai 1983, S. 1-2.
2. Harner, *Shaman*, S. XI, 41.
3. Glenn Clark, *The Soul's Desire*, S. 13.
4. Charles Braden, *Spirits In Rebellion* (Southern Methodist University Press), S. 392, 396.
5. *Ibid.*, S. 390.
6. *Ibid.*, S. 387.
7. *Ibid.*, S. 391.
8. *Family Weekly*, Ventura Free Press, 15. April 1984, Titelgeschichte.
9. Aus einer Niederschrift der Phil Donahue Show, 23. Okt. 1984.
10. Robert Schuller, Vortrag in Unity Village, Tonbandaufnahme.
11. *Ibid.*
12. *The Word of Faith*, November 1984, S. 3.
13. Dave Hunt, *Peace, Prosperity, and the Coming Holocaust* (Harvest House, 1983), S. 117-120.
14. David Stoop, *Self-Talk: Key to Personal Growth* (Revell, 1982), S. 135.
15. Sanford, *Light*, S. 32.
16. Denis Waitley, *The Winner's Edge*, S.80.
17. Denis Waitley, *Seeds of Greatness*, S. 60-61.
18. *New Thought*, Herbst 1983, Ann B. Martin, „The Great American Educational Blackout“, S. 6.

19. Vaswig, *I Prayed*, S. 55-56.
20. *Ibid.*, S. 51-52.
21. Waitley, *Seeds*, S. 61.
22. Waitley, *Winner's*, S. 61.
23. C. S. Lovett, *Longing To Be Loved* (Personal Christianity, 1982), S. 85.
24. Capps, *Tongue*, S. 129.
25. *Ibid.*, S. 130.
26. *Ibid.*, S. 132.
27. Alain Danielou, *Hindu Polytheism* (Pantheon Books), S. 28.
28. Sir John Woodroffe, *The Garland of Letters: Studies in the Mantra-Shastra* (Ganesh & Co.), S. 261.
29. *The Coming Revolution*, Frühjahr 1981, Elizabeth Clare Prophet, „The Control of the Human Aura Through the Service of the Spoken Word“, S. 36.
30. Irving Dardik und Denis Waitley, *Quantum Fitness*, S. 37.
31. Jose Silva und Philip Miele, *The Silva Mind Control Method* (Pocket Books, 1977) S. 32, 36.
32. Annie Besant und C. W. Leadbeater, *Thought Forms* (The Theosophical Publishing House, 1971), S. 3, 15.
33. Harner, *Shaman*, S. 20.
34. *Ibid.*, S. 137.
35. Mike Samuels, *Spirit Guides: Access to Inner Worlds*.
36. C. S. Lovett, *Longing*, S. 13-16, 87-90.
37. Calvin Miller, *The Table of Inwardness* (Inter-Varsity Press, 1984), S. 93-94.
38. Lovett, *Longing*, S. 68.
39. Rita Bennett, *You Can Be Emotionally Free* (Fleming H. Revell, 1982), S. 85.
40. Miller, op. cit. S. 94.
41. Dennis Linn, Matthew Linn und Sheila Fabricant, *Praying With Another For Healing* (Paulist Press, 1984), S. 30.
42. Foster, *Nachfolge feiern* (Oncken, 1982), S. 33.
43. Ruth Carter Stapleton, *The Experience of Inner Healing* (Word Books, 1977), S. 17.
44. Foster, *Nachfolge feiern*, S. 34.
45. Bennett, *Free*, S. 118.
46. A. W. Tozer, *That Incredible Christian* (Christian Publications, 1964), S. 68.
47. *Ibid.*, S. 68-69.
48. Frank Laubach, *Practicing His Presence: Brother Lawrence*, Frank Laubach (Christian Books, 1973), Hrsg. Gene Edwards, S. 10-11.
49. John Calvin, *Institutes of the Christian Religion*, Buch I, S. 46.
50. Lovett, *Longing*, S. 89.
51. J. I. Packer, *Knowing God* (Inter-Varsity Press, 1973), S. 40-42.
52. C. S. Lewis, *Dienstanweisungen für einen Unterteufel* (Herder, 1975), S. 22-24.

Kapitel 12: Das Heil durch die Psychologie

1. *Christian Life Magazine*, Juli 1984, Robert L. Wise, „Healing of the Memories: A Prayer Therapy For You?“, S. 63-64.
2. *Ibid.*
3. Bennett, *Free*, S. 116.
4. *Ibid.*, S. 122.
5. *Ibid.*, S. 138.
6. Lovett, *Longing*, S. 88, 103, 113.
7. Foster, *Nachfolge feiern*, S. 29.
8. C. G. Jung, *Memories, Dreams, Reflections* (Pantheon, 1963), S. 176.
9. Kelsey, *Christo*, S. 13.
10. John Wimber, *Signs and Wonders and Church Growth* (Vineyard Ministries International, 1985), Einleitung.
11. Dennis Linn und Matthew Linn, *Healing Life's Hurts* (Paulist Press, 1978), S. 98.
12. Vaswig, *I Prayed*, S. 59, 72.
13. Kelsey, *Christo*, S. 149.
14. Francis MacNutt, *Healing* (Ave Maria Press, 1974), S. 188.
15. Linns und Fabricant, *Praying*, S. 13, 16-18.
16. Wimber, *op. cit.* S. 8-9.
17. The Ojai Foundation, 1985, *Schedule of Retreats*, S. 5-6.
18. Bobgan, *Psychological Way*, S. 85-89.
19. *The Tarrytown Letter*, Dezember 1983, S. 3.
20. *Ibid.*
21. *Ibid.*
22. Rita Bennett, *How To Pray For Inner Healing For Yourself and Others* (Fleming H. Revell, 1984), S. 99.
23. *Ibid.*, S. 99; Bennett, *Free*, S. 79-107.
24. Bennett, *How To*, S. 89.
25. Francis MacNutt, *Healing* (Ave Maria Press, 1974), S. 186.
26. Stapleton, *Experience*, S. 22-23.
27. MacNutt, *Healing*, S. 183.
28. Von einer Tonbandaufnahme ihres am 26. Febr. 1978 gehaltenen Vortrages im Christ Universal Temple, Chicago, IL.
29. Lyle E. Bourne, Jr. und Bruce R. Eckstrand, *Psychology, Its Principles and Meanings*, 2. Auflage (Holt, Rinehart and Winston, 1976), S. 326.
30. *Ibid.*, S. 23.
31. *The Seduction of Christianity Seminar*, Nov. 1984, von der Tonbandaufnahme Nr. 3 von Martin Bobgan, erhältlich bei Spread The Good News Ministries, 3093 Rawlins, Ave., Salem, OR 97303.
32. Camille B. Wortman und Elizabeth F. Loftus, *Psychology* (Alfred A. Knopf, 1981), S. 408.
33. Morton T. Kelsey, *Healing and Christianity* (Harper & Row, 1977), S. 286.
34. B. R. Hergenhahn, *An Introduction To Theories of Personality* (Prentice-Hall, 1980), S. 19.
35. *Ibid.*, S. 33.
36. *Ibid.*, S. 41.

37. Kelsey, *Healing*, S. 282, 285.
38. Bobgan, *Seduction*.
39. John und Paula Sandford, *The Transformation of the Inner Man* (Bridge Publishing, 1982), Umschlag.
40. *Ibid.*, S. 102.
41. *Ibid.*, S. 256-257.
42. *Prime Time*, Oktober 1980, Carol Tavris, „The Freedom To Change“, S. 28.
43. Martin L. Gross, *The Psychological Society* (Random House, 1978), S. 197-198.

Kapitel 13: Die Vergötzung des Ich

1. Jay E. Adams, *The Use of the Scriptures in Counseling* (Baker Book House, 1975), S. 1.
2. Jay E. Adams, *Grundlagen biblischer Lebensberatung* (Brunnen, 1983), S. 12.
3. Adams, *Use of Scriptures*, S. 3.
4. Paul D. Meier, M. D., Frank B. Minirth, M. D., Frank Wichern, Ph. D., *Introduction to Psychology and Counseling* (Baker Book House, 1982), S. 15-18.
5. *Ibid.*, S. 16.
6. G. Campbell Morgan, *The Life of The Christian* (Baker Book House, 1976), S. 22-23.
7. James Dobson, *Hide or Seek* (Revell, 1974), S. 12-13.
8. Zig Ziglar, *See You At the Top* (Pelican, 1975), S. 90-91.
9. *Ibid.*, S. 84, 88.
10. *Brain/Mind Bulletin*, 10. Sept. 1984, „Nathaniel Branden Rises to the Defense of Self“, S. 3.
11. William Law, *The Power of the Spirit* (Christian Literature Crusade, 1971), Hrsg. Dave Hunt, S. 141-144.
12. David G. Meyers, *The Inflated Self* (The Seabury Press, 1980), S. 23-24.
13. A. W. Tozer, *Man the Dwelling Place of God* (Christian Publications, 1976), S. 71.
14. Friedrich Nietzsche, *Also sprach Zarathustra* (Ullstein, 1972), S. 598.
15. Tozer, *op. cit.* S. 72.
16. *Consciousness: Brain States of Awareness, and Mysticism*, Hrsg. Daniel Goleman, Richard Davidson, „Psychiatry and the Sacred“, Jacob Needleman, S. 209.
17. Gross, *op cit.* S. 16.
18. Dorothy Tennov, *Psychiatry: The Hazardous Cure* (Abelard-Schuman, 1975), S. 83.
19. *The National Educator*, Juli 1980, Roger Mills, „Psychology Goes Insane, Botches Role As Science“, S. 14.
20. Martin und Deidre Bobgan, *The Psychological Way/The Spiritual Way* (Bethany House Fellowship, 1979), S. 23.

21. Jerome Frank, „Mental Health In a Fragmented Society“, *American Journal of Orthopsychiatry*, Juli 1979, S. 404.
22. Jolan Jacobi, *The Psychology of C. G. Jung* (Yale University Press, 1973).
23. *Los Angeles Times*, 23. März 1980, Lance Lee, „American Psychoanalysis: Looking Beyond the Ethical Disease“, Teil VI, S. 3.
24. *The Christian Vision: Man In Society*, Hrsg. Lynne Morris, Paul C. Vitz, „A Covenant Theory of Personality: A Theoretical Introduction“, S. 77.
25. William Kirk Kilpatrick, *Psychological Seduction* (Thomas Nelson, 1983), S. 31.
26. Paul Vitz, *Psychology As Religion: The Cult of Self-Worship* (Eerdmans, 1977), S. 13.
27. Gross, op. cit. S. 195-231.
28. Richard Feynman u.a., *The Feynman Lectures on Physics* (Reading, 1963), Band 1, S. 3-8.
29. *Pastoral Renewal*, März 1983, „The Kohlberg Phenomenon, Part I: An Interview With Paul Vitz“, S. 63.
30. Karl Popper, „Scientific Theory and Falsifiability“, *Perspectives In Philosophy*, Hrsg. Robert N. Beck (Holt, Rinehart, Winston, 1975), S. 342.
31. E. Fuller Torrey, *The Mind Games: Witchdoctors and Psychiatrists* (Emerson Hall, 1972), S. 8.
32. Aus einem Interview mit Dr. Shapiro, berichtet bei Martin L. Gross, op. cit. S. 230.
33. Jonas Robitscher, *The Powers of Psychiatry* (Houghton, Mifflin, 1980), S. 9.
34. *On 1984* (Stanford Alumni Association, 1984), Hrsg. Peter Stansky, S. 209-210.
35. *Ibid.*, S. 211.

Kapitel 14: Und morgen die ganze Welt!

1. Vorliegender Brief.
2. Vorliegender Brief.
3. *Saturday Evening Post*, Dez. 1984, auch zitiert in *Times Arrow*, April 1985, S. 8.
4. E. W. Kenyon, *The Blood Covenant* (Kenyon Gospel Publishing), S. 53.
5. Kenneth Copeland, „The Force of Love“, Tonband BCC-56.
6. Hrsg. Gordon Lindsay, *Spiritual Hunger, The God-Men and Other Sermons by Dr. John G. Lake* (Christ For the Nations, Inc., 1976), S. 20-21.
7. Earl Paulk, *Satan Unmasked* (K Dimension Publishing, 1984), S. 96-97.
8. „Pat Robertson, Richard Roberts, Rex Humbard, Dr. Robert Schuller, Seminar by Word of Faith Satellite Network“, Tonband Nr. 1 einer vierbändigen Serie, Robert Tilton Ministries, P. O. Box 819000, Dallas, TX 75381.
9. *Harvest Time*, Juni 1984, S. 2.
10. *Christianity Today*, 1. März 1985, „Is God A Psychotherapist?“, S. 21.

11. Ibid., S. 22.
12. M. Scott Peck, *The Road Less Traveled* (Simon and Schuster, 1978), S. 269-270.
13. Psalm 145,13; Daniel 4,3.34; 7,14.27; 2. Petrus 1,11.

Bücher von C. H. Spurgeon

„Hast du mich lieb?“

CLV, gebunden, 288 Seiten, 12,– DM

Dieser Predigtband enthält 15 Erweckungspredigten Spurgeons über Texte aus dem Neuen Testament. Diese packenden Botschaften sind zunächst nicht an Außenstehende gerichtet, sondern zielen seelsorgerlich auf die Herzen und Gewissen derer, die zum Volk Gottes gehören. Der begnadete Erweckungsprediger ringt darum, daß die Gläubigen zur „ersten Liebe“ zurückkehren und bereit werden, im Glaubensgehorsam ein Leben der Hingabe an den Herrn zu leben.

„Gehe in den Weinberg“

CLV, gebunden, 272 Seiten, 12,– DM

Zeitlebens hat Spurgeon besonders gerne über die Gleichnisse unseres Herrn gepredigt, um anhand dieser Texte die unbegreifliche Liebe Gottes und unsere Verantwortung Gott und unseren Mitmenschen gegenüber deutlich zu machen. Eine Anzahl besonders eindrücklicher Predigten Spurgeons über die Gleichnisse Jesu sind in diesem Predigtband enthalten. Sie möchten uns die Person unseres Herrn Jesus groß machen und appellieren an unser Gewissen, damit wir uns in die Erntearbeit unseres Gottes senden lassen.

„Auf dein Wort“

CLV, gebunden, 382 Seiten, 15,– DM

Die aus Predigten zusammengestellten Andachten sind eine wahre Fundgrube geistlicher Erkenntnisse. Der wohl bekannteste englische Prediger des 19. Jahrhunderts lotet das Wort Gottes in seinen Tiefen aus und überträgt es hautnah auf die alltägliche Praxis. Eine Fülle von Beispielen aus der Erfahrung würzt immer wieder die Auslegung. Dabei werden auch scheinbar schwer verständliche oder oft liegengelassene Texte blutvoll lebendig. Hier erfüllt ein Prediger die leidenschaftliche Forderung unserer Tage, das Evangelium „unverkürzt“, das heißt in seiner gewaltigen Totalität und seiner überströmenden Liebe in Gerichtsernst und Gnade zu verkündigen. Man vergißt beim Lesen, daß das alles vor hundert Jahren geschrieben wurde.